This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

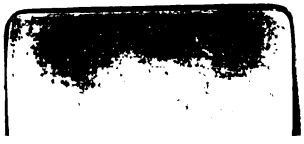
14427.37.9

Harvard College
Library

FROM THE FUND OF

HARRIET J. G. DENNY

OF BOSTON



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

LITTERARHISTORISCHE

FORSCHUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. JOSEF SCHICK
o. ö. Professor an der Universität
München

UND

Dr. M. Frh. v. WALDBERG
a. o. Professor an der Universität
Heidelberg

XIX. Heft

J. SCHICK

THOMAS KYD's SPANISH TRAGEDY I.

BERLIN
VERLAG VON EMIL FELBER
1901

Digitized by Google

Thomas Kyd's

Spanish Tragedy

Herausgegeben

von

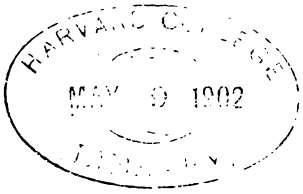
J. Schick

I. Kritischer Text und Apparat

Mit 4 Faksimiles aus alten Quartos.

BERLIN
VERLAG VON EMIL FELBER
1901

Digitized by Google



144-47.37.9
2

HARVARD COLLEGE
MAY 9 1902
LIBRARY

Penny fund.

Alle Rechte vorbehalten.

Ohlenroth'sche Buchdruckerei, Erfurt.

Digitized by Google

Herrn

Prof. Dr. Hermann Breymann

zum

25jährigen Professorenjubiläum.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

	Seite.
Vorwort	IX
I. Kapitel. Beschreibung der alten Quartos	XIII
II. Kapitel. Kritik der alten Überlieferung	XXXXII
III. Kapitel. Die neueren Ausgaben	LXXVII
IV. Kapitel. Kritische Prinzipien für die vorliegende Ausgabe	LXXXXI
Text der Spanish Tragedy	1—111
Die Interpolationen der Quartos 1602—1633	111—125
Textkritischer Anhang	126—139

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

„Nonumque prematur in annum!“ Erst nachdem sich diese Weisung in mehr als buchstäblichem Masse erfüllt hat, sehe ich mich endlich in der Lage, den Fachgenossen die *Spanish Tragedy* auch in ihrem ursprünglichen Gewande vorzulegen und damit eine alte Schuld einzulösen. Hindernisse verschiedener Art, in erster Linie Überhäufung mit Arbeit, wie sie die arge Inanspruchnahme des akademischen Lehrers mit sich bringt, haben die Ausgabe solange verzögert.

Auch jetzt biete ich vorläufig nur einen Teil: den Text und den kritischen Apparat. Eine litterarhistorische Einleitung, sowie einen erläuternden Kommentar hoffe ich folgen zu lassen: sie hätten diesen Band zu stark angeschwellt, und ich konnte nicht hoffen, die doppelte Arbeit während eines und desselben Herbstaufenthaltes in England ganz zu bewältigen. Vielleicht wird sich dann auch noch eine kritische Ausgabe des “First Part of Jeronimo” anschliessen.

Ich darf hoffen, dass die Wiedergabe des Textes der ältesten Quarto als eine zuverlässige wird befunden werden. Auch sind die Varianten der zahlreichen alten Quartos und auch der neueren Drucke unter dem Text so gut wie vollständig angeführt. Am Ende finden sich noch Angaben über die Zeilenabteilung und Interpunktion der älteren Drucke; doch habe ich in diesen Punkten nur das Nötigste gegeben und nicht mehr Vollständigkeit angestrebt.

Digitized by Google

Während so freilich die Behandlung der schwierigsten auf Kyd bezüglichen Fragen noch aussteht, glaube ich jetzt wenigstens einen zuverlässigen kritischen Gesamtapparat für das Studium des Textes geliefert zu haben. Bei der grossen Zahl alter Quartos und neuerer Ausgaben lassen sich die Gepflogenheiten elisabethanischer Verleger und Drucker, wie diejenigen moderner Herausgeber, an diesem berühmten Stück besonders gut studieren, und vielleicht lässt sich so der vorliegende Band mit seinem abgeschlossenen, lediglich textkritischen Inhalt mit Nutzen zu Seminarübungen in elisabethanischer Textkritik verwenden.

Sonst liegt mir hier nur noch die Pflicht ob, eine grosse Dankesschuld abzutragen. Für Förderung aller Art (insbesondere für Überlassung älterer und neuerer Ausgaben auf englisch, holländisch und deutsch) bin ich zunächst einer grossen Zahl von Bibliotheken verpflichtet, nämlich dem Britischen Museum, der Bodleiana, der Bibliothek von South Kensington, Sion College, Lambeth Palace und Trinity College, Cambridge; den Königlichen Bibliotheken von 's Gravenhage, Kopenhagen, Berlin; den Universitäts-Bibliotheken zu Leyden, Bonn, Göttingen und München; der Stadtbibliothek zu Danzig; der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München; der Bibliothèque Nationale zu Paris; den Privatbibliotheken von Alfred Huth, Esq., des Earl of Ellesmere, und insbesondere des Herzogs von Devonshire und des Herrn Dr. Freiherrn von Stauffenberg.

Für gütig gewährte Auskunft, Verwendung und Vermittelung bin ich ebenfalls vielfachen Dank schuldig. In erster Linie dem Hohen Königlich-Preussischen Ministerium des Kultus, sowie den Vorständen der Universitätsbibliothek zu Göttingen und des Britischen Museums, dafür, dass sie mir die Benutzung der zwei ältesten Ausgaben neben-

Digitized by Google

einander ermöglicht haben. Das freundliche Entgegenkommen all dieser hohen Behörden hat mir die Entscheidung der wichtigsten Frage ermöglicht, die in dem vorliegenden Bande behandelt wird. Weiter gebührt mein Dank Mr. Fortescue und Herrn Geheimrat Prof. Dr. Dziatzko noch insbesondere für gütige Erlaubnis zur Nachbildung ihrer Obhut anvertrauter Schätze, Herrn Dr. Molsdorf in Göttingen und Mr. Dossetter in London für die schöne Ausführung der Photographien. Besonderen Dank schulde ich dem Herzog von Devonshire für höchst generöse Überlassung seltener Schätze aus der Bibliothek zu Chatsworth, die auch an Kydquartos ungewöhnlich reich ist, sowie seinem Bibliothekar, Herrn Prof. Strong, für wertvolle Aufklärung und gütige Mühewaltung. Ich danke den Recensenten, die sich öffentlich über meine kleine *Temple Edition* des Stückes geäussert haben, wie auch vielen Freunden, die mir briefliche Belehrung oder Aufmunterung zukommen liessen. Wehmütig gedenke ich meines Lehrers Zupitza, dem die Arbeit noch in ihrer ersten Gestalt als Habilitationsschrift der Universität Berlin vorgelegen hat; des weiteren gebührt mein Dank Prof. Erich Schmidt, Mr. Sidney Lee, Dr. Furnivall — wer hätte nicht Dr. Furnivall zu danken —, Prof. Brandl, Mr. Mayhew und Mr. Gollancz. Besondere Freude hat es mir gemacht, dass ich selbst aus Australien Beiträge zur Kritik des Textes bekommen habe; Mr. J. Le Gay Brereton hat mich mit einem diesbezüglichen Briefe aus Gladesville, New South Wales, beehrt.

Den allermeisten Dank aber schulde ich dem Britischen Museum. Die wichtigste aller Quartos und eine grosse Zahl anderer lag hier; die Benutzung von auswärts geliehener Quartos wurde mir hier gestattet. Von seinen Beamten habe ich die vielfachste Förderung erfahren; für die vorliegende Arbeit habe ich besonders Dr. Garnett, Mr. Fortescue und Mr. Pollard zu danken. Für das, was

Digitized by Google

das Britische Museum dem Forscher im allgemeinen bietet, versagt das Wort: seit mehr als drei Lustren aber habe ich unzählige Mal gedacht, dass eine schönere und grossartigere Gastlichkeit nicht geübt werden kann als in diesen stolzen und ehrwürdigen Räumen.

München, im März 1901.

J. Schick.

Digitized by Google

I. Kapitel.

Beschreibung der alten Quartos.

Die Druckgeschichte der *Spanish Tragedy* beginnt mit dem Eintrag des Stückes in das Buchhändlerregister am 6. Oktober 1592. Der Eintrag lautet wie folgt (Arber, *A Transcript of the Registers of the Company of Stationers of London,* II, 621):

vj^to die Octobris [1592]

Abell Jeffes Entred for his copie vnder th[e h]andes of master Hartwell and master Stirrop, a booke whiche is called *the Spanishe tragedie of Don Horatio and Bellmipeia*[1]) *&c* . . . .vj^d *Debitum hoc* |

Wir haben nun im ganzen zehn alte Ausgaben der *Spanish Tragedy* erhalten, von denen drei noch vor dem Ablauf des 16. Jahrhunderts erschienen waren. Über die chronologische Folge dieser drei ältesten Ausgaben und, damit zusammenhängend, ihren textlichen Wert sind verschiedene Ansichten vorgebracht worden. Zwei derselben (repräsentiert durch die Göttinger und Bridgewater Quarto)[2]) sind auf dem Titelblatt datiert und stammen aus den Jahren 1594 und 1599; eine dritte dagegen (die Garrick-Quarto des Britischen Museums) weist keinerlei Datum auf, weder in Titel noch Kolophon, so dass die wichtige

[1]) So bei Arber; Herbert las *Bellmipera* (II, 1164).

[2]) Vgl. unten Seite XXIII und XXVI.

Digitized by Google

Frage sich erhebt, welches der älteste der erhaltenen Texte ist. Das Problem wird komplizierter dadurch, dass jede einzelne der drei genannten Ausgaben auf eine noch frühere hinweist, die von groben Fehlern (*grosse faults*) gewimmelt habe, und von der, soweit bekannt, kein Exemplar auf uns gekommen ist.

Eine weitere Schwierigkeit in der Beurteilung dieser Frage erwächst dadurch, dass offenbar schon zu Beginn der Druckgeschichte der *Spanish Tragedy* Unregelmässigkeiten in der Aneignung des Druckrechts vorkamen, infolge deren eine Auflage schliesslich ganz konfisziert wurde. Wir ersehen nämlich aus dem oben gegebenen Eintrag, dass der erste Verleger der Spanish Tragedy Abell Jeffes war, — also, wenn wir uns auf das Urteil seiner eigenen Berufsgenossen stützen, kein Träger eines Namens von gutem Klang. Ich citiere zu seiner Charakteristik eine längere Stelle aus Herberts *Typographical Antiquities* (II, 1160), die einerseits im allgemeinen zeigt, wes Zeichens der Mann war, und speciell einen Passus enthält, der für die Druckgeschichte der *Spanish Tragedy* von grösster Wichtigkeit ist. Herberts Auszug aus dem *Stationers' Register*[1]) beginnt mit einer Verordnung vom 7. August 1592:

"*Whereas Abel Jeffes in July last did resist the serche whiche Mr. Sterrop, warden, T. Dawson, & T. Man, renters, were appointed to make, — according to thordonances & decrees; and for that he contemptuously proceeded in printing a book without authority, contrary to our Master his commaundement, and for that he refused to deliver the barre of his presse, neither would deliuer any of the books to be brought to the hall, according to the decrees; and also for that he vsed violence to the officer in the serch: Yt is now*

[1]) Es scheint aus einem Teil, der jetzt verloren ist, wohl dem "*Court Book*" der Innung von 1576—1603 (vgl. Arber II, 879).

Digitized by Google

therefore ordered, by a full court, that for his said offence he shall be committed to ward, according to the Ordinances," &c.

Nach Herberts Meinung wäre dann Jeffes allem Anschein nach bis zum 18. Dezember desselben Jahres 1592 in Gewahrsam gewesen; denn unter diesem Datum heisst es: *"In full court — Abell Jeffes, according to the direction of the lord Abp. of Cant. his grace, appered and humbly acknowledged his former offences & vndutyfulnes, crauing pardon & favour for the same, and promysing hereafter to lyue as becometh an honest man; and to shew himself obedient & dutifull in the company, & to the ordonances thereof, Abel Jeffes."*

Wenn Herberts Vermutung richtig wäre, so müsste Jeffes hinter Schloss und Riegel gewesen sein, als die *Spanish Tragedy* am 6. Oktober auf seinen Namen eingetragen wurde. Doch möchte man eher glauben, dass er sich auf freiem Fusse befunden habe, als er diesen Eintrag bewerkstelligte, um so mehr, als wir zu der Annahme Grund haben, dass Jeffes eben während der fraglichen Monate zu Ende des Jahres 1592 die *Spanish Tragedy* auch wirklich publizierte. So klingt auch gleich die nächste Bestimmung des hohen *"Court"* der Innung tröstlicher; unter dem gleichen Datum, 18. Dezember 1592, heisst es: *"Yt is ordered, that if the book of Dr. Faustus*[1]*) shall not*

[1]) Dem Leser wird nicht entgehen, dass diese Stelle ziemliche Wichtigkeit für die englische Faustforschung besitzt. Das Schönste wäre, wenn angesichts obiger Stelle die Vermutung Stich hielte, dass Jeffes hier Marlowes Drama eintragen lassen wollte, nachdem sein Rivale White sich in demselben Jahre das Faustbuch gesichert hatte. Allein unsere Stelle ist auch mit derjenigen bei Arber III, 63 zusammenzuhalten, wo ein Eintrag vom 5. April 1596 lautet: Edward White. Entred for his copie (he havinge thinterest of abell Jeffes thereto) *The history of the Damnable Life and Deserued Death of Doctor John Faustus* . . . . . vjd. Letzteres ist nämlich der

Digitized by Google

be found in the Hall Book entered to Rd. Oliff before Abell Jeffes claymed the same, which was about May last, That then the said copie shall remayne to the said Abell his proper copie from the tyme of his first clayme."

Nun aber folgt ein neues Vergehen, für das Jeffes und seinem Spiessgesellen resp. Rivalen Edward White abermals Arreststrafe droht — es ist der für uns besonders wichtige Passus über die *Spanish Tragedy* (der Eintrag scheint ebenfalls vom 18. Dezember 1592 zu sein): *" Whereas Edw[ard] White & Abell Jeffes haue each of them offended, viz. E[dward] W[hite] in hauing printed The Spanish tragedie belonginge to A[bell] J[effes] And A. J. in having printed The tragedie of Arden of Kent*[1]*), belonginge to E. W. Yt is agreed that all the books of each impression shalbe confiscated & forfayted, according to thordonances, to thuse of the poore of the company. Item, yt is agreed that either of them shall pay for a fine — 10 s a pece, presently or betweene this & our Lady day next.*[2]*) And as*

Titel des englischen Prosa-Faustbuches von P. F., welches Thomas Orwin 1592 für Edward White druckte. Aber kuriose Leute sind dann diese elisabethanischen Drucker und Verleger jedenfalls gewesen. Dann hätte White im Jahre 1592 auch mit dem Faustbuch Seeräuberei getrieben, und sich dann nachträglich, vier Jahre später, in einem Anfall von Tugend, *"Abell's interest"* auch noch rechtmässig angeeignet. Jeffes seinerseits hat jedenfalls das englische Wagnerbuch gedruckt (1594; eingetragen 16. November 1593, Arber II, 640).

Marlowes Drama ist bekanntlich, soweit wir dies kontrollieren können, erst merkwürdig spät (von Thomas Bushell, am 7. Januar 1601, Arber III, 178) eingetragen und noch ein paar Jahre später gedruckt worden (1604). Hat also doch vielleicht Abell *"an abortive attempt"* gemacht, im *"Book of Dr. Faustus"* auch Marlowes stolzestes Schiff erstmalig vom Stapel zu senden?

[1]) Eingetragen für White am 3. April 1592 (Arber II, 607).

[2]) Am Rande stand nach Herberts Angabe: "Solut. X s. per E. White, in May 1593". Vgl. hierzu Arber II, 864 (Mai 1593):

Digitized by Google

touching their imprisonment for the said offence, yt is referred ouer to some other conuenient tyme, at the discrec'on of the Mr. Wardens & Assistants. Item, Abell hath promised to pay the vjd in the li. to thuse of the poore which he owth for Quintus Curtius."

Schulden, und immer Schulden auf dem armen Jeffes!

Blättern wir nach Herbert auch bei Arber nach, so wird der allgemeine Eindruck noch durch betrübendes Detail, bei dem manchmal das Herz weh thut, verstärkt. Eben um die Zeit, wo er die *Spanish Tragedy* eintragen liess, ist öfter die Rede von "*Jeffes disorder*": unterm 22. Juli 1592 (I, 560); unterm 13. und 14. Dezember 1592 (I, 561); auf der folgenden Seite ist ein Eintrag aus dem Jahr 1593, nach welchem Jeffes 200 Exemplare von "*Londons Complaynte*" versetzt und 10 Schilling dafür geliehen erhält (dies wurde später wieder beglichen, I, 568 unten); am 12. Oktober 1593 bekommt er £ 2. 7 s. geliehen (I, 566); auf derselben Seite: "*Item* gyven to Abell Jeffes at Lambeth the same tyme ij s"; weiter unten: "*Item* Gyven to Abell Jeffes wyfe for her Relief when her howse was visited V s."

Ruhmlos wie der Verlauf, war auch das Ende seiner Drucker- und Verlegerlaufbahn. Noch nicht lange hatte er den Druck des Göttinger Exemplars der *Spanish Tragedy* (1594) hinter sich, da hören wir wieder, unterm 3. Dezember 1595, von unserm Delinquenten (Herbert a. a. O.)[1]: "*Abell Jeffes hath disorderly — printed a lewde booke called The most strange prophecie of Dr. Ciprianus, & c. and diuers other lewde ballads & thinges very offensiue, Yt is therefore*

Edward White Receaued of him for a fine accordinge to ye order sett downe betwen him and A Jeffes 18. *Decembris* [1592] *vltimo* . . . . . Xs.

Jeffes ist es wahrscheinlich heute noch schuldig.

[1]) Vgl. auch Arber II, 825.

Digitized by Google

ordered — that his presses & letters & other printing stuffe which were seized & brought to the Hall for the said offences, viz. One presse, xij paire of cases, and certen fourmes of letters shall be defaced[1]) *& made vnseruiceable for printinge.*"

Dies ist der Held, unter dessen Banner die *Spanish Tragedy* ihren Siegeszug durch die Welt antreten sollte — wie man sieht, ein Held mit mehr als einem "*blot in the scutcheon*". Und doch, wenn das Auge des modernen Forschers über die Listen seines Verlags hingleitet, regt sich ein Gefühl sympathischen Wohlgefallens beim Anblick so vieler ergötzlicher Titel: *Toxophilus* und *The Schoolmaster; Rosalind* und *Euphues Shadow, the Battle of the Senses; Pierce Penniless his supplication to the Devil;* — Gascoignes "*Whole Works*"; Turbervilles *Tragical Tales* — Peeles *Edward I; Lazarillo de Tormes;* Boccaccios *Filocopo* — den *Gerileon* und gar Chaucers Werke lässt er am gleichen Tage mit der *Spanish Tragedy* eintragen; wie wir oben sahen, hatte er sein Auge auf den Erzzauberer Dr. Faust geworfen, und 1591 druckte er eins der vergnüglichsten Geometriebücher, das namentlich in seinem zweiten Teile mächtiglich an den wahren Erzzauberer der Zeit, Fausts grossen Landsmann Johannes Kepler gemahnt. Es ist dies ein Neudruck eines 1571 von Jeffes' Lehrherrn und Meister Bynneman[2]) zuerst gedruckten Lehrbuchs der Geometrie: die *Pantometria*, wie sie sich stolz nennt, von Leonard Digges, "*lately finished by Thomas Digges his sonne. Who hathe also thereunto adioyned a Mathematicall treatise of the fiue regulare*

[1]) Arber I, 579: *Item* paid for bringinge Abell Jeffs presse and lettres to the hall December 3 [1595] .... j s.

Item paid to the Carpinter that Defaced Jeffes presse .... j s.

[2]) Bynneman mag hier mit angeführt werden, da er der Verleger von Wottons "*Courtly Controversy*" war, die bekanntlich die Quelle des Zwischenspiels der *Spanish Tragedy* bildet.

Digitized by Google

Platonicall bodies, and their Metamorphosis or transformation into fiue other equilater vniforme solides Geometricall, of his owne invention, hitherto not mentioned of by any Geometricians."

Bekanntlich haben die platonischen Körper die Phantasie Keplers aufs lebhafteste beschäftigt; er versuchte wenige Jahre nachher im *Mysterium Cosmographicum* (1596) das Geheimnis des Weltenbaues mit ihnen zu lösen —: sein erster, misslungener, titanenhaft grandioser Ansturm auf die Geheimnisse des Firmaments.

Der arme Jeffes! Er konnte ja nicht ahnen, wie mächtig einst der Dr. Faustus und das Ikosaeder, deren Ruhm auch seine schlechte, mit Schimpf und Schande zerschlagene Presse mitbegründen wollte, einstens die ganze Welt der Litteratur und Mathematik durchleuchten sollten!

So hat ihm die Nachwelt nur karges Lob gespendet: eine so grosse Autorität über die Geschichte des englischen Buchdrucks wie Herbert nennt ihn, mit kaum einem mildernden Begleitwort, geradezu *"a despicable character"*.

Es ist ein geringer Trost, dass auch sein Rivale, Edward White, ein ziemlich schwarzer Rabe war und häufig genug auf die Strafliste zu stehen kam. Dieser stammte aus Bury St. Edmund's,[1]) und trotzdem er es zum *"renter"* und 1600 gar zum *"Under Warden"* brachte, meint Herbert doch: *"He appears to have been but a disorderly member, being often found on the Black List."* Auch von ihm stellt Herbert ein ziemlich reichhaltiges Sündenregister auf:

"In 1579, he was fined three times for printing ballads contrary to Orders. In 1588, for keeping an apprentice unpresented, one year. In Octob. 1589, on a matter of controversy with Mess. Newbery and Bishop, which he had

[1]) Herbert II, 1197, Note e.

Digitized by Google

requested might be determined by. the Court of Assistants, it was ordered and agreed by assent of the parties, That he should pay unto them iiijl. for ten books of D. Fulke's answer to the Rhemish Testament, which he had disorderly bought of one of their workmen[1]*; and shall also presently pay X s. for a fine, to the use of the poor."* [2])

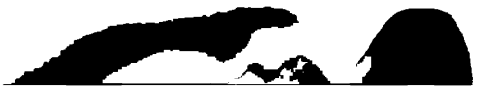
Des weiteren folgt dann (unterm 18. Dezember 1592) seine Massregelung wegen des Nachdrucks der *Spanish Tragedy*, die Abell Jeffes gehörte (s. die Stelle oben S. XVI), mit nachfolgender Konfiskation des inkriminierten Buches, einer Geldbusse von zehn Schilling und Androhung von Arrest. Auch 1594 wurde er bestraft, *"for printing a ballad without license"*. Ferner hören wir im Juni 1600: *"Yt is ordered touching a disorderly ballad of the wife of Bathe, printed by Edw. Aldee, & Wm. White, and sold by Edw. White, That all the same ballads shalbe brought in & burnt; and that either of the printers shall pay V s. a pece, and that Mr. White for selling it shall pay X s."* Endlich heisst es unterm Jahre 1603: *"Yt is ordered that master Edward White shall pay vj li. xiijs. iiijd. for a fine for that he had Vc. of the bookes of basilicon Doron of the second ympression Disorderly printed by Edward Aldee and hath sold the same number so that they cannot be taken beinge forfayted by thordonnances. And being to indure imprisonment for the same by thordonnances his ymprisonment is respyted to the further order of the Company."* [3])

In der That, viele Vergehen der beiden Compagnons Allde und White! Doch hat ein Herausgeber der

[1]) Dies giebt uns eine gute Vorstellung, wie sich unser Biedermann unter Umständen Vorlagen für seine Freibeutereien verschaffte.

[2]) *"Solut. 3 Augusti, 1591."*

[3]) L. M. Griffiths, *Evenings with Shakspere.* Bristol and London 1889, p. 271. Obiges Sündenregister liesse sich leicht vermehren.



Digitized by Google

Spanish Tragedy am ehesten Grund, dem Sünderpaar zu vergeben, da es uns in der undatierten Quarto des Britischen Museums den besten Text des Dramas überliefert hat.

In aller Gerechtigkeit muss auch gesagt werden, dass White, von seinen Freibeutereien abgesehen, es an der richtigen Frömmigkeit und Staatsbürgertugend nicht hat fehlen lassen. Er verlegt mit Vorliebe Werke wie: *"The Vineyard of Devotion"; "A Sermon of Faith and Repentance"; "The Mount of Caluarie"; "The Footpath leading the Highway to Heaven";* einen Haufen Predigten und Hexengeschichten; *"A Discouerie of Edm. Campion, and his confederates, their most horrible & traiterous practises, against her Maiesties most royall person, and the Realme, &c."* Im Drama scheint er Stücken mit Mord und Totschlag nicht abhold gewesen zu sein; ausser der *Spanish Tragedy* hat er wenigstens auch noch die mindestens ebenso grob blutrünstigen Dramen von *Titus Andronicus*[1]) und *Arden of Feversham* verlegt. Recht angenehm dagegen lesen sich Titel wie *"The Paradise of Dainty Devices"; "Morando: The Tritameron of Love"; "Euphues his censure to Philautus"; "Perimedes the Blacksmith"; "The History of Friar Bacon and Friar Bungay"; "The most famous chronicle historye of Leire kinge of England, & his 3 daughters"; "The booke of David & Bethsaba"; "A pastoral pleasant Commedie of Robin Hood and Little John" &c.*

Auch soll noch einmal erwähnt werden, dass Edw. White der Verleger des englischen Faustbuchs von 1592 war[2]),

---

[1]) Ob er auf diesen ein Recht hatte, ist wiederum höchst zweifelhaft; vgl. die Cambridge Edition VI, p. X, Note.

[2]) Im Fall des Dr. Faust scheint thatsächlich White flinker gewesen zu sein als Jeffes; freilich, wäre der letztere wirklich des Marlowe'schen *Dr. Faustus* habhaft geworden, so hätte er das Glück des Romulus gehabt, sein Nebenbuhler nur das des Remus.

Digitized by Google

und dass er am 22. Nov. 1592, als er nach unserer Ansicht wohl eben mit seinem Raubdruck der *Spanish Tragedy* beschäftigt war, sich *Soliman and Perseda,* das Begleitstück dazu, durch Eintrag in das Register sicherte (Arber II, 622). [1])

Nachdem wir so eine, freilich keineswegs schmeichelhafte Vorstellung von den beiden ersten Verlegern der *Spanish Tragedy* gewonnen haben — sie wird uns später als Basis zu chronologischen Erörterungen dienen müssen —, gehe ich zu einer Aufzählung und Beschreibung der alten Quartos dieses Stückes über.

1. *Jeffes' erster Druck von 1592.*

Da bereits oben von diesem die Rede war, kann ich mich hier kurz fassen. Trotzdem sich kein Exemplar von ihm erhalten hat, ist seine Sonder-Existenz — apart von den erhaltenen Quartos — doch mit Sicherheit zu erschliessen. Denn alle drei folgenden Quartos, die undatierte von Allde-White, die von 1594 und von 1599 tragen gleichmässig auf dem Titel den Vermerk: *"Newly corrected and amended of such grosse faults as passed in the first (1599 former) impression."* Lassen wir nun auch zunächst die Frage offen, ob die Garrick oder die Göttinger Quarto das älteste Exemplar sei, so folgt doch mit Sicherheit, dass vor der ältesten uns erhaltenen Ausgabe noch eine frühere gelegen sein muss, nach unserer Ansicht eben ein Druck von Jeffes, den er gleich zur Zeit des Eintrags in das Register (6. Okt. 1592) herstellen liess. Ich stelle mir vor, dass dieser Druck sehr schlecht war *("grosse faults")*,

[1]) Auch ein Drama: *"The famous historye of John of Gaunte sonne to Kinge Edward the Third with his Conquest of Spaine and marriage of his Twoo daughters to the Kinges of Castile and Portugale"* lässt er am 14. Mai 1594 (Arber II, 649) eintragen; vgl. *Spanish Tragedy* I, 5, 47 ff.

Digitized by Google

und dass er deswegen beim Erscheinen der vortrefflichen Allde-Whiteschen Quarto bald verschwand.

2. *Q = Die undatierte Quarto von Allde-White (Garrick Quarto).*

In Ermangelung des ersten Druckes von Jeffes ist es diese Ausgabe, welche uns, wie ich zu beweisen hoffe, den ältesten und sicherlich besten Text von Kyds Stück bietet, und die daher zur Grundlage einer Ausgabe gemacht werden muss. Von ihr hat sich nur ein einziges Exemplar gerettet, welches der Garrick Collection (jetzt bekanntlich im Britischen Museum) angehört und die Signatur C. 34. d. 7. trägt. Der Titel dieses Exemplares lautet: THE | SPANISH TRAGE- | die, Containing the lamentable | end of *Don Horatio,* and *Bel-imperia:* | with the pittifull death of | olde *Hieronimo.* | Newly corrected and amended of such grosse faults as | passed in the first impression. | *[Holzschnitt mit Blumen und Früchten etc.]* | *AT LONDON* | Printed by *Edward Allde,* for | Edward White.[1])

Die Quarto enthält die Signaturen A—K_4 L_2 = 42 Blätter; am Ende, auf L_2 *b* unten, steht: FINIS. Der Druck, bereits in Antiqua und nicht mehr in *black letter,* ist verhältnismässig sauber; der Textzustand im grossen und ganzen ein vorzüglicher. Freilich, auf dem Originalmanuskript des Dichters kann auch dieser Text nicht beruhen, wie unten im vierten Kapitel gezeigt werden wird.[2])

3. *Die Göttinger Quarto von 1594.*

Diese Quarto ist in neuerer Zeit wohl zuerst von Tittmann wieder benutzt worden; in seinen „Schauspielen

[1]) Vgl. die Reproduktion des Titelblattes zu Anfang des Textes unserer Ausgabe und als Tafel 1 am Ende des Buches.

[2]) Vgl. Seite LXXXXV.

Digitized by Google

aus dem 16ten Jahrhundert", Leipzig 1868, II, 133 giebt er einen Vergleich von Ayrers *"Tragedia von dem Griegischen Keyser zu Constantinopel"* mit ihrem englischen Original, und letzteres hat ihm, nach dem Titel zu schliessen, jedenfalls in der Göttinger Quarto vorgelegen. Dann findet sich in Hazlitts *"Second Series of Bibliographical Collections and Notes"* (1882) auf Seite 330 eine Kollation unseres Druckes mit dem Vermerk: *"Communicated by Mr. F. J. Furnivall. The copy was lately (1877) discovered by Professor Wagner of Hamburgh."* Beide Stellen veranlassten mich, Umfrage zu halten, und das Exemplar kam dann in Göttingen glücklich zum Vorschein (vgl. Herrigs *Archiv* LXXXVII, S. 300). Erst nachträglich wurde ich auf Wagners eigene Angabe in der *Anglia,* I, 169 (bei Gelegenheit einer Besprechung von Wards *Dramatic Literature*) aufmerksam. Es ergiebt sich aus der angeführten Stelle, dass Wagner selbst durch eine Notiz von Tiecks Neffen Bernhardi auf die Göttinger Quarto hingewiesen wurde; letzterer hatte in seinem Exemplar von Hawkins' *"Origin of the English Drama"* einen diesbezüglichen Vermerk gemacht. Um dieselbe Zeit wie ich entdeckte auch Brandl, damals Professor in Göttingen, das Exemplar wieder aufs neue (vgl. *Academy* 1891, II, p. 157).

Der Titel dieser Quarto ist folgender[1]): THE | SPANISH TRAGE- | die, Containing the lamentable | END OF *DON HORATIO,* AND | *Bel-imperia:* with the pittifull death | of old *Hieronimo.* | NEWLY CORRECTED AND | amended of such grosse faults as passed in | the first impression. | [*Holzschnitt:* Anker, mit Toten- und Engelskopf] | LONDON, | Printed by Abell Ieffes, and are | to be sold by Edward White. | 1594.

Der Druck enthält A—K_4 L_2 = 42 Blätter (nicht 40, wie Hazlitt angiebt).

[1]) Vgl. Tafel 3 am Ende dieses Buches.

Digitized by Google

Diese neue Ausgabe wurde also, wie der Druckvermerk ergiebt, nunmehr[1]) von Jeffes für Edward White gedruckt. „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich," sagt das Sprichwort, und auf Abel Jeffes und Edward White scheint es gut zu passen. Was konnten sie auch Besseres thun, als sich vertragen? Sie waren beide wegen ihrer Seeräubereien bestraft worden; Jeffes hatte das Verlagsrecht der *Spanish Tragedy*, und White den guten Text — ohne die *"grosse faults"* von Jeffes' erster Ausgabe; so thaten sie sich also zusammen. Wie Rechtens, druckte nun Jeffes die *"Spanish Tragedy"*, und zwar diesmal in ziemlich sklavischem Anschluss an den guten Text seines alten Rivalen; ohne pikiert zu sein, oder vielmehr wohl ohne es zu merken, druckte er sogar in grösster Gemütsruhe mechanisch seine eigene Schande auf den Titel: "Newly corrected and amended of such *grosse faults* as passed in the first impression."

Übrigens hat er White die Arbeit schlecht genug besorgt, viel schlechter als Allde;[2]) der Druck ist unebener, holperiger, an vielen Stellen stark verwischt und nur mit Mühe leserlich; Zeilen sind falsch eingerückt, gelegentlich ist ein Wort ganz unsichtbar; Kommas irren in der Mitte von Wörtern herum; von verdrehten Fragezeichen und Apostrophen wimmelt es; viele Buchstaben fehlen und werden durch Kursivdruck oder andere Formen ersetzt;

[1]) Schon früher war White einmal, wenn ich den Eintrag bei Arber II, 456 (5. Sept. 1586) richtig verstehe, angehalten worden, ein Buch gerade bei Jeffes drucken zu lassen:

"*Edward White* Receaved of him for *a sackfull of newes* being an old copie: whiche the said Edward is ordered to haue printed by Abell Jeffes vj d.

[2]) Allde druckte für White unter anderem auch: *The Paradise of Dainty Deuises*, 1596; ferner zweimal *The Tragedy of Soliman and Perseda* (s. a. und 1599); das *Basilicon Doron*; eine Ausgabe des englischen Faustbuchs etc.

Digitized by Google

gelegentlich wird ein Fetzen von einem Wort nordöstlich an den Rand hinausgeschleudert, oder das Ende eines Wortes fliegt nach Westen an den Anfang eines andern. Wie muss erst Jeffes' erster Druck ausgesehen haben — der mit den *"grosse faults"*? Der unsere ist ja *"newly corrected and amended!"*

Die Verzierungen in Jeffes' Druck sind natürlich andere als bei Allde; warum sollte sich Allde bemüssigt fühlen, dem Rivalen seine Blöcke zu leihen? Auf dem Titel unserer Ausgabe findet sich insbesondere der gleiche Holzschnitt, den Herbert (II, 1163), als zu Euphues Shadow gehörig, folgendermassen beschreibt: *"Device, an anchor held by a hand from the clouds: behind the anchor are a kind of brackets, in the form of cornucopiæ, crossed; on the top of one is a child's head, on the other a skull; and two sprigs of laurel crossed also with them"*.

Eine Reproduktion des ganzen Titelblattes findet sich als Tafel 3 am Ende unserer Ausgabe.

4. *Der Druck von 1599 (Bridgewater Quarto).*

Schön erhaltenes Exemplar in Bridgewater House, im Besitz des Earl of Ellesmere. Auf diesen Druck ist zuerst hingewiesen worden in Colliers Ausgabe von Dodsley (1825) III, p. 209; weiter findet sich eine Collation in W. C. Hazlitts *"Hand-Book to the Popular, Poetical, and Dramatic Literature of Great Britain"*, 1867, p. 322. Der Titel des Exemplars lautet: THE | Spanish Tragedie, | Containing the lamen- | table ende of Don Horatio, and | Bel-imperia: with the pittifull | death of old Hieronimo. | Newly corrected and amended of such grosse | faultes as passed in the former impression. | *[Vignette mit Pelican.]* | AT LONDON | Printed by William White, | dwelling in Cow-lane. | 1599. Die Quarto hat die Signaturen A—K_4 L_2, also 42 Blätter; Ende auf L_2 *v* unten.

Digitized by Google

Wir sehen, dieser Druck rührt von William White her. Hiermit stimmt folgender Eintrag aus dem *Stationers' Register,* datiert 13. Aug. 1599, aufs beste überein (Arber III, 146): *William White* Entred for his copies (*saluo Jure cuiuscunque*) by assignement from *Abell Jeffes* *The Spanishe tragedie of Horatio and Bellmipeia.*

William White ist natürlich nicht mit Edward White zu verwechseln. Daniel sagt (*Academy,* 1891, II, p. 197): *"What connexion, either of relationship or business, there was between William White and Edward White does not appear".* Ganz richtig, aber Daniel fährt dann fort: *"But some there must have been, for on August 14, 1600, Edward White, then warden of the Stationers' Company, directed the Spanish Tragedy, with other works, to be set over to Thomas Pavyer."* Diese Schlussfolgerung scheint mir mehr als zweifelhaft: Edward White fungiert hier doch wohl als *"Warden"* der Innung, nicht als Geschäftsteilhaber, und ganz falsch ist jedenfalls der Schluss: *"It seems obvious, therefore, that at some time between William White's publication and the transfer of the play to Pavyer, Edward White must have obtained a right to it, and have got Allde to print an edition for him."* Edward White hatte eben kein Recht auf die *Spanish Tragedy,* als er sie 1592 drucken liess, und wurde dafür gemassregelt. Auch später hat er offenbar nie ein Recht auf sie erworben, da der Übertrag 1599 direkt von Jeffes auf William White erfolgte.

Gern gebe ich zu, dass William und Edward White ihren Gepflogenheiten nach *"birds of a feather"* waren. Man lese etwa bei L. M. Griffiths, *Evenings with Shakspere,* über William White nach (p. 272/73): *On August 18th, 1595, White and Simpson were "fined at Ten Shillinges for printinge part of a book of master Broughtons without aucthoritie. And they are ordered to bringe the leaues printed into the hall and not to procede with the printinge*

Digitized by Google

of the Residue till they have aucthoritie for it. Also their Imprisonment is Referred over till further order be taken." Weiterhin: "*In 1599 White was included with Creede and the other twelve printers whose books were then destroyed. In 1600 he was in trouble about printing the ballad of The Wife of Bath, in 1603 he offended by printing a book belonging to John Harrison, and in 1607 he entered a book which was soon discovered to belong to somebody else.*"

Man wundert sich danach beinahe, dass William White, ungleich seinem Namensvetter Edward, sich wirklich der Mühe unterzog, "*aucthoritie*" für seinen Druck der *Spanish Tragedy* zu erlangen.

5. *Die erste interpolierte Quarto von 1602.*

Der letztgenannte Druck von 1599 ist deswegen von einiger Wichtigkeit, weil er die Reihe der Quartos mit der kürzeren Fassung des Textes abschliesst. Kurz darauf nämlich, aus dem Jahre 1601 und 1602, erfahren wir aus Henslowes Tagebuch, dass dieser Theaterunternehmer Ben Jonson bezahlt habe, um Zusätze zu der „Spanischen Tragödie“ [1]) zu schreiben. Demgemäss finden wir in der nun zu besprechenden Quarto von 1602 [2]) sechs Interpolationen von grösserem oder geringerem Umfang, welche alle in die späteren Quartos übergegangen sind, und in der vorliegenden Ausgabe am Schluss (S. 111—125) zum Abdruck kommen. Das einzige, und zwar am Ende nicht ganz vollständige Exemplar dieser Quarto befindet sich auf der Bodleiana

[1]) Eine sinngemässere Übersetzung wäre vielleicht „Das Blutvergiessen (oder das Blutbad) in Spanien“; vgl. W. Wagner, Anglia I, p. 166.

[2]) Man findet in bibliographischen Handbüchern auch eine ältere Quarto von 1601 angeführt, so bei Lowndes und Allibone, und der letztere weiss gar zu berichten: "*Ben Jonson made additions to the edition of 1601, and new additions to that of 1602.*" Von dem Verbleib einer Quarto von 1601 ist jedoch nichts bekannt.

Digitized by Google

zu Oxford, in der Sammlung von Malone (234). Der Titel desselben lautet: THE | Spanish Tragedie: | Containing the lamen- | table end of *Don Horatio,* and *Bel-imperia:* | with the pittifull death of olde | *Hieronimo.* | Newly corrected, amended, and enlarged with | new additions of the Painters part, and | others, as it hath of late been | diuers times acted. | *[Vignette mit Pelican]* | Imprinted at London by W. W. for | *T. Pauier,* and are to be solde at the | signe of the Catte[1]) and Parrats | neare the Exchange. | 1602. Das Exemplar der Bodleiana hat nur die Signaturen A—L_4 = 44 Blätter vollständig, so dass der Text mit Act IV, 4, 177 abbricht; der Rest (folio M_1 *a*—M_2 *b*) ist in drucknachahmender Handschrift nachgetragen (offenbar nach einem Exemplar der Quarto von 1623, jedoch mit graphischen Varianten). Das Exemplar enthält auch sonst verschiedene Korrekturen und Hinweise auf die Lesarten von Q, 1610, 1623, 1633.

Nicht bloss ihren Umfang hatte die *Spanish Tragedy* in dieser Quarto geändert, sondern auch abermals ihren Verleger. Wie aus dem oben gegebenen Titel hervorgeht, wurde das Stück jetzt von W[illiam] W[hite] für Thomas Pavyer gedruckt. Dies steht im Einklang damit, dass nach dem *Stationers' Register* inzwischen Pavyer das Verlagsrecht (nach meiner Auffassung von William White) erworben hatte. Bei Arber III, 169 heisst es: "*Thomas Pavyer* Entred for his Copyes by Direction of master *White*[2]) warden vnder his hand wrytinge. These Copyes followinge beinge thinges formerlye printed and sett over to the sayd

[1]) Fleischer liest fälschlicherweise *Carte.* Ich kann mich nicht darauf einlassen, von all den zahlreichen Ungenauigkeiten seines Programms in der Beschreibung der Quartos Notiz zu nehmen. Siehe auch S. XXXIII und Note.

[2]) D. h. Edward White, der damals "*warden*" war. Ob sich White seiner Funktion "*with a blush or a smile*" entledigt hat?

Digitized by Google

Thomas Pavyer." An dritter Stelle wird dann unser Stück aufgeführt.

Die "Spanish Tragedy" scheint eine besondere Anziehungskraft für "disreputable publishers" gehabt zu haben. Von den Heldenthaten der früheren haben wir schon gehört: Pavyer aber stellt ein solch trefflicher Kenner elisabethanischer Litteratur wie A. H. Bullen[1]) das superlativ schmeichelhafte Zeugnis aus, er sei *"the most rascally publisher of his time"* gewesen!

6. *Die Quarto von 1602|03.*

Die Interpolationen hatten der *Spanish Tragedy* offenbar bedeutende neue Anziehungskraft verliehen; denn sehr schnell nachher erschien von dem gleichen Drucker und Verleger eine neue Ausgabe, die auf dem Titel noch die Jahreszahl 1602, im Kolophon dagegen die Jahreszahl 1603 trägt. Ich bezeichne die Quarto so fortan im Unterschied zu der vorigen mit 1603: die Zahl 1602 auf dem Titel könnte ja nach unserer Rechnung auch schon 1603 bedeuten.

Von dieser Quarto hat sich ebenfalls nur ein einsiges, übrigens sehr schön erhaltenes Exemplar gerettet, das jetzt im Besitz des Herzogs von Devonshire ist. Der Titel lautet:

THE | Spanish Tragedie: | Containing the lamen- | table end of *Don Horatio,* and *Bel-imperia:* | with the pittifull death of olde | *Hieronimo.* | Newly corrected, amended, and enlarged with | new additions of the Painters part, and | others, as it hath of late been | diuers times acted. | *[Vignette mit Pelican]* | Imprinted at London by W. W. for | *T. Pauier,* and are to be solde at the | signe of the Catte and Parrats | neare the Exchange. | 1602.

---

[1]) *Introduction* zu *Arden of Feversham*, p. III, Note.

Digitized by Google

Gegenüber dem Titel stehen auf einem Vorsetzblatt handschriftlich die Worte: „*Quando il povero dona al ricco, il Diavolo sene ride* ✕ ✕ ✕. *Questa volta lo voglio veder ridere*

Vita di Benv. Cellini."

Die Stelle findet sich in dieser merkwürdigsten aller Autobiographien in Kapitel 4 des ersten Buches[1]): der arme Benvenuto hatte der reichen, bezaubernden Porzia Chigi eine Arbeit umsonst, nur um den Preis ihres Beifalls, machen wollen.

Der Druck hat die Signaturen A—L_4 M_2 = 46 Blätter.

Auf M_2 *b* stehen die letzten neun Verszeilen der *Spanish Tragedy,* dann:

FINIS.

Imprinted by *W. W.* for *T. Pauier.*

1603.

Da die Quarto der Bodleiana am Ende verstümmelt ist, haben wir in dieser Quarto des Herzogs von Devonshire für den Schluss der Interpolationen die älteste Gestalt, die in der vorliegenden Ausgabe[2]) zum ersten Mal geboten wird. Der eben beschriebene Druck nimmt im Stammbaum der Quartos eine eigentümliche Stellung ein; hierüber siehe unten, S. LXX.

Es scheint, dass in neuerer Zeit wenigstens noch ein weiteres Exemplar dieser Quarto existiert hat; vgl. hierüber Seite XXXXII, Hebers Nummer 3222. Übrigens führt schon Bakers *Companion to the Play-House, 1764,* ein Exemplar von 1603 an; ebenso dann Baker-Reed, *Biographia Dramatica* 1782 und Jones' Ausgabe dieses Werkes (1812); desgleichen Allibone.

---

[1]) Nach der Einteilung in Goethes Übersetzung.

[2]) Auch schon in meiner *Temple Edition,* aber dort natürlich modernisiert.

Digitized by Google

7. *Die Quarto von 1610/1611.*

Verschiedene bibliographische Handbücher sagen uns, dass die nächsten Quartos der *Spanish Tragedy* aus den Jahren 1610 und 1611 stammen.[1]) Allein es scheint, dass es keine besonderen Drucke, bezüglich je vom Jahre 1610 und 1611 gegeben hat. Im Britischen Museum (11 773. c. 10), in der Bodleiana (Malone 224), und in der Bibliothek des Herzogs von Devonshire befinden sich nämlich drei vollständig gleiche Exemplare, die alle auf dem Titel das Jahr 1610, im Kolophon 1611 aufweisen. Der Druck ist jedoch nicht durch das ganze Buch derselbe; so sind z. B. Eigennamen, Bühnenweisungen, Personenbezeichnungen etc. am Anfang kursiv gedruckt, auf den letzten Bogen jedoch in grobem *black letter* Druck, der keineswegs eine Zierde der Seite bildet. Die angegebenen Kriterien lassen die drei genannten Exemplare leicht in zwei Teile zerspalten, von denen der erste, wohl 1610 gedruckt, die Signaturen A—G_4 begreift, während die zweite Hälfte, mit dem Kolophon 1611, die Signaturen H—L_4 M_2 aufweist. Wäre nur ein Exemplar dieses Druckes vorhanden, so würden wir es am natürlichsten als eine *"made-up copy"*[2]) betrachten; den drei vollständig gleichen Exemplaren gegenüber kann man aber nicht zweifeln, dass das Buch wirklich ursprünglich in dieser Gestalt ausgegeben wurde. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der im Jahr 1610 begonnene Druck auf irgend eine Weise gestört, und vielleicht erst im folgenden Jahre wieder aufgenommen wurde. Drucker (im Titel) und Verleger (im Kolophon) sind die gleichen wie in der Ausgabe von 1602: William White und Thomas

[1]) So Lowndes und Allibone.

[2]) So der Katalog des Britischen Museums. Auch W. C. Hazlitt, *Collections and Notes*, London 1876, p. 248 sagt: "*The copy of edition 1610 in the British Museum is imperfect after* G_4, *and is completed from another and later issue.*"

Digitized by Google

Pavyer. Der Titel lautet nämlich: THE | Spanish Tragedie: | Containing the lamen- | table end of *Don Horatio,* and *Bel-imperia:* | with the pittifull death of old | *Hieronimo.* | Newly corrected, amended, and enlarged with | new additions of the Painters part, and | others, as it hath of late been | diuers times acted. | *[Vignette mit Pelican.]* | Imprinted at London by W. White. | 1610. Der Druck hat die Signaturen A—M_2 = 46 Blätter; auf M_2 *b* steht unter dem FINIS. der Kolophon: At London printed for Thomas Pauier. | 1611. In dem Exemplar des Herzogs von Devonshire ist derselbe fehlerhaft gedruckt; statt *London* heisst es *Lonpon* (mit umgedrehtem d), und *Thomss* statt *Thomas.* Dieses Exemplar dürfte also ein früherer Abzug sein (so dass nämlich später die Fehler bemerkt und im Satz korrigiert wurden). Sonst scheinen die Exemplare genau übereinzustimmen: wenigstens habe ich zahlreiche Stellen auf Druckfehler und Unebenheiten des Drucks hin geprüft und sie ganz gleich gefunden.

Ausser den drei von mir eingesehenen Exemplaren finde ich noch ein viertes erwähnt in Hazlitts "*Third Series of Bibliographical Collections and Notes*" (1887), p. 134; unter der Beschreibung findet sich die Angabe: "*Sothebys, March 14, 1883, No. 1029, imprint cut off.*" Ich zweifle nicht, dass dieses Exemplar, welches Messrs. Sotheby im Jahre 1883 zum Verkauf ausboten, den genannten ähnlich war; wäre der Druckvermerk nicht weggeschnitten gewesen, so hätte Hazlitt wahrscheinlich die Jahreszahl 1610 auf ihm gefunden. Weiter behauptet Georg O. Fleischer in einem Programm[1]) der Drei-König-Schule in Dresden:

[1]) Ich bedauere, dass mir dieses Programm von keinerlei Nutzen gewesen ist. Ich hatte sämtliche Collationen der alten Quartos bereits mehrere Jahre vor dem Verfasser gemacht, nur vollständiger und, ich hoffe, auch zuverlässiger. Die eigentlich schwierigen Fragen der Textkritik hat Oberlehrer Fleischer gar nicht angegriffen, während

Digitized by Google

Bemerkungen über Thomas Kyds „Spanish Tragedy" (Dresden 1896), p. 5 Note 10, dass sich auch im South Kensington Museum ein Exemplar dieser Ausgabe befände. Dies ist unrichtig. Das gleiche behauptet er von der Ausgabe von 1623, was eben so falsch ist. Das South Kensington Museum hat nur Ausgaben von 1618 und 1633. Vgl. übrigens das *Handbook of the Dyce and Forster Collection*, 1876.

8. *Die Quarto von 1615.*

Die nächstfolgende Quarto weist wieder zum ersten Mal beachtenswerte Züge auf. Der Titel lautet[1]): The Spanish Tragedie: | OR, | Hieronimo is mad againe. | Containing the lamentable end of *Don Horatio,* and | *Belimperia;* with the pittifull death of *Hieronimo.* | Newly corrected, amended, and enlarged with new | Additions of the *Painters* part, and others, as | it hath of late been diuers times acted. | *[Holzschnitt „mit dem gehenkten Horatio"]* | LONDON, | Printed by W. White, for I. White[2]) and T. Langley, | and are to be sold at their Shop ouer against the | Sarazens head without New-gate. 1615. | 44 Blätter: A—L_4. Am Ende, auf L_4 *b*: FINIS.; darunter Ornament.

Auf dem als Tafel 4 reproduzierten Titelblatt steht zum ersten Mal der Nebentitel: *"Hieronimo is mad againe"*, der früher so häufig als unzertrennlich zum Haupttitel gehörig angesehen wurde. Heisst dieser Zusatz: „Da habt ihr den alten, närrischen *Hieronimo* wieder: ein höchst ergötzlich Stück — kauft und lest!" Oder bezieht sich der Titel auf das Vorspiel der *Spanish Tragedy, "The First Part*

---

mich die Nachprüfung und Richtigstellung recht zahlreicher Irrtümer und Ungenauigkeiten in seiner Arbeit auf keine geringe Geduldsprobe gestellt hat.

[1]) Vgl. Tafel 4.

[2]) John White, "who was made free on May 17th, 1614," ist der Sohn von William White.

Digitized by Google

of Jeronimo"? Dieses letztere war nämlich inzwischen auch im Jahre 1605 in einer Quartausgabe erschienen — zum ersten und, verdienterweise, letzten Mal. Freilich würde man in letzterem Fall den Zusatz schon in der Ausgabe von 1610/1611 erwarten.

Der Holzschnitt stellt eine der beliebtesten Scenen des ganzen Stückes dar (II, 5): Horatio in der Laube, gehängt; sein Vater Hieronimo mit der Fackel aus dem Hause kommend, während Horatios Geliebte Bellimperia von ihrem schurkischen Bruder Lorenzo, Horatios Mörder, am Schreien verhindert und fortgeschleppt wird. Eigentlich sollten, dem Gang des Dramas entsprechend, natürlich nicht alle vier Personen zugleich auf dem Bilde sein; Bellimperia und ihr Bruder sind ja nicht mehr auf der Scene, wenn Hieronimo mit der Fackel herankommt und die Leiche seines Sohnes findet. Allein der Zeichner wollte offenbar auf den Effekt der zwei weiteren Figuren nicht verzichten: die leibhaftige Prinzessin Bellimperia mit ihrem höchst pompösen Reifrock und der schwertdräuende Lorenzo mit der schwarzen Maske und der schwärzeren Seele machten sich doch gar zu gut.

Übrigens hat der Zeichner den Text wohl studiert; die Aufschriften seiner Sprechzettel sind fast ganz wörtlich aus dem Stück herübergenommen; man vgl. zu Bellimperias Ausruf: *"Murder, helpe Hieronimo"* Vers II, 4, 61 der *Spanish Tragedy;* Lorenzos *"Stop her mouth"* findet sich II, 4, 62, und auch Hieronimos *"Alas it is my son Horatio"* ist recht nahe gleich Vers II, 5, 14 der Tragödie. Über die Kleidung Hieronimos, der nach der Bühnenweisung zu Scene II, 5 *"in his shirt, &c."* auftreten sollte, sagt Pollard in einem Aufsatze *"Woodcuts in English Plays printed before 1660"* (erschienen in *The Library, New Series,* vol. I, 1900, p. 74/75) richtig: *"This staye direction has been interpreted liberally, for Hieronimo*

Digitized by Google

has nether garments in addition; but he is duly coatless and provided with a torch with which to see the 'murdrous spectacle'." Des weiteren hat Pollard besonders treffende Bemerkungen über die Figur des gehängten Horatio, die hier ebenfalls angeführt sein mögen: "*I cannot resist remarking on how admirably the artist has caught the pose of the straw dummy, which must have been left hanging to personate Horatio, in place of the actor, who had doubtless slipped behind the arbour during the scuffle and was now resting after his exertions.*" Der Holzschnitt ging von Quarto 1615 auf alle folgenden über; ebenso auch auf die Ballade, welche den gleichen Stoff behandelte.[1]) In neuerer Zeit ist der Holzschnitt öfter wieder reproduziert worden: in W. Chappell, *The Roxburghe Ballads* II, 453; in meiner *Temple Edition* des Stückes als Titelbild; endlich von Pollard, an bereits angeführtem Orte (hier nach einer Quarto von 1623, wie Pollards Titelangabe auf S. 73 beweist). Unsere Tafel 4 giebt die Titelseite der Quarto von 1615 im British Museum wieder.

Zusammen sind mir von dieser Quarto 1615 drei Exemplare bekannt geworden. Zwei davon befinden sich je im Besitz des Britischen Museums (1076. i. 13), und des Herzogs von Devonshire. Ein drittes ist in der Bibliothek des Trinity College, Cambridge[2]); dieses weist jedoch einen etwas verschiedenen Verlagsvermerk auf: LONDON, | Printed by W. White, and are to be sold by I. White | and *T. Langley* at their Shop ouer against the | Sarazens head without New-gate. 1615.

[1]) Ein anderer Balladendruck weist eine zweite Form auf, welche in Reeds und Colliers Ausgaben von Dodsley (III, p. 236, resp. III, p. 203) reproduziert ist. Hier hängt Horatio rechts an einem Baum, und die übrigen Figuren schliessen sich von rechts nach links an.

[2]) Vgl. W. W. Greg, *A List of English Plays*, London 1900, p. 61.

Digitized by Google

9. *Die Quartos von 1618.*

Exemplare 1. in der Bodleiana, Malone 212[1]); 2. in der Dyce Collection, South Kensington Museum[2]); 3. im Besitz des Herzogs von Devonshire; 4. auf der Stadtbibliothek zu Danzig.[3]) Der Titel dieser Quarto lautet: The Spanish Tragedie: | Or, | Hieronimo is mad againe: | Containing the lamentable end of *Don Horatio,* and *Belimperia;* | With the pittifull Death of *Hieronimo.* | Newly corrected, amended, and enlarged with new Additions | as it hath of late beene diuers times Acted. |

[1]) In diesem Exemplar finden sich auf der Rückseite des Titelblattes die Verse:

enec. Fatis agimur: cedite fatis:
Non sollicitæ possunt curæ
Mutare rati stamina fusi.
Quicquid facimus, mortale genus,
Quicquid patimur, venit ex alto:
Omnia certo tramite vadunt,
Primusque dies dedit extremum.

Das *enec* ist ein Rest von *Seneca:* die Verse stammen aus dessen *Oedipus* 1001 ff. Sonst finden sich in dem Exemplar der Bodleiana gelegentlich Korrekturen eines alten Besitzers.

[2]) Vgl. *Handbook of the Dyce and Forster Collection in the South Kensington Museum,* 1876.

[3]) Vgl. Hermann Fritsche, *The Disobedient Child,* Programm von Thorn, 1858. Das erste Blatt des Textes ist in dem Danziger Exemplar etwas beschädigt, so dass z. B. von I, 1, 31 und 32 nur die Buchstaben *I* und *No* am Anfang der Zeilen erhalten sind. Die Danziger Quarto von 1618 befindet sich in einem Sammelband, bezeichnet *Comœdiae Anglicanae* XVII. F. q. 5., der unter anderem auch B. Jonsons *Catiline* (1611) enthält; ferner Taylors *Praise ... of Beggery, Beggers, and Begging* 1621; Marlowes *Edward II* (1622); Ingelends *Disobedient Child*; den *Mucedorus* (eine Ausgabe von 1621; vgl. Warnke-Proescholdt in ihrer Ausgabe des Stückes, Halle 1878, p. 5; Delius, Pseudo-Shaksperesche Dramen, II. Band, Seite XI); Lodge-Greenes *Looking Glass for London and England* (1617) Beaumonts *Masque of the Inner Temple* (1612/1613), und Dekkers *Shoemakers Holiday* (1618).

Digitized by Google

[Holzschnitt wie in 1615] | LONDON. | Printed by Iohn White, for T. Langley, and | are to be sould at his Shop ouer against the | Sarazens head without New-gate. 1618. Der Druck enthält Signatur A—L_4 *b* = 44 Blätter; am Schluss gleiches Ornament wie in 1615.

Es bleibt noch zu bemerken, dass die Exemplare dieser Quarto von 1618 nicht alle absolut identisch sind, sondern im Texte gewisse Abweichungen voneinander aufweisen. Hierüber vgl. unten Seite LXXIII ff.

10. *Die Quartos von 1623.*

Wieder einen anderen Drucker, nämlich Augustine Mathewes[1]), finden wir in der nächsten Ausgabe, deren Exemplare verschiedene Verlagsvermerke geben.

a) Das Britische Museum besitzt ein Exemplar (644. b. 63), dessen voller Titel folgendermassen lautet: The Spanish Tragedy: | Or, | HIERONIMO is mad againe. | Containing the lamentable end of *Don Horatio,* | and *Belimperia;* With the pittifull Death | of HIERONIMO. | *Newly Corrected, Amended, and Enlarged with new* | Additions, as it hath of late been diuers | times Acted. | *[Holzschnitt wie in 1615.]* | LONDON, | Printed by *Augustine Mathewes,* and are to bee sold by | *Iohn Grismand,* at his Shop in Pauls Alley, at the Signe | of the Gunne. 1623. | Das Exemplar hat 44 Blätter (A—L_4); am Ende steht FIFIS. *(sic!);* darunter ornamentale Zeichnung (verschieden von der in 1615).

b) Im Besitz von Alfred Huth, Esq., befindet sich ein Exemplar, dessen Titel in seinen zwei letzten Zeilen von dem soeben beschriebenen abweicht. Das Buch ist nämlich hier nicht "to bee sold by *Iohn Grismand*", sondern

[1]) Arber III, 700: *Augustine Matthews* farmes his printing house of *John White.*

Digitized by Google

"by Thomas Langley, at his Shop ouer against the Sarazens Head without New-gate. 1623." Im übrigen scheint das Buch, nach zahlreichen Stichproben zu urteilen, bis in die kleinsten Einzelheiten hinein identisch mit dem Exemplar des Britischen Museums zu sein. Offenbar wurde auf dem Titelblatt nur der Name des Verlegers geändert.

Über das Exemplar von Mr. Huth vgl. den *Catalogue of the Huth Library,* London 1880, III, p. 810; Hazlitt, *Second Series of Bibliographical Collections and Notes,* 1882, p. 330. Dasselbe stammt aus den Sammlungen von Mr. Lacy und Mr. Kershaw, und gehörte einst König Karl II.

c) Exemplar des Herzogs von Devonshire. Ich vermag nicht anzugeben, wie der Druckvermerk dieses Exemplars lautet.

Am 4. August 1626 ging dann das Verlagsrecht der *Spanish Tragedy* von Mrs. Pavyer an Edward Brewster und Robert Bird über. Vgl. Arber IV, 164:

4° Augusti 1626

Edward Brewster Robert Birde — Assigned ouer vnto them by Mistris Pavier and Consent of a full Court of Assistantes all the estate right title and Interest which Master Thomas Pavier her late husband had in the Copies here after mencioned xxviij s.

Folgt die Liste; darunter als dritte Nummer *The Spanish tragedie.*

Übrigens muss ich an dieser Stelle gestehen, dass mir die Druckgeschichte der *"Spanish Tragedy"* in ihren späteren Phasen eher noch unklarer ist als zu Anfang. Wenn Pavyer, resp. Mrs. Pavyer, bis zum 4. August 1626 das Verlagsrecht hatte, warum druckt dann 1615 W. White für John White (seinen Sohn) und T. Langley, und später (1623 und 1633) Augustine Mathewes für John Grismand und Francis Grove, und was sollen die doppelten *"imprints"*

Digitized by Google

der Quartos von 1615 und 1623? Haben wir es auch hier mit Freibeutereien zu thun, oder ging es bei diesen *"honourable men"*, trotz des schlechten Scheins, doch überall mit rechten Dingen zu? Ich kann mich nur der Hoffnung hingeben, dass einmal ein Forscher sich hierüber aussprechen möge, der wirklich etwas von der Sache versteht. Mir selbst fehlen die nötigen Buchbinderkenntnisse, auch meine Psychologie reicht nicht aus.

Trotz dieser Überweisung der *Spanish Tragedy* an zwei neue Verleger im Jahre 1626 scheint doch ziemlich lange keine neue Quarto erschienen zu sein. Markscheffel freilich erwähnt in seiner Dissertation „Thomas Kyd's Tragödien" (Weimar 1885), S. 4 unten, auch eine Ausgabe von 1628. Dies muss aber auf einem Versehen beruhen: eine solche Ausgabe existiert nicht.

11. *Die Quarto von 1633.*

Der Titel dieser letzten, und wie nicht zu verwundern, schlechtesten Quarto des Stückes lautet: The Spanish Tragedy: | OR, | HIERONIMO is mad againe. | Containing the lamentable end of *Don Horatio,* | and *Belimperia;* With the pitifull Death | of HIERONIMO. | *Newly Corrected, Amended, and Enlarged with new* | Additions, as it hath of late beene divers | times Acted. *[Holzschnitt wie in 1615.]* LONDON | Printed by *Augustine Mathewes,* for *Francis Grove,* and are to | bee sold at his Shoppe, neere the Sarazens Head, | upon Snovv-hill. 1633. | Der Druck hat 44 Blätter (A—L_4); Ende auf L_4 *b*: FINIS., darunter Ornament (verschieden von den früheren). Von dieser Quarto sind viele Exemplare auf uns gekommen: 1) und 2) im Britischen Museum (C. 12. f. 5 (2), und 644. b. 64); 3) Bodleiana (Malone 171); 4) Herzog von Devonshire; 5) Dyce Collection; 6) Advocates' Library, Edinburgh; 7) Bibliothek der Harvard University (s. Manly, *Speci-*

Digitized by Google

mens of the Pre-Shaksperean Drama, II, p. 519); 8) Sion College. In letzterer Ausgabe ist das Datum weggerissen.

Manchmal wird wohl noch auf eine spätere Quarto von 1638 hingewiesen. Allein dies beruht gewiss auf einem Irrtum. Malone nämlich besass vier Exemplare des Dramas, von 1602, 1610, 1618 und 1633, die alle an die Bodleiana übergegangen sind. Nun werden freilich in dem *"Catalogue of Early English Poetry and other miscellaneous Works illustrating the British Drama, Collected by Edmond Malone, Esq. and now preserved in the Bodleian Library"* (Oxford 1836), p. 21 die Ausgaben von 1602, 1610, 1618 und 1638 aufgeführt. Letzteres muss aber ein Druckfehler für 1633 sein. Denn eine Ausgabe von 1638 existiert weder auf der Bodleiana, noch irgendwo anders.

Ich bemerke noch, dass ich oben nur die Beschreibung der thatsächlich vorhandenen, identifizierbaren, Quartos gegeben habe. In alten Katalogen finden sich noch manche Angaben über Exemplare, die jetzt zum Teil verschollen oder überhaupt nicht mehr vorhanden sind, zum Teil auch mit einigen der oben aufgezählten identisch sein mögen. So besass Reed, der zweite Herausgeber der *Spanish Tragedy*, ein Exemplar von 1610, das 1807 um 4 sh. verkauft wurde; vgl. *Bibliotheca Reediana* (1807), p. 368, No. 8171. Weiter besass W. B. Rhodes 3 Exemplare, von 1610, 1618, 1633, die um £ 1.10, 19 sh., und 12 sh. im Jahre 1825 von Thorpe erstanden wurden; vgl. William Barnes Rhodes, *Bibliotheca Dramatica* [1825], p. 61. John Field besass desgleichen ein Exemplar von 1633, das 1827 an Rodd überging; vgl. Fields Katalog *"Bibliotheca Histrionica"*, No. 268; so auch Bindley, vgl. dessen Katalog, part III, No. 1857 (verkauft um 15 sh.).

Natürlich hat Heber, der berühmte Bibliomane, eine ziemliche Zahl von Exemplaren — es scheint 7 — besessen. Ich citiere aus dem Katalog seiner Bibliothek, der *"Biblio-*

Digitized by Google

theca Heberiana", *Part the Second* (1834), p. 170, folgende Nummern:

3222 [Thomas Kyd's] Spanish Tragedie, or Hieronymo is mad again. *Wanting the title page, and sheet F torn, with the Autograph of Owen Feltham, . T. Pavior* [1]), 1603
3223 . . . . . Another edition, . *W. White,* 1610
3224 . . . . . Another edition, ... 1615
3225 . . . . . Another edition, ... 1618
3226 . . . . . Another edition, *A. Mathewes,* 1623
3327 . . . . . Another edition, ... 1633

Vgl. weiter *ibidem,* part IV (1834), Numero 2036: *A Volume containing Lingua or The Combat of the Tongue, 1622. Michaelmas Terme, 1630. The Spanish Tragedy or Hieronimo is mad againe, newly Corrected and Enlarged, 1633* (und noch 4 weitere Stücke).

So werden sich in Katalogen noch manche Einträge dieser Art ausfindig machen lassen. [2]) Wichtiger, oder wenigstens interessanter wäre, die noch existierenden Exemplare vollständig kennen zu lernen. Ich hatte die Hoffnung gehegt, durch meine genauen Angaben in der *Temple Edition* weitere Nachweise herauszulocken, um so für die vorliegende grössere Ausgabe die Bibliographie möglichst vollständig zu bekommen — allein, was das anbelangt, so muss ich sagen: "*operam et oleum perdidi*".

II. Kapitel.

Kritik der alten Überlieferung.

Wenn wir nach dieser äusseren Beschreibung der alten Quartos nunmehr das Augenmerk auf ihr Inneres richten,

[1]) Dies wird ein kleiner Fehler sein. Auch in der Quarto des Herzogs von Devonshire sieht das *e* in dem Namen *Pauier* einem *o* sehr ähnlich. Nach der obigen Beschreibung war übrigens offenbar Hebers Exemplar verschieden von der Chatsworth Quarto.

[2]) Man sehe hierüber besonders noch die Angaben bei Lowndes ein.

Digitized by Google

auf ihr gegenseitiges Verhältnis und ihre Filiation, sowie auf die Qualität ihres Textes, so ist das Resultat im grossen und ganzen ein sehr einfaches. Im allgemeinen hat je die folgende Quarto von der vorhergehenden abgedruckt ihre Fehler mitgenommen und neue hinzugemacht, so dass der Text mit jeder folgenden Ausgabe ein schlechterer wird und in der Quarto von 1633 auf dem tiefsten Niveau anlangt. Verbesserungen sind selten angebracht — abgesehen von Druckfehlern etc. —; sie machen meist den Eindruck, als ob sie einfache Konjekturen wären; ein Manuskript oder älterer Druck ist kaum je extra zu Rate gezogen worden; doch wird man wohl im Auge behalten müssen, dass bei dem sehr populären Stück gelegentlich eine Änderung der Lesung zum besseren auf der lebendigen Theatertradition beruhen könnte. Wird umgekehrt einmal von irgend einer Quarto ein Fehler gemacht, so geht dieser Fehler — das ist die Norm — durch sämtliche folgende Quartos hindurch. So druckt z. B. gleich in der zweiten Zeile Q 1615 *wonted* statt *wanton*; alle folgenden Quartos, also die von 1618, 1623, 1633, und Dodsley (der getreue Satellit von 1633: es stand ihm keine andere Ausgabe zu Gebot) lesen dementsprechend *wonted*. Oder in I, 1, 82 „verbessert" die Ausgabe von 1599 das unverständliche *Hor:*[1]) ihrer Vorgängerin in *Horror;* so lesen nun alle Qq. von hier ab *Horror* oder *Horrour*. Oder I. 2, 61 verdirbt schon die Q 1594 die älteste und einzig richtige Lesart der undatierten Alldeschen Quarto *vnboweld steeds* in das sinnlose *vnbowed steeds;* der Fehler war *"beyond the conjectural power"* der Nachfolger und so

[1]) Der gleiche Fehler findet sich in Everaert Sicerams niederländischer Bearbeitung der *Spanish Tragedy*; vgl. *Shakespeare-Jahrbuch* XXIX/XXX (1894), p. 185 und 186 Note. Siceram hat also eine vor der Bridgewater Quarto (1599) liegende Ausgabe der *Spanish Tragedy* vor sich gehabt.

Digitized by Google

haben gar alle folgenden Quartos, und Dodsley mit, das falsche *vnbowed*. Erst Hawkins stellt, wie häufig in solchen Fällen, die richtige Lesart wieder her, da er sie direkt aus der Alldeschen Quarto entnehmen konnte.

Von dieser Regel giebt es nur eine Ausnahme: die Quarto 1603 folgt zwar selbst im allgemeinen zweifellos der Q 1602, hat aber eine ganze Anzahl eigenartiger Lesungen, die von keiner der folgenden Quartos geteilt werden. Die nächste Q 1610 ist so offenbar nicht von ihrer direkten Vorgängerin, sondern, wie diese selbst, von Q 1602 abgedruckt. Vgl. hierüber unten, S. LXX. Der Stammbaum der Drucke ist also ein höchst einfacher —: eine gerade Linie von der ältesten (undatierten) Ausgabe herunter bis zu der Quarto von 1633, wo einzig und allein die descendenzlose Quarto 1603 zur Seite stehen muss.[1])

Soweit wäre also alles ganz einfach. Es erhebt sich nun aber die Frage: „Welches ist die älteste der vorhandenen Quartos?" Die von Jeffes 1594, oder die undatierte Alldesche? Die Frage, welches der beste Text sei, hängt, wie zu erwarten, damit zusammen, und so haben wir bei einer Kritik der Überlieferung natürlich dieses Problem in den Vordergrund zu rücken und der aufmerksamsten Untersuchung zu unterziehen.

1 und 2. *Die Garrick Quarto und die Quarto 1594.*

Die angedeutete Frage nach dem Verhältnis und der Chronologie dieser zwei Drucke ist bereits von andern Forschern vor die Öffentlichkeit gebracht worden, und mit Angabe von mehr oder weniger Gründen jedesmal zu Gunsten der Jeffesschen Quarto von 1594 entschieden worden.

Kurz ist das Problem zunächst von Brandl berührt worden, der in der *Academy* von 1891, II, p. 157 die Auf-

[1]) Auch bei Q 1615 und 1618, welch letztere in doppelter Gestalt auf uns gekommen ist, mag die gerade Abstammungslinie wenigstens teilweise unterbrochen sein. Vgl. unten Seite LXXII ff.

Digitized by Google

merksamkeit wieder auf das Göttinger Exemplar gelenkt hatte. Dieser Gelehrte weist darauf hin, dass die *"Jeffes copy"* und die *"Allde copy"* gemeinschaftliche Fehler haben, z. B. in III, 13, 89/90 (dieses Beispiel beweist nichts [1]); ein schlagenderes wäre etwa *Hor:* für *Horn* in I, 1, 82 gewesen). Weiter heisst es bei Brandl: *"But there are mistakes in the Jeffes copy which do not occur in the Allde copy, e. g., the letter of Bell'-Imperia, Dodsley-Hazlitt, p. 68, is given as if it were a speech of Bell-Imperia; "Mors", p. 124, is corrupted to "iners", &c. The Jeffes copy seems therefore to have been pirated by Allde, whose impression is valuable, not for the reconstruction of the words, but as a help in fixing the date of the original."* Auch hier ist zunächst zu konstatieren, dass Brandl durch Dodsley-Hazlitt irre geleitet worden ist: thatsächlich haben beide Quartos *Bel.* vor Zeile III, 2, 26, und beide Qq. lesen III, 13, 35 *iners* (nicht *Mors*), was ja auch richtig und keine Korruption ist. Des weiteren muss ich aber gestehen, dass ich der Argumentation dieses ausgezeichneten Kenners elisabethanischer Dinge diesmal nicht recht folgen kann. Daraus, dass beide Quartos gemeinschaftliche Fehler haben, folgt jedenfalls, wie auch Brandls Meinung zu sein scheint, für ihre relative Chronologie nichts: A. kann ja den Fehler ebensogut von B., als B. von A. abgedruckt haben. Wenn aber, um auf das zweite Argument zu kommen, Jeffes Fehler macht und Allde das Richtige hat, so hätte ich gedacht, dass nicht Allde nach der schlechteren Ausgabe von Jeffes druckte, sondern umgekehrt. In der That werde ich unten, nach Aufstellung einer ausgedehnten Liste wirklicher Fehler auf Jeffes' Seite, in entgegengesetztem Sinne arguieren.

[1]) Der Fehler liegt an der Ausgabe von Dodsley-Hazlitt (p. 128), wo ganz willkürlich und ohne jede Angabe die Worte: *"What, thy purse?"* dem *Senex* in den Mund gelegt werden. Natürlich spricht sie Hieronimo (so in allen Quartos).

Digitized by Google

Im Anschluss an Brandl kommt dann P. A. Daniel (Academy 1891, II, p. 197) auf unsere Frage zu sprechen. Er weist darauf hin, das Jeffes das Verlagsrecht der *Spanish Tragedy* bis zum 13. August 1599 besessen habe, und kommt, unter Betrachtung der Druck- und Verlagsverhältnisse, zu dem Schluss: "*We may then, I think, with some confidence date the Allde edition as of the year 1600.*" Wie aus dem Artikel hervorgeht, weiss Daniel von dem inneren Verhältnis der beiden Quartos gar nichts: auch fehlt seinen Argumentationen betreffs der Verleger und Drucker des Stücks das Hauptfactum, dass nämlich Edward White — der Edward White des Druckvermerks der Allde-Quarto — schon am 18. Dezember 1592 wegen eines Raubdrucks der *Spanish Tragedy* gemassregelt wurde.

Einen Satelliten findet Daniel an einem anonymen Recensenten meiner kleinen *Temple Edition* im *Athenæum* vom 5. August 1899, p. 203. Der Satellit — ich hoffe, ich brauche hier das Wort richtig: „ein kleineres Licht, das hinter einem andern herläuft" — tischt die gleichen Argumente auf und bringt abermals, wenn ich Kompliment mit Kompliment erwidern soll, "*at an unusual and, for the requirements of [an anonymous review], we are inclined to say unnecessary length*", die ganzen langweiligen Druckgeschichten vor, an deren Wiedergabe in meiner Einleitung jeder Leser — so vermeint er — eine grosse Freude gehabt haben würde. Ich gestehe, dass ich dem "*cultivated, but not learned reader*" einen besseren Geschmack zutraue, als solch groteske Freude an den trockensten Namen und Daten.

Wie Daniel, weiss auch sein Satellit das Datum der Allde-Quarto mit überraschender Sicherheit anzugeben. "*Unless, then, there were some very irregular proceedings in this business the undated quarto printed by Allde must have been issued at some time between August 13 th, 1599,*

Digitized by Google

and August 14 th, 1600." Sehr schön und genau, aber doch falsch; denn die "*irregular proceedings*" waren eben erwiesenermassen da, und White wurde 1592, wie Rechtens, dafür gemassregelt. So ist es gar nicht notwendig darauf hinzuweisen, dass eine Raubausgabe von seiten Whites einen groben Rechtsbruch involvierte, und dass man diesen Biedermann White schwer an der Ehre kränkt, wenn man seine Quarto zwischen die Jahre 1592 bis 1599 setzt. "*For Allde to have printed an edition between these dates (1592—1599) would have been a gross invasion of Jeffes's right*", sagt der Anonymus. Gewiss, aber dass man dem Charakter all dieser Ehrenmänner mit der genannten Annahme nicht zu nahe tritt, dürften wohl die Ausführungen zu Eingang des vorigen Kapitels genügend gezeigt haben. Übrigens lag in dem vorliegenden Fall für White sogar eine gewisse Entschuldigung vor: Jeffes hatte ja wahrscheinlich die Piraterie begonnen; wenigstens hatte White den "*Arden of Feversham*", den Jeffes rechtswidrig druckte, schon am 3. April 1592 eintragen lassen (Arber II, 607). „Aug' um Auge, Zahn um Zahn", sagte White, und druckte nun seinerseits Jeffes' "*Spanish Tragedy*".

Ich selbst bin in der Beurteilung dieser Druckgeschichte und ihrer Chronologie nicht so vertrauensselig wie Mr. Daniel und der Anonymus — um so weniger, als ich trotz der von dem letzteren gerügten Kürze es fertig gebracht habe, in der kleinen *Temple Edition* eine nach meiner jetzigen Ansicht irrige Vermutung aufzustellen. Dieser Irrtum erinnert mich allerdings an die Angabe des Megasthenes, bei den Indern habe das Prinzip geherrscht: "*The philosopher who errs in his predictions observes silence for the rest of his life.*" Da aber dieses prächtige Prinzip (zwar schwerlich beim Wetterprophezeien, aber doch wohl in der Wissenschaft) immerhin auch seine Nachteile hat,

Digitized by Google

und jedenfalls für die Kydforschung höchst fatal wäre, möchte ich doch versuchen, das Problem noch einmal anzugreifen, und diesmal hoffentlich richtig zu lösen.

Dass die Alldesche Quarto einen besseren und älteren Text repräsentiert als die von Jeffes, stand mir alsbald fest, nachdem ich eine genaue Kollation der Quartos vorgenommen hatte, und als bald darauf die Artikel von Brandl und Daniel in der *Academy* erschienen, haben auch sie mich in dieser Ansicht nicht mehr wankend gemacht. Zweifelhaft war mir nur immer das Verhältnis der Drucker zu einander und namentlich, welches denn die konfiszierte Ausgabe war. Eine Zeitlang glaubte ich, alle Exemplare dieser Ausgabe müssten verloren sein, und so bezeichnete ich irrtümlicherweise in der Temple Edition, p. XXX, die Jeffessche Quarto als die konfiszierte. Bei Jeffes wurde aber natürlich nur der ihm nicht gehörige *Arden of Feversham* beschlagnahmt, nicht auch die ihm ja Rechtens zugehörige *Spanish Tragedy*. Nach abermaliger Überlegung bin ich zu meiner ersten und ältesten Überzeugung zurückgekommen, dass die undatierte Allde-Whitesche Quarto des Britischen Museums ein Exemplar der konfiszierten Ausgabe vorstellt, und dass also dieses vielumstrittene Exemplar bereits Ende 1592 datiert werden muss.

Ich will nun versuchen, Beweise für diese Behauptungen vorzulegen. Dabei habe ich um Entschuldigung zu bitten, wenn ich mich wieder dem Vorwurf der Länge aussetzen muss; denn trotzdem der Anonymus des Athenäums meint, dies sei eine ganz untergeordnete Frage, meine ich umgekehrt, dass es für einen Herausgeber der *Spanish Tragedy* geradezu die wichtigste aller Fragen ist. Wenn Jeffes' Quarto älter und besser wäre, als die von Allde, so hätte ich nach ihr drucken müssen, was zahllose Änderungen des Textes (man denke ausser den

Digitized by Google

vielen Sinnvarianten auch an die Orthographie) notwendig gemacht hätte.

Ich werde versuchen, die Frage von drei verschiedenen Seiten anzugreifen. Zunächst möchte ich einen äusseren Beweis liefern, dass die undatierte Alldesche Quarto nicht etwa erst 1599 oder 1600 gedruckt sein kann, wie Daniel und der Anonymus meinen. Diese Quarto enthält nämlich einige Verzierungen auf dem Titelblatt und der ersten Textseite, die der Leser am Ende dieses Buches auf Tafel 1 und 2 reproduziert findet. Wir werden nun zusehen, ob sich diese Verzierungen auch sonst in Büchern aus Alldes Druckerei finden, die ein Datum tragen, und werden weiter zusehen, ob die betreffenden Blöcke in der Schärfe der Umrisse jeweils mehr oder weniger gut konserviert sind als in der umstrittenen undatierten Quarto.

Da haben wir z. B. auf Tafel 2 einen quadratischen Rahmen für die Initiale W: wir sehen in demselben zwei nackte Knaben, die einen Kranz mit immergrünen Blättern tragen. Dieser Rahmen findet sich u. a. auch in Thomas Hyll, *Naturall and Artificiall Conclusions,* 1586, auf fol. $A_2{}^a$. Hier ist aber z. B. das Gesicht des linken Knaben schärfer als in unserer Quarto Q; natürlich: diese Quarto wurde ja sicher verschiedene Jahre nach 1586 gedruckt, und inzwischen war der Block abgenützt worden. Umgekehrt kommt dieser Knabenrahmen öfters vor in Robert Normans *New Attractive,* 1596, und zwar auf $B_7{}^a$, $D_6{}^a$, $E_5{}^a$; im zweiten Teil auf $A_8{}^b$, $D_1{}^a$. Hier sind z. B. die Hände der Kinder bei weitem nicht mehr so scharf im Umriss als in Q; namentlich die linke Hand des linken Knaben ist schon ganz zu einem unförmlichen Klumpen verdorben. Genau das gleiche gilt von den Figuren dieses Rahmens in zwei weiteren Drucken aus dem Jahre 1596, nämlich dem *Paradice of Dainty Deuises* (gleich auf der ersten Seite), und J. Framptons *Joyfull Newes,* wo der

Digitized by Google

Rahmen sehr häufig vorkommt: so auf $E_4{}^a$, $U_3{}^a$, $Z_4{}^a$, $Z_4{}^b$, $Aa_4{}^a$ etc.

Ich schliesse hieraus, dass der Druck der Allde-Quarto jedenfalls vor das Jahr 1596 fällt, also keinesfalls erst in die Jahre 1599 oder 1600.

Zu gleichen Schlüssen gelangen wir, wenn wir etwa die eine und andere der übrigen Verzierungen in ähnlicher Weise durch Alldesche Drucke verfolgen.

So steht das THE des Titels der *Spanish Tragedy* ebenfalls in einer Umrahmung, die links und rechts zwei Kinderfiguren, oben einen Engelskopf mit Flügeln aufweist (vgl. Tafel 1 oben); der gleiche Rahmen findet sich in *Soliman and Perseda, s. a.* und, undeutlicher, in der Ausgabe von 1599.

Weiter findet sich auf der ersten Textseite der *Spanish Tragedy* eine Arabeske: in der Mitte ein geflügelter weiblicher Genius, links und rechts symmetrisch je ein Füllhorn und ein phantastischer Tierkopf (vgl. Tafel 2 oben). Diese Verzierung erscheint z. B. wieder in dem schon genannten Buch von Robert Norman, *New Attractive,* 1596, auf fol. $D_2{}^a$ und $D_2{}^b$. Der Block hat hier offenbar schon gelitten: der Ausdruck des Gesichts des Genius ist viel feiner in der Quarto der *Spanish Tragedy;* ebenso sind z. B. die Blätterspitzen links schärfer als in dem genannten Druck von 1596.

Ich bedaure nur, gegenwärtig nicht Zeit und Gelegenheit zu haben, durch den Vergleich weiterer Drucke von Allde, resp. Jeffes, auch von dieser Seite aus engere Grenzen ziehen zu können. Zur Widerlegung von Daniel und seinem Satelliten dürfte jedoch das Gesagte allein schon genügen, doppelt, da ich glaube, noch „stärker beschwören" zu können. Ich werde nämlich jetzt zu zeigen suchen, dass der Text der Jeffesschen Quarto beträchtlich schlechter ist als derjenige der Alldeschen, und *per se*

Digitized by Google

schon den Eindruck erweckt, als ob er letzterer Quarto direkt entnommen sei; endlich aber hoffe ich wenigstens einen schlagenden Beweis äusserer, typographischer Art dafür zu erbringen, dass Jeffes in seiner zweiten Ausgabe von 1594 ganz direkt von Allde abgedruckt hat.

Wir haben oben gesehen, dass im allgemeinen eine Quarto mehr oder weniger mechanisch von der vorhergehenden abdruckt und dabei, wie zu erwarten, eine grössere Zahl neuer Fehler einführt. Umgekehrt gelangen wir, soweit wir die Sache wirklich kontrollieren können, zu dem Resultat, dass der schlechtere Text auf ein jüngeres Alter schliessen lässt.

Wie verhält es sich nun mit der Qualität des Textes der Quartos von Allde und Jeffes? Da ich unter dem Text meiner Ausgabe die sämtlichen Varianten aller Ausgaben angebe, ist es nun für jedermann leicht, sich folgende Abweichungen der beiden Texte zusammenzusuchen: sie repräsentieren fast alle eben so viele, zum Teil recht grobe Fehler auf Jeffes' Seite. I, 1, 69 grone *Alldes Q*] greeue *Jeffes* 1594. I, 2, 54 darke] darkt. Offenbar standen ursprünglich überall Präsentia; allein Q hatte schon den Druckfehler *ran* für *rain*, und so wollte 1594 auch das alte *darke* in ein Präteritum verwandeln. Spätere Drucke (1618 ff.) verwandeln dann, der Gleichmässigkeit halber, auch *drop* (Vers 57) in das Präteritum *dropt*. I, 2, 61 vnboweld] vnbowed, ein ganz grober Fehler. I, 2, 87 B.-W. Giue] Giues. Allde hat den alten Konjunktiv erhalten, wie Jeffes selbst in 92 B.-W., wo erst Q 1602 modernisierte. I, 2, 96 thy] the. 97 this] that. 145 obserue] obserues. 148 free] *fehlt*. Ein offenbarer grober Fehler gegen Sprache und Metrum. 155 his] the. 160 Say] So. I, 3, 8 a] fehlt; Sprache und Metrum verlangen es. I, 3, 13 adiudge] adiudged. I, 3, 51 flie] will flie, ein grober Fehler gegen das Metrum. I, 3, 70 we began] began we. I, 4, 10 Die Schreibung

Digitized by Google

chauilier von 1594, in deren Bann die folgenden Qq. bis 1618 stehen, beruht wohl nur auf einer Verwechselung der beiden ersten Vokale von Alldes *chiualier* durch den Setzer. 21 a] fehlt; natürlich ist es unbedingt nötig. 42 l pluckt from off] pluckt off from. 72 for] of. 99 B.-W. 1tes *in*] fehlt.

II, 2, 9 Hier hat Q den offenbaren Druckfehler *mad* statt *may*; Jeffes' Q hat das missverstandene *mad* auf die gewöhnliche Orthographie *made* gebracht. II, 2, 15 There to] There on. 21 this] the. 42 be] by, was sich nicht konstruieren lässt. II, 3, 28 command] to command, gegen das Metrum. II, 4, 59 still] fehlt; ganz unmetrisch. II, 5, 20 Hath heere] Heere hath. II, 6, 5 Hier hat Jeffes ausnahmsweise einmal eine wirkliche Korrektur versucht. Jeder Leser sieht alsbald, dass Alldes Druckfehler *Or* in *On* verbessert werden muss. Diese gute Absicht hatte auch unser Abell; aber die Art, wie er sie ausführte, ist charakteristisch für ihn. Von den 2 Buchstaben des Wortes ist keiner ganz richtig: der erste ist kursiv, da ihm das gewöhnliche Alphabet ausgegangen war, und der zweite ist überhaupt auf den Kopf gestellt, so dass bei ihm das wohl gemeinte On dasteht als *O*u.

III, 1 B.-W. *Viceroy*] *Victory*. Dieser Fehler von Jeffes ist allerdings so handgreiflich, dass ausnahmsweise einmal die folgenden Qq. Jeffes nicht blind nachfolgen. (Das gleiche gilt von Jeffes' Lesart *hate* in Vers 4, die freilich er selbst Allde unbedenklich nachgedruckt hatte.) III, 1, 38 feend] frind 1594, friend 1599— 1615; ein ganz thörichter Fehler. 83 innocence] innocency. III, 2, 13 wake] make; wohl rein mechanischer Fehler; als „Besserung" verriete die Lesart wenig Scharfsinn. 49 can] gan. 81 is deuisde:] is disguisde: || Hier könnte man meinen, Jeffes hätte einmal eine gute Konjektur eingeführt — oder eventuell auch, dass er hier die richtige alte Lesart erhalten hätte.

Digitized by Google

Unmöglich wäre es ja nicht; sie könnte z. B. aus Jeffes' erstem, verlorenem Druck stammen. Aber viel wahrscheinlicher haben wir hier nur wieder einen mechanischen Fehler: Pedringano scheint in III, 3 gar nicht verkleidet zu sein (in Caspar Stielers *Bellimperie* geht Skaramutza offenen Visiers als „Kamerad" auf Severin los), und wenn Jeffes, resp. sein Setzer, wirklich tiefsinnig über die Stelle nachgedacht hätten, so stände der Doppelpunkt bei Jeffes nun nicht mehr an der alten Stelle. 105 Thus] This. 119 to] for. III, 3, 20 and] nor. III, 4, 21 *Lor.*] *Hor.*; natürlich falsch. III, 4, 25 Iniurious] Iurious. 29 my] the. 42 holpe] hope; falsch. III, 6, 53 my] fehlt. 56 praÿ] pray you. 86 they] the. 101 this] the. III, 7, 8 tides] tide. 13 Beat] But. 70 my] the. III, 8, 21 innocence] innocencie. 22 *Erstes* dyde] liu'd (*sic*!). III, 10, 11 as] at; sinnlos. 77 B.-W. her eare] his eare; offenbar falsch. 99 what] when. 102 *pauidum*] *pauidem*. III, 11, 4 next] fehlt; offenbar ist es aber richtig (vgl. die folgende Zeile). 8 B.-W. goeth *modernisiert in* goes. 23 Doth] Dost. 26 There in] Therein. III, 12, 13 thee] the. 45 Hier hat Q mit seinem *inexecrable* einen offenbaren Fehler; ob Jeffes mit seinem *inexplicable* das Richtige getroffen hat? 95 helplesly] haplesly. 109 then] them; offenbarer Fehler. III, 13, 13 *Fata*] *Futa*. 18 thy] fehlt, gegen Sinn und Metrum. 27 aduantage] vauntage; gegen das Metrum. 41 spirit] spirits. 47 you] your. 57 thus] this. 93 Personenbezeichnung fehlt bei Jeffes. 110 did] fehlt; gegen Metrum. 118 thy] the. 144 how] fehlt; sicher ein Fehler. III, 14, 25 as] fehlt. III, 16, 4 neere] neerd. 29 brightly] bright; gegen das Metrum.

IV, 1, 11 losse and life] life and losse. 78 Bei Jeffes Vers und Bühnenweisung zusammengedruckt. 125 *Lor.*] *Hor.*; natürlich unrichtig. 190 Why] *I* why. IV, 2, 32 nay] na. IV, 4, 101 these] the. 119 With] Which; offenbar verfehlt; ebenso *made* für *mad*. 179 can] our; sicher

Digitized by Google

falsch. 203 disease] disease; zweifelloser Fehler. IV, 5, 17 my] me. 28 none] nought.

Dies wäre also eine ziemlich vollständige Liste der wichtigeren Abweichungen Jeffes' von der Alldeschen Quarto. Man sieht, es wimmelt von nachweisbaren groben Fehlern bei Jeffes; sehr, sehr selten nur hat er eine annehmbare Lesart an Stelle eines Druckfehlers bei Allde. Kann man nun hieraus Schlüsse ziehen in Bezug auf das Verhältnis der beiden Quartos und die Priorität der einen oder andern?

Ich denke, die meisten Forscher, die sich je selbst durch eine Folge alter Drucke hindurchgearbeitet haben und dabei ihr Augenmerk auf den psychologischen Nexus in der Wandlung der Textüberlieferung richteten, würden subjektiv geneigt sein, das Vorstehende wenigstens als starken Präjudizialbeweis gegen Jeffes' Priorität gelten zu lassen. Allein vollkommen zwingend, mathematisch sicher — das will ich gerne zugeben — ist der Beweis noch nicht. Zwar wird man angesichts obiger Liste schwerlich mehr den Einwurf erheben, dass umgekehrt Allde den schlechten Text von Jeffes vor sich hatte und dass er eben allerwärts die bessernde Hand anlegte und eine Menge vortrefflicher Konjekturen einführte. Wenn wir zusehen, was Jeffes' wirkliche Nachfolger mit seinem Texte machten, würde eine solche Hypothese zur grössten Unwahrscheinlichkeit; denn diese haben an fast allen Stellen hilf- und kritiklos die Fehler weitergeschleppt. Ist wirklich anzunehmen, dass Allde allein beim Abdruck von Jeffes an fast allen Stellen den richtigen Text hergestellt hätte?

Aber wenn wir auch diese hypothetische Annahme alsbald fahren lassen, so könnte man sicherlich einwenden, dass Jeffes wahrscheinlicherweise doch eher von seiner eigenen ersten Ausgabe abgedruckt habe. Von dieser haben wir kein Exemplar, mit Gewissheit lässt sich also

Digitized by Google

von dieser Seite nichts ausmachen; aber die Möglichkeit liegt zunächst sicherlich vor, dass die vielen Fehler von Jeffes schon in seinem ersten Texte standen (dem mit den *"grosse faults"*), dass er aber auch an zwei oder drei Stellen Alldes Text gegenüber etwa eine richtige alte Lesart bewahrt hätte. Man könnte auch sagen, dass Jeffes sich für seinen zweiten Druck (*"amended of such grosse faults as passed in the first impression"*) ein neues Manuskript verschafft hätte —: vielleicht das gleiche wie Allde oder ein ihm ähnliches. In all diesen Fällen würde für die relative Chronologie der ältesten Ausgaben nichts folgen; noch weniger natürlich für die absolute Chronologie der undatierten Alldeschen Quarto.

Um deshalb zu sicheren und unanfechtbaren Resultaten zu gelangen, habe ich eine minutiöse Vergleichung der beiden Drucke Seite an Seite angestellt, wie sie mir durch Übersendung der Göttinger Quarto an das Britische Museum ermöglicht wurde. Diese Vergleichung hat, wie ich glaube, unwiderlegliche Argumente für die Entscheidung unserer Frage geliefert; doppelten Dank schulde ich deswegen der grossen Liberalität der hohen Behörden, die sie mir trotz der damit verbundenen Umstände ermöglicht haben.

Betrachten wir zunächst den äusseren Habitus der zwei Quartos im allgemeinen, so finden wir, dass derselbe bei beiden auffallend ähnlich ist. Einmal ist die Seitenabteilung zumeist die gleiche; die Zeilen am Kopf und Fuss der Seiten sind meistens die nämlichen, und wenn der Setzer einmal um eine vor oder zurück ist, so versucht er dies wieder einzuholen. Auf diese Weise haben beide Quartos genau die gleiche Anzahl von Seiten: beide schliessen auf $L_2{}^b$, ganz unten, mit einem FINIS (ohne Verzierung, für die kein Platz mehr da war). Die Bühnenweisungen sind im allgemeinen genau die gleichen; sie sind in beiden Quartos in Antiqua, noch nicht kursiv

Digitized by Google

gedruckt. Nur fängt hier bei Jeffes schon der Modernisierungsprozess an: die alten Konjunktive werden gelegentlich hier schon in Indikative verwandelt. So hat Allde in I, 2, 87 und 92 beidemal den Konjunktiv *Giue*; Jeffes hat das erste Mal modernisiert *Giues*, das zweite Mal hat er mechanisch *Giue* abgedruckt.

Insbesondere sind ferner die Orthographie und die Interpunktion in weitgehendem Masse identisch; wenn man bedenkt, wie irrationell elisabethanische Drucke in dieser Beziehung sind, wird man auf diesen Punkt grosses Gewicht legen. An einer Menge von Stellen wird die Interpunktion von Q, auch da wo sie *"outrageously wrong"* ist — wo Punkte mitten im Satze stehen und der Zusammenhang der Sätze total zerstört ist — ganz einfach mechanisch reproduziert.

Dazu kommt, dass die typographische Anordnung gewisser falsch abgeteilter Verse, so wie diejenige der Prosastellen fast durchgehends auffallend ähnlich, meistens absolut identisch ist. Dies gilt z. B. von der Bühnenweisung nach I, 5, 22; von Scene III, 5 und Teilen von III, 6; namentlich sind ganz gleich III, 6, 44—49, 76—78; III, 7, 19—29; in beiden Quartos sind die 2 Zeilen III, 1, 43 und III, 15, 110 ohne Grund eingerückt; ebenso mechanisch hat die jüngere Quarto das „Yor Lordships" der älteren in III, 15, 126 nachgedruckt. Das *b* in dem *niba* der Q 1594 (III, 15, 128) ist entstanden, weil in dem *viha* von Allde das *h* wie ein *b* aussieht; in IV, 1, 157 haben beide Quartos gleichmässig die unsinnige Verballhornung von *cothurnata* in die zwei Worte *cother nato.* Man vergleiche ferner die Anordnung des Druckes auf fol. E_3 $^{a|b.}$ (III, 2, 98): Q hat beim Umschlagen die Personenbezeichnung *Lor.* verloren; diese fehlt auch bei Jeffes, obgleich der Vers hier erst die zweite Zeile auf der Seite bildet. Beide Quartos haben die zwei Verse III, 2, 108/109

Digitized by Google

in einen, nunmehr überlangen Vers zusammengezogen, der im Druck gebrochen wird: die typographische Anordnung desselben ist in beiden Quartos genau die gleiche u. s. w.

So könnte ich fortfahren; allein ich will zum Schluss nur noch eine Thatsache anführen, die auch dem ungläubigsten Thomas doch wohl als eine *demonstratio ad oculos* dafür erscheinen dürfte, dass Jeffes direkt aus Allde abgedruckt hat — die Thatsache nämlich, dass der Setzer der Quarto 1594 an einer verfänglichen Stelle aus der Quarto von Allde mechanisch einen falschen Custos herübergenommen hat. Auf fol. $K_2{}^a$ unten präsentiert sich der Text von Q folgendermassen:

So shall my wombe be cursed for his sake,
And with this weapon will I wound the brest, } She stabs
The haples brest that gaue *Horatio* suck. } her helfe.
Enter

Die folgende Seite beginnt dann mit Enter *Hieronimo*, worauf der Custos hinweist, so dass hier alles in Ordnung ist. In dem Druck von 1594 steht jedoch die letzte Zeile auf der folgenden Seite, und $K_2{}^a$ endigt folgendermassen:

So shall my wombe be cursed for his sake, } She stabs
And with this weapon will *I* wound the brest, } her selfe.
Enter

Man sieht, es ist hier der gleiche Custos *Enter* beibehalten, trotzdem die folgende Seite nunmehr beginnt:

The haples brest that gaue *Horatio* sucke.
Enter *Hieronimo.*

Dieses mechanische Herübernehmen eines falschen Custos — und zwar, wie gesagt, an verfänglicher Stelle: der Setzer war *"thrown off his guard"* durch die über dem Custos stehende Bühnenweisung — scheint mir schlagend und unwiderleglich zu beweisen, dass Jeffes' Quarto von der Allde'schen abgedruckt wurde.

Digitized by Google

Nachdem dies festgestellt ist, sind meine weiteren Folgerungen sehr einfach. Jeffes' Quarto ist 1594 datiert; folglich kann deren Vorlage nicht jünger als 1594 sein. Alle Überlegungen, wie sie Daniel und sein Satellit über Verlags- und Druckverhältnisse anstellen, werden damit gänzlich illusorisch, und fallen in nichts zusammen. Wir wissen ferner mit Sicherheit, dass White die *Spanish Tragedy* Ende 1592 unerlaubter Weise gedruckt hatte. Da er dafür bestraft und mit Arrest bedroht worden war, wird der brave Bürger sich nicht gleich darauf wieder ähnlichen Dingen ausgesetzt haben; er wird also am wenigsten in dem Zeitraum von Ende 1592—1594 noch eine andere Ausgabe veranstaltet haben, als die von Allde gedruckte, von der das Britische Museum ein höchst wertvolles Exemplar besitzt. Folglich muss dieses Exemplar, unsere Garrick-Quarto, ein Exemplar der konfiszierten Ausgabe vorstellen; als sein Datum darf man ruhig Ende 1592 ansetzen. Der Herausgeber der *Spanish Tragedy* aber hat diesen ältesten und besten Text zu Grunde zu legen.

Natürlich ist auch dieser Text nur als der relativ beste zu bezeichnen, d. h. er ist besser als derjenige aller nachfolgenden Quartos. Auch er ist keineswegs ohne Fehler, die sich freilich glücklicherweise, bis auf ein paar „*cruces*"[1]), ziemlich leicht und sicher korrigieren lassen. Die Zahl der Sternchen, die in dem nachfolgenden Texte solche Fehler der Quarto bezeichnen, ist so erfreulicherweise eine verhältnismässig geringe. Schlimmer steht es an manchen Stellen mit der metrischen Anordnung der Verse, die meines Erachtens sicher beweist, dass auch Alldes Quarto nicht direkt auf Kyds Manuskript beruht. Ich habe eine genauere Besprechung dieser Dinge in einem

[1]) Vgl. z. B. III, 13, 98 ff., III, 16, 1 ff., IV, 1, 8/9 etc., und namentlich auch die fremdsprachlichen Stellen.

Digitized by Google

besonderen Kapitel IV vorgenommen, in welchem ich über die kritischen Prinzipien für die Herstellung der vorliegenden Ausgabe handle, und auf welches ich hier verweise.

3. *Die Bridgewater Quarto.*

Nach diesen langen Auseinandersetzungen über die zwei ältesten erhaltenen Drucke werden wenige Worte über die Quarto von 1599 genügen. Ihre Stellung ist unschwer zu bestimmen; wenn wir ihr Verhalten in den zahlreichen, eben angeführten Fällen betrachten, in denen Jeffes und Allde Differenzpunkte aufweisen, so sehen wir klärlich, dass die Bridgewater Quarto aus der Jeffesschen von 1594 stammt. So hat z. B. die Quarto von 1599 in I, 1, 69 *greeue* (wie 1594) gegenüber dem *grone* von Q; in I, 2, 61 druckt 1599 den Fehler *vnbowed* von 1594 für *vnboweld* hilflos nach, und so geht es durch das ganze Stück, wovon der Leser sich ja selbst durch Vergleich der Varianten überzeugen kann.

Gelegentlich hat Q 1599 Ansätze zu Verbesserungen gemacht. Druckfehler und andere sinnfällige Versehen werden häufig korrigiert (wie z. B. I, 1, 32 *amidw* statt *amidst*); in III, 14, 25 wird *as* richtig wieder ergänzt; in lII, 16, 6 wird wohl richtig *see* in *sees* verwandelt; in IV, 1, 78 sind Vers und Bühnenweisung von Q 1594 zusammengedruckt worden, in 1599 wieder richtig geschieden.

Ein eklatanter Fall, wo der Wille besser war als das Wissen und der Scharfsinn, findet sich in I, 1, 82, wo das unsinnige *gates of Hor:* der Vorlage in *gates of Horror* „emendiert" wird. Natürlich muss es *horn* heissen, vgl. *Aeneis* VI, 894. Alle folgenden Quartos drucken das falsche *Horror,* wie *a priori* zu erwarten war, unbesehen nach.

Digitized by Google

Die wirklichen Besserungen der Quarto sind also, trotz gelegentlichen guten Willens, so gut wie Null, während eine ziemliche Menge neuer Versehen und Fehler sich eingeschlichen hat. Z. B. liest Q 1599 in I, 1, 30 *homed* statt *honied,* was fast alle Quartos nachdrucken; in I, 1, 49 *to* statt *do* (erst 1618 korrigiert den offenbaren Fehler); I, 1, 69 *euerkilling* statt *neuer killing*, wovon wieder alle andern Quartos ausgehen, u. s. w. mindestens 30 derartige Fehler.

Ein für allemal sei gesagt, dass dieses Verfahren von 1599 typisch ist, und sich bis zur letzten Quarto 1633 wiederholt: gelegentliche Verbesserungen (meist in belanglosen Kleinigkeiten), verfehlte Konjekturen und neue Versehen in Menge.

Leider habe ich von dieser einen Quarto nicht sämtliche Varianten angeben können, da ich das Exemplar nur wenige Stunden in Händen hatte. So vermag ich insbesondere nichts von individuellen Fehlern dieser Quarto zu sagen, die sich nur in ihr fänden und von Q 1602 verbessert worden wären.

4. *Die Quarto von 1602.*

Etwas länger ist bei dieser Quarto zu verweilen; denn sie bringt zum ersten Mal die bekannten Zusätze zu der *Spanish Tragedy*, welche von den meisten Kritikern, in der Hauptsache gewiss mit Recht, Ben Jonson zugeschrieben werden. Seitdem Charles Lamb geistvollen und liebenswürdigen Angedenkens sie als das *"very salt of the old play"* bezeichnet hat, ist ja kein Kritiker achtlos an ihnen vorbeigegangen — im Gegenteil, es ist Mode geworden, dass man eher das Stück selbst vergessen darf als diese weitbeschreyten Zusätze, deren Erwähnung und Belobigung bei jedem „Kritiker", der etwas gelten will, *„de rigueur"* ist. Der Anonymus des Athenäums bezeichnet die Behand-

Digitized by Google

lung dieser Zusätze geradezu als *"the great question" (sic!)* für den Herausgeber des Stückes.

Die wirklich „grosse Frage", die sich für die Kritik erheben könnte — wenn es in solch kleinen Dingen wirklich „grosse Fragen" giebt — ist glücklicherweise gelöst. Wäre nämlich nur die Quarto von 1602 und ihre Nachfolgerinnen erhalten, so wüssten wir nicht, wo die Interpolationen anfingen und aufhörten. Allerdings sollte man meinen, dass man jetzt (namentlich mit metrischen Hilfsmitteln) den Umfang dieser Interpolationen wenigstens in der Hauptsache wohl bestimmen könnte; aber — seien wir recht froh, dass darüber nicht zu disputieren ist! Es würde sonst über diese Frage ein Meer von Tinte vergossen werden, und alles, um mit Isabella zu reden — *"to no end!"* [1]) Dodsley, dem nur die Quarto von 1633 vorlag, und der so die beste Gelegenheit hatte, seinen Scharfsinn leuchten zu lassen, hat die Zusätze jedenfalls nicht erkannt, und wohl überhaupt keine Ahnung davon gehabt, dass er das Werk von mindestens zwei Autoren herausgab. Freilich schrieb man damals noch 1744. Umgekehrt hatte allerdings sein nächster Nachfolger Hawkins (1773) leichtes Spiel in der Scheidung der Zusätze von dem alten Text; er hatte ja auch die älteste Quarto *ohne* die Zusätze in Händen und brauchte nur die Plus-Stellen der jüngeren Quartos herauszusuchen.

Also die wichtigste Frage, die nach dem Umfang der Interpolationen, wird uns durch die Art der Textüberlieferung von selbst gelöst, und wenn wir es für nötig halten, sie im Gegensatz zu allen alten Quartos wirklich aus dem Text herauszuheben, so können wir das ohne jede Schwierigkeit thun.

Die zweitwichtigste Frage scheint mir dann die nach dem Autor der Zusätze zu sein. Seien wir abermals

[1]) *Spanish Tragedy* IV, 2, 34.

Digitized by Google

über die Massen froh, dass uns hier Henslowe einen Wink mit dem Zaunpfahl gegeben hat; auf Ben Jonson hätte keiner der unfehlbaren Kritiker geraten, die so glücklich sind das Gras wachsen zu hören. Auch so ist wohl die Frage nicht ganz und gar, und über jeden Zweifel entschieden. Wie andere Forscher, trage auch ich kein Bedenken, das beste in diesen Zusätzen auf Ben Jonsons mächtige Schultern zu legen: "rare Ben Jonson" kann die stolze Bürde wohl ertragen, Ben Jonson in seiner stolzen Panoplie von Gelehrsamkeit und dichterischem Können,

Ἔξοχος Ἀργείων κεφαλὴν ἠδ' εὐρέας ὤμους.

Dagegen besinnt man sich doch immerhin, die ärmlichen kleineren Zusätze dem Riesen auch in die Schuhe zu schieben, oder ihn für eine Anzahl lächerlicher Extravaganzen verantwortlich zu machen, wie z. B. das läppische Geschwätz in dem Zusatz C, Vers 13 ff., das einem Ökonomieverwalter eher beifallen könnte, als einem Poeten oder einem Marschall von Spanien.[1])

Die nächstwichtigste Frage — zumal für den Herausgeber des Stückes — ist sicherlich die nach dem Zustand und der Gestaltung des Textes dieser Zusätze. Merkwürdigerweise sind bis jetzt diese Zusätze nur nach späteren Quartos gedruckt worden; in gar allen Ausgaben der *Spanish Tragedy* findet sich eine Anzahl ganz grober Versehen, während sich noch kein Herausgeber die Mühe genommen hat, die für die Zusätze massgebende Quarto von 1602 genauer zu prüfen.

Sehen wir uns jetzt diese Quarto einmal schärfer an, und zwar nach ihren alten Bestandteilen ebensowohl wie nach den neuen Zusätzen.

---

[1]) Ein Ausdruck von seltener Lächerlichkeit findet sich auch mitten im *Painter's part* (D 148): *"Let my hair heave up my night-cap!"* Doch befindet sich dieser nach rechts und links in ausgezeichneter Umgebung.

Digitized by Google

Was den alten, Kydschen Text dieser Quarto anbelangt, so sehen wir alsbald, dass derselbe aus der unmittelbaren Vorgängerin, nämlich der Quarto von 1599 stammt. Denn in I, 1, 30 hat Q 1602 den Fehler *homed* statt *honied*, in I, 1, 49 *to* statt *do*, in I, 1, 69 *euerkilling* statt *neuer killing*, und so weiter durch das ganze Stück durch lauter Fehler, die zuerst Q 1599 eingeführt hatte.

Der unachtsamen und unbewussten Fehler von 1602 sind nicht gerade allzuviele; im Gegenteil, man darf fast sagen, dass diese Quarto sich hierin vor dem Durchschnitt der anderen auszeichnet. Ich meine solche Fehler, wie z. B. I, 4, 7 *I will* statt *I nill*; II, 3, 34 *put* statt *but*; II, 5, 31 *stangle* statt *strangle*; I, 3, 43/44 *suruies* statt *suruiues* (was merkwürdigerweise 1603 nachdruckt); II, 2, 31 *at* fehlt; II, 4, 11 *reproch* statt *approch*, oder III, 1, 94 *guiltlesse* statt *guiltie*, ein solch offenkundiger Fehler, dass merkwürdigerweise schon die nächste Quarto Abhilfe schaffte; IV, 2, 5 thus *fehlt*, und so noch einige mehr oder weniger bedeutende dazu.

Dagegen hat diese Quarto auf eigene Faust eine grosse Menge von Änderungen in der Textgebung eingeführt, Änderungen, die wohl zumeist das Stück lesbarer machen sollten, von denen einige auch verdienstlich, ja recht verdienstlich sind, deren grosse Mehrzahl jedoch durchaus vom Übel ist. Man begreift natürlich, dass die Quarto, um den Lesern des „17. Jahrhunderts" entgegenzukommen, gewisse Modernisierungen eintreten lässt; z. B. *vile* druckt statt *vild*, oder *thou couldst* statt *thou could*, oder *sundered* (I, 2, 59) statt *scindred* u. s. f. Doch eine rechte Konsequenz ist auch hier nirgends zu spüren: es heisst dann wieder III, 15, 17 *thou keepes* statt des *thou keepst* der älteren Quartos, oder [they] *be* statt *are* (IV, 4, 75), oder es steht, von Q 1602 neu eingeführt, *ye* statt *you* u. s. w. Besonderes Lob verdient die Quarto dafür, dass sie zum ersten Mal einige

Digitized by Google

starke Verderbnisse der älteren Quartos zweifellos richtig gestellt hat: so z. B. das *made* in II, 2, 9 statt des altüberlieferten *may*; in IV, 1, 182/183 stellt Q 1602 zweifellos richtig die alte Reihenfolge der Verse um; in III, 11, 26 liest sie gegenüber dem *Therein* ihrer unmittelbaren Vorgängerin richtig *There, in*; in diesen Fällen kann der Herausgeber nichts Besseres thun, als diese Lesarten anzunehmen. Auch sonst verfährt sie ganz vernünftig; namentlich kann man die Einführung einiger neuer Bühnenweisungen und gewisse Änderungen in der Anordnung des Druckes im allgemeinen als Verbesserungen bezeichnen.

So wird in III, 2, 98 die ausgefallene Personenbezeichnung richtig ersetzt; vor III, 2, 26 und 32 fallen die unrichtigen Personenbezeichnungen *Bel.* und *Hiero.* weg; der Brief der Bellimperia an dieser Stelle, wie derjenige des Königs von Spanien an den Vicekönig von Portugal, III, 1, 70—73, wird in Kursivdruck gegeben (ähnlich III, 4, 52). Die neue Bühnenweisung nach IV, 4, 155 habe ich direkt in den Text aufgenommen, und hätte das gleiche wohl auch mit derjenigen zu II, 1, 79 thun können.

Allein diesen einsichtigen Verbesserungen gegenüber steht nun eine sehr grosse Zahl von willkürlichen Veränderungen des Textes, die wohl dem Geschmacke des Korrektors besser zugesagt haben mögen, die aber ein Herausgeber nie und nimmer in seinen Text aufnehmen dürfte. Ich führe eine Anzahl derselben an:

I, 2, 77 in *die älteren Quartos]* to Q 1602; I, 2, 106 in] them; I, 4, 88 liue] liues; I, 4, 97 brest] breastes; I, 4, 38 sorrow] sorrowes (offenbar wegen der folgenden Plurale *sighes* und *teares*); ähnlich II, 1, 55 der Plural *liuings*; I, 2, 58 some ill] lie; II, 2, 43 a] our; II, 5, 1 outcries pluck] out-crie cals; II, 5, 64 *Isabell* . . . let vs] *Isabella* . . . lets; III, 3, 21 brothers *fehlt*; III, 4, 8 Nor] Not; III, 4, 50 in prison] imprisoned; III, 6, 39 faults]

Digitized by Google

fault; III, 6, 88 with] for; III, 10, 74 your] the; III, 11, 25 soules] soule; III, 13, 5 their] a; III, 13, 33 all] it; III, 13, 67 stands yon] stand you; III, 13, 106 sweet] swift; III, 13, 127 it] them; III, 15, 40 hath] haue; IV, 1, 18 Fathers] Father; IV, 4, 26 Let then] Then let u. s. w. Nirgends bekommt man den Eindruck, als ob hier die Quarto wirklich "*aucthoritie*" für ihre Lesarten gehabt hätte; manchmal lässt sich sogar direkt konstatieren, dass sie sich bei ihren Besserungsversuchen tüchtig verhaut; wie z. B. III, 2, 31, wo das Verbum *fare* sehr mit Unrecht in das Adverb *farre* verändert wird.

Im wesentlichen sind überhaupt alle Hauptfehler von Q, 1594, 1599 getreulich nachgedruckt worden; sowohl diejenigen rein textlicher als auch die metrischer Natur.

Fassen wir das Gesagte zusammen, so ergiebt sich, dass die Q 1602 zwar nicht gerade viele Unachtsamkeiten, aber eine verhältnismässig grosse Anzahl von willkürlichen Veränderungen (mindestens etliche 25) im Geschmack eines „Korrektors" aufweist. Es ist aber dabei auch zu betonen, dass diese Quarto so keinesfalls einen rein mechanischen Abdruck ihrer Vorgängerin bedeutet, sondern dass das Stück diesmal, auch abgesehen von den Zusätzen, einer allseitigen Revision unterzogen wurde. Sie durfte sich von ihrem Standpunkt gar wohl "*Newly corrected, amended, and enlarged*" nennen, wenn wir uns die Resultate dieser Korrektur auch nur in den wenigsten Fällen aneignen werden.

Ähnliches werden wir nun auch in den hier zum ersten Mal auftretenden Zusätzen erwarten. Was kontrollierbare Dinge angeht, so finden wir auch hier eine Anzahl von Druckfehlern, die der Leser in den Varianten angegeben findet; einige schwerere Fehler sind *poore* statt *pure* A 35; *Hee-cat* statt *Hecate*[1]) D 33; *aggots* statt *agglots (aglets)*

[1]) Oder soll dahinter ein Witz stecken?

Digitized by Google

D 36; *Hier.* fehlt D 146; *shew* fehlt D 159; wahrscheinlich ist ein Fehler *Owle* statt *Owles* D 151; *weaue* statt *waue* D 155; vielleicht *creuie* statt *creuice* (wenn nicht gar statt *cranie*) D 17; auch A 13 ist wohl korrumpiert.

Sonst lesen sich die Zusätze glatt; bei der oben erwiesenen Tendenz der Quarto, willkürliche Lesarten einzuführen, sind wir aber natürlich nicht sicher, wirklich immer den Originaltext ungeändert vor uns zu haben. Dasselbe gilt selbstverständlich noch mehr von der metrischen Anordnung der Interpolationen.

Ganz sicher ist aber dennoch, dass wir trotz mancher Versehen — kontrollierbarer und unkontrollierbarer — in dieser Quarto durchaus den besten und massgebendsten Text für die Interpolationen haben.

Denn trotz ihres verhältnismässig geringen Umfangs weisen diese Zusätze doch in den späteren Quartos eine Anzahl zum Teil eklatanter Korruptionen auf. So heisst es in C 7, Kinder seien nur dazu da, um der leichten Ware, genannt Weiber, Ballast zu verleihen (*"To ballace these light creatures we call Women"*); von Quarto 1618 an heisst es statt *ballace* nunmehr *ballance*, was in unserem etwas grotesken Fall zur Not wohl auch noch mit den Lehren der Mechanik in Einklang gebracht werden kann, sich aber sprachlich als Neuerung erweist. Man hat das alte, vom Standpunkt der Statik aus jedenfalls ganz unanfechtbare *ballace* sprachlich nicht mehr recht verstanden. Nicht weit davon, gleich hinter dem darauf folgenden zoologischen Passus von Kälbern, Geisschen, Pferdefüllen und jungen Schweinchen, heisst es, je mehr ein Sohn an Jahren heranwachse,

"The more unsquar'd, unlevell'd, he appears".

So lautet die Lesart in Qq. 1623 und 1633, sowie in verschiedenen neueren Ausgaben. Aber die ältesten Quartos haben zweifellos das Richtige in dem vortrefflichen, wenn

Digitized by Google

auch etwas ungewöhnlichen Wort *"unbevell'd"*. Kleinere Fehler sind, dass in D 18 und 19 *on* und *at* gerade umgekehrt worden sind, oder dass in D 58 das zweite *aske* fehlt, oder in D 78 das Präsens *reare* ganz unpassend zum Präteritum *rear'd* gemacht wird. Gegen den Schluss des *"Painter's part"* heisst es D 162 in den Qq. 1610 ff., und auch bei Hawkins und Hazlitt, *"over thy head"*, was doch den Sinn ganz verdirbt; die ältesten Quartos lesen zweifellos richtig "over *my* head". Zeile D 164 f. lesen die Quartos von 1610 ab, und sämtliche neueren Ausgaben ohne Ausnahme: *"make me curse hell, invocate, and in the end leave me in a trance"*. Hier fehlt doch klärlich das Objekt zu *invocate;* Quarto 1602 und 1603 haben ganz richtig: *inuocate heauen.* In dem Zusatz E hat sich ebenfalls ein *slaue* der ältesten Quarto zu *flaue* und *slaine* weiter entwickelt, welch letzteres dann sämtliche neueren Ausgaben angenommen haben; ebenso steht von Q 1615 ab ein sicherer Fehler in F 16: *"your valiant Sonne"*; Metrum und Sinn verlangen *your more valiant Sonne*, wie die ältesten Quartos richtig lesen. Übrigens verlieren wir gegen den Schluss hin die Kontrolle betreffs unserer Quarto 1602, da sie bei Vers IV, 4, 177 abbricht. Vielleicht hätte sie für Hieronimos lateinischen Abschied vom Leben und seiner Thätigkeit die richtige Fassung aufgewiesen, statt des fraglichen und sicher korrumpierten *"Nunck mers cadæ manus"* der nächsten Quarto 1603.

Ich meine also, dass es eine der wichtigsten Pflichten des Herausgebers sei, den Text der Interpolationen von diesen Korruptionen zu säubern und ihn endlich nach 300 Jahren wieder so zu geben, wie er 1602 in seiner ältesten Gestalt gedruckt wurde. Was die äussere Wiedergabe der Interpolationen im Druck angeht, so sind natürlich all diese Zusätze, im Gegensatze zu den alten Quartos, in ihrem ganzen Umfange aufs genaueste als solche zu

Digitized by Google

kennzeichnen. Wie das geschieht, ist wohl recht gleichgültig, eben so gleichgültig wie die meisten andern rein äusserlichen Dinge. Für diese kritische Ausgabe habe ich die Zusätze in einen Anhang am Ende des Haupttextes verwiesen; in meiner kleinen *Temple Edition* gebe ich sie genau wie in den Quartos; nur kennzeichne ich sie durch Kursivdruck und eine Barriere von Klammern; ein dritter Weg — der schlechteste für meine Zwecke — wäre der, dass man die Interpolationen am Fuss der Seite anbringt. Der mehrgenannte Anonymus des Athenäums ist sehr unzufrieden, dass ich nicht, wie Hawkins, letzteren — den alleinseligmachenden — Weg eingeschlagen habe. *"Hawkins' plan remains the best"*, orakelt er kategorisch, und so habe ich denn *"the great question"* in meiner Ausgabe ganz falsch behandelt! Demgegenüber glaube ich, dass die Leser der kleinen *Temple Edition* es mir schwerlich gedankt hätten, wenn ich bei dem Infinitesimalformat der genannten Ausgabe die 175 Zeilen des *"Painter's part"* in Augenpulverdruck unten am Fuss der Seite gegeben hätte. Für die vorliegende kritische Ausgabe hätte ich amphitheatralische Anordnung vornehmen müssen: 1. Text; 2. Varianten zum Text; 3. Interpolationen; 4. Varianten zu den Interpolationen. Dies alles hätte im Druck abgestuft werden müssen; bei der dritten Stufe hätte man dann die Brille, und bei der vierten das Mikroskop gebraucht.

5. *Die Quarto von 1602|03.*

Auch diese weist eine Anzahl beachtenswerter Züge auf. An ihr hat ebenfalls ein Korrektor gearbeitet, der durch seine Mühewaltung zwar nicht bewirkt hat, dass die Quarto, alles in allem gerechnet, dem *ursprünglichen* Texte näher gerückt wäre, der aber an vielen Stellen doch entschieden genaue Überlegung und manchmal beachtenswerten Scharfsinn hat walten lassen.

Digitized by Google

Seine Vorlage bildete die eben beschriebene Q 1602; denn die oben angeführten, zuerst von dieser Quarto eingeführten Veränderungen des Textes sind im allgemeinen getreulich nachgedruckt. Allein es gelingt nun dem Korrektor an verschiedenen Stellen, die alte richtige Lesart wieder zu finden, womit er meist in bemerkenswerter Isoliertheit dasteht, da, wie wir sehen werden, keine der folgenden Quartos nach dieser Ausgabe druckt. So hat er z. B. gleich in I, 1, 30 statt des unsinnigen *homed speech* das richtige *honied speech* wiederhergestellt. Ein besonderes Heldenstück der Konjekturalkritik war dies ja nicht: Dodsley und ein alter Leser der Q 1602 haben den Fehler ebenso korrigiert; allein alle sonstigen alten Quartos von 1599 an (also nicht weniger als sieben) haben den Fehler getreulich wieder und wieder gedruckt. In II, 3, 49 hat er gesehen, dass (am Schluss der Scene) ein Reim beabsichtigt war zwischen *thought* und *nought*, und hat demnach aus dem Plural *thoughts* seiner Vorlage den Singular gemacht. In II, 5, 48 hat er zuerst das sinnlose *stainde* zu *staide* verbessert, dass nun auch richtig mit *betraid* reimt. In III, 1, 94 hat er allein das richtige alte *gu[i]ltie* aus dem *guiltlesse* seiner Vorlage hergestellt; die anderen Quartos bessern wenigstens sinngemäss zu *guiltfull*. Wiederum allein hat er in III, 2, 81, achtsamer und scharfsinniger als alle seine Brüder, *deuisde* aus *disguisde* hergestellt; ebenso hat er IV, 4, 119 richtig *Which* wieder in *With* verbessert; alle anderen Quartos, von 1594 ab, weisen erstere Lesung auf. In III, 1, 14 ist das *liue* der Quarto 1602 richtig in das alte *line* zurückkorrigiert worden; alle andern späteren Quartos haben *liues* substituiert. Auch an anderen, weniger bedeutenden Stellen trifft er die alte Lesung wieder oder substituiert wenigstens recht annehmbare Neuerungen: ersteres in I, 2, 106 in] them, oder III, 10, 11 as] at; letzteres in D 155: *waue*

Digitized by Google

statt *weaue*; A 13: *he* eingefügt; IV, 4, 3: Klammern um *(of pleasure)*; — in diesen drei Änderungen folge ich der eben beschriebenen Quarto. In I, 2, 83 will Professor Manly, der treffliche Veranstalter der amerikanischen Ausgabe der *Spanish Tragedy*, *wauing* in *waning* verwandeln; er trifft hier unbewusst mit Q 1603 zusammen.

Aber diese gelungenen Verbesserungen werden reichlich aufgewogen durch recht zahlreiche Fehler, — Druckfehler, Auslassungen und viele willkürliche Veränderungen, so dass auch diese Quarto schliesslich keine Ausnahme macht von dem allgemeinen Gesetz einer „*gravitatio in malam partem*", mehr oder weniger direkt proportional dem zeitlichen Abstand. Ich hebe einige der auffälligeren dieser Veränderungen hervor:

I, 1, 69 euerkilling] euerstilling. I, 1, 79 my] me. I, 2, 85 these] this. I, 2, 92 their] the. I, 3, 78 had] hath. I, 3, 95 und I, 4, 57 *Exit]* fehlt. I, 5, 23 mine eie] my eyes. II, 1, 8 sufferance] difference. II, 1, 120 plague] pledge. III, 2, 54 thy] my. III, 2, 108 enquiry] iniquity. III, 3, 21 his brothers house] *fehlt.* III, 3, 31 should he] he should. III, 10, 92 hauen] Heauen. III, 13, 162 gum'd] dim'd 1603. IV, 4, 115 wailde] waile. Interpolation B, Vers 10 fehlt ganz. D 5 thou] *fehlt.* D 72 wicked *fehlt.* D 110 tree] teare.

Da sich im allgemeinen die vorgenannten Charakteristika in keiner der folgenden Quartos, insbesondere auch in der zunächst erschienenen von 1610 nicht finden, scheint klar zu folgen, dass Quarto 1602/03, allein unter allen übrigen, descendenzlos ist.

Sonst ist nur noch einmal zu bemerken, dass Q 1603, da ihre Vorgängerin am Schluss defekt ist, die älteste Vorlage für Interpolation F und ein paar Zeilen von E bildet.

Digitized by Google

6. *Quarto von 1610/11.*

In etwas schnellerem Tempo können wir nunmehr über die Mehrzahl der noch übrigen Quartos hinweggehen.

Die nächstfolgende von 1610/11 gehört, alles in allem gerechnet, wohl noch zu den sorgfältigeren. Sie hat an einer Reihe von Stellen ihre Vorlage — dies ist Q 1602, nicht Q 1602/03, wie wir schon gesehen haben — korrigiert, oder wenigstens korrigieren wollen; so I, 4, 7 I will] Ile not (richtig wäre *I nill*); II, 4, 11 richtig wieder *approch* statt *reproch*; II, 5, 48 stellt 1610 (selbständig, wie auch 1603) mit der Lesart *staide* statt *stainde* richtigen Sinn und Reim her; III, 1, 94 *guiltfull* statt des falschen *guiltlesse* der Vorlage (die richtige alte Lesart war *guiltie*); III, 4, 42 liest 1610 wieder richtig *holpe* statt *hope*; endlich in D 36 hat 1610 zum ersten Mal *Agglots* (i. e. *aglets*) statt des *aggots* der älteren Auflagen.

Der eigenen Fehler mögen zusammen etwa 55—60 sein; ca. 30 davon sind von den späteren Quartos bis zu Ende nachgedruckt worden; eine merkwürdig hohe Zahl (über 25) sind aber schon von Q 1615 wieder korrigiert worden, so dass sie in Q 1610 isoliert stehen. Es sind etwa die folgenden (von ganz unbedeutenden Druckfehlern ist natürlich abgesehen): I, 1, 54 straight] strainge. I, 1, 81 eare] are. I, 2, 50 rampiers] rawpiers. I, 4, 8 sighes] sightes. II, 5, 74 *lectum*. II, 5, 75 *pictere*. II, 5, 79 *credere*. III, 2, 5 vnhallowed] vnhollowed. III, 13, 32 my] *fehlt*. III, 13, 66 is] *fehlt*. III, 13, 100 estates] estate. III, 13, 162 teares] teare. III, 14, 25 thine] mine. IV, 1, 87 and] *fehlt*. IV, 1, 93 good] *fehlt*. IV, 1, 145 Huntesse. IV, 2, 17 winde] minde. IV, 3, 14 title] Tilt. IV, 3, 17 are you] you are. IV, 4, 52 see] I see. IV, 4, 107 shrikes] shrikt. IV, 4, 125 hath] haue. IV, 4, 132 represent] present. IV, 4, 157 thou]

Digitized by Google

thus. IV, 5, 6 selfe] false. A 20 sir] sira. D 7 yeeres] yeere. D 12 starting] staring.

Man wird bemerken, dass bei weitem die Mehrzahl dieser individuellen Fehler der Quarto 1610/11 im zweiten Teile steht, der auch typographisch schlechter hergestellt ist.

7. *Quarto 1615.*

Die Ausführungen zum Schluss des vorigen Absatzes könnten betreffs des Abhängigkeitsverhältnisses von Quarto 1615 Zweifel erregen. Hier ist aber doch in erster Linie zu betonen, dass Q 1615 mit Q 1610 etliche 30 charakteristische Fehler teilt, die die letztere zuerst eingeführt hatte. Ein paar Fehler finden sich sogar nur in den Qq. von 1610 und 1615; so I, 1, 50 censor] censoret; III, 4, 47 *Page.*] *Mes.*; III, 13, 27 no] on; I, 4, 10 die Schreibung Chauilire. Im wesentlichen muss also doch Q 1615 von 1610 abgedruckt sein. Doch halte ich es für gar nicht ausgeschlossen, dass Q 1615 daneben noch eine andere Quelle zu Rate zog (wohl Q 1602), besonders gegen das Ende hin, wo die Zahl der Übereinstimmungen mit 1610 geringer wird (im vierten Akt fehlen sie fast ganz) und wo, wie schon gesagt, 1610 eine auffällig hohe Zahl nicht repetierter Fehler aufweist. Denn einige der Fehler von Q 1610 waren doch nicht so leicht zu korrigieren (Malone, *Variorum Shakespeare*, 1821, III, 108 hat z. B. das *Tilt* in IV, 3, 14 nicht zu korrigieren vermocht), und sonst hat Q 1615 herzlich wenig Verbesserungen zuwege gebracht.[1]) Dafür ist sie um so stärker in eigenmächtigen Neuerungen, von denen der Text nicht weniger als ca. 70 bedeutendere aufweist, die natürlich getreulich ihre Wanderschaft bis zur letzten Quarto durchmachen. Auch sonst ist ja, wie

[1]) Besondere Erwähnung verdient vielleicht die Stelle II, 1, 27, wo Q 1615 das nicht wenig eingebildete *beautious* des trefflichen Balthazar in das galantere *Beauties* verbessert hat.

Digitized by Google

wir schon wissen, diese Quarto sehr *"enterprising"*; sie hat zuerst den Doppeltitel des Stückes eingeführt — *"Hieronimo is mad againe"* — und die Nachwelt mit dem Bild der vier Hauptfiguren des Dramas beschenkt.

8. *Quarto 1618.*

Man kann auch nicht sagen, dass sich diese Quarto grössere Verdienste um die Verbesserung des Textes erworben habe als ihre Vorgängerin. Sie sucht das *censoret* derselben in I, 1, 50 zu korrigieren; verbessert richtig *the* zu *be* in I, 2, 10; und findet auch in III, 1, 38 das richtige *fiend* statt *friend* wieder (schwer war es allerdings nicht!). Aber sonst ist nur von Fehlern zu berichten. Etliche 70 sind aus Q 1615[1]) abgedruckt, darunter sind einige, die sich nur in 1615 und 1618 finden, wie I, 1, 56 shades] shapes. I, 2, 12 *æthur*. II, 5, 15 that] that who. III, 1, 12 your] our. III, 14, 31 Crowne] Gowne. IV, 4, 84 tun'd] turn'd. D 51 fall'n] fall'd. Ein paar weitere finden sich nur in 1618 selbst, da sie gleich von Quarto 1623 korrigiert wurden: I, 2, 76 Prickt] Pickt. I, 2, 98 my] *fehlt*. I, 2, 131 welcome. I, 3, 9 This] It. IV, 1, 73 passing] passion. IV, 1, 107 Rhodes] the Rhodes. Dazu kommen endlich noch etliche 60 stärkere Textänderungen auf die Rechnung von Q 1618, die ihrerseits wiederum von Q 1623 und 1633 getreu weitergeschleppt werden.

In den angeführten Dingen stimmen, soviel ich weiss, alle Exemplare der im Jahre 1618 gedruckten Auflage der *Spanish Tragedy* überein. Allein es muss nun noch, soweit ich gegenwärtig dazu im stande bin, des genaueren ausgeführt werden (worauf S. XXXVIII nur kurz hin-

[1]) Von Quarto 1615 ab weisen auch alle folgenden absolut identische Seitenanordnung auf, so dass die entsprechenden Seiten alle mit denselben Zeilen anfangen und aufhören.

Digitized by Google

gedeutet wurde), dass die verschiedenen Exemplare der Quarto 1618 nicht ganz identisch sind. Ich habe nämlich noch in letzter Stunde speciell zwischen den Exemplaren der Bodleiana (B)[1]) und der Danziger Stadtbibliothek (D) folgende Differenzen festgestellt: I, 1, 69 greene D] greeue B. I, 2, 58 slaine] flaine. II, 1, 31 be loued] beloued. II, 1, 60 lyes] lies. II, 1, 109 *quam*] *guam*. II, 1, 112 this] of this. III, 10, 31 clapt] clap. III, 10, 82 hate, his] hate is. Interpolation C 7 ballace] ballance. III, 11, 18 balefull] palefull: vphold] behold. III, 11, 22 That] That's. III, 11, 26 There, in] There in. III, 11, 34 Dome] Come. III, 12, 10 Fire-brand] Fire-band. III, 12, 15 needs] needes. III, 12, 95 hapleslie] haplesly. II, 2, 4 keine Klammern in D. (vgl. die Note).

Von den beiden schliesst sich offenbar D näher an Q 1615 an, während andererseits die meisten Änderungen in B auch von 1623 geteilt werden. Es lesen 1615 und D gemeinschaftlich *be loued* gegen *beloued* von B, 1623, 1633; ähnlich verteilen sich: lyes] lies; this] of this; ballace] ballance; balefull . . . vphold] palefull . . . behold; That] That's; There, in] There in; hapleslie] haplesly.

Es wird sonach D aus 1615, und 1623 aus B abgedruckt sein. D stammt keinesfalls aus B; denn z. B. den auffälligen Druckfehler *Dome* statt *Come* in III, 11, 34 kann es nur aus 1615 herübergenommen haben. Ob B aus D stammt, ist schwerer zu entscheiden. Da es in I, 1, 69 richtig *greeue* gegenüber dem *greene* von D hat, so möchte man meinen, dass es ebenfalls direkt aus Quarto 1615 abgedruckt wurde. Allein es ist überhaupt nicht klar, wie D zu letzterer, ganz falscher Lesart kommt, die

[1]) Für nochmalige freundliche Nachprüfung obiger Angaben an dem Exemplar der Bodleiana bin ich dem Rev. A. L. Mayhew zu warmem Danke verpflichtet. Die Angaben im Variantenapparat beziehen sich auf dieses Exemplar.

Digitized by Google

es (ausnahmsweise) mit 1623 und 1633 teilt; ebenso ist das Verhältnis der Lesungen *clap*, resp. *clapt* der zwei Quartos in III, 10, 31 unklar. Andererseits zeigt es sich, dass B und D im Gegensatz zu Q 1615 äusserst zahlreiche, recht charakteristische Lesarten gemein haben (vgl. den Eingang dieses Paragraphen); dazu treten gemeinsame Druckfehler wie *beuis'd* in I, 4, 99 oder *Alexandrioes* in III, 1, 87. Im wesentlichen muss also doch die jüngere Quarto B sicherlich von D abgedruckt haben.

Ein genauer Vergleich beider Quartos (auch auf Druckfehler etc.) würde wohl noch weiteres Material zu endgültiger Erledigung der hier besprochenen Dinge bieten; auch wäre die Stellung der anderen erhaltenen Exemplare der Q 1618 zu bestimmen. Allein gegenwärtig kann ich der ganzen Frage nicht näher treten, und dieselbe hat ja höchstens ein bibliographisches Interesse. Für die Gestaltung des kritischen Textes ist sie natürlich auch nicht von der geringsten Bedeutung.

9. *Quarto 1623.*

Redlicher hat sich diese Ausgabe bemüht, an verdorbenen Stellen Abhilfe zu schaffen, und der Erfolg ist etliche 20mal nicht ausgeblieben. So wird das vorhin aufgezählte Dutzend Fehler von 1615 und 1618, resp. 1618 allein, von Quarto 1623 verbessert; I, 2, 147 wird statt *as though* das richtige *though* wiederhergestellt; I, 2, 148 wird das unentbehrliche *free* wieder hinzugefügt; III, 2. 31 liest 1623 richtig wieder *fare* statt *farre;* III, 13, 159 *thy* statt *my* (zum ersten Mal richtig); IV, 4, 213 *gulfe* statt *griefe*, eine Besserung, die merkwürdig lange hat auf sich warten lassen; D 151 Owle] Owles, II, 5, 54 reueng'd] reuenge, III, 16, 4 neerd] neere — alle drei wohl richtig; IV, 4, 6 wird *denie* richtig in *deine* zurückkorrigiert (ein Leser des Exemplars der Bodleiana hat wohl auch gesehen,

Digitized by Google

dass der Sinn gerade das Umgekehrte verlangt, und hat zu *denie* handschriftlich ein *not* hinzu korrigiert; offenbar gehört dem alten Konjektural-Kritiker die Palme).

Dafür hat nun aber auch diese Quarto, nachdem sie bei weitem die grösste Zahl der Fehler von 1618 abgedruckt, ihrerseits nicht viel weniger als 60 neue beigesteuert, und so auch zu der Verschlechterung des Textes die ihr nach dem „Gravitationsgesetz" der Quartos zukommende Portion redlich beigetragen.

10. *Quarto 1633.*

Vergebens kämpft auch die letzte Quarto gegen dieses Gesetz an: trotz redlichen Strebens und verhältnismässiger Aufmerksamkeit rächen sich die gehäuften Sünden der Väter auch an ihr. Sie hat — das sei ihr zur Ehre nachgesagt — an etlichen 8 Stellen die Lesart verbessert: II, 2, 11 steht wieder *followes* statt *followe* (ähnlich IV, 4, 113 *resembles* statt *resemble*); III, 16, 9 steht zum ersten Mal richtig *awake* statt *away;* in D 106/107 ist die Verwirrung von 1623 wieder beseitigt. Namentlich sind manche „klassischen" Verbesserungen zu betonen; so steht I, 2, 12 richtig *dilecte* in 1633, ebenso I, 2, 13 *poplite,* II, 5, 68 *medicina;* IV, 1, 157 zum ersten Mal richtig *cothurnata*; IV, 5, 40 steht das *Sisiphus* von Q 1633 der klassischen Form am nächsten; fast ganz richtig steht zum ersten Mal in III, 16, 1 der Name der thessalischen Hexe Erichtho; wenn wir bedenken, dass auch Sir W. Scott dem Namen die Form *Erictho* giebt, möchten wir fast sagen: ganz richtig. Endlich wird auch I, 2, 56 das unsinnige *Anni sonant annis*, das alle Quartos durch die Bank weitergeschleppt hatten, in das zweifellos richtige *Arma sonant armis* korrigiert.[1])

[1]) Die Textgestalt der lateinischen Stellen des Dramas ist wohl abseits von der allgemeinen Überlieferung des Textes zu beurteilen. Gelegentlich (aber auch nur gelegentlich) scheint sich ein Setzer

Digitized by Google

Natürlich hat aber auch diese Quarto zwei- oder dreimal so viel Fehler als Verbesserungen im Text neu angebracht (darunter das verhängnisvolle *Mors* statt *iners* in III, 13, 35), so dass man in der *a priori* gehegten Erwartung, die letzte Quarto werde auch die schlechteste sein, thatsächlich nicht getäuscht wird. Rechnet man alle im Vorstehenden angegebenen Zahlen zusammen, so ergiebt sich eine runde Summe von etlichen 300 Fehlern, die die verhältnismässig unschuldige letzte Quarto als schwere *summa totalis* der Sünden ihrer Väter aufweist.

Kapitel III.

Die neueren Ausgaben.

1. D^1 = *Dodsleys Ausgabe von 1744.*

Ein Hundert und elf Jahre, nachdem die *"Spanish Tragedy"* zum letzten Mal in den *"spacious times of Queen Elizabeth"* und ihrer Nachfolger gedruckt worden war, und nur 15 Jahre, nachdem in Holland das letzte Flackern ihres alten Ruhmes erloschen war, erschien sie in neuem Gewande, zum ersten Mal vor einem modernen Publikum in einer modernen Ausgabe, und dank dem erneuten Interesse, das die Forschung der jüngsten Zeit an dem Stück genommen hat, wird es wohl nicht mehr lange dauern, bis die Zahl der neueren Ausgaben derjenigen der alten gleichkommt. Ihr erster moderner Heraus-

---

oder Korrektor auf seine lateinischen Kenntnisse zu besinnen; so mehreremal in 1610, 1615, 1623. Nach der Quarto von 1633 verdient die Palme in diesem Punkte Abell Jeffes, in dessen Quarto von 1594 in dem längeren Passus II, 5, 67—80 vier oder fünf Wörter richtig sind gegenüber Q (*ver, magnum, veneni, pectore, oculos*); auch *poplite* in I, 2, 13 ist bei Jeffes richtig gegenüber dem *poplito* von Q. Zumeist freilich sind auch hier mit dem Fortschreiten der Quartos nur Korruptionen zu verzeichnen, wie dies namentlich bei den italienischen Citaten durchaus der Fall ist. Hier sind alle späteren Quartos gleich hilflos.

Digitized by Google

geber war Robert Dodsley, der sie in seiner bekannten Dramensammlung: *"A Select Collection of Old Plays"* (1744), Bd. II, S. 195—284 herausgab. Dodsley litt unter grossen Nachteilen, Autor und genauere Zeit des Stückes waren ihm unbekannt: *"I know not who was the Author of this Play, nor exactly what Age it is."* Doch kennt er eine Stelle aus der *"Return from Parnassus"*, wo Hieronimo erwähnt ist, und widerlegt ganz vernünftig die Ansicht von Phillips und Winstanly, die das Stück William Smith zuschrieben. Ferner lag Dodsley nur die eine Quarto von 1633 vor, also die schlechteste von allen. Er sagt uns das selbst; wir könnten es auch mit Sicherheit aus den Varianten erschliessen, wo D^1 getreu der Q 1633 auf dem Fusse folgt. Selbstverständlich war es ein Ding der Unmöglichkeit, auf solcher Grundlage einen wirklich guten Text herzustellen; doch muss entschieden anerkannt werden, dass Dodsley mit seiner Ausgabe recht verständig und gewissenhaft zu Werke ging. Er hat eine recht vernünftige Interpunktion eingeführt, giebt ziemlich zahlreiche Emendationen, darunter manche gelungene, führt Personenverzeichnis ein etc. Natürlich konnte er die Interpolationen nicht von Kyds Originaltext scheiden — es wird ihm wohl gar nicht zum Bewusstsein gekommen sein, dass er die Arbeit mindestens zweier Dramatiker vor sich hatte. Manche alten Ausdrücke sind ihm auch unverständlich geblieben; so z. B. III, 1, 47: to the tortures! when? (wo ihm übrigens in der Lesart *with him* für *when* noch D^4 folgt!), oder III, 12, 22: *Ile be with thee to bring,* wo er statt des ihm unverständlichen *to bring* einen langen Gedankenstrich setzt. Auch über das korrumpierte Latein und Italienisch ist Dodsley nicht Herr geworden; er giebt hier fast durchaus einfachen Abdruck seiner Quarto.

Wie alle neueren Ausgaben, bis auf die von Manly und die vorliegende, hat natürlich Dodsley die Orthographie

Digitized by Google

und sprachlichen Formen modernisiert. Alles in allem kann man Dodsleys Verfahren eigentlich nur loben; hätten alle folgenden Herausgeber ihre Pflicht ebensogut erfüllt, so hätte man längst sehr viel bessere Texte des Dramas gehabt.

2. H = *Hawkins' Ausgabe von 1773.*

Die zweite neuere Ausgabe erfolgte im Jahre 1773, durch Thomas Hawkins, in seinem dreibändigen Werk: *"The Origin of the English Drama"*, Oxford 1773. Die *Spanish Tragedy* ist hier in Band II, S. 1—122 zum Abdruck gebracht. Hawkins war in unvergleichlich besserer Lage als Dodsley; denn ihm stand der beste Text, die Alldesche Quarto, zur Verfügung; auch die Ausgaben von 1618, 1623 und 1633 waren in seinen Händen.[1]) Hawkins kennt auch den Autor Thomas Kyd, und glaubt zu wissen, dass das Stück noch vor 1590 gespielt wurde.[2])

Im grossen und ganzen darf man sagen, dass er seine *"opportunities"* gut ausgenutzt, und dass er sich um die Herstellung des Textes der *"Spanish Tragedy"* grosse Verdienste erworben hat. Hawkins war natürlich durch seine Quartos in den Stand gesetzt, die Zusätze auszuscheiden; er druckt sie unten am Fuss der Seite ab; der

---

[1]) Hawkins scheint auch Ausgaben aus den Jahren 1603 und 1615 gekannt zu haben; wenigstens führt Reed dies an (Bd. III, p. 242).

[2]) Darin dürfte er immer noch recht haben, trotz der Einwürfe, die gegen diese Ansicht erhoben worden sind (zuletzt E. St. XXVIII, S. 229 ff.). Das heisst, um die Sache eigentlich ganz klipp und klar herauszusagen, wir wissen über die genaue Abfassungszeit der *Spanish Tragedy* nach wie vor gar nichts; nur wird kein Kritiker im Ernst aus den Jahren ca. 1586 bis ca. 1590 heraustreten wollen. Ich selbst halte das *"pre-Armadan argument"* immer noch für das stärkste — in Ermangelung eines besseren, dafür oder dagegen.

Digitized by Google

Text der letzteren ist freilich schlecht, da Hawkins für diese Interpolationen kein früherer Druck als Q 1618 zu Gebote stand.

Von erklärenden und erläuternden Anmerkungen ist auch bei Hawkins noch so gut wie nichts zu finden; dagegen hat er sich ein unbestreitbares Verdienst um die Einrichtung der lateinischen und italienischen Stellen erworben; alle nachfolgenden Herausgeber haben hier von Hawkins' glücklichen Emendationen gezehrt.

Dagegen ist über seine Kollationen der Qq. von 1618, 1623, 1633 nichts Günstiges zu sagen; sie sind sogar als höchst ungenau, häufig genug direkt als falsch zu bezeichnen, wie ein Vergleich mit dem in dieser Ausgabe gegebenen Variantenapparat alsbald zeigen wird. Leider ist Hawkins' recht minderwertiger Apparat ohne weitere Kritik und Vermehrung durch die folgenden Ausgaben fast ganz unbesehen hindurch geschleppt worden. Es ist wahrlich hohe Zeit (nach 128 Jahren!), dass hier Vervollständigung und gründliche Besserung vorgenommen wird.

Übrigens hat Hawkins doch Dodsley nicht ganz beiseite liegen lassen: abgesehen von kleineren Anpassungen hat er ganz besonders an sehr zahlreichen Stellen die Bühnenweisungen seines Vorgängers im Gegensatz zu denen seiner massgebenden Quarto angenommen. Da diese Anleihen von Hawkins bei Dodsley meist auch von den nachfolgenden Herausgebern bis zu Hazlitt herunter wieder abgedruckt wurden, so findet sich das Symbol D^1— D^4, das die Abhängigkeit Hawkins' von Dodsley involviert,[1]) häufig genug in unserm Variantenapparat.

Hawkins war auch der erste, der das Stück in 5 Akte einteilte. Er selbst sagt zu Beginn seines 4. Aktes, p. 67:

[1]) Vgl. die chronologische Aufzählung der neueren Drucke auf Seite 1 des Textes.

Digitized by Google

"Hitherto this play has been made to consist of four *acts; but, surely, through mistake: the* third *act containing more pages than any* two *besides. The present editor has therefore ventured, against the authority of the printed copies, to divide the* third *into two; and submits the propriety of the arrangement to the judgment of the reader.* Es ist kein Zweifel, dass Hawkins hier einen entschiedenen Fehler begangen hat; leider sind ihm D^2—D^4 gefolgt, Collier (D^3) freilich nicht ohne Protest.

Trotz aller dieser Mängel durfte Hawkins stolz auf seine Ausgabe sein, und seine eigenen Worte sind nicht ohne Berechtigung:

"The Spanish Tragedy, as it stands in the present collection, cleared of the many gross errors in the former edition, appears almost a different work" (I, p. XVI).

3. D^2 = *Reeds Ausgabe in der 2ten Auflage von Dodsley. 1780.*

Wiederum erscheint eine Neuausgabe im Jahre 1780 in der 2ten Auflage von Dodsley's Collection, die Isaac Reed besorgte. Hier erscheint auch zum ersten Mal das Vorspiel zur *Spanish Tragedy,* der *First Part of Jeronimo* mit abgedruckt (Bd. III, 59—114); der zweite Teil des *Jeronimo,* die *Spanish Tragedy,* folgt S. 115—235; am Schluss steht noch die Ballade (S. 236 ff.). Reed hat (ausser einigen Notizen) sprachliche Anmerkungen und Parallelen beigesteuert, und hat so wohl auch einiges Verdienst um das Stück. Allein sein Text ist ein seltsamer Mischmasch. Er giebt auf S. 242 an, dass er nur die Qq. von 1623 und 1633 gesehen habe; *"but, by comparing the collation of Mr. Hawkins with these copies, I can so far bear testimony to that Gentleman's accuracy, as to think myself warranted to follow his Edition of this Play."* Wunderbar ist hier zunächst, was die Leute vor 100 Jahren

Digitized by Google

unter *accuracy* verstanden! Und zweitens, wer nun nach Reeds eigenen, expliciten Worten glaubte, dieser sei Hawkins' Ausgabe durchaus „gefolgt", würde sich nicht wenig betrogen finden. Gewiss hat Reed von Hawkins profitiert: er folgt in den meisten Fällen dessen Lesarten und seine Varianten sind ja samt und sonders von Hawkins abgeschrieben (natürlich nicht ganz ohne Fehler). Aber im Text folgt er Dodsley an einer Unmenge von Stellen in einer höchst unkritischen, jeden Prinzips baren Manier.

Ich führe einige solcher Stellen an: I, 4, 11 glorious] glory's. II, 1, 50 punishment] banishment. III, 1, 1 fügen beide *great* ein. III, 4, 52 haben beide in dem Ausdruck *to stand good L.* das *L.* fälschlich in *Lorenzo* aufgelöst statt *Lord* (Collier folgt ihnen darin nach). III, 12, 25 shew, Embassadour] shew the embassador. A 13 short liued] long-liv'd. F 22 rupture] rapture, und so weiter an gut 70 Stellen. So bedeutet Reeds Ausgabe einen ziemlich starken Rückschritt gegen diejenige von Hawkins.

4. A = *Ancient British Drama. 1810.*

Die nun folgende Ausgabe ist ein sklavischer Nachdruck von D^2. Sie erschien in: *"The Ancient British Drama. London, printed for William Miller, Albemarle Street, by James Ballantyne and Co. Edinburgh." 1810,* Band I, 475 bis 515 *(The First Part of Jeronimo* ist ebenfalls gegeben auf S. 459—474; auch die Ballade ist angehängt). Reeds Ausgabe ist hier mit Haut und Haar abgedruckt worden; die Abweichungen von D^2, die ich bemerkt habe, sind nur die folgenden: I, 2, 169 should] shall. I, 4, 102 Horatio, stooped. I, 5, 64 *omnes] fehlt.* II, 1, 42 Seignior!] Segnior! II, 4, 59 Komma zwischen *ambitious proud* in D^2, keines in A. II, 5 Bühnenw.: & c.] *fehlt.* II, 5, 66 this] his. II, 5, 68 *nostro] nostra.* II, 5, 72 *bibam] bebam.* II, 5, 73 *irarum*] *erarum.* III, 5, 18 *Exit.*] *fehlt.* III, 10, 19

Digitized by Google

Salve] Save. III, 12, 11 *where* gegenüber dem Druckfehler *were* von Reed und Collier. III, 12, 19 Bühnenw.: *flings*] *throws*. III, 13, 47 shall] should. III, 13, 172 cords D^2, D^3] chords. IV, 1, 16 ungratitude. IV, 4, 78 keine Klammern in A. IV, 4, 152 Hold, Hieronimo. — A 42 Say you, say you; light A. C 26 ist *is* richtig ergänzt gegenüber Reed und Collier. D 138 *case* ebenfalls richtig hergestellt gegenüber Reeds *cause*.

Sonst finden sich zwischen A und D^2 nur noch in der Orthographie und Interpunktion Unterschiede, die aber auch nicht sehr weit gehen. Die Varianten, Anmerkungen etc. sind ganz D^2 nachgedruckt; das Stück wird jetzt (im laufenden Titel) wieder als *Anonymous* bezeichnet. Da waren Hawkins und Reed doch schon weiter![1])

5. D^3 = *Colliers Ausgabe von Dodsley. 1825.*

Von dieser Ausgabe gilt fast *totidem verbis* das gleiche wie von der vorigen; auch sie ist, trotz des berühmten Namens des jetzigen Herausgebers, im grossen und ganzen eine sklavische Reproduktion von D^2 und hat die Kritik des Textes kaum um ein Härchen gefördert. Einige der gröbsten Fehler sind freilich verbessert; so ist jetzt Hieronimo, die Hauptfigur des Stücks, im Personenverzeichnis nicht mehr Marschall von Portugal, sondern von Spanien (das hatte auch Hawkins kopflos von Dodsley abgeschrieben und Reed hatte ebenfalls mitgethan).

Selten begegnet man einer eigentlichen Emendation von Collier, wie der Lesart *rain* in I, 2, 53 (S. 103 bei Collier), die freilich gar nicht als Konjektur bezeichnet

[1]) Man bringt mit dieser Ausgabe Sir W. Scotts glorreichen Namen in Verbindung. Von seinem Geiste findet sich jedenfalls in keiner Zeile, in keinem Worte, in keinem Buchstaben auch nur das kleinste Partikelchen.

Digitized by Google

ist, oder der Einsetzung von *qui* statt *que* in II, 1, 43, oder der Ersetzung von *cause* durch *case* in D 138. Collier kennt auch die Ausgaben von 1599 und 1602 (S. 209); Nutzen hat er aus ihnen freilich keinen gezogen. Einige weitere Anmerkungen sind von ihm beigefügt worden; im allgemeinen sind aber auch die Noten (die Varianten eingeschlossen) fast ganz mechanisch aus D^2 abgedruckt.

Die paar Verbesserungen, die Collier angebracht hat, werden drei- und vierfach aufgewogen durch leichtsinnige Fehler, die sich nur in seiner Ausgabe finden. Vergleiche z. B. I, 5, 24 sound] found. III, 6, 18 Gramercy, boy] Gramercy by. III, 11, 19 you to] to you. III, 12, 9 steele] steal. III, 13, 98 so] to. IV, 1, 118 saw] *fehlt.* IV, 3, 5 good my Lord] good, my lord. IV, 3, 20 hast] has. IV, 4 Bühnenw.: *Vice-roy*] fehlt. IV, 4, 133 That I] That, I. Zusatz D 3 men and birds, and beast. D 144 May] Way. D 63 fehlt, wohl durch typographisches Versehen, gleich ein halber Satz.

Man darf wohl sagen, dass Collier der leichtfertigste aller Herausgeber der *Spanish Tragedy* gewesen ist. Wohl im Gefühl, dass er bei seiner Ausgabe des Stückes seine Pflicht und Schuldigkeit nicht gethan hatte, ist er noch einmal auf den Text von Kyds Drama zu sprechen gekommen, nämlich in seinen *"Illustrations of Early English Popular Literature"*, vol. I. In der *Introduction* zum *John Brewen* giebt er da auch Konjekturen zu 2 Stellen der *Spanish Tragedy,* von denen jedoch die eine sicher, die andere wahrscheinlich falsch ist. Vergleiche die Anmerkungen zu III, 12, 100 und IV, 1, 32.

Was für ein Kontrast zwischen dieser leichtfertigen, mechanischen Ausgabe und den hervorragenden Verdiensten, die sich Collier sonst um das elisabethanische Drama erworben hat!

Digitized by Google

6. D^4 = *Hazlitts Ausgabe von Dodsley. 1874.*

Dies ist die Ausgabe, die der Forschung beinahe ein Vierteljahrhundert lang als der zugänglichste Normaltext vorlag. Sie erschien 1874 im fünften Bande von Hazlitts *Dodsley,* p. 1—173. Sie bedeutet gewiss einen Fortschritt gegen die früheren Ausgaben. Wir haben jedenfalls nicht mehr einen blossen Abdruck der Vorgängerin, wie in den beiden letzten Fällen, sondern Hazlitt hat offenbar die Alldesche Quarto direkt vorgelegen, und auch Hawkins hat er fleissig — in den Noten nur allzufleissig — mitbenutzt. Allein vieles ist auch in dieser Ausgabe doch recht leichtfertig und ungenau gemacht. Die Interpolationen sind zum Teil gar nicht mehr als solche zu erkennen: man vergleiche namentlich die grobe Nachlässigkeit, infolge deren die Abgrenzung des *Painter's Part* ganz unerkennbar ist (S. 113 und 123). Ziemlich das gleiche gilt von der letzten Interpolation. Gelegentlich ist ein Vers ganz ausgefallen, so IV, 4, 216, oder Zusatz F. 22. Auch grobe Fehler oder absolute Willkürlichkeiten in der Textgebung, die sich nur in dieser Ausgabe finden, sind nicht ganz selten. Man vergleiche z. B. II, 1, 83 he is *her* loue] he is *in* love *Hazlitt.* II, 2, 2 is] has. III, 1, 20 loue had coloured] love, and colour'd. III, 1, 21 giebt auch noch Hazlitt (wie D^1) ein unsinniges *comforted* statt des vollkommen richtigen *consorted* der alten Quartos (ähnlich IV, 5, 15). III, 7, 8 marsh] march. III, 10, 27 weapons] weapon. III, 11, 26 There, in] There is. III, 12, 14 thou] and thou. III, 14, 17 our] *fehlt.* III, 16, 1 Erictho] Alecto. III, 16, 12 or] of. IV, 1, 84 plausible] pleasurable. IV, 2, 29 to holde excusde] or hold accus'd (dies ist sicher falsch, und die Variantenangabe ganz ungenügend). IV, 3, 24 then] there. C 15 frisking kid] striking kid. Warum nicht lieber "sporting Kyd", nach Jonsonscher Phraseologie?

Die Anmerkungen und Erläuterungen sind auch hier

Digitized by Google

noch recht sporadisch; die Kollation ist einfach Hawkins nachgedruckt, trotzdem Hazlitt eine grosse Zahl von Ausgaben — wenigstens dem Titel nach — bekannt waren.

Wohl macht endlich Hazlitt den Versuch, in das Metrum bessere Ordnung zu bringen; aber ohne jedes Prinzip, so dass man einen Haufen vermeintlicher Verse bekommt, wie sie von Kyd ganz sicher nicht beabsichtigt waren. Geradezu monströs sind in dieser Beziehung gewisse Partien aus Scene VI des dritten Aktes und dem *Painter's Part*. Man lese z. B. auf S. 86 (III, 6, 44 ff.):

O sir, you are too forward: thou wouldst fain
Furnish me with a halter, to disfurnish
Me of my habit. So I should go out
Of this gear, my raiment, into that gear, the rope:
But, hangman, now I spy your knavery;
I'll not change without boot, that's flat.

Der arme Kyd! Gewiss, selbst Monsieur Jourdain hätter hier gesehen, dass man es mit Prosa und nicht mit Versen zu thun hat.

Wenn man auch mit Befriedigung konstatiert, dass Hazlitts Ausgabe doch wohl die beste aller bis dahin erschienenen war, und wenn man auch bei dem verdienterweise guten Klang des Namens Hazlitt ungern ein härteres Wort spricht, so darf man doch das Endurteil nicht unterdrücken, dass man im Jahre 1874, in der sechsten Neuausgabe von Kyds Drama, endlich etwas Besseres hätte erwarten dürfen.

7. M = *Ausgabe von Manly. 1897.*

"Enfin Malherbe vint!" Endlich, nach ungebührlich langer Vernachlässigung, hat auch Kyds Hauptwerk einen Herausgeber gefunden, der die Sorgfalt und die Kenntnisse vereinigte, um einen verlässlichen, kritisch gesäuberten Text herzustellen. Professor Manly bringt das Stück in

Digitized by Google

einer sehr wertvollen Sammlung älterer englischer Dramen, deren voller Titel lautet: *"Specimens of the Pre-Shaksperean Drama, with an Introduction, Notes, and a Glossary, by John Matthews Manly. Boston, The Athenæum Press,* 1897." Die *Spanish Tragedy* findet sich da in Band II, S. 487—590.

Dies ist von allen Ausgaben durchweg die sorgfältigste und durchdachteste. Der Text ist in der alten Orthographie gegeben und beruht auf einer im allgemeinen[1]) guten Abschrift der Alldeschen Quarto. Von andern Quartos lag Manly freilich nur die letzte von 1633 vor, und so war auch er für die Kollation, sowie für den Text der Interpolationen auf die unzuverlässigen früheren Ausgaben angewiesen. Doch thut dies dem eigentlichen Kydschen Texte keinen Eintrag. Gerade in diesem wichtigsten Punkte hat die Forschung für die Mühewaltung von Prof. Manly und Prof. Kittredge (der als *"general editor"* der *"Athenæum Press Series"* auch Konjekturen beigesteuert hat) sehr dankbar zu sein. Die Ausgabe von Prof. Manly war mir noch nicht bekannt, als ich meine kleine *Temple Edition* abschloss, deren Text auch schon im Herbst 1897 fertig gedruckt worden war. Um so mehr habe ich mich gefreut, dass wir an verschiedenen schwierigen Stellen unabhängig voneinander auf die gleiche oder auf ähnliche Lesung, wie insbesondere häufig auch auf gleiche metrische Abteilung gekommen waren.

Einleitung und Erläuterungen stehen bei Manly noch aus — der dritte Band der *Specimens* soll sie bringen. Jeder Forscher wird diesem Abschluss des höchst verdienstlichen Werkes von Manly mit gespanntem Interesse entgegensehen.

[1]) Der kritische Leser, der Manlys Text buchstabengenau mit dem unten gegebenen vergleicht, wird freilich manche Differenzen finden. Diese beruhen, wie es scheint, auf kleinen Ungenauigkeiten der Prof. Manly vorliegenden Abschrift der Alldeschen Quarto, die jedesmal zu diskutieren, oder auch nur zu registrieren, ich nicht für nötig gehalten habe.

Digitized by Google

8. T = *Temple Edition. 1898.*

Titel: "The Spanish Tragedy. A Play written by Thomas Kyd. Edited with a Preface, Notes and Glossary by J. Schick." London 1898. Ich habe in dieser kleinen Volks-Ausgabe, die ein Bändchen der von I. Gollancz edierten *Temple Dramatists* bildet, versucht, für ein grösseres Publikum einen modernisierten, möglichst glatten und lesbaren Text herzustellen. Doch ist die Ausgabe durchweg auf Grund der gesamten Überlieferung gearbeitet; insbesondere sind hier auch zum ersten Mal für die Interpolationen die ältesten Quartos herangezogen worden. Abgesehen vom äusseren Gewande — in der vorliegenden Ausgabe die alte, dort die neuere Orthographie — unterscheiden sich also die beiden Texte nur unbeträchtlich.

Ich habe für verschiedene freundliche Anzeigen und Besprechungen dieses Büchleins zu danken: in *The Sun* vom 4. Januar 1899; *The Speaker, Supplement,* 4. Februar 1899 (p. 153), von John Davidson; *The Literary World,* vom 10. Febr. 1899; im „Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft" XXXV, 341 f., von Alois Brandl; endlich in Herrigs Archiv, CIII, S. 385, von Wolfgang Keller.

Entgegen diesen freundlichen Besprechungen findet freilich ein (anonymer) Recensent im *Athenæum* vom 5. August 1899, dass ich so ziemlich alles verdreht und verkehrt gemacht habe. Seine ernsten Behauptungen habe ich an den betreffenden Stellen dieser Einleitung berührt und ihre gänzliche Haltlosigkeit dargethan. Zum Schlusse aber wird der Recensent noch humoristisch und macht sich lustig über meinen Gebrauch des Wortes *satellite,* das ich zwar mit hartnäckiger Vorliebe benutze, dessen Bedeutung ich aber nicht verstünde: *One more remark. Dr. Schick insists on likening Kyd to the new discovered fifth moon of the planet Jupiter, and speaks of him as a satellite of Jupiter-Shakspeare. A lesser luminary he of course was; but a*

Digitized by Google

man whose career was almost at its end when Shakspeare's was at its commencement .... can in no sense of the word with which we are acquainted be considered a satellite of his great follower. Dr. Schick does not disdain on occasion a colloquialism; we would suggest to him that it was "t' other way round".

Dies ist sehr lustig; aber ebenso lustig ist, dass der anonyme Schreiber nicht bloss im Ernst, sondern auch im Spass stets auf dem Holzweg ist. Sollte der Anonymus je dazu kommen, die Werke eines Galilei, eines Kepler, eines Newton, eines Cayley etc. zu lesen, so würde sein Gelächter über meinen Gebrauch des genannten Wortes bald verstummen. Denn diese Leute, die doch auch etwas bedeuten, brauchen das Wort eben auch anders, als der Recensent und seine Bekanntschaft. Wenn dieser aber meint, dass die angezogene astronomisch-mathematische Terminologie, als jenseits seines Horizontes gelegen, ihn nichts anginge, so möchte ich zu bedenken geben, dass das Wort *satelles* aus dem Lateinischen kommt. Cicero aber — ich will die Sache kurz machen, und nicht noch viele andere[1]) citieren — Cicero nennt nach einem alten Grammatiker den Morgenstern:

„*Praevius* Aurorae, Solis, Noctisque *satelles*".

Da die Sache hier offenbar *"t' other way round"* ist („*praevius* dictus est *antecedens*", versichert der alte Grammatiker extra noch jeden, der es nicht wissen sollte), so bleibt jetzt nur noch die Frage, wer besser Lateinisch kann: — Cicero oder der anonyme Recensent?

---

[1]) Unter diesen wäre die schönste Stelle wohl im „christlichen Cicero" zu finden, wo der Vogel Phönix in der Pracht seines herrlichen Gefieders als „*satelles*" der Sonne voraufliegt und das Nahen des hehren Gestirns begrüsst. „*Praevius Jovis satelles*", das ist genau was ich Kyd nennen wollte.

Digitized by Google

Im vorigen sind die bisherigen Gesamtausgaben der *Spanish Tragedy* aufgezählt und beschrieben. Bei den Zusätzen C und D habe ich auch die Lesarten berücksichtigt, die sich in den verschiedenen Ausgaben von Lambs *Specimens* finden. Lamb hat offenbar D^1, Dodsleys Ausgabe von 1744, zur Vorlage genommen,[1]) also den schlechtesten unter den drei damals vorliegenden neueren Texten; die späteren Abdrücke folgen Lamb im allgemeinen recht genau, mit Ausnahme der neuesten Ausgabe der *Specimens* von I. Gollancz, der eine grössere Zahl besserer Lesarten eingeführt hat.

Es sind die folgenden Ausgaben:

L^1 = *Specimens of English Dramatic Poets, who lived about the Time of Shakspeare: with Notes. By Charles Lamb. London 1808. (Longman).* Ein Band; die Interpolationen der *Spanish Tragedy* finden sich hier auf S. 6—12.

L^2 = *Second Edition. London 1813. (John Bumpus.)* Seitengenauer Abdruck von L^1; also auch S. 6—12.

L^3 = *A New Edition. In two Volumes. London 1835.* I, p. 6—14.

L^4 = *New Edition. London 1854. (Bohn's Antiquarian Library.)* p. 5—11.

L^5 = *Charles Lamb's Specimens of English Dramatic Poets . . . ., now first edited anew by Israel Gollancz. London 1893. (The Temple Library.)* I, p. 67—73.

Sonst kommt für die Textkritik nur noch zerstreutes Material in Betracht: alte Citate aus elisabethanischer Zeit in Dramen und Anthologien, einzelne Besserungsvorschläge

[1]) Das beweisen z. B. deutlich C 8 at] at the D^1 und L (d. h. Dodsley, und sämtliche fünf Ausgaben von Lamb). C 22 vnbeuelled] unlevel'd. C 24 care] cares. C 37 him vnto] to. D 6 distraught] distract. D 138 iuttie] jut. D 168 As] And. Dass D^1 und nicht etwa Quarto 1633 Lambs Vorlage bildete, zeigen die Lesarten in C 37 und D 168.

Digitized by Google

neueren Datums in Arbeiten über Kyd, in Recensionen etc. Von diesen sind die wichtigeren in den textkritischen Noten zu den einzelnen Stellen angeführt worden.

Nicht umhin kann ich, auch in dieser textkritischen Einleitung die deutsche Übersetzung der *Spanish Tragedy* von Richard Koppel[1]) zu erwähnen. Dies ist zwar „nur eine Übersetzung", und man könnte meinen, dass eine solche für die Kritik des Originaltextes wenig abwürfe. Dem gegenüber möchte ich konstatieren, dass ich insbesondere Koppels Satzabteilung und Interpunktion an allen Stellen von komplizierterem Gedankengang genau und mit Nutzen studiert habe. Ich glaube richtig zu urteilen, wenn ich sage, dass der Übersetzer seinen Text besser verstanden hat, als irgend einer der Herausgeber vor ihm.

Zum Schluss dieses Kapitels kann ich nichts Besseres thun, als auch meinerseits auf die höchst erfreuliche Thatsache hinweisen, dass wir von F. S. Boas, soviel ich weiss in nächster Zeit, eine Gesamtausgabe der Werke Kyds für die Clarendon Press erwarten dürfen. Unter solchen Auspicien und unter solchem Herausgeber darf die Forschung etwas ganz Treffliches erwarten und es wird einer Ehrenpflicht gegen einen der ersten Pioniere des elisabethanischen Dramas in würdiger Weise genügt sein.[2])

Kapitel IV.

Kritische Prinzipien für die vorliegende Ausgabe.

Die erste Hauptfrage, die sich einem Herausgeber der *Spanish Tragedy* aufdrängt, ist die, welchen alten Text er als den massgebenden erachten, welche von den vorhandenen Quartos er seiner Ausgabe zu Grunde legen

[1]) In „Altenglisches Theater. Herausgegeben von Robert Proelss." Leipzig, Bibliographisches Institut. s. a. (I. Band).

[2]) Der Plan einer Ausgabe der *Spanish Tragedy* für die *Mermaid Series* durch *W. H. Dircks* scheint aufgegeben zu sein.

Digitized by Google

will. Ich habe in Kapitel II zu beweisen versucht, dass dies nur die undatierte Alldesche Quarto des Britischen Museums sein kann und habe natürlich in der vorliegenden Ausgabe danach gehandelt. Doch habe ich hier die Pflicht, nochmals auf die Ansicht von Mr. P. A. Daniel, der dem Göttinger Exemplar den höchsten Wert zuschreibt, hinzuweisen, und ich werde sie am besten im Wortlaut citieren (*Academy*, 1891, II, p. 197): "*The earliest known edition of Pavyer is dated 1602; and in it appear for the first time the additions attributed to Ben Jonson. But for the earlier unadded-to editions it is clear that the Göttingen copy is the most important; and as it appears to be unique, it is to be hoped that our German cousins will favour us with a facsimile reprint of it.*" Also eine recht genaue Wiedergabe, am liebsten ein Faksimile des Göttinger Exemplars scheint Mr. Daniel als das Ideal für eine Ausgabe der *Spanish Tragedy* vorzuschweben. Nun freue ich mich ja auch, dass sich bei uns im stammverwandten Land ein als Unikum recht wertvolles Exemplar einer sonst verschollenen Ausgabe erhalten hat und konstatiere nochmals gerne, dass dieses Exemplar wenn nicht den allerbesten, so doch den zweitbesten Wortlaut des Textes bietet; allein nach den Entwicklungen des zweiten Kapitels und meiner darin ausgedrückten Überzeugung von der Qualität und Chronologie der Texte konnte ich für meine kritische Ausgabe nur die Allde-Quarto des Britischen Museums zu Grunde legen. Wenn aber schon faksimiliert sein muss, so ist, meine ich, bei dem gekennzeichneten Verhältnis der Quartos zuerst die Allde-Quarto des Britischen Museums zu faksimilieren, und die Reihe käme also zuerst an unsere englischen Vettern.

So hübsch nun ein solches Faksimile wäre, und so gerne ich persönlich eines in den Händen hätte, so glaube ich doch, dass für die meisten Zwecke Professor Manlys

Digitized by Google

oder meine eigene Wiedergabe des Textes der Allde-Quarto genügen dürfte. Ich habe nämlich die alte Orthographie der Quarto sehr genau beibehalten, und ich glaube, dass jeder Buchstabe der alten Quarto,[1]) sei es im Text, sei es (bei Fehlern) in den Varianten, sich in der vorliegenden Ausgabe genau angegeben findet. Von allen übrigen Quartos habe ich wenigstens die Sinnvarianten (mit Ausschluss rein graphischer oder phonetischer Abweichungen) vollständig gegeben; desgleichen von allen älteren Neuausgaben; nur bei den letzten Neudrucken wollte ich in Bezug auf Zeilenabteilungen, neu eingeführte Bühnenweisungen etc. nicht mehr absolut vollständig sein.

Eines aber habe ich an der alten Quarto allerdings gänzlich geändert, nämlich die Interpunktion. Auf ihre *sinngemässe* Anwendung, so dass nämlich dem Leser der Zusammenhang und die Konstruktion möglichst schnell in die Augen springt, habe ich grosse Mühe verwendet. Die sehr willkürliche und schlechte Interpunktion der alten Quartos hat nach meiner Ansicht nur recht geringen Wert; an zahllosen Stellen ist sie nachweislich falsch und irreführend. Immerhin habe ich an den wichtigeren zweifelhaften Stellen die Interpunktion der Quartos, wenigstens der besseren, in den Anmerkungen am Ende besprochen; doch muss ich pflichtgemäss gestehen, dass ich dies nicht mehr mit peinlich genauer Angabe der Varianten aller 22 Quartos und neueren Ausgaben gethan habe. Bei dieser sinn- und nutzlosen Danaidenarbeit ist mir doch schliesslich die Geduld ausgegangen. Auch lebt der Mensch am Ende nicht allein vom Variantensammeln.

Im Gegensatz zu den alten Quartos habe ich des weiteren eine Einteilung der Akte in Scenen gegeben. Hoffentlich ist sie willkommen, da sie doch die Übersicht über die Gliederung der zum Teil sehr langen Akte erleichtert.

[1]) An einigen Stellen etwa von der Kapitalisation abgesehen.

Digitized by Google

In einem andern sehr wichtigen Punkte habe ich ebenfalls gelegentlich von der Quarto abweichen müssen, nämlich in der Brechung der Zeilen. Dies bringt mich auf die weitere Kardinalfrage, ob der Herausgeber dem Texte Alldes mit Ausschluss der übrigen Quartos blindlings zu folgen hat, ob dieser Text in jeder Beziehung unanfechtbar ist, auch ob er etwa direkt auf Kyds eigenes Manuskript zurückgeht. Darauf ist in Kürze zu erwidern, dass die Allde-Quarto alles in allem allerdings einen vortrefflichen Text bietet und dass wenig elisabethanische Stücke so gut überliefert sein dürften wie die "*Spanish Tragedy*". Aber Fehler sind auch da. Zunächst eine Anzahl ziemlich belangloser Druckfehler im englischen Text (etliche 40). Verhältnismässig zahlreich und den Sinn sehr ernstlich störend sind Druckfehler in den fremdsprachlichen, lateinischen und italienischen Citaten. Einige bedeutendere Fehler, die zum Teil von den nachfolgenden Quartos verbessert (manchmal auch „verbösert") wurden, sind weiter: I, 1, 82 Hor: Q] horn; II, 1, 27 beauteous] beauties. II, 1, 29 these extasies] this extasie. II, 2, 9 mad] may. II, 3, 49 thoughts] thought. II, 5, 48 stainde] staide. III, 1, 4 heat] hate. III, 12, 45 inexecrable statt inextricable oder inexplicable. III, 15, 63 no] fehlt. IV, 1, 9/10 (Verwirrung der Zeilen?). IV, 1, 182/83 falsch umgestellt. IV, 4, 213 greefe] gulf.

Natürlich habe ich diese Fehler im kritischen Text verbessert; die Lesung von Q ist aber dann in den Varianten angegeben, und die betreffende Stelle im Text meist mit einem Sternchen bezeichnet. (Bei den fremdsprachlichen Citaten, wo oft Fehler an Fehler steht, auch bei nichtssagenden Druckfehlern etc. habe ich allerdings kein derartiges Sternchen angebracht.)

Zu einschneidenderen Abweichungen von der Quarto hat mich ferner insbesondere noch das Metrum gezwungen. Da eine eingehende Behandlung von Kyds Metrum von

Digitized by Google

anderer Seite in Aussicht steht, so will ich hier nur kurz einige Hauptpunkte hervorheben, soweit sie zur Rechtfertigung meiner Textgestaltung nötig sind.

Jeder Leser des Stückes wird alsbald merken, wie ungemein fliessend und regelrecht im grossen und ganzen der Blankvers Kyds ist. Dutzende, Hunderte von Versen lesen sich z. B. gleich zu Anfang der Tragödie ganz glatt schematisch, mit den fünf Normalfüssen, regelrechter Abwechslung von Hebung und Senkung, und fast ausschliesslich männlichem Ausgang. Gerade die Beachtung dieser Regelmässigkeit lehrt uns nun gleich, dass die Allde-Quarto gelegentlich Verse sicher in falscher Abteilung überliefert hat. Z. B. liest sie im dritten Akt, Scene 2:

This slie enquiry of *Hieronimo* for *Belimperia*, breeds suspition.

Man sieht alsbald, dass man diese überlange Zeile in zwei ganz regelrechte Verse zu zerspalten hat (III, 2, 108/109):

This slie enquiry of *Hierónimó*
For *Bel-imperia* breeds suspítión.

Oder an der Stelle I, 2, 129 ff. liest die Allde-Quarto:

We will bestow on euery souldier two duckets,
And on euery leader ten, that they may know
Our largesse welcomes them.

Statt dieser unmetrischen Zeilen haben wir es natürlich mit drei korrekten Blankversen zu thun:

We will bestow on euery sóuldiér
Two duckets, and on euery leader ten,
That they may know our largesse welcomes them.

Diese Beispiele beweisen unwiderleglich, dass der Drucker nicht etwa Kyds Manuskript direkt vor sich hatte. Der Fall ist zwar bei weitem nicht so schlimm, wie im *First Part of Jeronimo*, in dem z. B. eine Menge Reime durch die falsche Zeilenbrechung gänzlich verdeckt sind; aber es erwächst doch auch dem Herausgeber der *Spanish Tragedy* die Pflicht, scharf zuzusehen, ob nicht auch an

Digitized by Google

andern Stellen die Zeilenabteilung der Quarto wesentlich verbessert werden kann.[1])

Wir haben eben gesehen, dass der ganze Eingang der *Spanish Tragedy* (die Induktion etc.) in ungemein glatten Versen geschrieben ist. So geht es aber nicht durch das ganze Drama hindurch; im Gegenteil, es finden sich in demselben glücklicherweise Ansätze genug zu einer freieren rhythmischen Bewegung. Das erste, was wir beachten müssen, sind die ziemlich zahlreich eingestreuten Kurzverse, von meist 4 Silben (2 Hebungen und 2 Senkungen), manchmal auch mehr oder weniger: diese sind namentlich angewendet bei kurzem Ausruf, bei Befehlen, bei Beteuerungen, bei kurzen Fragen und entsprechenden Antworten u. s. f. So z. B. I, 3, 4 I, my good Lord. I, 3, 44 Suruiues! I, where? II, 1, 73 Oh stay, my Lord! II, 1, 82 Ev'n him, my Lord. II, 1, 103 I will, my Lord. II, 5, 35 *Hierónimó!* IV, 1, 125 O excellent! Vgl. ferner I, 4, 100; III, 15, 18; IV, 1, 78; IV, 4, 194. Ähnlich, aber seltener, werden auch längere Verse gebraucht, z. B. dreihebige: II, 1, 79 What, villaine! ifs and ands? III, 10, 8 And bring her hither straight! III, 15, 45 As to my soule, my Lord.

Alle diese Fälle sind durch innere und äussere Beweisgründe völlig gesichert. Wir werden mit der so gewonnenen Erkenntnis nun wohl auch zuversichtlich, ent-

[1]) Über solche Dinge würde man in erster Linie Aufschluss suchen in einer Untersuchung über Kyds Vers, wie sie in einem Programm der Staats-Oberrealschule in Steyr unternommen wird. („Der Versbau in Thomas Kyds Dramen. Ein Beitrag zur Geschichte der englischen Metrik. Von Anton Doleschal." 1892.) Allein das ganze Programm ist in unglaublich mechanischer und unkritischer Weise zusammengeschrieben — *"the less said the better."* Nicht viel günstiger kann ein anderes Programm Doleschals über die Sprache Kyds beurteilt werden (XXII. Jahresbericht der Kommunal-Oberrealschule in Leitmeritz: „Eigentümlichkeiten der Sprache in Thomas Kyd's Dramen." 1888). — *Ceterum censeo programmata esse delenda.*

Digitized by Google

gegen der äusseren Überlieferung der Quartos, einige andere Verse richtig stellen können. So geben die Quartos IV, 4, 160/161 als eine Zeile:

Accursed wretch, why staiest thou him that was resolued to die?

Gewiss ist die Zeile zu brechen:

Accursed wretch!
Why staiest thou him that was resolued to die?

Ähnlich IV, 1, 153/154:

A Comedie? Fie! comedies are fit for common wits.

Man nehme *A Comedie?* als einen Kurzvers. Das Gleiche ist der Fall mit III, 12, 73/74. Hier lesen die Quartos:

Stand from about me, ile make a pickaxe of my poniard.

Der Vers könnte, mit Zuhilfenahme von epischer Cäsur und weiblicher Endung als Sechstakter gefaßt werden; da aber epische Cäsur und weibliche Endung selten bei Kyd sind, und der Vers, wie er steht, überhaupt ein Monstrum ist, zweifle ich gar nicht, dass zu lesen ist:

Stand from about me!
Ile make a pickaxe of my póniárd.

Ähnliche Trennungen habe ich in den Zeilen III, 1, 58; III, 1, 78; III, 8, 2; III, 12, 78; IV, 1, 169; IV, 4, 167 vorgenommen; siehe die Noten zu diesen Versen. In zwei von diesen Fällen (III, 12, 73 und 78) bekommen wir allerdings 5silbige Verse; in III, 1, 78 und IV, 4, 167 einen dreisilbigen: Vnbinde him!, und O, good words! Gerne gebe ich zu, dass die letzteren Fälle nicht mehr so sicher sind.

Zweifellos ist dagegen wieder, dass eine ganze Menge von Vierhebern in dem Stücke steht; z. B.:

II, 2, 48 Haply the géntle Nightingále.
III, 10, 107 Wends póore, oppréssed Bálthazár.
III, 14, 11 Or háue so kingly cróst the Séas.
III, 14, 37 Thy fréend with thine extrémities.

Vgl. weiter II, 3, 39; II, 4, 62; III, 2, 8; III, 15, 4; III,

Digitized by Google

15, 85; IV, 1, 122 und öfters in dieser Scene; IV, 2, 32; IV, 3, 18 und 25; IV, 4, 150; auch III, 8, 14, sowie III, 2, 22 und IV, 4, 93, wo jedoch der langsame, pausierende Gang des Verses, sowie die Wuchtigkeit der vielen Nomina für Ohr und Gefühl fast den Eindruck vollwertiger Fünftakter erwecken.

Ich glaube bei der grossen Zahl dieser Vierheber, dass es unrichtig ist, dieselben durch Konjekturen zu regelrechten Fünfhebern umzugestalten, trotzdem in III, 14, 11 dies bereits einige alte Quartos thun:

Or haue so Kingly crost the [raging] Seas.

Dass die See zwischen Madrid und Lissabon auch noch rasen soll!

Gelegentlich finden wir auch überlange Verse: so ist z. B. kein Zweifel, dass Kyd ein paar Sechsheber mit untergelaufen sind. Vgl. II, 4, 52 (Zeilenabteilung durch Reim gesichert):

O, sir, forbeare: your valour is already tride.

Ebenso I, 3, 72; III, 2, 80; III, 2, 119; III, 8, 23; III, 11, 33; III, 13, 47; III, 15, 93; wohl auch IV, 1, 161. In III, 2, 11 finden wir gar einen Siebentakter:

If you vniustly deale with those that in your iustice trust.

Des weiteren darf betont werden, dass Kyds Vers trotz seiner verhältnismässig grossen Regelmässigkeit doch nicht in ewig gleichem Ticktack von Hebung und Senkung verläuft. Es giebt glücklicherweise auch Abweichungen von diesem Schema. So kommt doppelte Senkung (mehr oder weniger sicher) doch des öfteren vor: z. B. III, 13, 80; III, 1, 92 und 97; I, 1, 36; III, 3, 46; III, 4, 27; III, 12, 19; III, 15, 91; IV, 1, 163; doppelter Auftakt III, 2, 57 und 58; IV, 4, 23, und vielleicht auch III, 15, 108 und I, 1, 49. Doch kann letzterer Vers auch gelesen werden:

And Áchill's Myrmidons do scoure the plaine.

Digitized by Google

Umgekehrt fehlt der Auftakt III, 3, 40; III, 12, 81; III, 15, 117; IV, 3, 22. Natürlich ist es leicht, hier nach Bedürfnis ein *to* oder *for,* oder etwas ähnliches einzuschieben, um Verse zu bekommen, die auch nach der Fünffingermetrik richtig gebaut sind, ich meine aber, je weniger davon, desto besser, namentlich in einer historisch-kritischen Ausgabe. Wir haben ja hier nicht anzugeben, was unserm Ohr am besten gefiele, sondern was Kyd geschrieben hat, oder wahrscheinlich geschrieben hat.

Ganz besonders mag noch betont werden, dass Kyd zweifellos das Prinzip der „syllable pause line" hat. Danach kann man z. B. Vers III, 3, 32 lesen: hinter *For this* folgt eine effektvolle Pause, die metrisch den Platz einer Senkung ausfüllt. Sicher ist, glaube ich, so zu lesen III, 3, 35, mit einer Pause hinter *slaine.* Ähnlich III, 4, 51; III, 8, 7; III, 9, 3; III, 13, 89; IV, 1, 144; IV, 3, 21; III, 13, 125, und anderwärts. Es ist hier freilich wiederum in der Auffassung dieser Verse dem subjektiven Temperament des Verslesers weiter Spielraum gegeben. Der Pentadaktyliker wird auch hier ein *but*, oder *for,* oder *to* einzuschieben trachten und sich solcher ästhetisch-kritischer Konjekturalleistung höchlich freuen. Wenn wir aber wirklich die Evolution des dramatischen Blankverses vor Shakspere auf authentischer Basis studieren wollen, so lassen wir solche Verse besser wie sie sind. Mir scheinen gerade einige der obigen Beispiele zu zeigen, dass Kyd nicht nur vom Buchstaben, sondern auch vom Geist dramatischen Metrums einen, wenn auch leisen Hauch verspürt hatte.

Epische Cäsur scheint einigemal vorzuliegen; so in IV, 1, 106; I, 5, 15; III, 12, 91; III, 13, 149 (wo freilich *brother* und *father* auch „verschleift" werden könnten). Namen werden mannigfacherweise verkürzt; der Name des Hauptheldeu *Hieronimo* z. B. ist bald voll viersilbig gemessen,

Digitized by Google

als Jerónimó, wie in III, 13, 39; III, 13, 139; IV, 4, 82 und 145; bald nur dreisilbig wie in I, 5, 59 (etwa *Jerón'mo*), oder III, 15, 52 *(J'rónimó)*, oder aber häufig nur zweisilbig (etwa J'ron'mo) I, 5, 57; III, 12, 30; IV, 1, 168; IV, 3, 24.

Auch kommen zweifellos Zerdehnungen vor, die dem modernen Ohr hart oder geradezu komisch klingen: assemb^{e}ly III, 15, 29; ent^{e}rance III, 1, 61; hunt^{e}ress IV, 1, 145; sec^{e}ret III, 4, 60; III, 10, 10; appea^{e}rence III, 13, 153; fu^{e}ry III, 12, 79; treasu^{e}r I, 3, 35/36; wit^{e}ness III, 10, 62; sap^{e}lings IV, 2, 18. Man sieht, man hat es hier immer mit einem Svarabhakti-Vokal zwischen Muta und Liquida, oder vor *r*, zu thun. Obige Fälle halte ich für ganz sicher und ich glaube nicht, dass man hier mit sonstigen Einschiebungen abhelfen darf. Viel weniger sicher sind Beispiele, wie etwa disc^{e}retion IV, 1, 146; Lo^{e}d III, 15, 8; Lo^{e}dings IV, 1, 98, oder gar Fälle, wo der Svarabhakti-Vokal selbst in die Hebung treten würde, wie IV, 1, 183 bei zweisilbiger Lesung von *there;* oder III, 10, 98 *(Feare)*, oder III, 12, 100 *(our selfe)*, oder gar III, 16, 28 *(first)*. Ich habe nicht den Mut, zu sagen, dass Zerdehnung der angeführten Wörter in diesen Versen „alles richtig" macht. Verse solcher Art gelesen würden im Gegenteil wohl auch einen tapferen Mann in die Flucht jagen.

Selbstverständlich hat Kyd das Prinzip der Zeilenbrechung, so dass *ein* Vers unter mehrere Sprecher verteilt wird. So z. B. I, 2, 154; II, 4, 14; III, 1, 35; III, 10, 96—99 und so fort an zahlreichen Stellen. Da die Quartos nie den Beginn einer Rede im Drucke einrücken, so hat hier der Herausgeber besonders einzugreifen zur Regelung des Metrums und seiner Verdeutlichung für das Auge. Natürlich muss sich so auch hier viel Subjektivität einmischen.

Digitized by Google

Endlich hat Kyd in der *Spanish Tragedy* auch häufiger Prosa angewandt; so ist namentlich Akt III, Scene 5 ganz in Prosa, und das Gespräch zwischen Pedringano und dem Henker (III, 6, 41 ff.) ebenfalls. Beidemal haben wir humoristische Scenen vor uns. — Prosa mag auch vorliegen in II, 1, 41 ff., III, 4, 47 ff.; sicher in III, 7, 19 ff.; vielleicht steckt Prosa auch noch hinter einigen scheinbaren Versen, etwa in IV, 3; IV, 1, 89 ff., wie ganz sicher in den Interpolationen.

So haben wir also in den verschiedenen Teilen der *Spanish Tragedy* auch verschiedenen Gang der rhythmischen Bewegung. Feierlich regelrecht und schematisch sind die langen pompösen Reden zu Anfang des Dramas: die Tartarusrede des Geistes (I, 1 ff.) und der Schlachtbericht des Generals I, 2, 22 ff. Leichtere Bewegung kommt in den folgenden Scenen dazu, durch eingestreute Verse verschiedener Länge; durch geringe Abänderungen in der Silbenzahl; durch syllable pause lines; durch Prosa-Einlagen u. s. w. Zu aufgeregterem Versgang kommt es in der Mordscene II, 4 (z. B. Vers 50, 53 oder 61); in III, 1, 47 (emphatischer Befehl); III, 2, 53 ff. (Hieronimos Verlegenheit); III, 11, 1 ff.; 30 ff. (Hieronimos Wahnsinn); III, 13, 59 ff.; III, 13, 123 ff. Fast des Guten zu viel wird an freier Bewegung in der Scene IV, 1 geleistet (von Vers 49 ab); diese Scene weist ein höchst unregelmässiges Metrum auf, und da die Überlieferung der Quartos nach dieser Richtung nicht zuverlässig ist, so ist der Herausgeber hier auf sein eigenes subjektives Gefühl, mit andern Worten seine eigene subjektive Willkür angewiesen. Dies gilt in noch höherem Grade von den Interpolationen. Ich habe hier versucht, ein Maximum regelmässiger Verse herauszubringen. Ob es der Mühe wert war, ist mir selbst allerdings äusserst zweifelhaft; denn die minderwertigen Partien dieser Zusätze sind so minderwertig, dass sich irgend

Digitized by Google

welches Kopfzerbrechen nicht verlohnt,[1]) und die schönen und grossen Stellen sind gerade in ihrer Unregelmässigkeit schön und gross.

Was den Schluss der *Spanish Tragedy* selbst anlangt, so dringt mitten unter den Schrecken des Todes und des Tartarus wiederum der feierlich-massige Gang einer Heerschar gleich gerichteter Blankverse an unser Ohr. Unter dem dröhnenden Paradeschritt dieser Verse, nur einmal unterbrochen durch wohlklingende Harfentöne aus den elysäischen Feldern, geht das berühmte Stück seinem Schluss entgegen, auch seinerseits, trotz mancher Übertreibung, schön und gross.

Man sieht, der Schematismus des Kydschen Verses wäre so übel nicht: im grossen und ganzen ist es ja derselbe wie derjenige Shaksperes. Und wenn auch nur selten wirkliches Feuer durch die Verse Kyds läuft, so dürfen wir, wie von so manchem andern in der *Spanish Tragedy,* immerhin wohl auch von ihrem Metrum sagen:

„Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas.“

Nach diesen Ausführungen, hoffe ich, wird der Leser vielleicht doch im grossen und ganzen mit meiner Abteilung der Verse einverstanden sein; dass vielfach strittiges Detail übrig bleiben muss, ist ja klar. Ich selbst habe viele Verse und Kombinationen von Versen bald so, bald so abgeteilt, und nachdem ich sie zwei- und dreimal umgedreht, bin ich oft zu der alten Lesung wieder zurückgekehrt.

---

[1]) Wer wollte sich z. B. graue Haare wachsen lassen über die Anordnung der Interpolation B, oder über die Frage, ob das junge Schweinchen in C 16 metrisch zu dem „feinen, kleinen, glatten Pferdefüllen“ in Vers 17 hinübergehört oder nicht?

Digitized by Google

Dies sind die hauptsächlichsten kritischen Gesichtspunkte, von denen aus ich den Text behandelt habe. Mögen sie die Billigung der Fachgenossen finden, und möge es mir gelungen sein, in dieser Ausgabe den Text des epochemachenden Schauspiels möglichst rein und unverfälscht wieder in seiner ältesten Form gebracht zu haben!

Digitized by Google

Digitized by Google

THE

SPANISH TRAGEDIE, Containing the lamentable end of *Don Horatio*, and *Bel-imperia*: with the pittifull death of olde *Hieronimo*.

Newly corrected and amended of such grosse faults as passed in the first impression.

AT LONDON
Printed by *Edward Allde*, for Edward White.

Digitized by Google

Digitized by Google

Personen.[1]

Geist des Andrea
Die Rache } als Chor.

Der König von Spanien.
Cyprian, Herzog von Castilien, sein Bruder.
Lorenzo, des Herzogs Sohn.
Bellimperia, Lorenzos Schwester.

Der Vicekönig von Portugal.
Balthazar, sein Sohn.
Don Pedro, Bruder des Vicekönigs.

Hieronimo, Marschall von Spanien.
Isabella, seine Gemahlin.
Horatio, beider Sohn.

Spanischer Feldherr.
Gerichts-Kommissär.
Don Bazulto, ein alter Mann.
Drei Bürger.

Der Gesandte Portugals.
Alexandro
Villuppo } portugiesische Edelleute.
Zwei Portugiesen.

[1]) Die alten Quartos enthalten kein Personenverzeichnis; ein solches wurde zuerst von Dodsley beigegeben.

Digitized by Google

Pedringano, Bellimperias Diener.
Christophil, ihr Wächter.
Lorenzos Page.
Cerberine, Balthazars Diener.
Isabellas Zofe.
Bote.
Henker.

Drei Könige und drei Ritter in der ersten Pantomime.
Hymen und zwei Fackelträger in der zweiten Pantomime.

Bazardo, ein Maler.
Pedro und *Jacques*, Hieronimos Diener. } in den Zusätzen.

Königliches Gefolge. Edelleute. Beamte. Hellebardiere.
Drei Wächter. Trompeter. Diener. Aufwärter.
Das Spanische Heer etc.

Digitized by Google

ACTVS PRIMVS.

[Scene I: Induction]

Enter the Ghoast of *Andrea,* and with him *Reuenge.*

Ghoast.

When this eternall substance of my soule
Did liue imprisond in my wanton flesh,
Ech in their function seruing others need,
I was a Courtier in the Spanish Court:
My name was *Don Andrea;* my discent,
Though not ignoble, yet inferiour far
To gratious fortunes of my tender youth.
For there in prime and pride of all my yeeres,
By duteous seruice and deseruing loue,
In secret I possest a worthy dame,
Which hight sweet *Bel-imperia* by name.
But, in the haruest of my sommer ioyes,
Deaths winter nipt the blossomes of my blisse,
Forcing diuorce betwixt my loue and me.
For in the late conflict with Portingale
My valour drew me into dangers mouth,
Till life to death made passage through my wounds.
When I was slaine, my soule descended straight
To passe the flowing streame of Acheron;

Die Reihenfolge der Ausgaben ist: Q, 1594, 1599, 1602, 1603, 1610, 1615, 1618, 1623, 1633; D^1, H, D^2, A, D^3, D^4, M, T.

Scene I. 2 wanton] wonted 1615—1633, D^1. 3 others] other 1623, 1633. 8 For there in] There in the 1623, 1633, D^1. prime and pride] pride and prime 1633, D^1. 10 dame] Dome 1603. 12 Summers 1623, 1633, summer's D^1.

Digitized by Google

But churlish *Charon*, only boatman there,
Said that, my rites of buriall not performde,
I might not sit amongst his passengers.
Ere *Sol* had slept three nights in *Thetis* lap,
And slakte his smoaking Charriot in her floud,
By *Don Horatio*, our knight Marshals sonne,
My funerals and obsequies were done.
Then was the Feriman of hell content
To passe me ouer to the slimie strond
That leades to fell *Auernus* ougly waues.
There, pleasing *Cerberus* with honied speech,
I past the perils of the formost porch.
Not farre from hence, amidst ten thousand soules,
Sate *Minos, Eacus,* and *Rhadamant;*
To whome no sooner gan I make approch,
To craue a pasport for my wandring Ghost,
But *Minos*, in grauen leaues of Lotterie,
Drew forth the manner of my life and death.
"This knight" (quoth he) "both liu'd and died in loue;
And for his loue tried fortune of the warres;
And by warres fortune lost both loue and life."
"Why then", said *Eacus*, "conuay him hence,
To walke with louers in our fields of loue,
And spend the course of euerlasting time
Vnder greene mirtle trees and Cipresse shades."
"No, no," said *Rhadamant*, "it were not well
With louing soules to place a Martialist:
He died in warre, and must to martiall fields,
Where wounded *Hector* liues in lasting paine,
And *Achilles* mermedons do scoure the plaine."

---

20 But] To 1603. 22 among 1618—1633, D^1, D^2—D^3. 24 slackt 1610—1618. 30 honied Q, 1594, 1603] homed 1599, 1602 (? hier mit Bleistift zu *honied* corrigiert), 1610—1633. 32 amidst] amidw 1594. 35 wondring 1610. 44 Cypers 1599—1618, Cypres 1594, 1623, 1633. 49 do] to 1599—1615 (in 1602 handschriftlich zu *do* corrigiert).

Digitized by Google

Then *Minos*, mildest censor of the three,
Made this deuice, to end the difference:
"Send him" (quoth he) "to our infernall King,
To dome him as best seemes his Maiestie."
To this effect my pasport straight was drawne.
In keeping on my way to *Plutos* Court,
Through dreadfull shades of euer glooming night,
I saw more sights then thousand tongues can tell,
Or pennes can write, or mortall harts can think.
Three waies there were: that on the right hand side
Was ready way vnto the foresaid fields
Where louers liue and bloudie Martialists,
But either sort containd within his bounds.
The left hand path, declining fearfully,
Was ready downfall to the deepest hell,
Where bloudie furies shakes their whips of steele,
And poore *Ixion* turnes an endles wheele;
Where Vsurers are choakt with melting golde,
And wantons are imbraste with ougly snakes;
And murderers grone with neuer killing wounds,
And periurde wights scalded in boyling lead,
And all foule sinnes with torments ouerwhelmd.
Twixt these two waies I trod the middle path,
Which brought me to the faire Elizian greene,
In midst whereof there standes a stately Towre,
The walles of brasse, the gates of Adamant:
Here finding *Pluto* with his *Proserpine*,
I shewed my pasport, humbled on my knee;
Whereat faire *Proserpine* began to smile,

50 censor] censoret 1610, 1615, censorer 1618, Censurer 1623, 1633, censurer D^1. 54 straight] strainge 1610. 56 shades] shapes 1615, 1618. euer glooming] euer blooming 1615—1633, ever-gloomy D^1. 60 Field 1615—1633, field D^1. 64 ready] a ready D^1, D^2—D^3. downfall] fall downe 1618—1633, fall down D^1. 65 shake 1633, D^1—D^4. 69 grone] greeue 1594—1618, greene 1623, 1633, green D^1. neuer killing] euerkilling 1599, 1602, euer-killing 1610—1633, D^1, D^2—D^3, euer-stilling 1603. 73 Elizan 1603.

Digitized by Google

And begd that onely she might giue my doome:
Pluto was pleasd and sealde it with a kisse.
Forthwith *(Reuenge)* she rounded thee in th'eare,
And bad thee lead me through the gates of Hor[n],
Where dreames haue passage in the silent night.
No sooner had she spoke but we were heere —
I wot not how — in twinkling of an eye.

Reuenge.

Then know, *Andrea,* that thou art ariu'd
Where thou shalt see the author of thy death,
Don Balthazar, the Prince of Portingale,
Depriu'd of life by *Bel-imperia.*
Heere sit we downe to see the misterie,
And serue for *Chorus* in this tragedie.

[Scene II.]

Enter Spanish *King, Generall, Castile, Hieronimo.*

King.

Now say, L[ord] Generall, how fares our Campe?
Gen. All wel, my soueraigne Liege, except some few
That are deceast by fortune of the warre.
King. But what portends thy cheerefull countenance,
And posting to our presence thus in hast?
Speak, man, hath fortune giuen vs victorie?
Gen. Victorie, my Liege, and that with little losse.
King. Our Portingals will pay vs tribute then?
Gen. Tribute, and wonted homage therewithall.
King. Then blest be heauen and guider of the heauens,
From whose faire influence such iustice flowes.
Cast. *O multum dilecte Deo, tibi militat æther,*

---

79 And] I 1615—1633, D¹. my] me 1603. 81 eare] are 1610. 82 Horn] Hor: Q, 1594, Horror 1599—1610, 1623, 1633, Horrour 1615, 1618, horror D¹.

Scene II. Bühnenweisung: *and Hieronimo* 1615—1633, D¹—D⁴. T. 1 L. *in* Q, 1594, 1599, Lord 1602—1633. 4 pretends 1618—1633. 10 be] the 1615. 12 *dilecto* 1615—1623. *æthur* 1615, 1618.

Digitized by Google

Et coniuratæ curuato poplite gentes
Succumbunt: recti soror est victoria iuris.

King. Thanks to my louing brother of Castile. —
But, Generall, vnfolde in breefe discourse
Your forme of battell and your warres successe,
That, adding all the pleasure of thy newes
Vnto the height of former happines,
With deeper wage and greater dignitie
We may reward thy blisfull chiualrie.

Gen. Where Spaine and Portingale do ioyntly knit
Their frontiers, leaning on each others bound,
There met our armies in their proud aray:
Both furnisht well, both full of hope and feare,
Both menacing alike with daring showes,
Both vaunting sundry colours of deuice,
Both cheerly sounding trumpets, drums, and fifes,
Both raising dreadfull clamors to the skie,
That valleis, hils, and riuers made rebound,
And heauen it selfe was frighted with the sound.
Our battels both were pitcht in squadron forme,
Each corner strongly fenst with wings of shot;
But ere we ioynd and came to push of Pike,
I brought a squadron of our readiest shot
From out our rearward, to begin the fight:
They brought another wing to incounter vs.
Meane while, our ordinance plaid on either side,
And Captaines stroue to haue their valours tride.
Don Pedro, their chiefe horsemens Coronell,
Did with his Cornet brauely make attempt
To break the order of our battell rankes.

---

13 *poplite*] *poplito* alle Qq. ausser 1594 und 1633. 14 *Succumbant* 1615—1633, D^1, D^2—D^3. 21 may] will 1633, D^1. 23 Bounds 1623, 1633, D^1. 25 furnish 1603. 29 skies 1633, D^1. 32 quadron 1615. 35 our] the 1618—1633, D^1. 39 valour 1618. D^1, Valour 1623, 1633. 40 Corlonell Q, Colonell 1594, 1599, Coronell 1602 – 1633. 41 Coronet 1602, 1603, 1615—1633.

Digitized by Google

But *Don Rogero,* worthy man of warre,
Marcht forth against him with our Musketiers,
And stopt the mallice of his fell approch.
While they maintaine hot skirmish too and fro,
Both battailes ioyne and fall to handie blowes,
Their violent shot resembling th'oceans rage,
When, roaring lowd, and with a swelling tide,
It beats vpon the rampiers of huge rocks,
And gapes to swallow neighbour-bounding lands.
Now while *Bellona* rageth heere and there,
Thick stormes of bullets ra[i]n like winters haile,
And shiuered Launces darke the troubled aire.
Pede pes & cuspide cuspis;
**Arma sonant armis, vir petiturque viro.*
On euery side drop Captaines to the ground,
And Souldiers, some ill maimde, some slaine outright:
Heere falles a body scindred from his head,
There legs and armes lye bleeding on the grasse,
Mingled with weapons, and vnboweld steeds,
That scattering ouer spread the purple plaine.
In all this turmoyle, three long hovres and more,
The victory to neither part inclinde,
Till *Don Andrea* with his braue Launciers
In their maine battell made so great a breach
That, halfe dismaid, the multitude retirde:
But *Balthazar,* the Portingales young Prince,
Brought rescue, and encouragde them to stay.
Heere-hence the fight was eagerly renewd,

45 stops 1615—1633. 46 While] Which, 1623. 50 rawpiers 1610. 51 neighbour-bounding] der Bindestrich steht von den Quartos nur in 1623, 1633. 52 while] when 1618—1633, D^1. 53 rain D^3; alle Qq. und die sonstigen neueren Ausgaben lesen *ran.* 54 darkt 1594—1610, dark'd 1615—1633, D^1. 56 *Anni sonant annis* alle Qq. ausser 1633. 57 dropt 1618—1633, D^1. 58 some ill] lie 1602—1623, ly 1633, lie D^1. slaine] flaine 1618. 59 scindred] scindered 1594, 1599, sundered 1602, 1603, 1615, sundred 1618—1633, M, sundedred 1610. 61 vnbowed 1594—1633, D^1. 66 their] this 1615, 1618.

Digitized by Google

And in that conflict was *Andrea* slaine:
Braue man at armes, but weake to *Balthazar*.
Yet while the Prince, insulting ouer him,
Breathd out proud vaunts, sounding to our reproch,
Friendship and hardie valour, ioynd in one,
Prickt forth *Horatio*, our Knight Marshals sonne,
To challenge forth that Prince in single fight.
Not long betweene these twaine the fight indurde,
But straight the Prince was beaten from his horse,
And forcst to yeeld him prisoner to his foe.
When he was taken, all the rest they fled,
And our Carbines pursued them to the death,
Till, *Phœbus* wauing to the western deepe,
Our Trumpeters were chargde to sound retreat.

King. Thanks, good L[ord] Generall, for these good newes;
And for some argument of more to come,
Take this and weare it for thy soueraignes sake.
Giue him his chaine.
But tell me now, hast thou confirmd a peace?

Gen. No peace, my Liege, but peace conditionall,
That if, with homage, tribute be well paid,
The fury of your forces wilbe staide:
And to this peace their Viceroy hath subscribde,
Giue the K[ing] a paper.
And made a solemne vow that, during life,
His tribute shalbe truely paid to Spaine.

King. These words, these deeds, become thy person wel. —
But now, Knight Marshall, frolike with thy King,

---

71 *Andreas* 1610. 76 Pickt 1618. 77 in] to 1602—1633, D^1—D^4. 82 the] *fehlt* 1615—1633, D^1. 83 waning 1603, M. 85 these] this 1603. 87 it] *fehlt* 1623. 1633. Bühnenweisung: Giues 1594—1633. his] *a* 1633, D^1, D^2—D^3. 90 be well] may be 1615—1633, D^1. 91 your] our 1615—1633, D^1. 92 this] that 1615—1633, D^1. their] the 1603. Bühnenweisung: Giues 1602—1633. K.] *King* 1615—1633. 94 His] This 1615—1633, D^1. 96 frolicks 1602. thy] the 1594—1633, D^1.

Digitized by Google

For tis thy Sonne that winnes this battels prize.
Hiero. Long may he liue to serue my soueraigne liege,
And soone decay, vnlesse he serue my liege.
King. Nor thou, nor he, shall dye without reward.
A tucket a farre off.
What meanes *the warning of this trumpets sound?
Gen. This tels me that your graces men of warre,
Such as warres fortune hath reseru'd from death,
Come marching on towards your royall seate,
To show themselues before your Maiestie:
For so I gaue in charge at my depart.
Whereby by demonstration shall appeare
That all (except three hundred or few more)
Are safe returnd, and by their foes inricht.

The Armie enters; *Balthazar* betweene *Lorenzo* and *Horatio* captiue.

King. A gladsome sight! I long to see them heere.
They enter and passe by.
Was that the warlike Prince of Portingale,
That by our Nephew was in triumph led?
Gen. It was, my Liege, the Prince of Portingale.
King. But what was he that on the other side
Held him by th'arme, as partner of the prize?
Hiero. That was my sonne, my gratious soueraigne;
Of whome though from his tender infancie
My louing thoughts did neuer hope but well,
He neuer pleasd his fathers eyes till now,
Nor fild my hart with ouercloying ioyes.

---

97 this] that 1594—1602, 1610—1623, the 1603, 1633, D¹. 98 my] *fehlt* 1618. Die Bühnen-Weisung nach Vers 100 steht in den Qq. und M zwischen 99 und 100. tucket] *Trumpet* 1599—1633, D¹. 101 the] this Qq., D¹—M. this] the 1615—1633, D¹—D⁴. trumpets] Trumpet 1602—1618, Trumpets 1623, 1633. 104 Comes 1603. 106 in] them 1602, 1610—1633, D¹. 107 by] *fehlt* 1603. 109 returnd] rurnd 1610. Bühnenweisung: enters] *meetes* 1615—1633, D¹.

Digitized by Google

King. Goe, let them march once more about these walles,
That, staying them, we may conferre and talke
With our braue prisoner and his double guard. —
Hieronimo, it greatly pleaseth vs
That in our victorie thou haue a share,
By vertue of thy worthy sonnes exploit.
Enter againe.
Bring hether the young Prince of Portingale:
The rest martch on; but, ere they be dismist,
We will bestow on euery souldier
Two duckets, and on euery leader ten,
That they may know our largesse welcomes them.
Exeunt all but *Bal. Lor. Hor.*
Welcome, *Don Balthazar!* welcome, Nephew!
And thou, *Horatio,* thou art welcome too.
Young Prince, although thy fathers hard misdeedes,
In keeping backe the tribute that he owes,
Deserue but euill measure at our hands,
Yet shalt thou know that Spaine is honorable.
Balt. The trespasse that my Father made in peace
Is now controlde by fortune of the warres;
And cards once dealt, it bootes not aske why so.
His men are slaine, a weakening to his Realme;
His colours ceaz'd, a blot vnto his name;
His Sonne distrest, a corsiue to his hart:
These punishments may cleare his late offence.
King. I, *Balthazar,* if he obserue this truce,
Our peace will grow the stronger for these warres.
Meane while liue thou, though not in libertie,
Yet free from bearing any seruile yoake;

---

131 welcome 1618. Bühnenweisung: *and Hor.* 1615–1633, D^1—D^4, T. 141 2tes his] the 1610—1633, D^1. 142 vnto] upon D^1, D^2—D^3. 145 obserues 1594—1633, D^1. 147 though] as though 1599—1618. 148 free] *fehlt* 1594—1618.

Digitized by Google

For in our hearing thy deserts were great,
And in our sight thy selfe art gratious.
Balt. And I shall studie to deserue this grace.
King. But tell me—for their holding makes me doubt—
To which of these twaine art thou prisoner?
Lor. To me, my Liege.
Hor. To me, my Soueraigne.
Lor. This hand first tooke his courser by the raines.
Hor. But first my launce did put him from his horse.
Lor. I ceaz'd his weapon and enioyde it first.
Hor. But first I forc'd him lay his weapons downe.
King. Let goe his arme, vpon our priuiledge.
Let him goe.
Say, worthy Prince, to whether didst thou yeeld?
Balt. To him in curtesie, to this perforce:
He spake me faire, this other gaue me strokes;
He promisde life, this other threatned death;
He wan my loue, this other conquerd me,
And, truth to say, I yeeld my selfe to both.
Hiero. But that I know your grace for iust and wise,
And might seeme partiall in this difference,
Inforct by nature and by law of armes
My tongue should plead for young *Horatios* right:
He hunted well that was a Lyons death,
Not he that in a garment wore his skin;
So Hares may pull dead Lyons by the beard.
King. Content thee, Marshall, thou shalt haue no wrong,
And, for thy sake, thy Sonne shall want no right. —
Will both abide the censure of my doome?
Lor. I craue no better then your grace awards.
Hor. Nor I, although I sit beside my right.
King. Then by my iudgement thus your strife shall end:

---

154 Liege] Lord 1618—1633, D¹. 155 his] the 1594—1633, D¹. 159 Bühnenweisung: Let] *They let* D¹—D⁴, T. 160 Say] So 1594—1633, D¹. 166 know] knaw Q. 169 should] shall A.

Digitized by Google

You both deserue, and both shall haue reward.
Nephew, thou tookst his weapon and his horse:
His weapons and his horse are thy reward.
Horatio, thou didst force him first to yeeld:
His ransome therefore is thy valours fee;
Appoint the sum as you shall both agree.
But, Nephew, thou shalt haue the Prince in guard,
For thine estate best fitteth such a guest:
Horatios house were small for all his traine.
Yet, in regarde thy substance passeth his,
And that iust guerdon may befall desert,
To him we yeeld the armour of the Prince.
How likes *Don Balthazar* of this deuice?

Balt. Right well, my Liege, if this prouizo were,
That *Don Horatio* beare vs company,
Whome I admire and loue for chiualrie.

King. *Horatio,* leaue him not that loues thee so. —
Now let vs hence to see our souldiers paide,
And feast our prisoner as our friendly guest.

Exeunt.

[Scene III.]

Enter *Viceroy, Alexandro, Villuppo.*

Vice. Is our embassadour dispatcht for Spaine?

Alex. Two daies, my Liege, are past since his depart.

Vice. And tribute paiment gone along with him?

Alex. I, my good Lord.

Vice. Then rest we heere a while in our vnrest,
And feed our sorrowes with some inward sighes;
For deepest cares break neuer into teares.
But wherefore sit I in a Regall throne?

---

180 weapon] Weapons 1615—1623, weapons 1633, D^1—M.

Scene III. Bühnenw: *Villuppo] and Villippo* 1618—1633, D^1, *and* Villuppo H—D^4. 1 disparcht 1610. 8 a] *fehlt* 1594—1615, this 1618—1633, D^1.

Digitized by Google

This better fits a wretches endles moane.
Falles to the ground.
Yet this is higher then my fortunes reach,
And therefore better then my state deserues.
I, I, this earth, Image of mellancholly,
Seeks him whome fates adiudge to miserie.
Heere let me lye; now am I at the lowest.
Qui iacet in terra, non habet vnde cadat.
In me consumpsit vires fortuna nocendo:
Nil superest vt iam possit obesse magis.
Yes, Fortune may bereaue me of my Crowne;
Heere, take it —: Now let Fortune doe her worst,
She will not rob me of this sable weed:
O no, she enuies none but pleasant things.
Such is the folly of dispightfull chance!
Fortune is blinde, and sees not my deserts;
So is she deafe, and heares not my laments;
And could she heare, yet is she wilfull mad,
And therefore will not pittie my distresse.
Suppose that she could pittie me, what then?
What helpe can be expected at her hands
Whose foot [is] standing on a rowling stone,
And minde more mutable then fickle windes?
Why waile I then, wheres hope of no redresse?
O yes, complaining makes my greefe seeme lesse.
My late ambition hath distaind my faith;
My breach of faith occasiond bloudie warres;
Those bloudie warres haue spent my treasure;
And with my treasure my peoples blood;

9 This] It 1618. Die Bühnenweisung steht von den Qq. nur in 1623, 1633 am richtigen Platze hinter Zeile 9 (so dann auch D^1—D^4, T); in den früheren Quartos steht sie hinter Vers 11 (beibehalten von M). 10 fortuues Q. 13 adiudged 1594—1623, adjudg'd 1633, D^1. 14 am I] I am 1633, D^1. 15 *iacit* 1594, 1599, 1603. 16 *consumpsi* 1603. *uocendo* 1603. 17 *Nihil* 1633. 29 is] nicht in den Qq.; ergänzt von D^1 ab in allen neuern Ausgaben. rawling 1615. 35 Those] These 1623, 1633, D^1. haue] hath 1603. 35 und 36 treasure] treasur[i]e M.

Digitized by Google

And with their blood, my ioy and best beloued,
My best beloued, my sweet and onely Sonne.
O, wherefore went I not to warre my selfe?
The cause was mine; I might haue died for both:
My yeeres were mellow, his but young and greene;
My death were naturall, but his was forced.
Alex. No doubt, my Liege, but still the Prince suruiues.
Vice. Suruiues! I, where?
Alex. In Spaine — a prisoner by mischance of warre.
Vice. Then they haue slaine him for his fathers fault.
Alex. That were a breach to common law of armes.
Vice. They recke no lawes that meditate reuenge.
Alex. His ransomes worth will stay from foule reuenge.
Vice. No; if he liued, the newes would soone be heere.
Alex. Nay, euill newes flie faster still than good.
Vice. Tell me no more of newes; for he is dead.
Villup. My soueraign, pardon the Author of ill newes,
And Ile bewray the fortune of thy Sonne.
Vice. Speake on, Ile guerdon thee, what ere it be:
Mine eare is ready to receiue ill newes,
My hart growne hard gainst mischiefes battery.
Stand vp, I say, and tell thy tale at large.
Villup. Then heare that truth which these mine eies haue seene:
When both the armies were in battell ioynd,
Don Balthazar, amidst the thickest troupes,
To winne renowne did wondrous feats of armes:
Amongst the rest I saw him, hand to hand,
In single fight with their Lord Generall:
Till *Alexandro,* that heere counterfeits,

41 his but] but his 1623, 1633, D¹. 43 dought 1603. suruies 1602, 1603. 44 Suruies 1602, 1603. where] but where 1615—1633, D¹. 48 recke] reake 1602—1633. 51 flie] will flie 1594—1623, will flye 1633, will fly D¹. 59 that] the 1599—1633. D¹.

Digitized by Google

Vnder the colour of a duteous freend,
Discharged his Pistoll at the Princes back,
As though he would haue slaine their Generall:
But therwithall *Don Balthazar* fell downe;
And when he fell, then we began to flie:
But, had he liued, the day had sure bene ours.
Alex. O wicked forgerie! O traiterous miscreant!
Vice. Holde thou thy peace! but now, *Villuppo*, say,
Where then became the carkasse of my Sonne?
Villup. I saw them drag it to the Spanish tents.
Vice. I, I; my nightly dreames haue tolde me this. —
Thou false, vnkinde, vnthankfull, traiterous beast,
Wherein had *Balthazar* offended thee,
That thou shouldst thus betray him to our foes?
Wast Spanish golde that bleared so thine eyes
That thou couldst see no part of our deserts?
Perchance, because thou art *Terseraes* Lord,
Thou hadst some hope to weare this Diademe
If first my Sonne and then my selfe were slaine;
But thy ambitious thought shall breake thy neck.
I, this was it that made thee spill his bloud:
Take the crowne and put it on againe.
But Ile now weare it till thy bloud be spilt.
Alex. Vouchsafe, dread Soueraigne, to heare me speak.
Vice. Away with him! his sight is second hell.
Keepe him till we determine of his death:
If *Balthazar* be dead, he shall not liue. —
Villuppo, follow vs for thy reward. Exit *Vice.*

---

70 we began] began we 1594—1603. 78 had] hath 1603. 81 could 1623. 83 hast 1623, 1633, D^1. Diadome Q. 85 thoughts 1618—1633, D^1. 86 Bühnenw.: Take] *He takes* 1615 - 1633, D^1—D^4, *Takes* T. put] *put's* 1615, *puts* 1618—1633, D^1—D^4, T. 87 Ile now] now Ile 1615—1633, now I' ll D^1. 88 dread] deare 1618—1633, D^1. Hinter 91 fügt M als Bühnenweisung hinzu: *They take him out.* 92 Bühnenweisung *fehlt* 1602—1633, D^1; in Q—1599 steht sie auf gleicher Höhe mit Vers 92.

Digitized by Google

Villup. Thus haue I with an enuious forged tale
Deceiued the King, betraid mine enemy,
And hope for guerdon of my villany. *Exit.*

[Scene IV.]

Enter *Horatio* and *Bel-imperia.*

Bel. Signior *Horatio,* this is the place and houre
Wherein I must intreat thee to relate
The circumstance of *Don Andreas* death,
Who, liuing, was my garlands sweetest flower,
And in his death hath buried my delights.
Hor. For loue of him and seruice to your selfe,
I nill refuse this heauy dolefull charge;
Yet teares and sighes, I feare, will hinder me.
When both our Armies were enioynd in fight,
Your worthie chiualier amidst the thikst,
For glorious cause still aiming at the fairest,
Was at the last by yong *Don Balthazar*
Encountred hand to hand: their fight was long,
Their harts were great, their clamours menacing,
Their strength alike, their strokes both dangerous.
But wrathfull *Nemesis,* that wicked power,
Enuying at *Andreas* praise and worth,
Cut short his life, to end his praise and woorth:
She, she her selfe, disguisde in armours maske
(As *Pallas* was before proud *Pergamus*)
Brought in a fresh supply of Halberdiers,
Which pauncht his horse, and dingd him to the ground.
Then yong *Don Balthazar*, with ruthles rage,

---

95 *Exit]* f. 1603. Scene IV. 4 sweetest] chiefest 1623, 1633, D^1. 7 I nill] I will 1602, 1603, Ile not 1610–1633, I'll not D^1. heauy dolefull] dolefull heauy 1618–1633, D^1. 8 sighes] sightes 1610. 9 in] to 1618–1633, D^1. 10 chauilier 1594, Chauilier 1599, 1602, 1603, Chauilire 1610, 1615, Chauiliere 1618, Caualier 1623, 1633. 11 glorious] glory's D^1, D^2–D^3. 17 worth] wroth 1594, 1599. 21 a] *fehlt* 1594—1623; ergänzt in 1633.

Digitized by Google

Taking aduantage of his foes distresse,
Did finish what his Halberdiers begun,
And left not till *Andreas* life was done.
Then, though too late, incenst with iust remorce,
I with my band set foorth against the Prince,
And brought him prisoner from his Halberdiers.
Bel. Would thou hadst slaine him that so slew my loue!
But then, was *Don Andreas* carkasse lost?
Hor. No, that was it for which I cheefely stroue,
Nor stept I back till I recouerd him:
I tooke him vp, and wound him in mine armes:
And welding him vnto my priuate tent,
There laid him downe, and dewd him with my teares,
And sighed and sorrowed as became a freend.
But neither freendly sorrow, sighes, nor teares
Could win pale death from his vsurped right.
Yet this I did (and lesse I could not doe):
I saw him honoured with due funerall.
This scarfe I pluckt from off his liueles arme,
And weare it in remembrance of my freend.
Bel. I know the scarfe: would he had kept it still;
For had he liued, he would haue kept it still,
And worne it for his *Bel-imperias* sake:
For twas my fauour at his last depart.
But now weare thou it both for him and me;
For after him thou hast deserued it best.
But for thy kindnes in his life and death.
Be sure, while *Bel-imperias* life endures,
She will be *Don Horatios* thankfull freend.
Hor. And, Madame, *Don Horatio* will not slacke

---

30 Would] I would D^1. so] *fehlt* 1610–1633, D^1. 35 wilding 1603. 38 sorrowes 1602–1633. D^1. 42 I pluckt from off] pluckt off from 1594—1633, I pluck'd off from D^1. 48 thou] *fehlt* 1602–1633. weare thou] thou wear D^1.

Digitized by Google

Humbly to serue faire *Bel-imperia.*
But now, if your good liking stand thereto,
Ile craue your pardon to goe seeke the Prince;
For so the Duke, your father, gaue me charge.
Exit.

Bel. I, goe, *Horatio,* leaue me heere alone;
For sollitude best fits my cheereles mood. — —
Yet what auailes to waile *Andreas* death,
From whence *Horatio* proues my second loue?
Had he not loued *Andrea* as he did,
He could not sit in *Bel-imperias* thoughts.
But how can loue finde harbour in my brest,
Till I reuenge the death of my beloued?
Yes, second loue shall further my reuenge!
Ile loue *Horatio,* my *Andreas* freend,
The more to spight the Prince that wrought his end,
And where *Don Balthazar,* that slew my loue,
Himselfe now pleades for fauour at my hands,
He shall, in rigour of my iust disdaine,
Reape long repentance for his murderous deed.
For what wast els but murderous cowardise,
So many to oppresse one valiant knight,
Without respect of honour in the fight?
And heere he comes that murdred my delight.
Enter *Lorenzo* and *Balthazar.*

Lor. Sister, what meanes this melanchollie walke?
Bel. That for a while I wish no company.
Lor. But heere the Prince is come to visite you.
Bel. That argues that he liues in libertie.
Bal. No, Madame, but in pleasing seruitude.
Bel. Your prison then, belike, is your conceit?

---

57 Bühnenweisung: Exit] *fehlt* 1603, 1633; steht 1594—1602, 1610—1623 auf gleicher Höhe mit Vers 57; D^1—D^4, T setzen *Exit* Horatio hinter Vers 59. 62 *Andreas* 1610—1633. 72 for] of 1594 bis 1633, D^1. 80 in] at 1615—1633, D^1.

Digitized by Google

Bal. I, by conceit my freedome is enthralde.
Bel. Then with conceite enlarge your selfe againe.
Bal. What, if conceite haue laid my hart to gage?
Bel. Pay that you borrowed, and recouer it.
Bal. I die, if it returne from whence it lyes.
Bel. A hartles man, and liue? A miracle!
Bal. I, Lady, loue can worke such miracles.
Lor. Tush, tush, my Lord! let goe these ambages,
And in plaine tearmes acquaint her with your loue.
Bel. What bootes complaint, when thers no remedy?
Bal. Yes, to your gratious selfe must I complaine,
In whose faire answere lyes my remedy;
On whose perfection all my thoughts attend;
On whose aspect mine eyes finde beauties bowre;
In whose translucent brest my hart is lodgde.
Bel. Alas, my Lord, these are but words of course,
And but deuise to driue me from this place.
She, in going in, lets fall her Gloue, which Horatio, *comming out, takes vp.*
Hor. Madame, your Gloue.
Bel. Thanks, good *Horatio;* take it for thy paines.
Bal. Signior *Horatio* stoopt in happie time!
Hor. I reapt more grace then I deseru'd or hop'd.
Lor. My Lord, be not dismaid for what is past:
You know that women oft are humerous;
These clouds will ouerblow with little winde:
Let me alone, Ile scatter them my selfe.
Meane while, let vs deuise to spend the time
In some delightfull sports and reuelling.

---

88 liue] liues 1602—1633, D^1, D^4. 97 brest] breastes 1602 bis 1615, Breastes 1618, Breasts 1623, 1633, breasts D^1. 98 but] hut Q. 99 deuise] deuisde 1599—1610, deuis'd 1615—1633 (beuis'd 1618), devis'd D^1. Bühnenweisung: Erstes *in] fehlt* 1594—1633, D^1, D^2—D^3. *takes] takes it* 1618—1633. 109 delightfull] delight some 1610, delight-some 1615, delightsome 1618—1633. reuellings 1618, 1623, revellings 1633, D^1.

Digitized by Google

Hor. The King. my Lords, is comming hither straight,
To feast the Portingall Embassadour;
Things were in readines before I came.
Bal. Then heere it fits vs to attend the King,
To welcome hither our Embassadour,
And learne my Father and my Countries health.

[Scene V.]

Enter the banquet, Trumpets, the *King*, and *Embassadour.*

King. See, Lord Embassador, how Spaine intreats
Their prisoner *Balthazar,* thy Viceroyes Sonne:
We pleasure more in kindenes then in warres.
Embass. Sad is our King, and Portingale laments,
Supposing that *Don Balthazar* is slaine.
Bal. So am I! — slaine by beauties tirannie!
You see, my Lord, how *Balthazar* is slaine:
I frolike with the Duke of *Castiles* Sonne,
Wrapt euery houre in pleasures of the Court,
And graste with fauours of his Maiestie.
King. Put off your greetings till our feast be done;
Now come and sit with vs, and taste our cheere.
Sit to the banquet.
Sit downe, young Prince, you are our second guest;
Brother, sit downe; and, Nephew, take your place.
Signior *Horatio,* waite thou vpon our cup;
For well thou hast deserued to be honored.
Now, Lordings, fall too; Spaine is Portugall,
And Portugall is Spaine: we both are freends;
Tribute is paid, and we enioy our right.
But where is olde *Hieronimo,* our Marshall?

---

110 Lords] Lord 1599—1633, lord D 1. 111 Portugall 1599, 1602. 115 father's D 3. Scene V. Bühnenweisung: the *King]* King D 1, D 2—D 3. 4 Portugall 1599, Portugal 1602. 17 lordlings D 1, D 2—D 3. *Portingale* 1603—1633, H—D 4. 18 *Portingale* 1603—1633, H—D 4.

Digitized by Google

He promised vs. in honor of our guest,
To grace our banquet with some pompous iest.
Enter *Hieronimo* with a Drum, three Knights, each his Scutchin; then he fetches three Kings, they take their Crownes and them captiue.
Hieronimo, this maske contents mine eie,
Although I sound not well the misterie.
Hiero. The first arm'd Knight that hung his Scutchin vp, He takes the Scutchin and giues it to the King.
Was English *Robert*, Earle of Glocester,
Who, when King *Stephen* bore sway in Albion,
Arriued with fiue and twenty thousand men
In Portingale, and by successe of warre
Enforced the King, then but a Sarasin,
To beare the yoake of the English Monarchie.
King. My Lord of Portingale, by this you see
That which may comfort both your King and you,
And make your late discomfort seeme the lesse. —
But say, *Hieronimo*, what was the next?
Hiero. The second Knight that hung his Scutchin vp, He doth as he did before:
Was *Edmond*, Earle of Kent in Albion,
When English *Richard* wore the Diadem,
He came likewise, and razed Lisbon walles,
And tooke the King of Portingale in fight;
For which, and other such like seruice done,
He after was created Duke of Yorke.
King. This is another speciall argument
That Portingale may daine to beare our yoake,
When it by little England hath beene yoakt. —
But now, *Hieronimo*, what were the last?

21 pcomised Q. 23 my eyes 1603. 24 sound] found D^3. 26 Gloster 1602, 1603, Glo'ster D^1. 28 fiue and] *fehlt* 1623. 1633, D^1. 36 Bühnenweisung: doth] does D^1, D^2—D^3.

Digitized by Google

Hiero. The third and last, not least, in our account,
Dooing as before.
Was, as the rest, a valiant Englishman,
Braue *Iohn of Gaunt*, the Duke of Lancaster,
As by his Scutchin plainely may appeare.
He with a puissant armie came to Spaine,
And tooke our King of Castile prisoner.
Embass. This is an argument for our Viceroy
That Spaine may not insult for her successe,
Since English warriours likewise conquered Spaine,
And made them bow their knees to Albion:
King. Hieronimo, I drinke to thee for this deuise,
Which hath pleasde both the Embassador and me:
Pledge me, *Hieronimo,* if thou loue *thy King.
Takes the Cup of *Horatio.*
My Lord, I feare we sit but ouer-long,
Vnlesse our dainties were more delicate;
But welcome are you to the best we haue.
Now let vs in, that you may be dispatcht:
I think our councell is already set.
Exeunt omnes.

[Scene VI.]

Andrea.

Come we for this from depth of vnder ground,
To see him feast that gaue me my deaths wound?
These pleasant sights are sorrow to my soule:
Nothing but league, and loue, and banqueting?

Reuenge.

Be still, *Andrea;* ere we goe from hence,
Ile turne their freendship into fell despight,
Their loue to mortall hate, their day to night.

---

47 Bühnenweisung: Dooing] Does D^1. as] *as he did* 1610 bis 1633, D^1– D^4. 51 to] in 1603. 57 dtinke Q. 59 *Hieronomo* Q. thy] the *alle Qq.*, D^1—M. 63 you] we 1610—1618, D^1, wee 1623, 1633. 64 Bühnenw.: *omnes*] *fehlt* A. Scene VI. D^4 giebt als Bühnenweisung: Enter Andrea's Ghost, with Revenge.

Digitized by Google

Their hope into dispaire, their peace to warre,
Their ioyes to paine, their blisse to miserie.

Actus Secundus.

[Scene I.]

Enter *Lorenzo* and *Balthazar*.

Lorenzo.

My Lord, though *Bel-imperia* seeme thus coy,
Let reason holde you in your wonted ioy:
In time the sauage Bull sustaines the yoake,
In time all haggard Hawkes will stoope to lure,
In time small wedges cleaue the hardest Oake,
In time the flint is pearst with softest shower,
And she in time will fall from her disdaine,
And rue the sufferance of your freendly paine.

Bal. No, she is wilder, and more hard withall,
Then beast, or bird, or tree, or stony wall.
But wherefore blot I *Bel-imperias* name?
It is my fault, not she that merites blame.
My feature is not to content her sight,
My wordes are rude, and worke her no delight.
The lines I send her are but harsh and ill,
Such as doe drop from *Pan* and *Marsias* quill.
My presents are not of sufficient cost,
And being worthles, all my labours lost.
Yet might she loue me for my valiancie:
I, but thats slaundred by captiuitie.
Yet might she loue me to content her sire:
I, but her reason masters his desire.
Yet might she loue me as her brothers freend:

Scene I. 6 In time] *fehlt* D^1. flint] hardest Flint 1610—1633, D^1. 8 rue] rule 1610—1633. sufferance] difference 1603. 14 wodres Q. 16 *Marsies* 1610, *Marses* 1615—1633, Marsia's D^1—D^3. 22 his] her 1603—1633, D^1.

Digitized by Google

I, but her hopes aime at some other end.
Yet might she loue me to vpreare her state:
I, but perhaps she hopes some nobler mate.
Yet might she loue me as her *Beauties thrall:
I, but I feare she cannot loue at all.
Lor. My Lord, for my sake leaue *this extasie,
And doubt not but weele finde some remedie.
Some cause there is that lets you not be loued:
First that must needs be knowne, and then remoued.
What, if my Sister loue some other Knight?
Balt. My sommers day will turne to winters night.
Lor. I haue already found a stratageme
To sound the bottome of this doubtfull theame.
My Lord, for once you shall be rulde by me;
Hinder me not, what ere you heare or see.
By force or faire meanes will I cast about
To finde the truth of all this question out.
Ho, *Pedringano!*
Ped. Signior!
Lor. *Vien *qui presto.*

Enter *Pedringano.*

Ped. Hath your Lordship any seruice to command me?
Lor. I, *Pedringano,* seruice of import;
And — not to spend the time in trifling words —
Thus stands the case: it is not long, thou knowst,
Since I did shield thee from my fathers wrath,
For thy conueiance in *Andreas* loue,
For which thou wert adiudg'd to punishment.
I stood betwixt thee and thy punishment:

---

26 hopes] loues 1623, 1633, D¹. 27 Beauties 1615—1633] beauteous (beautious) Q—1610. 29 these extasies *alle Qq.*, D¹—M. 31 be loued] beloued 1602, 1603, 1618—1633. 43 *qui* erst in D³, M, T; alle Qq. etc. *que.* Die Bühnenweisung: *Enter Pedringano* steht in 1615, 1618 höher, hinter Signior!, in 1623, 1633, D¹—D⁴ noch höher, hinter *Pedringano.* 45 impart 1602. 50 punishment] banishment D¹, D²—D³.

Digitized by Google

And since. thou knowest how I haue fauoured thee.
Now to these fauours will I adde reward.
Not with faire woords. but store of golden coyne
And lands and liuing ioynd with dignities.
If thou but satisfie my iust demaund:
Tell truth. and haue me for thy lasting freend.
Ped. What ere it be your Lordship shall demaund.
My bounden duety bids me tell the truth.
If case it lye in me to tell the truth.
Lor. Then. *Pedringano.* this is my demaund:
Whome loues my sister *Bel-imperia?*
For she reposeth all her trust in thee.
Speak. man. and gaine both freendship and reward:
I meane. whome loues she in *Andreas* place?
Ped. Alas. my Lord. since *Don Andreas* death
I haue no credit with her as before.
And therefore know not. if she loue or no.
Lor. Nay. if thou dally. then I am thy foe,
[Draw his sword].
And feare shall force what frendship cannot winne:
Thy death shall bury what thy life conceales;
Thou dyest for more esteeming her then me.
Ped. Oh. stay. my Lord.
Lor. Yet speak the truth and I will guerdon thee,
And shield thee from what euer can ensue,
And will conceale what ere proceeds from thee.
But if thou dally once againe. thou diest!
Ped. If Madame *Bel-imperia* be in loue —
Lor. What. villaine! ifs and ands?

---

55 liuings 1602, 1610, liuinges 1603, Liuings 1615—1633. livings D¹. 60 it lye in me] in mee it lyes 1615—1633, D¹. lye] lies 1610, 1618—1633, lyes 1615. 69 Bühnenweisung fehlt Q, 1594, 1599; steht in M hinter Vers 72. Draw 1602, 1603] *Drawes* 1610—1633 (*Drawes* 1615, 1618), D¹—T. 79 Hinter diesem Vers steht in 1602—1610 die Bühnenweisung: *Offer to kill him.*

Digitized by Google

Ped. O, stay, my Lord, she loues *Horatio.*
Balthazar starts back.
Lor. What, *Don Horatio,* our Knight Marshals sonne?
Ped. Euen him, my Lord.
Lor. Now say, but how knowest thou he is her loue?
And thou shalt finde me kinde and liberall:
Stand vp, I say, and feareles tell the truth.
Ped. She sent him letters, which my selfe perusde,
Full fraught with lines and arguments of loue,
Preferring him before Prince *Balthazar.*
Lor. Sweare on this crosse that what thou saiest is true;
And that thou wilt conseale what thou hast tolde.
Ped. I sweare to both, by him that made vs all.
Lor. In hope thine oath is true, heeres thy reward:
But if I proue thee periurde and vniust,
This very sword whereon thou tookst thine oath,
Shall be the worker of thy tragedie.
Ped. What I haue saide is true, and shall — for me —
Be still conceald from *Bel-imperia.*
Besides, your Honors liberalitie
Deserues my duteous seruice, euen till death.
Lor. Let this be all that thou shalt doe for me:
Be watchfull when and where these louers meete,
And giue me notice in some secret sort.
Ped. I will, my Lord.
Lor. Then shalt thou finde that I am liberall.
Thou knowst that I can more aduaunce thy state
Then she; be therefore wise, and faile me not.
Goe and attend her, as thy custome is,
Least absence make her think thou doost amisse.
Exit *Pedringano.*
Why so: *Tam armis quam ingenio:*
Where words preuaile not, violence preuailes;

83 knowest thou] thou know'st D^1. he] that he 1615 - 1633. her] in D^1. 109 *quam*] *guam* 1618. 110 preuaile] peuailes 1602, preuailes 1603.

Digitized by Google

But golde doth more then either of them both.
How likes Prince *Balthazar* this stratageme?
Bal. Both well, and ill; it makes me glad and sad:
Glad, that I know the hinderer of my loue;
Sad, that I feare she hates me whome I loue.
Glad, that I know on whom to be reueng'd;
Sad, that sheele flie me if I take reuenge.
Yet must I take reuenge, or dye my selfe,
For loue resisted growes impatient.
I think *Horatio* be my destinde plague:
First, in his hand he brandished a sword,
And with that sword he fiercely waged warre,
And in that warre he gaue me dangerous wounds,
And by those wounds he forced me to yeeld,
And by my yeelding I became his slaue.
Now in his mouth he carries pleasing words,
Which pleasing wordes doe harbour sweet conceits,
Which sweet conceits are lim'd with slie deceits,
Which slie deceits smooth *Bel-imperias* eares,
And through her eares diue downe into her hart,
And in her hart set him, where I should stand.
Thus hath he tane my body by his force,
And now by sleight would captiuate my soule:
But in his fall ile tempt the destinies,
And either loose my life, or winne my loue.
Lor. Lets goe, my Lord; your staying staies reuenge.
Doe you but follow me, and gaine your loue:
Her fauour must be wonne by his remooue.

Exeunt.

---

112 this] of this 1618—1633, D¹. 115 loue] lone 1610. 118 or] to H. 120 plague] pledge 1603. 128 lim'd] limde 1594, 1599, limbde 1602—1610. Vers 128 und 129 sind in 1615—1633, D¹ zusammengezogen in den einen Vers: Which sweete Conceits, smooth *Belimperiaes* Eares, || 131 set] sets 1615—1633, D¹. 136 your] our 1633, D¹. 137 but] hut Q.

Digitized by Google

[Scene II.]

Enter *Horatio* and *Bel-imperia.*

Hor. Now, Madame, since by fauour of your loue
Our hidden smoke is turnd to open flame,
And that with lookes and words we feed our thoughts
(Two chiefe contents, where more cannot be had):
Thus, in the midst of loues faire blandishments,
Why shew you signe of inward languishments?

Pedringano sheweth all to the *Prince* and *Lorenzo*, placing them in secret.

Bel. My hart, sweet freend, is like a ship at sea:
She wisheth port, where, riding all at ease,
She *may repaire what stormie times haue worne,
And, leaning on the shore, may sing with ioy
That pleasure followes paine, and blisse annoy.
Possession of thy loue is th' onely port
Wherein my hart, with feares and hopes long tost,
Each howre doth wish and long to make resort,
There to repaire the ioyes that it hath lost,
And, sitting safe, to sing in Cupids quire
That sweetest blisse is crowne of loues desire.

Balthazar [and *Lorenzo*] aboue.

Bal. O sleepe, mine eyes, see not my loue prophande;
Be deafe, my eares, heare not my discontent;
Dye, hart: another ioyes what thou deseruest.

Lor. Watch still, mine eyes, to see this loue disioynd;

Scene II. 2 is] has D^4. 3 thoughts] In Q ist nur *thought* sicher lesbar; doch scheinen Spuren von *s* oder *es* am Ende vorhanden zu sein; thoughtes 1594, 1599, thoughts 1602–1633, D^1—D^4, thought M, T. 5 loues] loue 1603. 6 Bühnenweisung: sheweth] *shewes* 1615 bis 1633, *shews* (*shows*) D^1—D^4. 9 may] mad Q, made 1594, 1599. 11 followes Q, 1594, 1633] follow 1599—1623. 12 love's the only D^4. 15 There to] There on 1594, Thereon 1599–1633. 17 Bühnenweisung in Q – 1603: *Balthazar* aboue (so auch M); in 1610—1633: *Balthazar and Loren.* (*Lorenzo* 1623, 1633) *alone*; in D^1–D^4: *Balthazar and Lorenzo aside.* 21 this] the 1594—1633, their D^1.

Digitized by Google

Heare still, mine eares, to heare them both lament;
Liue, hart, to ioy at fond *Horatios* fall!
Bel. Why stands *Horatio* speecheles all this while?
Hor. The lesse I speak, the more I meditate.
Bel. But whereon doost thou chiefely meditate?
Hor. On dangers past, and pleasures to ensue.
Bal. On pleasures past, and dangers to ensue!
Bel. What dangers and what plesures doost thou mean?
Hor. Dangers of warre, and pleasures of our loue.
Lor. Dangers of death, but pleasures none at all!
Bel. Let dangers goe, thy warre shall be with me:
But such a *war, as breakes no bond of peace.
Speak thou faire words, ile crosse them with faire words;
Send thou sweet looks, ile meet them with sweet looks;
Write louing lines, ile answere louing lines;
Giue me a kisse, ile counterchecke thy kisse:
Be this our warring peace, or peacefull warre.
Hor. But, gratious Madame, then appoint the field
Where triall of this warre shall first be made.
Bal. Ambitious villaine, how his boldenes growes!
Bel. Then be thy fathers pleasant bower the field,
Where first we vowd a mutuall amitie;
The Court were dangerous, that place is safe.
Our howre shalbe when *Vesper* ginnes to rise,
That summons home distresfull trauellers.
There none shall heare vs but the harmeles birds:
Happelie the gentle Nightingale
Shall carroll vs a sleepe, ere we be ware,
And, singing with the prickle at her breast,

23 Liue] Leaue 1599—1633, Leap D¹. 26 doost thou chiefely] chiefly dost thou 1615—1653, D¹. 27 pleasure 1594. 28 pleasure 1602, 1610. 31 at] *fehlt* 1602. 33 war] warring Qq., H, D⁴, M. 42 be] by 1594—1633, D¹. 43 a] our 1602—1633, D¹. 46 distressed 1623, 1633, D¹.

Digitized by Google

Tell our delight and mirthfull dalliance:
Till then each houre will seeme a yeere and more.
Hor. But, honie sweet and honorable loue,
Returne we now into your fathers sight:
Dangerous suspition waits on our delight.
Lor. I, danger mixt with ieal[i]ous despite
Shall send thy soule into eternall night!

Exeunt.

[Scene III.]

Enter *King of Spaine, Portingale Embassadour, Don Ciprian, &c.*

King. Brother of Castile, to the Princes loue
What saies your daughter *Bel-imperia?*
Cip. Although she coy it, as becomes her kinde,
And yet dissemble that she loues the Prince,
I doubt not, I, but she will stoope in time.
And were she froward (which she will not be)
Yet heerein shall she follow my aduice,
Which is to loue him, or forgoe my loue.
King. Then, Lord Embassadour of Portingale,
Aduise thy King to make this marriage vp,
For strengthening of our late confirmed league;
I know no better meanes to make vs freends.
Her dowry shall be large and liberall:
Besides that she is daughter and halfe heire
Vnto our brother heere, *Don Ciprian,*
And shall enioy the moitie of his land,
Ile grace her marriage with an vnckles gift,
And this it is — in case the match goe forward —:
The tribute which you pay, shalbe releast;
And if by *Balthazar* she haue a Sonne,
He shall enioy the kingdome after vs.
Embas. Ile make the motion to my soueraigne Liege.

---

51 mirthfull] sportfull 1623, 1633, D[1]. Scene III. 11 strengthing 1602, 1610 (strengthning 1603.) 22 my] our 1599—1618.

Digitized by Google

And worke it, if my counsaile may preuaile.
King. Doe so, my Lord, and if he giue consent,
I hope his presence heere will honour vs,
In celebration of the nuptiall day;
And let himselfe determine of the time.
Em. Wilt please your grace command me ought besid?
King. Commend me to the King, and so farewell.
But wheres Prince *Balthazar*, to take his leaue?
Em. That is perfourmd alreadie, my good Lord.
King. Amongst the rest of what you haue in charge,
The Princes raunsome must not be forgot:
Thats none of mine, but his that tooke him prisoner;
And well his forwardnes deserues reward:
It was *Horatio*, our Knight Marshals sonne.
Em. Betweene vs theres a price already pitcht,
And shall be sent with all conuenient speed.
King. Then once againe farewell, my Lord.
Em. Farwell, my Lord of Castile, and the rest.
Exit.
King. Now, brother, you must take some little paines
To winne faire *Bel-imperia* from her will:
Young Virgins must be ruled by their freends.
The Prince is amiable, and loues her well;
If she neglect him and forgoe his loue,
She both will wrong her owne estate and ours.
Therefore, whiles I doe entertaine the Prince
With greatest pleasure that our Court affoords,
Endeuour you to winne your daughters * thought:
If she giue back, all this will come to naught.
Exeunt.

---

27 himselfe] him 1633, D [1]. 28 command] to command 1594—1618. 30 wheres] where 1594. 31 good] *f.* D [1]. 34 but] put 1602. 39 againe] *f.* 1603. 40 *Em.*] Emperor D [2]. 41 paine 1602—1633, pain D [1]. 47 while 1615—1633, D [1]. 48 pleasures 1602—1633, D [1]. 49 thought] thoughts Q—1602, 1610. 50 nought 1615—1633, [1] -D [4].

Digitized by Google

[Scene IV.]

Enter *Horatio*, *Bel-imperia*, and *Pedringano*.

Hor. Now that the night begins with sable wings
To ouer-cloud the brightnes of the Sunne,
And that in darkenes pleasures may be done:
Come, *Bel-imperia*, let vs to the bower,
And there in safetie passe a pleasant hower.
Bel. I follow thee, my loue, and will not backe,
Although my fainting hart controles my soule.
Hor. Why, make you doubt of *Pedringanos* faith?
Bel. No, he is as trustie as my second selfe. —
Goe, *Pedringano*, watch without the gate,
And let vs know if any make approch.
Ped. In steed of watching, ile deserue more golde
By fetching *Don Lorenzo* to this match.

Exit *Ped.*

Hor. What meanes my loue?
Bel. I know not what my selfe;
And yet my hart foretels me some mischaunce.
Hor. Sweet, say not so; faire fortune is our freend,
And heauens haue shut vp day to pleasure vs.
The starres, thou seest, holde back their twinckling shine,
And *Luna* hides her selfe to pleasure vs.
Bel. Thou hast preuailde; ile conquer my misdoubt,
And in thy loue and councell drowne my feare.
I feare no more; loue now is all my thoughts.
Why sit we not? for pleasure asketh ease.
Hor. The more thou sitst within these leauy bowers,
The more will *Flora* decke it with her flowers.
Bel. I, but if *Flora* spye *Horatio* heere,
Her iealous eye will think I sit too neere.

Scene IV. 11 approch] reproch 1602, 1603, 1615, 1618. 17 heauens haue] Heauen hath 1618—1633, D[1]. 23 nat Q. 24 sits 161[6]

Digitized by Google

Hor. Harke, Madame, how the birds record by night,
For ioy that *Bel-imperia* sits in sight.
Bel. No, *Cupid* counterfeits the Nightingale,
To frame sweet musick to *Horatios* tale.
Hor. If *Cupid* sing, then *Venus* is, not farre:
I, thou art *Venus,* or some fairer starre.
Bel. If I be *Venus,* thou must needs be *Mars;*
And where *Mars* raigneth, there must needs be warre[s].
Hor. Then thus begin our wars: put forth thy hand,
That it may combat with my ruder hand.
Bel. Set forth thy foot to try the push of mine.
Hor. But first my lookes shall combat against thine.
Bel. Then ward thy selfe: I dart this kisse at thee.
Hor. Thus I retort the dart thou threwst at me.
Bel. Nay, then to gaine the glory of the field,
My twining armes shall yoake and make thee yeeld.
Hor. Nay, then my armes are large and strong withall:
Thus Elmes by vines are compast, till they fall.
Bel. O, let me goe; for in my troubled eyes
Now maist thou read that life in passion dies.
Hor. O, stay a while, and I will dye with thee;
So shalt thou yeeld, and yet haue conquerd me.
Bel. Whose there? *Pedringano!* we are betraide!
Enter *Lorenzo, Balthazar, Cerberin, Pedringano,* disguised.
Lor. My Lord, away with her, take her aside! —
O, sir, forbeare: your valour is already tride.

---

31 *Horatio* 1610. 32 not] nor Q. 35 warres] warre *alle Quartos;* wars D[1] und alle folgenden Ausgaben. 36 Warre 1610. 41 retort] returne 1603, 1615 - 1633, D[1]. 43 twinning 1602. 44 withall] *all* kaum mehr sichtbar in Q. 50 Bühnenweisung: *Cerberin*] *Cerber.* 1633, *Cerberus* D[1]. *and Pedringano* 1623, 1633, D[1]—D[4]. 51 *Take her aside* steht als Bühnenweisung am Rand in 1603—1633, D[1]. 53 Bühnenweisung: They] Thy Q. you] ye 1602—1633 (yee 1615, 1618), D[1]—D[4].

Digitized by Google

Quickly dispatch, my maisters.
Th[e]y hang him in the Arbor.
Hor. What, will you murder me?
Lor. I, thus, and thus: these are the fruits of loue!
They stab him.
Bel. O, saue his life, and let me dye for him!
O, saue him, brother; saue him, *Balthazar:*
I loued *Horatio;* but he loued not me.
Bal. But *Balthazar* loues *Bel-imperia.*
Lor. Although his life were still ambituous proud,
Yet is he at the highest now he is dead.
Bel. Murder! murder! helpe, *Hieronimo,* helpe!
Lor. Come, stop her mouth; away with her!
Exeunt.

[Scene V.]

Enter *Hieronimo* in his shirt, &c.
Hiero. What outcries pluck me from my naked bed,
And chill my throbbing hart with trembling feare,
Which neuer danger yet could daunt before?
Who cals *Hieronimo?* speak — heere I am.
I did not slumber; therefore twas no dreame.
No, no, it was some woman cride for helpe;
And heere within this garden did she crie;
And in this garden must I rescue her. —
But stay, what murdrous spectacle is this?
A man hangd vp and all the murderers gone!
And in my bower, to lay the guilt on me!
This place was made for pleasure, not for death.
He cuts him downe.

---

59 still] *fehlt* 1594—1633, D¹. 62 *Exeunt*] *fehlt* 1602, 1603. V. Bühnenweisung: &c.] *fehlt* 1602—1633, D¹, A. 1 outcries] out-crie 1602—1633, D¹. (out-cry 1603, 1615, 1618, 1633, D¹.). pluck] cals 1602, 1603, 1615—1633, calles 1610, calls D¹. 2 chill] chils 1603—1633, chills D¹. 7 this] the 1599—1633, D¹. 11 guilt] guile 1603.

Digitized by Google

Those garments that he weares I oft haue seene —:
Alas, it is *Horatio,* my sweet sonne!
O no, but he that whilome was my sonne!
O, was it thou that call'dst me from my bed?
O speak, if any sparke of life remaine:
I am thy Father; who hath slaine my sonne?
What sauadge monster, not of humane kinde,
Hath heere beene glutted with thy harmeles blood,
And left thy bloudie corpes dishonoured heere,
For me, amidst this darke and deathfull shades,
To drowne thee with an ocean of my teares?
O heauens, why made you night to couer sinne?
By day this deed of darkenes had not beene.
O earth, why didst thou not in time deuoure
The vilde prophaner of this sacred bower?
O poore *Horatio,* what hadst thou misdoone,
To leese thy life, ere life was new begun?
O wicked butcher, what so ere thou wert,
How could thou strangle vertue and desert?
Ay me most wretched, that haue lost my ioy,
In leesing my *Horatio,* my sweet boy!

Enter *Isabell.*

Isa. My husbands absence makes my hart to throb: —
Hieronimo!
Hiero. Heere, *Isabella,* helpe me to lament:
For sighes are stopt, and all my teares are spent.
Isa. What world of griefe! my sonne *Horatio!*
O, wheres the author of this endles woe?

---

15 that] that who 1615, 1618. 20 Hath heere] Heere hath 1594—1633, D^1. 22 these 1633, D^1 etc. 26 in] it 1610. 27 vile 1602—1633, D^1. 29 lose 1623, 1633, D^1. 31 could] could'st 1602—1610, 1618, D^2—D^3, couldst 1615, 1623, 1633, D^1, H, D^4. stangle 1602. 32 Ay] Ah D^1, D^2—D^3. 33 losing D^1. Bühnenweisung: *Isabella* 1599—1633, D^1—D^4, T. 38 world] words D^1.

Digitized by Google

Hiero. To know the author were some ease of greefe;
For in reuenge my hart would finde releefe.
Isa. Then is he gone? and is my sonne gone too?
O, gush out, teares, fountains and flouds of teares;
Blow, sighes, and raise an euerlasting storme;
For outrage fits our cursed wretchednes.
Hiero. Sweet, louely Rose, ill-pluckt before thy time,
Faire, worthy sonne, not conquerd, but betraid,
Ile kisse thee now, for words with teares are *staide.
Isa. And ile close vp the glasses of his sight,
For once these eyes were onely my delight.
Hiero. Seest thou this handkercher besmerd with blood?
It shall not from me till I take reuenge.
Seest thou those wounds that yet are bleeding fresh?
Ile not intombe them till I haue *reuenge.
Then will I ioy amidst my discontent;
Till then my sorrow neuer shalbe spent.
Isa. The heauens are iust; murder cannot be hid:
Time is the author both of truth and right,
And time will bring this trecherie to light.
Hiero. Meane while, good *Isabella,* cease thy plaints,
Or, at the least, dissemble them awhile:
So shall we sooner finde the practise out,
And learne by whom all this was brought about.
Come, *Isabell,* now let vs take him vp,
They take him vp.

---

44 an] and 1610. Zwischen 45 und 46 erste Interpolation in 1602 u. ff. Qq.; siehe Appendix A, Seite 111. 48 staide] stainde Q - 1602. 50 onely] chiefly 1623, 1633, D^1. 51 handkercher Qq.] handkerchief D^1—D^4. 53 those] thoss Q, those 1594, 1599, these 1602—1633, D^1, D^2—D^3. 54 reuenge 1623, 1633] reueng'd Q, 1615, 1618, reuengde 1594, 1599, reuengd 1602—1610. Von neueren Ausgaben lesen H, D^2—D^3, M reveng'd, D^1, D^4, T revenge. 56 sorrowes 1618—1633, D^1. 64 *Isabella* 1602, 1603, 1615—1633, D^1, D^2—D^3, *Isaeblla* 1610. let vs] lets 1602, 1610, let's 1603, 1615—1633, D^1, D^2—D^3.

Digitized by Google

And beare him in from out this cursed place.
Ile say his dirge; singing fits not this case.
O aliquis mihi quas pulchrum ver educat herbas,
Hiero. sets his brest vnto his sword.
Misceat, & nostro detur medicina dolori;
Aut, si qui faciunt annorum obliuia, succos
Prebeat; ipse metam magnum quaecunque per orbem
Gramina Sol pulchras effert in luminis oras;
Ipse bibam quicquid meditatur saga veneni,
Quicquid & herbarum ui cæca nenia nectit:
Omnia perpetiar, lethum quoque, dum semel omnis
Noster in extincto moriatur pectore sensus. —
Ergo tuos oculos nunquam (mea vita) videbo,
Et tua perpetuus sepeliuit lumina somnus?
Emoriar tecum: Sic, sic iuuat ire sub vmbras. —
Attamen absistam properato cedere letho,
Ne mortem vindicta tuam tam nulla sequatur.
Heere he throwes it from him and beares the body away.

---

66 not] on 1618—1633. this] his A. 67 *ver] var* Q. *educet* Q—1602, 1610, M. 68 *nostro] nostra* A. *medician* 1599—1603, 1615—1623. 69 *annum* alle Qq., D^1. *oblimia* alle Qq., D^1. 70 *metum* alle Qq., D^1, D^2—D^3. *magnam* Q, 1618—1633 (*magnum* 1594—1615, D^1—T). *quicunque* alle Qq., D^1. 71 *effert* (Conjectur von Prof. Dr. Traube)] *effecit* alle Qq., D^1, *ejecit* H—M. *in luminis* Qq., D^1, T] *lucis in* H—M. 72 *bebam* A. *veneri* Q. 73 *herbarum ui cæca] irraui* (*iraui* 1623, *iravi* 1633, D^1) *euecæca* (*evecæca* 1633, D^1) alle Qq., D^1, *irarum* (*erarum* A, *herbarum* T) *vi cæca* H—T. *nenia* H—T] *menia* alle Qq., D^1. 74 pertetiar 1603. *letum* 1594—1603, 1615—1633, D^1, *lectum* 1610. 75 *pectora* Q, *pictere* 1610. 76 *occulos* Q, 1618, 1623, M. 78 *Emoriar* r und i etwas weit auseinander 1599, *Emor iar* 1602, *Emorira* 1610, *Emor ira* 1603, 1615—1633, D^1. 2tes *sic] f.* 1603. *iuuat] iuuai* 1599, 1602, 1610, *iuua* 1603, 1615—1623, *juva* 1633, *juvat* D^1 &c. 79 *absistam] adsistam* D^2—D^3. *credere* 1610. 80 *vidicta* 1618—1633. *tam] tum* D^1—M. *nalla* 1594—1602.

Digitized by Google

[Scene VI.]

Andrea.

Broughtst thou me hether to increase my paine?
I lookt that *Balthazar* should haue been slaine:
But tis my freend *Horatio* that is slaine,
And they abuse faire *Bel-imperia,*
*On whom I doted more then all the world,
Because she lou'd me more then all the world.

Reuenge.

Thou talkest of haruest, when the corne is greene:
The end is crowne of euery worke well done;
The Sickle comes not till the corne be ripe.
Be still; and ere I lead thee from this place,
Ile shew thee *Balthazar* in heauy case.

Actus Tertius.

[Scene I.]

Enter *Viceroy* of Portingale, *Nobles, Alexandro, Villuppo.*

Viceroy.

Infortunate condition of Kings,
Seated amidst so many helpeles doubts!
First, we are plast vpon extreamest height,
And oft supplanted with exceeding *hate,
But euer subiect to the wheele of chance;
And at our highest neuer ioy we so
As we both doubt and dread our ouerthrow.

Scene VI. 3 tis] it's D^1, D^2—D^3. 5 On] Or Q, *Ou* 1594, On 1599 etc. 7 of] of the 1618 –1633, D^1. 8 crowne] growne 1599—1633, crown D^1 etc.

Akt III, Scene I. Bühnenweisung: *Viceroy] Victory* 1594, *the Viceroy* H, D^4. *Portugall* 1633. 1 *Unfortunate* D^1, D^2, A. of] of great D^1, D^2, A. 2 amidst] among 1623, 1633, amongst D^1. 4 hate] heat Q, 1594.

Digitized by Google

So striueth not the waues with sundry winds
As fortune toyleth in the affaires of kings,
That would be feard, yet feare to be beloued,
Sith feare or loue to Kings is flatterie.
For instance, Lordings, look vpon your King,
By hate depriued of his dearest sonne,
The onely hope of our successiue line.
Nob. I had not thought that *Alexandros* hart
Had beene enuenomde with such extreame hate;
But now I see that words haue seuerall workes,
And theres no credit in the countenance.
Vil. No; for, my Lord, had you behelde the traine
That fained loue had coloured in his lookes.
When he in campe consorted *Balthazar*:
Farre more inconstant had you thought the Sunne,
That howerly coasts the center of the earth,
Then *Alexandros* purpose to the Prince.
Vice. No more, *Villuppo:* thou hast said enough,
And with thy words thou slaiest our wounded thoughts.
Nor shall I longer dally with the world,
Procrastinating *Alexandros* death:
Goe some of you, and fetch the traitor forth,
That, as he is condemned, he may dye.

Enter *Alexandro,* with a Nobleman and Halberts.

Nob. In such extreames will nought but patience serue.
Alex. But in extreames what patience shall I vse?
Nor discontents it me to leaue the world,
With whome there nothing can preuaile but wrong.
Nob. Yet hope the best.
Alex. Tis Heauen is my hope:

12 lordlings D^1, D^2—D^3. your] our 1615, 1618. 14 line] liue 1609 lines 1610—1633, lives D^1. 20 love, and colour'd D^4. 21 conorted 1633, comforted D^1, D^4. 26 woundest 1623, 1633.

Digitized by Google

As for the earth, it is too much infect
To yeeld me hope of any of her mould.
Vice. Why linger ye? bring forth that daring feend,
And let him die for his accursed deed.
Alex. Not that I feare the extremitie of death —
For Nobles cannot stoop to seruile feare —
Doo I, O King, thus discontented liue.
But this, O this, torments my labouring soule,
That thus I die suspected of a sinne,
Whereof, as heauens haue knowne my secret thoughts,
So am I free from this suggestion.
Vice. No more, I say! to the tortures! when?
Binde him, and burne his body in those flames,
They binde him to the stake.
That shall prefigure those vnquenched fiers
Of Phlegiton, prepared for his soule.
Alex. My guiltles death will be aueng'd on thee!
On thee, *Villuppo,* that hath malisde thus,
Or for thy meed hast falsely me accusde.
Vil. Nay, *Alexandro,* if thou menace me,
Ile lend a hand to send thee to the lake
Where those thy words shall perish with thy workes:
Iniurious traitour! monstrous homicide!

Enter *Embassadour.*

[Em.] Stay, hold a while;
And heer — with pardon of his Maiestie —
Lay hands vpon *Villuppo.*
Vice. Embassadour,
What news hath vrg'd this sodain ent[e]rance?

---

36 infect'd 1610, infected 1615—1633, D^1. 38 feend Q] frind 1594, friend 1599—1615 (fiend 1618—1633, D^1 etc.). 47 to] [but] to D^4. when] with him D^1, D^2—D^4. 50 *Phlegion* 1599, 1602, *Peligon* 1603. 53 for] of 1615—1633, D^1. accnsde Q. 58 *Em.* steht nur in 1610—33. (1623, 1633 *Emb.*).

Digitized by Google

Em. Know, soueraigne L[ord], that *Balthazar* doth liue.
Vice. What saiest thou? liueth *Balthazar* our sonne?
Em. Your highnes sonne, L[ord] *Balthazar,* doth liue;
And, well intreated in the Court of Spaine,
Humbly commends him to your Maiestie.
These eies beheld -- and these my followers —;
With these, the letters of the Kings commends
Giues him Letters.
Are happie witnesses of his highnes health.
The King lookes on the letters, and proceeds.
Vice. "Thy sonne doth liue, your tribute is receiu'd;
Thy peace is made, and we are satisfied.
The rest resolue vpon as things proposde
For both our honors and thy benefite."
Em. These are his highnes farther articles.
He giues him more Letters.
Vice. Accursed wretch, to intimate these ills
Against the life and reputation
Of noble *Alexandro!* — Come, my Lord:
Vnbinde him! —
Let him vnbinde thee, that is bound to death,
To make a quitall for thy discontent.
They vnbinde him.
Alex. Dread Lord, in kindenes you could do no lesse,
Vpon report of such a damned fact;
But thus we see our innocence hath sau'd

---

62 L. für Lord steht in Q; ein undeutliches L., das wie I. aussieht, in 1594; I 1599—1618. soueraigne Lord] my Soueraigne 1623, 1633, my sovereign D^1. 68 these letters D^1. commends] so Q und 1594 (letzterer Druck mit undeutlichem s, das wie e aussieht); commende 1599—1618, commend 1623, 1633. 69 witnesse 1618—1633, witness D^1—D^4. Bühnenweisung: letters] letter D^1, D^2, D^3, Letter A. Vers 70—73 cursiv 1602—1633, D^1—D^2, D^3, D^4. 74 further 1610—1633. Bühnenweisung: He] *fehlt* 1623, 1633, D^1—D^4. 83 thus] this 1603. || innocency 1594, 1623, 1633, innocencie 1599—1618.

Digitized by Google

The hopeles life which thou, *Villuppo,* sought
By thy suggestions to haue massacred.
Vice. Say, false *Villuppo,* wherefore didst thou thus
Falsly betray Lord *Alexandros* life?
Him whom thou knowest that no vnkindenes els,
But euen the slaughter of our deerest sonne,
Could once haue moued vs to haue misconceaued.
Alex. Say, trecherous *Villuppo,* tell the King —:
Or wherein hath *Alexandro* vsed thee ill?
Vil. Rent with remembrance of so foule a deed,
My guiltie soule submits me to thy doome:
For not for *Alexandros* iniuries,
But for reward and hope to be preferd,
Thus haue I shamelesly hazarded his life.
Vice. Which, villaine, shalbe ransomed with thy deeth —:
And not so meane a torment as we heere
Deuisde for him who, thou saidst, slew our sonne,
But with the bitterest torments and extreames
That may be yet inuented for thine end.
Alex. seemes to intreat.
Intreat me not; goe, take the traitor hence:
Exit *Vil.*
And, *Alexandro,* let vs honor thee
With publique notice of thy loyaltie. —
To end those things articulated heere
By our great L[ord], the mightie king of Spaine,
We with our councell will deliberate.
Come, *Alexandro,* keepe vs company.
Exeunt.

---

87 *Alexandrinoes* 1615. 90 once haue] never once 1633, ever D^1. 92 Or] *fehlt* D^4, T. 94 guiltie] guiltlesse 1602, gultie 1603, guiltfull 1610—1633, D^1. 100 Deuise 1603. 102 That] Thay H. 107 Lord] L. in Q—1610, 1618, Lord 1615, 1623, 1633.

Digitized by Google

[Scene II.]

Enter *Hieronimo.*

Hiero. Oh eies! no eies, but fountains fraught with teares;
Oh life! no life, but liuely fourme of death;
Oh world! no world, but masse of publique wrongs,
Confusde and filde with murder and misdeeds!
Oh sacred heauens! if this vnhallowed deed,
If this inhumane and barberous attempt,
If this incomparable murder thus
Of mine, but now no more my sonne,
Shall vnreueald and vnreuenged passe,
How should we tearme your dealings to be iust,
If you vniustly deale with those that in your iustice trust?
The night, sad secretary to my mones,
With direfull visions wake[s] my vexed soule,
And with the wounds of my distresfull sonne
Solicite[s] me for notice of his death.
The ougly feends do sally forth of hell,
And frame my steps to vnfrequented paths,
And feare my hart with fierce inflamed thoughts.
The cloudie day my discontents records,
Early begins to regester my dreames
And driue me forth to seeke the murtherer.
Eies, life, world, heauens, hel, night and day,
See, search, shew, send some man, some meane, that may —

A Letter falleth.

Whats heere? a letter? tush! it is not so! —
A letter written to *Hieronimo!* Red incke.

Scene II. 5 Heauen 1618—1633, heav'n D^1. vnhollowed 1610. 6 vnhumane 1623, unhumane 1633. and] *f.* D^1. 7 incompaeable Q 13 wakes D^1, D^2—D^4, T] make 1594, 1599; *alle anderen Qq.* wake, ebenso H, M. 15 Solicite *alle Qq.*, M, Solicit H, Solicits *die übrigen Ausgaben.* 18 feare] sear D^1. 19 Discontent 1618—1633, D^1. 21 driue] drives D^1, D^2—D^4. murderer 1602–1633, D^1—D^4. 23 meane] man D^1.

Digitized by Google

"For want of incke receiue this bloudie writ:
Me hath my haples brother hid from thee;
Reuenge thy selfe on *Balthazar* and him:
For these were they that murd[e]red thy Sonne.
Hieronimo, reuenge *Horatios* death,
And better fare then *Bel-imperia* doth!"
What meanes this vnexpected miracle?
My Sonne slaine by *Lorenzo* and the Prince!
What cause had they *Horatio* to maligne?
Or what might moeue thee, *Bel-imperia,*
To accuse thy brother, had he beene the meane?
Hieronimo, beware! — thou art betraide,
And to intrap thy life this traine is laide.
Aduise thee therefore, be not credulous:
This is deuised to endanger thee,
That thou, by this, *Lorenzo* shouldst accuse;
And he, for thy dishonour done, should draw
Thy life in question and thy name in hate.
Deare was the life of my beloued Sonne,
And of his death behoues me be reueng'd:
Then hazard not thine owne, *Hieronimo,*
But liue t' effect thy resolution.
I therefore will by circumstances trie
What I can gather to confirme this writ;
And harkning neere the Duke of Castiles house,
Close, if I can, with *Belimperia,*
To listen more, but nothing to bewray.

---

26 Vor der Zeile steht *Bel.* in Q—1599 (*fehlt* 1602—1633). 26—31 cursiv in 1602—1633, D^1—D^4. 29 these] those 1615—1633, D^1, D^2—D^3. Zeile 30 eingerückt in 1594. 31 fare] *farre* 1602—1618, *far* 1633, D^1—D^4 (fare Q, 1594, 1599, 1623). 32 Vor der Zeile steht *Hiero.* in Q—1599 (*fehlt* 1602—1633). 36 meane] man D^1. 42 thy] the D^1, D^2—D^3. 45 reueng'd] aueng'd M. 49 can] gan 1594. 50 harkning] harken 1610—1618, hearken 1623, 1633, D^1. 52 betray 1603.

Digitized by Google

Enter *Pedringano.*

Now, *Pedringano!*

Ped. Now, *Hieronimo!*

Hiero. Wheres thy Lady?

Ped. I know not; heers my Lord.

Enter *Lorenzo.*

Lor. How now, whose this? *Hieronimo?*

Hiero. My Lord —

Ped. He asketh for my Lady *Bel-imperia.*

Lor. What to doo, *Hieronimo?* The Duke, my father, hath,
Vpon some disgrace, a while remoou'd her hence;
But if it be ought I may enforme her of,
Tell me, *Hieronimo,* and ile let her know it.

Hiero. Nay, nay, my Lord, I thank you; it shall not need.
I had a sute vnto her, but too late,
And her disgrace makes me vnfortunate.

Lor. Why so, *Hieronimo?* vse me.

Hiero. Oh no, my Lord; I dare not; it must not be;
I humbly thank your Lordship.

Lor. Why then, farewell.

Hiero. My griefe no hart, my thoughts no tung can tell.
Exit.

Lor. Come hither, *Pedringano,* seest thou this?

Ped. My Lord, I see it, and suspect it too.

Lor. This is that damned villain *Serberine,*
That hath, I feare, reuealde *Horatios* death.

Ped. My Lord, he could not, twas so lately done;
And since, he hath not left my company.

Lor. Admit he haue not, his conditions such
As feare or flattering words may make him false.
I know his humour, and therewith repent

---

53 In den Qq. und D^1—M steht *Hiero.* vor (oder über) der Zeile. 54 thy] my 1603. 57 doo] de 1615. 59 it] *fehlt* D^2—D^3. Vers 65 und die erste Hälfte von 66 (bis *Lordship*) fehlen in 1602 ff; dafür Interpolation B, Seite 113. 67 thoughts] thought 1615—1633, D^1.

Digitized by Google

That ere I vsde him in this enterprise.
But, *Pedringano,* to preuent the worst,
And cause I know thee secret as my soule,
Heere, for thy further satisfaction, take thou this,
Giues him more golde.
And harken to me — thus it is deuisde:
This night thou must (and, prethee, so resolue)
Meet *Serberine* at S[aint] *Luigis* Parke —
Thou knowest tis heere hard by behinde the house —
There take thy stand, and see thou strike him sure:
For dye he must, if we do meane to liue.

Ped. But how shall *Serberine* be there, my Lord?

Lor. Let me alone; ile send to him to meet
The Prince and me, where thou must doe this deed.

Ped. It shalbe done, my L[ord], it shall be done;
And ile goe arme my selfe to meet him there.

Lor. When things shall alter, as I hope they wil,
Then shalt thou mount for this; thou knowest my minde.
Exit *Ped.*

Che le Ieron!

Enter *Page.*

Page. My Lord?

Lor. Goe, sirra,
To *Serberine,* and bid him forthwith meet

---

80 farther D^1, D^2—D^3. thou] thee 1623, 1633, D^1. 81 is deuisde: Q, 1603] is disguisde: 1594, 1599; is disguisde. 1602; is, disguisde 1610; is: disguis'd, 1618; is: disguisde 1615, 1623, 1633, D^1. 83 *Luigis* M, T] *Liugis* Q—1603, *Liuges* 1610, *Leuges* 1615, 1618, *Luges* 1623, 1633, Luge's D^1, *Liugis'* H, D^4, Lingis' D^2—D^3. 90 L.] Lord 1602—1633. 93 thou Q. 94 *Che le Ieron.* Enter *Page* (in einer Zeile) 1594—1610. *Che le Ieron.* Exit *Pedringano* (in einer Zeile) 1615—1633, D^1—D^4. *Ieron]* *leron* 1615—1633, D^1, *Jeron* H, D^4, *jeron* D^2—D^3.

Digitized by Google

The Prince and me at *S[aint]* *Luigis* Parke,
Behinde the house: this euening, boy!

Page. I goe, my Lord.

[Lor.] But, sirra, let the houre be eight a clocke:
Bid him not faile.

Page. I flye, my Lord.

Exit.

Lor. Now to confirme the complot thou hast cast
Of all these practises, Ile spread the watch,
Vpon precise commandement from the king,
Strongly to guard the place where *Pedringano*
This night shall murder haples *Serberine.*
Thus must we worke that will auoide distrust;
Thus must we practise to preuent mishap,
And thus one ill another must expulse.
This slie enquiry of *Hieronimo*
For *Bel-imperia* breeds suspition,
And this suspition boads a further ill.
As for my selfe, I know my secret fault,
And so doe they; but I haue dealt for them:
They that for coine their soules endangered,
To saue my life for coyne shall venture theirs;
And better its that base companions dye,
Then by their life to hazard our good haps.
Nor shall they liue, for me to feare their faith:
Ile trust my selfe, my selfe shalbe my freend;
For dye they shall, slaues are ordeind to no other end.

Exit.

---

96 *Luigis]* genau wie oben in Zeile 83 (nur hat 1618 hier *Luges*). 98 *Lor.* fehlt Q 1599; steht 1602—1633. 105 Thus] This 1594—1618. 108 enquiry] iniquity 1603. 110 farther D^1, D^2—D^3. 115 its] tis 1599—1633, M, 'tis D^1–D^4. 119 to] for 1594—1633, D^1.

Digitized by Google

[Scene III.]

Enter *Pedringano* with a Pistoll.

Now, *Pedringano,* bid thy pistoll holde,
And holde on, Fortune! once more fauour me;
Giue but successe to mine attempting spirit,
And let me shift for taking of mine aime.
Heere is the golde: this is the golde proposde;
It is no dreame that I aduenture for,
But *Pedringano* is possest thereof.
And he that would not straine his conscience
For him that thus his liberall purse hath stretcht,
Vnworthy such a fauour may he faile,
And, wishing, want, when such as I preuaile.
As for the feare of apprehension,
I know, if need should be, my noble Lord
Will stand betweene me and ensuing harmes;
Besides, this place is free from all suspect:
Heere therefore will I stay and take my stand.

Enter the watch.

1. I wonder much to what intent it is
That we are thus expresly chargde to watch.
2. Tis by commandement in the Kings own name.
3. But we were neuer wont to watch and ward
So neere the Duke, his brothers, house before.
2. Content your selfe, stand close, theres somewhat int.

Enter *Serberine.*

Ser. Heere, *Serberine,* attend and stay thy pace;
For heere did *Don Lorenzos* Page appoint
That thou by his command shouldst meet with him.
How fit a place — if one were so disposde —
Me thinks this corner is to close with one.

Scene III. Vor Zeile 1 steht *Ped.* in 1602—1633 und den neueren Ausgaben. 9 hath] had D^1, D^2—D^3. 20 and] nor 1594—1633, D^1. 21 brothers] *fehlt* 1602—1633, D^1. his brothers house] *f.* 1603. 27 to] so D^1.

Digitized by Google

Ped. Heere comes the bird that I must ceaze vpon:
Now, *Pedringano,* or neuer, play the man!
Ser. I wonder that his Lordship staies so long,
Or wherefore should he send for me so late.
Ped. For this, *Serberine!* — and thou shalt ha'te.
Shootes the Dagge.
So, there he lyes; my promise is performde.
The Watch.
1. Harke, Gentlemen! this is a Pistol shot.
2. And heeres one slaine; -- stay the murderer!
Ped. Now by the sorrowes of the soules in hell,
He strjues with the watch.
Who first laies hand on me, ile be his Priest!
3. Sirra, confesse, and therein play the Priest,
Why hast thou thus vnkindely kild the man?
Ped. Why, because he walkt abroad so late.
3. Come, sir, you had bene better kept your bed
Then haue committed this misdeed so late.
2. Come, to the Marshals with the murderer!
1. On to *Hieronimos!* — helpe me heere
To bring the murdred body with vs too.
Ped. *Hieronimo?* carry me before whom you will:
What ere he be, ile answere him and you;
And doe your worst, for I defie you all.
Exeunt.

[Scene IV.]

Enter *Lorenzo* and *Balthazar.*

Bal. How now, my Lord, what makes you rise so soone?
Lor. Feare of preuenting our mishaps too late.
Bal. What mischiefe is it that we not mistrust?

---

31 should he] he should 1603. 32 Bühnenweisung: the Dagge] *Ser.* D^1. 33 The Watch] fehlt H, D^4. 37 hand] hands 1610, D^4, hold 1615—1633, D^1, D^2—D^3. 41 bene] *fehlt* D^2—D^3. 43 Marshall 1618—1633, marshal D^1. 44 *Hieronimo* 1610—1633, D^1. 46 Hieronimo's D^2—D^3.

Digitized by Google

Lor. Our greatest ils we least mistrust, my Lord,
And in-expected harmes do hurt vs most.
Bal. Why, tell me, *Don Lorenzo*, tell me, man,
If ought concernes our honour and your owne.
Lor. Nor you, nor me, my Lord, but both in one:
For I suspect — and the presumptions great —
That by those base confederates in our fault
Touching the death of *Don Horatio,*
We are betraide to olde *Hieronimo.*
Bal. Betraide, *Lorenzo?* tush! it cannot be.
Lor. A guiltie conscience, vrged with the thought
Of former euils, easily cannot erre:
I am perswaded — and diswade me not —
That als reuealed to *Hieronimo.*
And therefore know that I haue cast it thus: —
[Enter Page.]
But heeres the Page. How now? what newes with thee?
Page. My Lord, *Serberine* is slaine.
Bal. Who? *Serberine*, my man?
Page. Your Highnes man, my Lord.
Lor. Speak, *Page,* who murdered him?
Page. He that is apprehended for the fact.
Lor. Who?
Page. Pedringano.
Bal. Is *Serberine* slaine, that lou'd his Lord so well?
Iniurious villaine, murderer of his freend!
Lor. Hath *Pedringano* murdered *Serberine?*
My Lord, let me entreat you to take the paines
To exasperate and hasten his reuenge

Scene IV. 5 in expected Q, 1594, 1610—1618, inexpected 1599—1603, vnexpected 1623, unexpected 1633, D^1, D^2—D^3. 8 *Erstes* Nor] Not 1602—1633, D^1. 18 *Enter Page* nur in 1615—1633 und den neueren Ausgaben. 21 *Lor.*] *Hor.* 1594, 1599. 24 Is] I, 1610—1633, Ay! D^1. 25 Iurious 1594, 1599.

Digitized by Google

With your complaints vnto my L[ord] the King.
This their dissention breeds a greater doubt.

Bal. Assure thee, *Don Lorenzo,* he shall dye,
Or els his Highnes hardly shall deny.
Meane while ile haste the Marshall Sessions:
For die he shall for this his damned deed.

Exit *Balt.*

Lor. Why so, this fits our former pollicie,
And thus experience bids the wise to deale.
I lay the plot: he prosecutes the point;
I set the trap: he breakes the worthles twigs,
And sees not that wherewith the bird was limde.
Thus hopefull men, that meane to holde their owne,
Must look like fowlers to their dearest freends.
He runnes to kill whome I haue holpe to catch,
And no man knowes it was my reaching fatch.
Tis hard to trust vnto a multitude,
Or any one, in mine opinion,
When men themselues their secrets will reueale.

Enter a messenger with a letter.

Boy —

Page. My Lord?
Lor. Whats he?
Mes. I haue a letter to your Lordship.
Lor. From whence?
Mes. From *Pedringano* that's imprisoned.
Lor. So, he is in prison then?
Mes. I, my good Lord.

---

29 my] the 1594, 1599. || L.] Lord 1615–1633. 33 ile haste] I haste D^1,D^2—D^3. 38 worthles] worthies 1603. 40 popefull 1594. 42 holpe Q, 1610—1618] hope 1594—1603, 1623, 1633, D^1. 43 fatch] fetch 1623, 1633, D^1—D^4, T. 46 themselues Q. 47 Die Qq. haben *Lor.* vor Boy; ebenso D^1, D^2—D^3, M. || *Page.*] *Mes.* 1610, 1615. 50 in prison] imprisoned 1602—1633, imprison'd D^1.

Digitized by Google

Lor. What would he with vs? — He writes vs heere
To stand good L[ord], and help him in distres.
Tell him I haue his letters, know his minde:
And what we may, let him assure him of.
Fellow, be gone; my boy shall follow thee.
Exit Mes.
This works like waxe; yet once more try thy wits. —
Boy, goe, conuay this purse to *Pedringano;*
Thou knowest the prison, closely giue it him,
And be aduisde that none be there about:
Bid him be merry still, but secret;
And though the Marshall sessions be to day,
Bid him not doubt of his deliuerie.
Tell him his pardon is already signde,
And thereon bid him boldely be resolued:
For, were he ready to be turned off —
As tis my will the vttermost be tride —
Thou with his pardon shalt attend him still.
Shew him this boxe, tell him his pardons int;
But opent not, and if thou louest thy life;
But let him wisely keepe his hopes vnknowne:
He shall not want while *Don Lorenzo* liues.
Away!
Page. I goe, my Lord, I runne.
Lor. But, sirra, see that this be cleanely done.
Exit *Page.*
Now stands our fortune on a tickle point,
And now or neuer ends *Lorenzos* doubts.
One onely thing is vneffected yet.

---

52 To — distres] cursiv in 1602—1633, D¹—D⁴. stand] *send* D¹. L.] so alle Quartos und H; aufgelöst zu *Lorenzo* D¹, D²—D³, lord D⁴, M, T. distres.] *distres.* &c. 1602—1633, D¹, D²—D³. 61 Marshals 1602—1633 (Marshials 1615, 1618), marshal's D¹. 73 Exit *Page* hinter Vers 72 in 1618—1633, D¹—D³. 74 tickle] ticklish D¹. 75 end D²—D³. 77 see] fee 1602; auch in H sieht das s einem f sehr ähnlich.

Digitized by Google

... to see the Executioner.
... what end? I list not trust the Aire
With vtterance of our pretence therein,
For feare the priuie whispring of the winde
Conuay our words amongst vnfreendly eares,
That lye too open to aduantages.
E quel che voglio Io, nessun lo sa;
Intendo io: quel mi bastarà.

Exit.

[Scene V.]

Enter *Boy*, with the Boxe.

My Maister hath forbidden me to looke in this box; and, by my troth, tis likely, if he had not warned me. I should not haue had so much idle time; for wee mens-kinde, in our minoritie, are like women in their vncertaintie: that they are most forbidden, they wil soonest attempt: so I now. — By my bare honesty, heeres nothing but the bare emptie box: were it not sin against secrecie, I would say it were a peece of gentlemanlike knauery. I must goe to *Pedringano*, and tell him his pardon is in this boxe — nay, I would haue sworne it, had I not seene the contrary. — I cannot choose but smile to thinke how the villain wil flout the gallowes, scorne the audience, and descant on the hangman — and al presuming of his pardon from hence. Wilt not be an odde ieste for me to stand and grace euery iest he makes, pointing my finger at this boxe, as who would say: "Mock on, heers thy warrant". Ist not a scur-

78 I list not] list not 1618, list not to 1623, 1633, D¹. 80 whisering 1615, 1618. 83 *E] Et* alle Qq., D¹. D²—D³, M. *che] que* Qq., D¹. *Io] Ii* Q. *Il* 1594—1615, *il* 1618—1633, D¹. *nessum* 1633, D¹. *lo] le* alle Qq., D¹. 84 *io] jo* D¹. *quel] quel che* M. *bassara* Q—1603, 1615—1633. D¹, *bessara* 1610, *bastara* H—D⁴, *bastera* M, *basterà* T.

Scene V. 1 *Boy.* steht vor der Zeile in 1615—1633, D¹—D⁴, T. 2 troth] honesty 1615—1633, D¹. 3 mens-kinde] Men-kind 1618 bis 1633, menkind D¹. 6 *Erstes* bare] *f.* D¹. honesty] credite 1615, 1618, credit 1623, 1633, D¹. 15 would] should 1602—1633, D¹.

Digitized by Google

uie iest that a man should iest himself to death? Alas, poore *Pedringano!* I am in a sorte sorie for thee; but if I should be hanged with thee, I cannot weep.

Exit.

[Scene VI.]

Enter *Hieronimo* and the *Deputie.*

Hiero. Thus must we toyle in other mens extreames,
That know not how to remedie our owne;
And doe them iustice, when vniustly we,
For all our wrongs, can compasse no redresse.
But shall I neuer liue to see the day
That I may come, by iustice of the heauens,
To know the cause that may my cares allay?
This toyles my body, this consumeth age,
That onely I to all men iust must be,
And neither Gods nor men be iust to me.

Dep. Worthy *Hieronimo,* your office askes
A care to punish such as doe transgresse.

Hiero. So ist my duety to regarde his death
Who, when he liued, deserued my dearest blood.
But come, for that we came for: lets begin;
For heere lyes that which bids me to be gone.

Enter *Officers, Boy,* and *Pedringano,* with a letter in his hand, bound.

Depu. Bring forth the Prisoner, for the Court is set.

Ped. Gramercy, boy: but it was time to come!
For I had written to my Lord anew —
A neerer matter, that concerneth him,
For feare his Lordship had forgotten me.

---

17 *Erstes* I| *f.* 1633. 18 cannot] could not 1615—1633, D^1. *Exit] fehlt* H, A, D^4.

Scene VI. 6 by—heauens] zwischen Klammern in Q—1599; erste Klammer vor *of* in 1602—1633 (zweite überall richtig nach heauens). 10 nor] not 1603. be iust] be I iust 1602. 18 Gramercy by D^3.

Digitized by Google

But sith he hath remembred me so well —
Come, come, come on, when shall we to this geere?
Hiero. Stand forth, thou monster, murderer of men,
And heere, for satisfaction of the world,
Confesse thy folly, and repent thy fault;
For ther's thy place of execution.
Ped. This is short worke: well, to your Marshallship
First I confesse — nor feare I death therfore —:
I am the man, twas I slew *Serberine.*
But, sir, then you think this shalbe the place
Where we shall satisfie you for this geare?
Depu. I, *Pedringano.*
Ped. Now I think not so.
Hiero. Peace, impudent; for thou shalt finde it so:
For blood with blood shall, while I sit as iudge,
Be satisfied, and the law dischargde.
And though my selfe cannot receiue the like,
Yet will I see that others haue their right.
Dispatch: the faults approued and confest,
And by our law he is condemnd to die.
Hang[man]. Come on, sir; are you ready?
Ped. To doo what, my fine officious knaue?
Hang. To goe to this geere.
Ped. O sir, you are to forward: thou wouldst faine furnish me with a halter, to disfurnish me of my habit.
So I should goe out of this geere, my raiment, into that geere, the rope.
But, Hangman, now I spy your knauery, ile not change without boot, thats flat.
Hang. Come, Sir.
Ped. So, then, I must vp?

---

27 thy] the 1618—1633, D¹. 33 Now] No 1615—1633, D¹. 38 other 1602—1615. 39 faults] fault 1602—1633, fault's D¹ etc. 40 And] Hnd Q. Nach Zeile 40 haben die Qq. 1615—1633, sowie D¹—D⁴ die Bühnenweisung *Enter Hangman.* 41 sir] sit Q. 48 your] you 1633.

Digitized by Google

Hang. No remedie.
Ped. Yes, but there shalbe for my comming downe.
Hang. Indeed, heers a remedie for that.
Ped. How? be turnd off?
Hang. I, truely; come, are you ready? I pray, sir, dispatch; the day goes away.
Ped. What, doe you hang by the howre? if you doo, I may chance to break your olde custome.
Hang. Faith, you haue reason; for I am like to break your yong neck.
Ped. Dost thou mock me, hangman? pray God, I be not preserued to break your knaues pate for this.
Hang. Alas, sir! you are a foot too low to reach it, and I hope you will neuer grow so high while I am in the office.
Ped. Sirra, dost see yonder boy with the box in his hand?
Hang. What, he that points to it with his finger?
Ped. I, that companion.
Hang. I know him not; but what of him?
Ped. Doost thou think to liue till his olde doublet will make thee a new trusse?
Hang. I, and many a faire yeere after, to trusse vp many an honester man then either thou or he.
Ped. What hath he in his boxe, as thou thinkst?
Hang. Faith, I cannot tell, nor I care not greatly. Me thinks you should rather hearken to your soules health.
Ped. Why, sirra Hangman, I take it that that is good for the body is likewise good for the soule: and it may be. in that box is balme for both.

---

53 my] *fehlt* 1594—1633, D^1. 54 here is D^4. 55 be] to be 1615—1633, D^1, D^2—D^3. 56 pray] pray you 1594—1633, D^1—D^4. 60 reason] no reason 1599—1633, D^1. 65 whils 1615, 1618, whiles 1623, 1633. 67 the] tbe Q. 71 Doulet 1615. 76 Me thinke 1599, 1602. 79 that that] that what D^1, D^2—D^3. 81 that] the 1603.

Digitized by Google

Hang. Wel, thou art euen the meriest peece of mans flesh that ere gronde at my office doore!

Ped. Is your roaguery become an office, with a knaues name?

Hang. I, and that shall all they witnes that see you seale it with a theeues name.

Ped. I prethee, request this good company to pray with me.

Hang. I, mary, sir, this is a good motion: my maisters, you see heers a good fellow.

Ped. Nay, nay, now I remember me, let them alone till some other time; for now I haue no great need.

Hiero. I haue not seen a wretch so impudent!
O monstrous times, where murders set so light,
And where the soule that should be shrinde in heauen
Solelie delights in interdicted things,
Still wandring in the thornie passages
That intercepts it selfe of hapines.
Murder! O bloudy monster! God forbid
A fault so foule should scape vnpunished.
Dispatch, and see this execution done! —
This makes me to remember thee, my sonne.
Exit *Hiero.*

Ped. Nay, soft, no hast.

Depu. Why, wherefore stay you? haue you hope of life?

Ped. Why, I!

Hang. As how?

Ped. Why, Rascall, by my pardon from the King.

Hang. Stand you on that? then you shall off with this.
He turnes him off.

Depu. So, Executioner; — conuay him hence;
But let his body be vnburied:

---

83 ere] euer 1603, 1623, ever 1633, D¹–D⁴. 86 they] the 1594, 1599. 88 with] for 1602 - 1633, D¹. 101 this] the 1594–1633, D¹.

Digitized by Google

Let not the earth be choked or infect
With that which *heauen contemnes, and men neglect.
Exeunt.

[Scene VII.]

Enter Hieronimo.

Where shall I run to breath abroad my woes,
My woes whose weight hath wearied the earth?
Or mine exclaimes, that haue surcharged the aire
With ceasles plaints for my deceased sonne?
The blustring winds, conspiring with my words,
At my lament haue moued the leaueles trees,
Disroabde the medowes of their flowred greene,
Made mountains marsh with spring tides of my teares,
And bróken through the brazen gates of hell.
Yet still tormented is my tortured soule
With broken sighes and restles passions,
That winged mount; and, houering in the aire,
Beat at the windowes of the brightest heauens,
Solliciting for iustice and reuenge:
But they are plac't in those imperiall heights,
Where, countermurde with walles of diamond,
I finde the place impregnable: and they
Resist my woes, and giue my words no way.

Enter Hangman with a Letter.

Hang. O Lord, sir! God blesse you, sir! the man, sir,
Petergade, Sir, he that was so full of merrie conceits —
Hiero. Wel, what of him?

---

111 heauens Q, Heauens M, heauen 1594 etc. contemnes] contemne 1623, condemns D^1, D^2—D^3.

Scene VII. 1 *Hiero.* vor der Zeile 1603—1633 und die neueren Ausgaben. 4 deceased] rece assed 1615. 8 marsh] march D^4. spring tide 1594—1602, springtide 1603, spring-tide 1610—1633, D^1. 12 mout 1602. 13 Beat] But 1594—1633, Butt D^1. 20 *Petergad* 1618—1633, D^1—D^4.

Digitized by Google

Hang. O Lord, sir, he went the wrong way; the fellow had a faire commission to the contrary. Sir, heere is his pasport; I pray you, sir, we haue done him wrong.

Hiero. I warrant thee, giue it me.

Hang. You will stand between the gallowes and me?

Hiero. I, I.

Hang. I thank your L[ord] worship.

Exit *Hangman.*

Hiero. And yet, though somewhat neerer me concernes,
I will, to ease the greefe that I sustaine,
Take truce with sorrow while I read on this.
"My Lord, I write, as mine extreames requirde,
That you would labour my deliuerie:
If you neglect, my life is desperate,
And in my death I shall reueale the troth.
You know, my Lord, I slew him for your sake,
And was confederate with the Prince and you;
Wonne by rewards and hopefull promises,
I holpe to murder Don Horatio *too."* —
Holpe he to murder mine *Horatio?*
And actors in th'accursed Tragedie
Wast thou, *Lorenzo? Balthazar* and thou,
Of whom my Sonne, my Sonne deseru'd so well?
What haue I heard? what haue mine eies behelde?
O sacred heauens! may it come to passe
That such a monstrous, and detested deed,
So closely smootherd, and so long conceald,
Shall thus by this be venged or reueald?
Now see I — what I durst not then suspect —

---

29 Bühnenweisung: *Hangmon* Q. 33 write] writ M. *require* 1623, 1633, D^1—D^3. 36 *truth* 1623, 1633, D^1, D^2—D^3. 40 *holpe] help'd* D^1, D^2—D^3. 41 Holpe] Help'd D^1. 42 And actors] an actor D^1. 43 Was't D^1, D^2—D^3. 49 by] be 1610—1633, D^1. this] thus 1623, 1633, D^1. be venged] reuenged 1610—1633, D^1.

Digitized by Google

That *Bel-imperias* Letter was not fainde,
Nor fained she, though falsly they haue wrongd
Both her, my selfe, *Horatio,* and themselues!
Now may I make compare, twixt hers and this,
Of euerie accident I neere could finde
Till now, and now I feelingly perceiue
They did what heauen vnpunisht would not leaue.
O false *Lorenzo!* are these thy flattering lookes?
Is this the honour that thou didst my Sonne?
And *Balthazar* — bane to thy soule and me —
Was this the ransome he reseru'd thee for?
Woe to the cause of these constrained warres!
Woe to thy basenes and captiuitie.
Woe to thy birth, thy body and thy soule,
Thy cursed father, and thy conquerd selfe!
And band with bitter execrations be
The day and place where he did pittie thee!
But wherefore waste I mine vnfruitfull words.
When naught but blood will satisfie my woes?
I will goe plaine me to my Lord the King,
And cry aloud for iustice through the Court,
Wearing the flints with these my withered feet;
And either purchase iustice by intreats.
Or tire them all with my reuenging threats.

Exit.

[Scene VIII.]

Enter *Isabell* and her Maid.

Isa. So that, you say, this hearb, will purge the eye,
And this, the head? —
Ah! — but none of them wil purge the hart!

---

57 would] should 1615—1633. 61 thee for] for thee 1610—1633, D^1. 70 will] well M. my] the 1594, 1599.

Scene VIII. Hier beginnt bei H—D^4 der vierte Act. — Bühnenweisung: *Isabella* 1602—1633, D^1—D^4, T. 1 the] thy 1599. eye] Eyes 1615, 1618, eyes 1623, 1633, D^1.

Digitized by Google

No, thers no medicine left for my disease,
Nor any phisick to recure the dead.
She runnes lunatick.
Horatio! O, wheres *Horatio?*
Maide. Good Madam, affright not thus your selfe
With outrage for your sonne *Horatio:*
He sleepes in quiet in the *Elizian* fields.
Isa. Why, did I not giue you gownes and goodly things,
Bought you a whistle and a whipstalke too,
To be reuenged on their villanies?
Maid. Madame, these humors doe torment my soule.
Isa. My soule — poor soule! thou talkes of things
Thou knowst not what: my soule hath siluer wings,
That mounts me vp vnto the highest heauens:
To heauen: I, there sits my *Horatio,*
Backt with a troup of fiery Cherubins,
Dauncing about his newly healed wounds,
Singing sweet hymnes and chaunting heauenly notes:
Rare harmony to greet his innocence,
That dyde, I, dyde a mirrour in our daies.
But say, where shall I finde the men, the murderers,
That slew *Horatio?* whether shall I runne
To finde them out, that murdered my Sonne?
Exeunt.

[Scene IX.]

Bel-imperia at a window.

Bel. What meanes this outrage that is offred me?
Why am I thus sequestred from the Court?
No notice! — shall I not know the cause
Of this my secret and suspitious ils?

---

11 *Zweites* a] *fehlt* 1623, 1633, D¹, D²—D³. 14 talkst 1623, 1633, talk'st D¹—D⁴, T. 16 mount D¹—D⁴. 18 cherubims D¹—D⁴. 21 hermony Q. || innocencie 1594—1610, innacencie 1615, innocency 1618—1633, D¹. 22 *Erstes* dyde] liu'd 1594, liu'd 1599, liude 1602—1618, liu'd 1623, liv'd 1633, D¹. 23 men] man 1618, Man 1623, 1633.
Scene IX. 4 this] these 1633, D¹—T.

Digitized by Google

Accursed brother, vnkinde murderer,
Why bends thou thus thy minde to martir me?
Hieronimo, why writ I of thy wrongs,
Or why art thou so slacke in thy reuenge?
Andrea, O *Andrea!* that thou sawest
Me for thy freend *Horatio* handled thus,
And him for me thus causeles murdered! —
Wel, force perforce, I must constraine my selfe
To patience, and apply me to the time,
Till heauen, as I haue hoped, shall set me free.

Enter *Christophill.*

Chris. Come, Madame *Bel-imperia,* this may not be.

Exeunt.

[Scene X.]

Enter *Lorenzo, Balthazar*, and the *Page.*

Lor. Boy, talke no further; thus farre things goe well.
Thou art *assured that thou sawest him dead?
Page. Or els, my Lord, I liue not.
Lor. Thats enough.
As for his resolution in his end,
Leaue that to him with whom he soiourns now. —
Heere, take my ring, and giue it *Christophill,*
And bid him let my Sister be enlarg'd,
And bring her hither straight. —

Exit *Page.*

This that I did was for a policie,
To smooth and keepe the murder secret,
Which, as a nine daies wonder, being ore-blowne,
My gentle Sister will I now enlarge.

---

6 bendst 1623, 1633, bend'st D^1—D^4, T. 7 writ] write 1599—1633. D^1. 14 *Christophil(l)* Q—1603, *Christophel(l)* 1610—1633. 15 may] must 1618—1633. D^1. *Exeunt.] fehlt* 1615—1633.

Scene X. 1 farther D^1. 2 assurde Q. 8 Exit *Page.] fehlt* 1615—1633, D^1. 10 murther 1602, 1610. 11 as] at 1594—1602, 1610.

Digitized by Google

Bal. And time, *Lorenzo:* for my Lord the Duke,
You heard, enquiréd for her yester-night.

Lor. Why, and my Lord, I hope you heard me say
Sufficient reason why she kept away;
But thats all one. My Lord, you loue her?

Bal. I.

Lor. Then in your loue beware; deale cunningly:
Salue all suspitions, onely sooth me vp;
And if she hap to stand on tearmes with vs —
As for her sweet hart, and concealement so —
lest with her gently: vnder fained iest
Are things concealde that els would breed vnrest. —
But heere she comes.

Enter *Bel-imperia.*

Now, Sister —

Bel. Sister? — No!
Thou art no brother, but an enemy;
Els wouldst thou not haue vsde thy Sister so:
First, to affright me with thy weapons drawne,
And with extreames abuse my company;
And then to hurry me, like whirlewinds rage,
Amidst a crew of thy confederates,
And clap me vp where none might come at me,
Nor I at any, to reueale my wrongs!
What madding fury did possesse thy wits?
Or wherein ist that I offended thee?

Lor. Aduise you better, *Bel-imperia,*
For I haue done you no disparagement;
Vnlesse, by more discretion then deseru'd,
I sought to saue your honour and mine owne.

---

19 Salue] Save A. 24 Vor "Now, Sister" steht *Lor.* in den Qq.. D¹ — M. 27 weapon D⁴. 31 clap] clapt 1610, 1615, 1623, 1633. 33 wit 1610, 1623, 1633, D¹, witte 1615. 1618.

Digitized by Google

Bel. Mine honour? why, *Lorenzo,* wherein ist
That I neglect my reputation so
As you, or any, need to rescue it?
Lor. His highnes and my Father were resolu'd
To come conferre with olde *Hieronimo,*
Concerning certaine matters of estate
That by the Viceroy was determined.
Bel. And wherein was mine honour toucht in that?
Bal. Haue patience, *Bel-imperia;* heare the rest.
Lor. Me (next in sight) as messenger they sent
To giue him notice that they were so nigh:
Now when I came, consorted with the Prince,
And vnexpected, in an Arbour there,
Found *Bel-imperia* with *Horatio* —
Bel. How than?
Lor. Why then, rememb[e]ring that olde disgrace
Which you for *Don Andrea* had indurde,
And now were likely longer to sustaine
By being found so meanely accompanied,
Thought rather — for I knew no readier meane —
To thrust *Horatio* forth my fathers way.
Bal. And carry you obscurely some where els,
Least that his highnes should haue found you there.
Bel. Euen so, my Lord? and you are witnesse
That this is true which he entreateth of?
You, gentle brother, forged this for my sake,
And you, my Lord, were made his instruement?
A worke of worth, worthy the noting too!
But whats the cause that you concealde me since?
Lor. Your melancholly, Sister, since the newes
Of your first fauourite *Don Andreas* death,
My Fathers olde wrath hath exasperate.

58 knew] know 1599—1633, D^1.

Digitized by Google

Bal. And better wast for you, being in disgrace,
To absent your selfe, and giue his fury place.
Bel. But why had I no notice of his ire?
Lor. That were to adde more fewell to your fire.
Who burnt like *Aetna* for *Andreas* losse.
Bel. Hath not my Father then enquirde for me?
Lor. Sister, he hath, and thus excusde I thee.
He whispereth in her eare.
But, *Bel-imperia,* see the gentle prince:
Looke on thy loue, beholde yong *Balthazar,*
Whose passions by thy presence are increast.
And in whose melanchollie thou maiest see
Thy hate, his loue: thy flight, his following thee.
Bel. Brother, you are become an Oratour —
I know not, I, by what experience —
Too pollitick for me, past all compare.
Since last I saw you: but content your selfe:
The Prince is meditating higher things.
Bal. Tis of thy beauty then that conquers Kings:
Of those thy tresses, *Ariadnes* twines,
Wherewith my libertie thou hast surprisde;
Of that thine iuorie front, my sorrowes map,
Wherein I see no hauen to rest my hope.
Bel. To loue and feare, and both at once, my Lord,
In my conceipt, are things of more import
Then womens wits are to be busied with.
Bal. Tis I that loue.
Bel. Whome?
Bal. Bel-imperia.
Bel. But I that feare.
Bal. Whome?
Bel. Bel-imperia.

74 your] the 1602—1633, D¹. 75 *Aetne* Q, M. 77 Bühnenweisung: eare 1594, 1599. 82 hate, his] hate is 1618. 89 twines] twins 5, 1618, D¹, D²—D³, twinnes 1623, 1633. 92 hauen] Heauen 1603.

Digitized by Google

Lor. Feare your selfe?
Bel. I, brother.
Lor. How?
Bel. As those
That, what they loue, are loath and feare to loose.
Bal. Then, faire, let *Balthazar* your keeper be.
Bel. No, *Balthazar* doth feare as well as we:
Et tremulo metui pauidum iunxere timorem —
Est vanum stolidæ proditionis opus. *Exit.*
Lor. Nay, and you argue things so cunningly,
Weele goe continue this discourse at Court.
Bal. Led by the loadstar of her heauenly lookes,
Wends poore, oppressed *Balthazar*,
As ore the mountains walkes the wanderer,
Incertain to effect his Pilgrimage.
Exeunt.

[Scene XI.]

Enter two Portingales, and *Hieronimo* meets them.

1. By your leaue, Sir.
Hiero. Good leaue haue you — nay, I pray you, goe:
For ile leaue you —: if you can leaue me, so.
2. Pray you, which is the next way to my L[ord] the Dukes?
Hiero. The next way from me.
1. To his house, we meane.

---

99 what] when 1594—1633, D¹. 101 No] *fehlt* 1599—1633, D¹. *doth feare* cursiv in Q. 102 *Et] Est* alle Qq., D¹, D²—D³. *me tui* 1599—1633, D¹. *pauidem* 1594—1623, *pauidem* 1633. 103 *Est] Et* Qq., D¹—M. Exit] *fehlt* T. 109 Uncertain D¹, D²—D³.

Scene XI. Bühnenweisung: Portingales] Portuguese D¹, D²—D³. Zwischen Vers 1 und 2 steht in den Qq. 1602 ff. die dritte Interpolation C; siehe den Anhang, Seite 114. 2 nay] *fehlt* 1610 bis 1633, D¹, D⁴. 3 *Erstes* you] *fehlt* 1610—1633, off D¹ (*off* auch D² bis D³, aber nur in der Angabe der Interpolation; im eigentlichen Text steht richtig *you*). 4 next] *fehlt* 1594—1633, D¹. ‖ Lord 1623, 1633. 5 Personenbezeichnung: 1] 2 in 1610—1633, D¹—D⁴.

Digitized by Google

Hiero. ●, hard by: tis yon house that you see.

2. You could not tell vs if his Sonne were there?

Hiero. Who, my Lord *Lorenzo?*

1. I, Sir.

He goeth in at one doore and comes out at another.

Hiero. Oh, forbeare!

For other talke for vs far fitter were.
But if you be importunate to know
The way to him, and where to finde him out,
Then list to me, and Ile resolue your doubt.
There is a path vpon your left hand side,
That leadeth from a guiltie conscience
Vnto a forrest of distrust and feare —
A darkesome place, and dangerous to passe:
There shall you meet with melancholly thoughts,
Whose balefull humours if you but vpholde,
It will conduct you to dispaire and death —
Whose rockie cliffes when you haue once behelde,
Within a hugie dale of lasting night,
That, kindled with the worlds iniquities,
Doth cast vp filthy and detested fumes —:
Not far from thence where murderers haue built
A habitation for their cursed soules,
There, in a brazen Caldron, fixt by *Ioue,*
In his fell wrath, vpon a sulpher flame,
Your selues shall finde *Lorenzo* bathing him
In boyling lead and blood of innocents.

---

6 you] ye 1602—1618. 8 Bühnenweisung: goeth] goes 1594, *goes* 1599—1633, D^1—D^4. 10 importune 1610—1623. 18 balefull] palefull 1618—1633. vpholde] behold 1618—1633, D^1. 19 you to] to you D^3. 22 That] That's 1618—1633. 23 Doth] Dost 1594, 1599. 24 murtherers 1602—1633. 25 A] An 1623, 1633, D^1—D^4. || soule 1602—1615. 26 There, in 1602—1615, M, T] There in Q (recht nah zusammen, aber offenbar zwei Wörter), 1618—1633, D^1—D^3, Therein 1594, 1599, There is D^4.

Digitized by Google

1. Ha, ha, ha!

Hiero. Ha, ha, ha! Why ha, ha, ha? Farewell, good ha, ha, ha!

Exit.

2. Doubtles this man is passing lunaticke,
Or imperfection of his age doth make him dote.
Come, lets away to seek my Lord the Duke.

[Exeunt.]

[Scene XII.]

Enter *Hieronimo*, with a Ponyard in one hand, and a Rope in the other.

Hiero. Now, Sir, perhaps I come and see the King;
The King sees me, and faine would heare my sute:
Why, is not this a strange and seldseene thing,
That standers by with toyes should strike me mute? —
Go too, I see their shifts, and say no more. —
Hieronimo, tis time for thee to trudge:
Downe by the dale that flowes with purple gore
Standeth a firie Tower; there sits a iudge
Vpon a seat of steele and molten brasse,
And twixt his teeth he holdes a fire-brand,
That leades vnto the lake where hell doth stand.
Away, *Hieronimo!* to him be gone:
Heele doe thee iustice for *Horatios* death.
Turne down this path: thou shalt be with him straite;
Or this, and then thou needst not take thy breth:
This way, or that way! — soft and faire, not so:
For if I hang or kill my selfe, lets know
Who will reuenge *Horatios* murther then?

---

31 Forwell 1602. 34 Come] Dome 1615. || let vs 1603. || *Exeunt* steht erst in 1602—1633; auch in allen neueren Ausgaben.

Scene XII. 1 Sir] sit 1610. 6 *Hiero,* tis time *(Zeile eingerückt)* 1594. 7 purple] purgle H. 9 steele] steal D^3. 10 Fire-band 1618. 11 where] were D^2, D^3. 13 thee] the 1594. 14 thou] and thou D^4. 15 needs 1615, needes 1618. 18 murder 1602—1633, D^1—D^4.

Digitized by Google

No, no! fie, no! pardon me, ile none of that.
He flings away the dagger & halter.
This way ile take, and this way comes the King:
He takes them vp againe.
And heere lle haue a fling at him — thats flat:
And, *Balthazar,* ile be with thee to bring,
And thee, *Lorenzo!* heeres the King — nay, stay:
And heere, l, heere — there goes the hare away.

Enter *King, Embassador, Castile,* and *Lorenzo.*

King. Now shew, Embassadour, what our Viceroy saith:
Hath hee receiu'd the articles we sent?
Hiero. Iustice, O iustice to *Hieronimo!*
Lor. Back! seest thou not the King is busie?
Hiero. O, is he so?
King. Who is he that interrupts our busines?
Hiero. Not I. *Hieronimo,* beware! goe by, goe by!
Embas. Renowned King, he hath receiued and read
Thy kingly proffers, and thy promist league:
And, as a man extreamely ouer-ioyd
To heare his Sonne so Princely entertainde,
Whose death he had so solemnely bewailde.
This for thy further satisfaction,
And kingly loue, he kindely lets thee know:
First, for the marriage of his Princely Sonne
With *Bel-imperia,* thy beloued Neece,
The newes are more delightfull to his soule
Then myrrh or incense to the offended heauens.
In person, therefore, will he come himselfe.
To see the marriage rites solemnized,

19 Bühnenw.: flings] *throws* A. 21 flat] fiat 1594. 22 to bring] fehlt D^1 (langer Gedankenstrich nach thee). 24 hare] haire 1623, 1633. 25 shew, Embassadour (dazwischen kein Komma in den Qq.)] shew the embassador D^1, D^2—D^4. 36 farther D^1, D^2—D^3. 41 myrrh —th 1610, or] and D^1. 43 solemnized] solemniz'd D^1, D^2, D^3.

Digitized by Google

And, in the presence of the Court of Spaine,
To knit a sure *inextricable band
Of Kingly loue and euerlasting league
Betwixt the Crownes of Spaine and Portingale.
There will he giue his Crowne to *Balthazar*,
And make a Queene of *Bel-imperia*.

King. Brother, how like you this our Vice-roies loue?

Cast. No doubt, my Lord, it is an argument
Of honorable care to keepe his freend,
And wondrous zeale to *Balthazar*, his sonne;
Nor am I least indebted to his grace,
That bends his liking to my daughter thus.

Em. Now last, dread Lord, heere hath his highnes sent
(Although he send not that his Sonne returne)
His ransome due to *Don Horatio*.

Hiero. *Horatio!* who cals *Horatio?*

King. And well remembred: thank his Maiestie.
Heere, see it giuen to *Horatio*.

Hiero. Iustice, O, iustice, iustice, gentle King!

King. Who is that? *Hieronimo?*

Hiero. Iustice, O, iustice! O my sonne, my sonne!
My Sonne, whom naught can ransome or redeeme.

Lor. *Hieronimo*, you are not well aduisde.

Hiero. Away, *Lorenzo*, hinder me no more;
For thou hast made me bankrupt of my blisse.
Giue me my sonne! you shall not ransome him!
Away! ile rip the bowels of the earth,
He diggeth with his dagger.
And Ferrie ouer to th' Elizian plaines,
And bring my Sonne to shew his deadly wounds.
Stand from about me!

---

45 inextricable H—D^{1}, T] inexecrable Q, inexplicable 1594—1633, D^{1}. 54 graee Q. 65 whom] who 1623, 1633. 69 sansome 1602. 71 *Elizan* 1603.

Digitized by Google

Ile make a pickaxe of my poniard,
And heere surrender vp my Marshalship;
For Ile goe marshall vp the feends in hell,
To be auenged on you all for this.
King. What meanes this outrage?
Will none of you restraine his fury?
Hiero. Nay, soft and faire! you shall not need to striue:
Needs must he goe that the diuels driue.
Exit.
King. What accident hath hapt *Hieronimo?*
I haue not seene him to demeane him so.
Lor. My gratious Lord, he is with extreame pride,
Conceiued of yong *Horatio,* his Sonne —
And couetous of hauing to himselfe
The ransome of the yong Prince *Balthazar* —
Distract, and in a manner lunatick.
King. Beleeue me, Nephew, we are sorie fort:
This is the loue that Fathers beare their sonnes.
But, gentle brother, goe giue to him this golde,
The Princes raunsome; let him haue his due.
For what he hath, *Horatio* shall not want;
Happily *Hieronimo* hath need thereof.
Lor. But if he be thus helplesly distract,
Tis requisite his office be resignde,
And giuen to one of more discretion.
King. We shall encrease his melancholie so.
Tis best that we see further in it first,
Till when, our selfe will exempt the place.

---

76 the] my 1615—1633, D^1. 81 Needs] For needs T. the] all the D^4. 82 hapt] hapt to 1599—1633, D^1. || happ'd, *Hieronimo?* H. 89 sore 1594. 90 is] unsichtbar 1594 (aber Zwischenraum dafür). 95 haplesly 1594, 1603, 1618—1633, D^1, hapleslie 1599, 1602, 1610, 1615. 99 that] *f.* 1599—1633, D^1. || farther D^1—D^4. 100 exempt] so alle Qq., D^1 — D^3, M, hold exempt D^4, T, execute hs. Correctur in 1618 (Bodleian) und Collier, s. Note.

Digitized by Google

And, Brother, now bring in the Embassador,
That he may be a witnes of the match
Twixt *Balthazar* and *Bel-imperia,*
And that we may prefixe a certaine time
Wherein the marriage shalbe solemnized,
That we may haue thy Lord, the Vice-roy, heere.
Em. Therein your highnes highly shall content
His Maiestie, that longs to heare from hence.
King. On, then, and heare you, Lord Embassadour —

Exeunt.

[Scene XIII.]

Enter *Hieronimo*, with a book in his hand.

"*Vindicta mihi!*"
I, heauen will be reuenged of euery ill,
Nor will they suffer murder vnrepaide.
Then stay, *Hieronimo,* attend their will:
For mortall men may not appoint their time! —
"*Per scelus semper tutum est sceleribus iter*".
Strike, and strike home, where wrong is offred thee;
For euils vnto ils conductors be,
And death's the worst of resolution.
For he that thinks with patience to contend
To quiet life, his life shall easily end.—
"*Fata si miseros iuuant, habes salutem;*
Fata si vitam negant, habes sepulchrum."
If destinie thy miseries doe ease,
Then hast thou health, and happie shalt thou be;
If destinie denie thee life, *Hieronimo,*
Yet shalt thou be assured of a tombe —:

---

109 then] them 1594, 1599. you] your 1602—1633, D[1].

Scene XIII. Hiervor steht in Qq. 1602 ff. die Interpolation D (die Bühnenweisung zu Anfang von Scene XIII ist dann auch leicht verändert); siehe Appendix D, Seite 116. 1 *Vindicti* 1623, 1633. 5 their] a 1602—1633, D[1]. 6 *Perscelus* 1610—1618. 12 *Fatasi* 1603, 1615, 1618. 13 *Futa si* 1594—1610, *Futasi* 1603, 1615—1633. 15 heath 1633. 17 shalt thou] thou shalt 1623, 1633, D[1].

Digitized by Google

If neither, yet let this thy comfort be:
Heauen couereth him that hath no buriall —:
And to conclude, I will reuenge his death! —
But how? not as the vulgare wits of men,
With open, but ineuitable ils:
As by a secret, yet a certain meane,
Which vnder kindeship wilbe cloked best.
Wise men will take their oportunitie,
Closely, and safely, fitting things to time.
But in extreames aduantage hath no time;
And therefore all times fit not for reuenge.
Thus, therefore, will I rest me in vnrest,
Dissembling quiet in vnquietnes,
Not seeming that I know their villanies:
That my simplicitie may make them think
That ignorantly I will let all slip;
For ignorance, I wot, and well they know,
Remedium malorum iners est.
Nor ought auailes it me to menace them,
Who, as a wintrie storme vpon a plaine,
Will beare me downe with their nobilitie.
No, no, *Hieronimo,* thou must enioyne
Thine eies to obseruation, and thy tung
To milder speeches then thy spirit affoords,
Thy hart to patience, and thy hands to rest,
Thy Cappe to curtesie, and thy knee to bow,
Till to reuenge thou know —: when, where, and how.
A noise within.
How now, what noise? what coile is that you keepe?

---

18 thy] *fehlt* 1594, 1599. 20 will] wist 1610. 27 vauntage 1594, 1599, vantage 1602—1633. no] on 1610, 1615. 32 my] *fehlt* 1610. 33 all] it 1602—1633, D¹. 35 *iners*] *Mors* 1633, *mors* D¹—D⁴. 41 spirits affoords 1594, 1599, spirits afforde 1602--1633, D¹. 43 cuttesie Q. 44 Die Bühnenweisung steht nach Vers 45 in Q—1599, M.

Digitized by Google

Enter a Seruant.

Ser. Heere are a sort of poore Petitioners,
That are importunate, and it shall please you, sir,
That you should plead their cases to the King.

Hiero. That I should plead their seuerall actions?
Why, let them enter, and let me see them.

Enter three Cittizens and an olde Man.

1. So,
I tell you this: for learning and for law,
There is not any aduocate in Spaine
That can preuaile, or will take halfe the paine
That he will, in pursuite of equitie.

Hiero. Come neere, you men, that thus importune me. —
Now must I beare a face of grauitie;
For thus I vsde, before my Marshalship,
To pleade in causes as Corregidor. —
Come on, sirs, whats the matter?

2. Sir, an Action.

Hiero. Of Batterie?

1. Mine of debt.

Hiero. Giue place.

2. No, sir, mine is an action of the case.

3. Mine an Eiectione firma[e] by a Lease.

Hiero. Content you, sirs: are you determined
That I should plead your seuerall actions?

1. I, sir; and heeres my declaration.

---

47 shall] should A. you] your 1594. 48 cases] causes 1623, 1633, D^1. 52 There is] Theres (Ther's, There's) Qq., D^1, D^2—D^3. 57 thus] this 1594—1633, D^1. 58 Corrigedor Q — 1603, *Corriegdor* 1610—1623, *Corrigidor* 1633, D^1, D^2—D^3, corrigidor H, D^4, corrigedor M, corregidor T. 62 Eiectione Q, *Eiectione* 1623, 1633, *Ejectione* D^1—D^3, *eiectione* M, *ejectione* T, Eiection 1594—1618, *Ejectio* D^4. firma Q—1603, D^1—D^4, *Firma* 1610—1633, *firmae* M, T. a] *fehlt* 1610—1633, D^1, D^2—D^3.

Digitized by Google

2. And heere is my band.
3. And heere is my lease.
They giue him papers.
Hiero. But wherefore stands yon silly man so mute,
With mournfull eyes and hands to heauen vprearde?
Come hether, father, let me know thy cause.
Senex. O worthy sir, my cause, but slightly knowne,
May mooue the harts of warlike Myrmydons,
And melt the Corsicke rockes with ruthfull teares.
Hiero. Say, Father, tell me whats thy sute?
Senex. No, sir, could my woes
Giue way vnto my most distresfull words,
Then should I not in paper, as you see,
With incke bewray what blood began in me.
Hiero. Whats heere? "The humble supplication
Of *Don Bazulto* for his murdred sonne".
Senex. I, Sir.
Hiero. No, sir, it was my murdred sonne:
Oh my sonne, my sonne, oh my sonne *Horatio!*
But mine, or thine, *Bazulto,* be content.
Heere, take my hand-kercher, and wipe thine eies,
Whiles wretched I in thy mishaps may see
The liuely portraict of my dying selfe.
He draweth out a bloudie Napkin.
O no, not this; *Horatio*, this was thine!
And when I dyde it in thy deerest blood,
This was a token twixt thy soule and me
That of thy death reuenged I should be.

---

66 *Erstes* heere is] heere 1610, here's H, D^4, T. band] alle Qq. (auch 1599; die Angabe bei Dodsley-Hazlitt, p. 126, beruht auf einem Irrtum), bond D^1. *Zweites* heere is] here's T. 67 stands yon] stand you 1602—1633, D^1. 72 ruthfull] ruefull 1618—1633, D^1. 78 his] dis 1615. 80 *Zweites* my] Oh my 1599—1633, D^1, D^2—D^3, O my H, D^4. 82 hand-kercher Qq., handkerchief D^1—D^4. 84 Bühnenweisung: *drawes* 1610, 1623, 1633, *draws* D^1.

Digitized by Google

But heere, take this, and this — what, my purse? —
I, this, and that, and all of them are thine;
For all as one are our extremeties.

1. Oh, see the kindenes of *Hieronimo*!

2. This gentlenes shewes him a Gentleman.

Hiero. See, see, oh, see thy shame, *Hieronimo*;
See heere a louing Father to his sonne!
Beholde the sorrowes and the sad laments
That he deliuereth for his sonnes dicease!
If loues effects so striues in lesser things,
If loue enforce such moodes in meaner wits,
If loue expresse such power in poore estates:
Hieronimo, when-as a raging Sea,
Tost with the winde and tide, * ore-turneth thee —:
The vpper billowes course of waues to keep,
Whilest lesser waters labour in the deepe!
Then shamest thou not, *Hieronimo,* to neglect
The sweet reuenge of thy *Horatio?*
Though on this earth iustice will not be found,
Ile downe to hell, and in this passion
Knock at the dismall gates of *Plutos* Court,
Getting by force, as once *Alcides* did,
A troupe of furies and tormenting hagges
To torture *Don Lorenzo* and the rest.
Yet least the triple headed porter should
Denye my passage to the slimy strond,
The *Thracian* Poet thou shalt counterfeite:
Come on, olde Father, be my *Orpheus,*

---

93 Personenbezeichnung: 2.] *fehlt* 1594—1633, D¹. 97 deliuered 1599—1633, delivers D¹. 98 loues] loue 1602—1618. so] to D³. 100 expresse] enforce 1618—1633, D¹. || estate 1610. 102 ore turnest Q—1615, o'erturnest T, ore-turned 1618, oreturned 1623, 1633, o'erturned D¹, o'erturneth H—D⁴, ore-turneth M. thee] then *alle Qq.*, D¹—T. 106 sweet] swift 1602—1633, D¹. 109 Knockt 1594. 110 did] *fehlt* 1594—1618. 116 on] *fehlt* 1599—1633, D¹.

Digitized by Google

And if thou canst no notes vpon the Harpe,
Then sound the burden of thy sore harts greefe,
Till we do gaine that *Proserpine* may graunt
Reuenge on them that murd[e]red my Sonne.
Then will I rent and teare them, thus, and thus,
Shiuering their limmes in peeces with my teeth.
Teare the Papers.

1. Oh, sir, my Declaration!

Exit *Hieronimo,* and they after.

2. Saue my bond!

Enter *Hieronimo.*

2. Saue my bond!

3. Alas! my lease! it cost me ten pound,
And you, my Lord, haue torne the same.

Hiero. That cannot be, I gaue it neuer a wound;
Shew me one drop of bloud fall from the same:
How is it possible I should slay it then?
Tush, no; run after, catch me if you can.

Exeunt all but the olde man.

Bazulto remaines till *Hieronimo* enters againe, who, staring him in the face, speakes.

Hiero. And art thou come, *Horatio,* from the depth,
To aske for iustice in this vpper earth,
To tell thy Father thou art vnreueng'd,
To wring more teares from *Isabellas* eies,
Whose lights are dimd with ouer-long laments?
Goe back, my sonne, complaine to *Eacus:*
For heeres no iustice; gentle boy, be gone,
For iustice is exiled from the earth:

---

118 thy] the 1594—1618. 121 rent] rend D^1, D^2—D^3. 122 Bühnenweisung: *Teares* 1618—1633, Tears D^1—D^4, T. 123 Bühnenweisung: Enter] *Reenter* H, D^4. 124 und 125 Personenbezeichnung: D^2—D^3 vertauschen 2. und 3. [Citizen]. 127 it] them 1602—1633, D^1. 128 fall] faln D^1, fallen D^2—D^3. 130 Bühnenweisung: speakes] speaketh 1599—1633, D^1, D^2—D^3. 135 dimd] dimn'd D^2, D^3, dimned A.

Digitized by Google

H[i]eronimo will beare thee company.
Thy mother cries on righteous *Radamant*
For iust reuenge against the murderers.
Senex. Alas, my L[ord], whence springs this troubled speech?
Hiero. But let me looke on my *Horatio.*
Sweet boy, how art thou chang'd in deaths black shade!
Had *Proserpine* no pittie on thy youth,
But suffered thy fair crimson colourd spring
With withered winter to be blasted thus?
Horatio, thou art older then thy Father:
Ah, ruthlesse Father! — that fauour thus transformes!
Ba. Ah, my good Lord, I am not your yong Sonne.
Hie. What, not my Sonne? thou then a furie art,
Sent from the emptie Kingdome of blacke night
To summon me to make appearance
Before grim *Mynos* and iust *Radamant,*
To plague *Hieronimo* that is remisse,
And seekes not vengeance for *Horatioes* death.
Ba. I am a greeued man, and not a Ghost,
That came for iustice for my murdered Sonne.
Hie. I, now I know thee, now thou namest *thy Sonne:
Thou art the liuely image of my griefe;
Within thy face, my sorrowes I may see.
Thy eyes are gum'd with teares, thy cheekes are wan,
Thy forehead troubled, and thy muttring lips
Murmure sad words abruptly broken off;
By force of windie sighes thy spirit breathes,
And all this sorrow riseth for thy Sonne:

---

140 *Randamant* 1610. 142 Personenbezeichnung: *Senex*] *Bazulto* D^2—D^3. L.] Lord 1633. 144 how] *fehlt* 1594—1618. art thou] thou art 1623, 1633, D^1. 146 suffer 1603. 148 elder 1615—1633, D^1. 149 Father] fate D^1, A, Fate D^2, D^3. 150 Lord] L. 1602, 1603. 151 thou then] then thou 1633, D^1. 159 thy] my Q—1618. 162 gum'd] grum'd 1610, dim'd 1603, 1615—1633, D^1. || teare 1610.

Digitized by Google

And selfe same sorrow feele I for my Sonne.
Come in, old man. thou shalt to *Izabell;*
Leane on my arme: I thee, thou me, shalt stay.
And thou, and I. and she will sing a song,
Three parts in one, but all of discords fram'd—:
Talke not of cords, but let vs now be gone,
For with a cord *Horatio* was slaine!

Exeunt.

[Scene XIV.]

Enter *King of Spaine,* the *Duke*, *Vice-roy,* and *Lorenzo*, *Balthazar*, *Don Pedro,* and *Belimperia.*

King. Go, Brother, tis the *Duke* of *Castiles* cause;
Salute the *Vice-roy* in our name.
Castile. I go.
Vice. Go forth, *Don Pedro,* for thy Nephews sake,
And greet the *Duke* of *Castile.*
Pedro. It shall be so.
King. And now to meet these Portaguise:
For, as we now are, so sometimes were these,
Kings and commanders of the westerne Indies.
Welcome, braue Vice-roy, to the Court of Spaine,
And welcome all his honorable traine!
Tis not vnknowne to vs for why you come,
Or haue so kingly crost the Seas:
Suffiseth it, in this we note the troth
And more then common loue you lend to vs.
So is it that mine honorable Neece
(For it beseemes vs now that it be knowne)
Already is betroth'd to *Balthazar:*
And by appointment and our condiscent

Scene XIV. 1 tis] it is Q 1615, M. 4 so] sir 1599—1618, done sir 1623, 1633, D^1. 5 these] the 1602—1633, D^1. Portaguise] Portagues 1602, *Portingales* 1603—1633, Portuguese D^1, T, Portingal(e)s H D^4. 10 you] ye 1602, yee 1603. 11 Seas] raging Seas 1623, 1633, D^1—D^4. 12 Suffiseth] Sufficed 1610—1633, D^1. 17 our] *fehlt* D^4.

Digitized by Google

To morrow are they to be married.
To this intent we entertaine thy selfe,
Thy followers, their pleasure, and our peace.
Speak, men of Portingale, shall it be so?
If I, say so; if not, say flatly no.
Vice. Renowmed King, I come not, as thou thinkst,
With doubtfull followers, vnresolued men,
But such as haue vpon thine articles
Confirmed thy motion, and contented me.
Know, soueraigne, I come to solemnize
The marriage of thy beloued Neece,
Faire *Bel-imperia,* with my *Balthazar,*
With thee, my Sonne; whom sith I liue to see,
Heere take my Crowne, I giue it her and thee;
And let me liue a solitarie life,
In ceaselesse praiers,
To think how strangely heauen hath thee preserued.
King. See, brother, see, how nature striues in him!
Come, worthy Vice-roy, and accompany
Thy freend with thine extremities:
A place more priuate fits this princely mood.
Vice. Or heere, or where your highnes thinks it good.
Exeunt all but *Cas.* and *Lor.*

[Scene XV.]

Cas. Nay, stay, *Lorenzo*; let me talke with you.
Seest thou this entertainement of these Kings?
Lor. I doe, my Lord, and ioy to see the same.
Cas. And knowest thou why this meeting is?

---

18 are they] they are 1633, D¹. 20 pleasures 1623, 1633, D¹. 21 men of *Portingales* 1603. 23 Renowmed] Renowned 1610, 1618—1633, D¹—D³. 25 as] *fehlt* 1594. thine] mine 1610. 28 beloued] welbeloued 1623, 1633, well-beloved D¹, D²—D³. 30 to] so H. 31 Crowne] Gowne 1615, 1618. 37 [to strive] with M. 39 thinke 1615—1633.

Digitized by Google

Lor. For her, my Lord, whom *Balthazar* doth loue,
And to confirme their promised marriage.
Cas. She is thy Sister?
Lor. Who, *Bel-imperia?* I,
My gratious Lord, and this is the day
That I haue longd so happily to see.
Cas. Thou wouldst be loath that any fault of thine
Should intercept her in her happines?
Lor. Heauens will not let *Lorenzo* erre so much.
Cas. Why then, *Lorenzo,* listen to my words:
It is suspected, and reported too,
That thou, *Lorenzo,* wrongst *Hieronimo,*
And in his sutes towards his Maiestie
Still keepst him back, and seeks to crosse his sute.
Lor. That I, my Lord —?
Cas. I tell thee, Sonne, my selfe haue heard it said,
When (to my sorrow) I haue beene ashamed
To answere for thee, though thou art my sonne.
Lorenzo, knowest thou not the common loue
And kindenes that *Hieronimo* hath wone
By his deserts within the Court of Spaine?
Or seest thou not the K[ing] my brothers care
In his behalfe, and to procure his health?
Lorenzo, shouldst thou thwart his passions,
And hee exclaime against thee to the King,
What honour wert in this assembly,
Or what a scandale wert among the Kings
To heare *Hieronimo* exclaime on thee!
Tell me—and looke thou tell me truely too —
Whence growes the ground of this report in Court?

Scene XV. 6 their] the 1623, 1633, D[1]–D[4]. 7 *Bel-imprria* Q. 10 fanlt Q. 15 wrongd 1603. 17 keepes 1602–1623 (keeps 1615, 1618). 21 art] wert 1618—1633, D[1]. 25 K.] *so* Q—1603. 32 too] *fehlt* 1615 bis 1633, D[1].

Digitized by Google

Lor. My L[ord], it lyes not in *Lorenzos* power
To stop the vulgar, liberall of their tongues:
A small aduantage makes a water breach,
And no man liues that long contenteth all.
Cas. My selfe haue seene thee busie to keep back
Him and his supplications from the King.
Lor. Your selfe, my L[ord], hath seene his passions,
That ill beseemde the presence of a King:
And for I pittied him in his distresse,
I helde him thence with kinde and curteous words,
As free from malice to *Hieronimo*
As to my soule, my Lord.
Cas. *Hieronimo*, my sonne, mistakes thee then.
Lor. My gratious Father, beleeue me, so he doth.
But whats a silly man, distract in minde
To think vpon the murder of his sonne?
Alas! how easie is it for him to erre!
But, for his satisfaction and the worlds,
Twere good, my L[ord], that *Hieronimo* and I
Were reconcilde, if he misconster me.
Cas. *Lorenzo*, thou hast said; it shalbe so:
Goe one of you, and call *Hieronimo*.

Enter *Balthazar* and *Bel-imperia*.

Bal. Come, *Bel-imperia*, *Balthazars* content,
My sorrowes ease and soueraigne of my blisse,
Sith heauen hath ordainde thee to be mine!
Disperce those cloudes and melancholie lookes,
And cleere them vp with those thy Sunne bright eies,
Wherein my hope and heauens faire beautie lies.

---

34 L.] Lord 1602—1633. 40 L.] Lord 1610, 1623, 1633. hath] haue 1602—1633, have D^1—D^4. 52 L.] Lord 1603—1633. that] *fehlt* 1623, 1633, D^1. 53 misconster] misconstrue D^1—D^4. 55 Bühnenweisung: and *Bæl-imperia* Q. 56 *Bel-imperie* Q. 58 thee ordained 1623, 1633, D^1. 60 cleere] cheare 1615, 1618, cheere 1623, 1633, D^1. 61 faite Q.

Digitized by Google

Bel. My lookes, my Lord, are fitting for my loue,
Which, new begun, can shew [no] brighter yet.
Bal. New kindled flames should burne as morning Sun.
Bel. But not too fast, least heate and all be done.
I see my Lord my Father.
Bal. Truce, my loue;
I will goe salute him.
Cas. Welcome, *Balthazar,*
Welcome, braue Prince, the pledge of Castiles peace!
And welcome, *Bel-imperia*! — how now, girle?
Why commest thou sadly to salute vs thus?
Content thy selfe. for I am satisfied:
It is not now as when *Andrea* liu'd;
We haue forgotten and forgiuen that,
And thou art graced with a happier loue. —
But, *Balthazar,* heere comes *Hieronimo*;
Ile haue a word with him.

Enter *Hieronimo* and a Seruant.

Hiero. And wheres the Duke?
Ser. Yonder.
Hiero. Euen so. —
What new deuice haue they deuised, tro? —
Pocas Palabras! milde as the Lambe!
Ist I will be reueng'd? No, I am not the man. —
Cas. Welcome, *Hieronimo.*
Lor. Welcome. *Hieronimo.*
Bal. Welcome, *Hieronimo.*
Hiero. My Lords, I thank you for *Horatio.*
Cas. *Hieronimo,* the reasôn that I sent
To speak with you, is this —
Hiero. What, so short?
Then ile be gone, I thank you fort.

---

62 Lord] L. 1602. 63 no] *fehlt* Q. 66 Truce]True M. 67 I will] I'll T. 76 Bühnenweisung: a] *fehlt* D^1, D^2—D^3. 78 haue] hath D^2—D^3. 80 Ist] H st 1633, Hist D^1.

Digitized by Google

Cas. Nay, stay, *Hieronimo!* — goe call him, sonne.
[*Lor.*]*Hieronimo,* my father craues a word with you.
Hiero. With me, sir? why, my L[ord], I thought you had done.
Lor. No; would he had!
Cas. *Hieronimo,* I hear
You finde your selfe agreeued at my Sonne,
Because you haue not accesse vnto the King,
And say tis he that intercepts your sutes.
Hiero. Why, is not this a miserable thing, my Lord?
Cas. *Hieronimo,* I hope you haue no cause,
And would be loth that one of your deserts
Should once haue reason to suspect my Sonne,
Considering how I think of you my selfe.
Hiero. Your sonne *Lorenzo!* whome, my noble Lord?
The hope of Spaine, mine honourable freend?
Graunt me the combat of them, if they dare —:
Drawes out his sword.
Ile meet him face to face, to tell me so!
These be the scandalous reports of such
As loues not me, and hate my Lord too much:
Should I suspect *Lorenzo* would preuent
Or crosse my sute, that loued my Sonne so well?
My Lord, I am ashamed it should be said.
Lor. *Hieronimo,* I neuer gaue you cause.
H[i]ero. My good Lord, I know you did not.
Cas. There then pause;
And for the satisfaction of the world,
Hieronimo, frequent my homely house,
The Duke of Castile, *Ciprians* ancient seat;
And when thou wilt, vse me, my sonne, and it:

---

86 Vor *go call* fügt D^4 ein: [*Goes out*]. 87 *[Lor.] fehlt* Q. Hinter 87 hat D^4 die Bühnenweisung: *Re-enter* Hieronimo. 91 Kiing Q. 92 sayth 1623. 101 him] them D^1. 103 loue 1610, D^1-D^4, T. 108 then] *fehlt* 1603, 1615—1633, $D^1—D^4$.

Digitized by Google

But heere, before Prince *Balthazar* and me,
Embrace each other, and be perfect freends.
Hiero. I, marry, my Lord, and shall.
Freends, quoth he? see, Ile be freends with you all:
Specially with you, my louely Lord;
For diuers causes it is fit for vs
That we be freends: the world is suspitious,
And men may think what we imagine not.
Bal. Why, this is freendly doone, *Hieronimo.*
Lor. And that I hope: olde grudges are forgot?
Hiero. What els? it were a shame it should not be so.
Cas. Come on, *Hieronimo,* at my request;
Let vs entreat your company to day.
Exeunt.
Hiero. Yo[u]r Lordships to commaund. *Pha!* keep your way:
Chi mi fa più carezze che non suole,
Tradito mi ha, o tradir [mi] vuole.
Exit.

[Scene XVI.]

Enter *Ghoast* and *Reuenge.*

Ghost.

Awake, **Erictho! Cerberus,* awake!
Sollicite *Pluto,* gentle *Proserpine!*

---

117 Specially *sämmtliche Quartos*] Especially D¹—T. 118 fit] sit Q. 119 world is] world's T. 122 that] thus D¹, D²-D³. 123 shonld Q. 126 *Pha*] *fehlt* 1623, 1633, D¹, Pah T. Die zwei Verse 127 und 128 lauten in Q: *Mi. Chi mi fa? Pui Correzza Che non sule | Tradito viha otrade vule.* 127 *Michi mifa?* 1610, *Mi, chi mifa?* 1615—1633, D¹, *Mi! chi mi fa* H—D⁴, *Chi mi fa* M, T. *Pui* Q—1633, *pui* D¹, M, piu H—D⁴, più T. || *Correzza* Q—1633, D¹, *carrezze* H—D⁴, *carezze* M, T. || *sule* Q—1603, *sult* 1610—1633, D¹, *suole* H etc. 128 *mi ha*] *viha* Q, *niba* 1594—1623, *niha* 1633, D¹. *o tradir*] *otrade* Qq., D¹. *mi*] *fehlt* Qq., D¹. *vuole*] *vule* Q—1610, *ele* 1615, *vel* 1618—1633, D¹.

Scene XVI. 1 *Erictho*] *Erictha* Q—1623, *Erichtho* T, Alecto D⁴. || *Carberus* 1594, 1599. Vers 3—5 lauten folgendermassen in Q: To combat *Achinon* and *Ericus* in hell. | For neere by *Stix* and *Phlegeton:* | Nor ferried *Caron* to the fierie lakes, ||

Digitized by Google

To combat, **Acheron* and **Erebus*!
For neere, by *Stix* and *Phlegeton* in hell,
*Ore-ferried *C[h]aron* to the fierie lakes
Such fearfull sights, as poore *Andrea* *sees!
Reuenge, awake!

Reuenge.

Awake? for why?

Ghost.

Awake, *Reuenge;* for thou art ill aduisde
To sleepe — *awake! what, thou art warnd to watch!

Reuenge.

Content thy selfe, and doe not trouble me.

Ghost.

Awake, *Reuenge,* if loue (as loue hath had)
Haue yet the power or preuailance in hell!
Hieronimo with *Lorenzo* is ioynde in league,
And intercepts our passage to reuenge:
Awake, *Reuenge,* or we are woe begone!

Reuenge.

Thus worldlings ground what they haue dreamd vpon.
Content thy selfe, *Andrea:* though I sleepe,
Yet is my mood soliciting their soules.
Sufficeth thee that poore *Hieronimo*
Cannot forget his sonne *Horatio.*
Nor dies *Reuenge,* although he sleepe a while;
For in vnquiet quietnes is faind,

---

3 *Acheron*] *Achinon* Q—1623, *Achmon* 1633, D^1. *Erebus*] *Ericus* Q, *Erichus* 1594—1633, D^1. 4 For] Or D^4. neere] neerd 1594—1618, ne'er D^1—D^3. neere, by] near-by D^4. || Sämmtliche Qq. behalten *in hell* in Zeile 3, ebenso D^1—D^4. 5 Ore-ferried] Nor ferried Qq., D^1—D^4. 6 sights] fights 1610. sees] see Q (2tes e etwas undeutlich), 1594, H—A, M, sees 1599—1633, D^1, D^3, D^4, T. || Die Quartos 1615—1633 haben nur den Anfang von Zeile 7: *Reuenge,* awake, und lassen die 2te Hälfte ganz weg. 9 To] Tb Q. awake] away Q—1623, M. thou] *fehlt* 1615—1633, D^1. 12 or] of D^4. 15 woe degone Q. 18 is] in 1618—1633, D^1. 19 Suffice it thee D^1, D^2—D^3. 21 although] though 1633. 22 faind] found 1599—1633, D^1.

Digitized by Google

And slumbring is a common worldly wile. —
Beholde, *Andrea*, for an instance, how
Reuenge hath slept, and then imagine thou
What tis to be subiect to destinie.

Enter a dumme shew.

Ghost.

Awake, *Reuenge;* reueale this misterie.

Reuenge.

The two first the nuptiall Torches boare
As brightly burning as the mid-daies sunne:
But after them doth *Himen* hie as fast,
Clothed in sable and a Saffron robe,
And blowes them out, and quencheth them with blood,
As discontent that things continue so.

Ghost.

Sufficeth me; thy meanings vnderstood,
And thanks to thee and those infernall powers
That will not tollerate a Louers woe. —
Rest thee, for I will sit to see the rest.

Reuenge.

Then argue not, for thou hast thy request.

Exeunt.

Actus Quartus.

[Scene I.]

Enter *Bel-imperia* and *Hieronimo.*

Bel-imperia.

Is this the loue thou bearst *Horatio?*
Is this the kindnes that thou counterfeits?
Are these the fruits of thine incessant teares?
Hieronimo, are these thy passions,
Thy protestations and thy deepe laments,

28. The] Lo! the T. the] [do] the M. boare] beare M. 29 brightly] bright 1594—1633, D^1. 35 to] vnto 1610—1633, unto D^1. 37 to] and 1618—1633, D^1. 38 Then] Thus 1610—1618.

Digitized by Google

That thou wert wont to wearie men withall?
O vnkind Father! O deceitfull world!
With what excuses canst thou shew thy selfe,
With what dishonour, and the hate of men,
From this dishonour and the hate of men?
Thus to neglect the losse and life of him
Whom both my letters and thine owne beliefe
Assures thee to be causles slaughtered!
Hieronimo, for shame, *Hieronimo,*
Be not a History to after times
Of such ingratitude vnto thy Sonne:
Vnhappy Mothers of such children then,
But monstrous Fathers, to forget so soone
The death of those whom they with care and cost
Haue tendred so, thus careles should be lost.
My selfe, a stranger in respect of thee,
So loued his life as still I wish their deathes.
Nor shall his death be vnreuengd by me,
Although I beare it out for fashions sake:
For heere I sweare, in sight of heauen and earth,
Shouldst thou neglect the loue thou shouldst retaine,
And giue it ouer, and deuise no more,
My selfe should send their hatefull soules to hel.
That wrought his downfall with extreamest death.

Hie. But may it be that *Bel-imperia*
Vowes such reuenge as she hath daind to say?
Why, then I see that heauen applies our drift,
And all the Saints doe sit soliciting
For vengeance on those cursed murtherers.
Madame, tis true, and now I find it so:

Scene I. Vers 9 und 10 beide in D^1 ausgelassen; D^4 streicht Vers 10, T Vers 9. 11 losse and life] life and losse 1594—1633, D^1. 16 ungratitude A. 17 Mothers] Mother 1599—1633, mother D^1. 18 Father 1602—1633, father D^1. 24 fashion 1623, 1633, D^1. 32 applies] applauds *Collier*, s. Note. 34 murderers 1610, D^1—D^4, Murderours 1615, 1618, Murderers 1623, 1633.

Digitized by Google

I found a letter, written in your name,
And in that letter, how *Horatio* died.
Pardon, O pardon, *Bel-imperia,*
My feare and care in not beleeuing it;
Nor thinke I thoughtles thinke vpon a meane
To let his death be vnreveng'd at full.
And heere I vow—so you but giue consent,
And will conceale my resolution —:
I will ere long determine of their deathes
That causles thus haue murder[e]d my Sonne.
Bel. *Hieronimo,* I will consent, conceale,
And ought that may effect for thine auaile,
Ioyne with thee to reuenge *Horatioes* death.
Hier. On, then; [and] whatsoeuer I deuise,
Let me entreat you, grace my practises,
For why the plots already in mine head.
Heere they are.

Enter *Balthazar* and *Lorenzo.*

Bal. How now, *Hieronimo?*
What, courting *Bel-imperia?*
Hiero. I, my Lord;
Such courting as (I promise you):
She hath my hart, but you, my Lord, haue hers.
Lor. But now, *Hieronimo,* or neuer,
We are to intreate your helpe.
Hie. My help?
Why, my good Lords, assure your selues of me;
For you haue giuen me cause —:
I, by my faith, haue you!
Bal. It pleased you,
At the entertainment of the Embassadour,

---

41 be] he H (Druckfehler). 47 that] what 1633, D^1. 49 On] Oh 1610—1618, O 1623, 1633, D^1. and] *fehlt* in allen Quartos, D^1—D^4. 60 faith] honour 1615—1633, D^1. pleasde Q. (pleasd, pleas'd *die anderen Quartos*).

Digitized by Google

To grace the King so much as with a shew.
Now, were your studie so well furnished
As, for the passing of the first nights sport,
To entertaine my Father with the like,
Or any such like pleasing motion,
Assure your selfe, it would content them well.
Hiero. Is this all?
Bal. I, this is all.
Hiero. Why then, ile fit you; say no more.
When I was yong, I gaue my minde
And plide my selfe to fruitles poetrie:
Which though it profite the professor naught,
Yet is it passing pleasing to the world.
Lor. And how for that?
Hiero. Marrie, my good Lord, thus:
(And yet, me thinks, you are too quick with vs) —:
When in Tolledo there I studied,
It was my chaunce to write a tragedie:
See heere, my Lords — He shewes them a book.
Which, long forgot, I found this other day.
Now would your Lordships fauour me so much
As but to grace me with your acting it —
I meane each one of you to play a part —
Assure you, it will proue most passing strange,
And wondrous plausible to that assembly.
Bal. What, would you haue vs play a Tragedie?
Hiero. Why, *Nero* thought it no disparagement,
And Kings and Emperours haue tane delight
To make experience of their wits in plaies!

---

68 I, this is all] geben die Quartos 1618—1633, sowie D^1—D^4 dem *Lorenzo* statt *Balthazar*. 73 is it] it is 1633, D^1. passing] passion 1618. 75 thinke 1599—1610. 78 Bühnenweisung: He] *fehlt* 1623, 1633, D^1—D^4. In 1594 sind Vers 78 und die Bühnenweisung zusammengedruckt (*he* mit kleinem *h*, Komma zwischen *Lordes* und *he*). 84 plausible] pleasurable D^4. that] the D^1, D^2—D^3. 87 and] *fehlt* 1610.

Digitized by Google

Digitized by Google

And saw she was not otherwise to be wonne
But by her husbands death, this Knight of R[h]odes,
Whome presently by trecherie he slew.
She, stirde with an exceeding hate therefore,
As cause of this slew *Soliman,*
And, to escape the Bashawes tirannie,
Did stab her selfe: and this the Tragedie.

Lor. O excellent!

Bel. But say, *Hieronimo,* what then became
Of him that was the Bashaw?

Hiero. Marrie, thus:
Moued with remorse of his misdeeds,
Ran to a mountain top, and hung himselfe.

Bal. But which of vs is to performe that parte?

Hiero. O, that will I, my Lords; make no doubt of it:
Ile play the murderer, I warrant you;
For I already haue conceited that.

Bal. And what shall I?

Hiero. Great *Soliman,* the Turkish Emperour.

Lor. And I?

Hiero. *Erastus,* the Knight of Rhodes.

Bel. And I?

Hiero. *Perseda,* chaste and resolute. —
And heere, my Lords, are seuerall abstracts drawne,
For eache of you to note your partes,
And act it as occasion's offred you.
You must prouide a turkish cappe,

---

122 [Sultan] Soliman M. 124 this] this is 1602—1633, D^1. 125 *Lor.*] *Hor.* 1594. O excellent] Ay, sir H, D^4, Aye, sir D^2—D^3. 129 hung] hang 1602, hangd 1603—1615, hang'd 1618—1633, D^1. 135 the] that 1615, 1618. 136 *Erastus]* *Erasto* 1594—1633, D^1, D^2—D^3. 136 und 137 *Erasto* — And I?] in *einer* Zeile 1594. 139 [seuerall] partes *Kittredge* bei M. 141 prouide [you] with a Turkish *Kittredge* bei M.

Digitized by Google

[Scene II.]

Enter *Isabella,* with a weapon.

Tell me no more! — O monstrous homicides!
Since neither pietie nor pittie moues
The King to iustice or compassion,
I will reuenge my selfe vpon this place,
Where thus they murdered my beloued Sonne.
She cuts downe the Arbour.
Downe with these branches and these loathsome bowes
Of this vnfortunate and fatall pine:
Downe with them, *Isabella*; rent them vp,
And burne the roots from whence the rest is sprung.
I will not leaue a root, a stalke, a tree,
A bowe, a branch, a blossome, nor a leafe,
No, not an hearb within this garden Plot —:
Accursed complot of my miserie!
Fruitlesse for euer may this garden be,
Barren the earth, and blislesse whosoeuer
Immagines not to keep it vnmanurde!
An Easterne winde, comixt with noisome aires,
Shall blast the plants and the yong saplings;
The earth with Serpents shalbe pestered,
And passengers, for feare to be infect,
Shall stand aloofe, and, looking at it, tell:
"There, murdred, dide the sonne of *Isabell.*"
I, heere he dide, and heere I him imbrace:
See where his Ghoast solicites, with his wounds,
Reuenge on her that should reuenge his death.
Hieronimo, make haste to see thy sonne;

Scene II. 5 thus they] they 1602—1623, they have 1633, D^1. 6 *Erstes* these] those 1602. 8 rent] rend 1618—1633, D^1, D^8. 15 blesselesse 1610, 1623, 1633, bleslesse 1615, 1618. 17 winde] minde 1610. 18 saplings [here] M. 22 *Isabella* 1603. 24 where] there D^1, D^2–D^8. || solicited 1618—1633, solliciting D^1. his] *fehlt* 1633, D^1.

Digitized by Google

)0

35

ce 5

)d Lord.

D⁴. excusde]
at can excuse
)02–1633, D¹.

sir] hir 1610.
18. 8 my good]

Digitized by Google

That, when the traine are past into the gallerie,
You would vouchsafe to throwe me downe the key.
Cas. I will, *Hieronimo.*

Exit *Cas.*

Hiero. What, are you ready, *Balthazar?*
Bring a chaire and a cushion for the King.

Enter *Balthazar*, with a Chaire.

Well doon, *Balthazar!* hang vp the title:
Our scene is Rhodes; — what, is your beard on?
Bal. Halfe on, the other is in my hand.
Hiero. Dispatch, for shame! are you so long?

Exit *Balthazar.*

Bethink thy selfe, *Hieronimo,*
Recall thy wits, recompt thy former wrongs
Thou hast receiued by murder of thy sonne,
And lastly — not least! — how *Isabell,*
Once his mother and thy deerest wife,
All woe begone for him, hath slaine her selfe.
Behoues thee then, *Hieronimo,* to be reueng'd!
The plot is laide of dire reuenge:
On then, *Hieronimo,* pursue reuenge;
For nothing wants but acting of reuenge!

Exit *Hieronimo.*

[Scene IV.]

Enter *Spanish King, Vice-roy,* the Duke of *Castile* and their traine.

King. Now, Viceroy, shall we see the Tragedie
Of *Soliman*, the Turkish Emperour,

---

10 are] is 1618—1633, D^1. 14 title] Tilt 1610. 17 are you] you are 1610. 19 recount 1599–1633, D^1–D^4, T. 20 hast] has D^3. 21 not] tho' not D^1, D^2, D^3, though not A, [but] not D^4, M. *Isabella* 1603. 22 thy] my 1623, 1633, D^1, D^2—D^3. 24 then] there D^4. 26 then] them 1618—1633, D^1. 27 Bühnenweisung: *Hieronimo.] Hi.* 1618, *fehlt* 1623, 1633, D^1–D^3.

Scene IV. Bühnenweisung: *Vice-roy*] *fehlt* D^3. the] *fehlt* 1602—1633, D^1—D^4.

Digitized by Google

Performde (of pleasure) by your Sonne the Prince,
My Nephew *Don Lorenzo*, and my Neece.
Vice. Who? *Bel-imperia?*
King. I, and *Hieronimo*, our Marshall,
At whose request they deine to doo't themselues:
These be our pastimes in the Court of Spaine.
Heere, brother, you shall be the booke-keeper:
This is the argument of that they shew.
He giueth him a booke.
Gentlemen, this play of Hieronimo, *in sundrie Languages, was thought good to be set downe in English more largely, for the easier vnderstanding to euery publique Reader.*
Enter *Balthazar, Bel-imperia,* and *Hieronimo.*
Balthazar.
Bashaw, that Rhodes is ours, yeeld heauens the honor,
And holy *Mahomet,* our sacred Prophet!
And be thou grac't with euery excelence
That *Soliman* can giue, or thou desire.
But thy desert in conquering Rhodes is lesse
Then in reseruing this faire Christian Nimph,
Perseda, blisfull lamp of Excellence,
Whose eies compell, like powerfull Adamant,
The warlike heart of *Soliman* to wait.
King. See, *Vice-Roy,* that is *Balthazar,* your Sonne,
That represents the Emperour *Solyman:*
How well he acts his amorous passion!
Vice. I, *Bel-imperia* hath taught him that.
Castile. That's because his mind runnes all on *Bel-imperia.*
Hiero. What euer ioy earth yeelds, betide your Maiestie.

---

3 (of pleasure) *zwischen Klammern* 1603. your] our 1618—1633, D¹. 6 deine] denie 1618 (im Exemplar der Bodleiana ist handschriftlich *not* hinzugefügt). 9 Bühnenweisung: He giueth] *He giues* 1602—1618, *Giues* 1623, 1633, *Gives* D¹—D⁴. 10 heaven D¹. 15 Christian] *fehlt* 1633, D¹. 24 betide] betinde 1618. Meiestie Q.

Digitized by Google

Balt. Earth yeelds no ioy without *Persedaes* loue.
Hiero. Let then *Perseda* on your grace attend.
Balt. She shall not wait on me, but I on her:
Drawne by the influence of her lights, I yeeld.
But let my friend, the Rhodian knight, come foorth,
Erasto, dearer then my life to me,
That he may see *Perseda*, my beloued.
Enter *Erasto.*
King. Heere comes *Lorenzo:* looke vpon the plot,
And tel me, brother, what part plaies he?
Bel. Ah, my *Erasto*, welcome to *Perseda.*
Lo. Thrice happie is *Erasto* that thou liuest;
Rhodes losse is nothing to *Erastoes* ioy:
Sith his *Perseda* liues, his life suruiues.
Balt. Ah, *Bashaw*, heere is loue betweene *Erasto*
And faire *Perseda*, soueraigne of my soule.
Hiero. Remooue *Erasto*, mighty *Solyman*,
And then *Perseda* will be quickly wonne.
Balt. Erasto is my friend; and while he liues,
Perseda neuer will remooue her loue.
Hiero. Let not *Erasto* liue to greeue great *Soliman!*
Balt. Deare is *Erasto* in our Princly eye.
Hiero. But if he be your riuall, let him die.
Balt. Why, let him die! — so loue commaundeth me.
Yet greeue I that *Erasto* should so die.
Hiero. Erasto, *Solyman* saluteth thee,
And lets thee wit by me his highnes will:
Which is, thou shouldst be thus imploid.
Stab him.

---

26 Let then] Then let 1602—1633, D^1. 30, 34, 35, 38, 40, 42, 44, 45, 48, 49, 52, 61: *Erasto*] *Erastus* H - D^4. 31 Bühnenweisung: *Erasto*] Erastus H, D^4, Lorenzo D^2--D^3. 35 Personenbezeichnung: *Lo.*] *Erasto.* 1594, 1599, *Era.* 1602—1633, D^1. 36 *Erastoes*] *Erastus'* H—D^4. 38 betweene] betwixt 1602—1633, D^1, D^2--D^3. 50 wit] wot D^1. 51 thou] that thou 1623, 1633, D^1, D^2--D^3. Ay] Ah D^1, D^2 D^3.

Digitized by Google

Bel. Ay me!
Erasto! see, *Solyman, Erastoes* slaine!
Balt. Yet liueth *Solyman* to comfort thee.
Faire Queene of beautie, let not fauour die,
But with a gratious eye beholde his griefe,
That with *Persedaes* beautie is encreast,
If by *Persedaes* griefe be not releast.
Bel. Tyrant, desist soliciting vaine sutes;
Relentles are mine eares to thy laments,
As thy butcher is pittilesse and base,
Which seazd on my *Erasto,* harmelesse knight.
Yet by thy power thou thinkest to commaund,
And to thy power *Perseda* doth obey:
But, were she able, thus she would reuenge
Thy treacheries on thee, ignoble Prince:
Stab him.
And on herselfe she would be thus reuengd.
Stab herselfe.
King. Well said! — olde Marshal, this was brauely done!
Hiero. But *Bel-imperia* plaies *Perseda* well!
Vice. Were this in earnest, *Bel-imperia,*
You would be better to my Sonne then so.
King. But now what followes for *Hieronimo?*
Hiero. Marrie, this followes for *Hieronimo:*
Heere breake we off our sundrie languages,
And thus conclude I in our vulgare tung.
Happely you think — but bootles are your thoughts —
That this is fabulously counterfeit,
And that we doo as all Tragedians doo:

---

52 see] I see 1610. *Erastoes* (*Erasto's*)] Erastus H—D⁴. slaine] flaine 1610. 57 *Persedaes* (*Persedas*) die Quartos; Perseda's D¹—D⁴, Perseda M, *Perseda his* T. 59 eares] cares 1610. 65 Bühnenweisung: *Let her stab him* 1602—1633, *Lets her stab him* D¹, *Stabs him* H—D⁴, T. 66 Bühnenweisung: Stab] *Stabs* D¹—D⁴, T. 71 for] *fehlt* 1618—1633, D¹. 75 are] be 1602—1633, D¹.

Digitized by Google

To die to day (for fashioning our scene)
The death of *Aiax*, or some Romaine peere,
And, in a minute starting vp againe,
Reuiue to please to morrowes audience.
No, Princes; know I am *Hieronimo,*
The hopeles Father of a haples Sonne,
Whose tung is tun'd to tell his latest tale,
Not to excuse grosse errors in the play.
I see your lookes vrge instance of these words;
Beholde the reason vrging me to this:
Shewes his dead sonne.
See heere my shew, look on this spectacle:
Heere lay my hope, and heere my hope hath end;
Heere lay my hart, and heere my hart was slaine;
Heere lay my treasure, heere my treasure lost;
Heere lay my blisse, and heere my blisse bereft:
But hope, hart, treasure, ioy, and blisse,
All fled, faild, died, yea, all decaide with this.
From forth these wounds came breath that gaue me life;
They murdred me that made these fatall markes.
The cause was loue whence grew this mortall hate;
The hate: *Lorenzo* and yong *Balthazar;*
The loue: my sonne to *Bel-imperia.*
But night, the couerer of accursed crimes,
With pitchie silence husht these traitors harmes,
And lent them leaue, for they had sorted leasure
To take aduantage in my Garden plot
Vpon my Sonne, my deere *Horatio*:
There mercilesse they butcherd vp my boy,
In black, darke night, to pale, dim, cruell death.

---

78 To] Go D^1. 84 tun'd] turn'd 1615, 1618. 86 these] those 1618—1633, D^1, D^2—D^3. 87 Bühnenweisung: *He shewes* 1602—1633, D^1—D^4. 94 failde] sailde 1615. 98 yong] yound 1615. 100 the a couerer 1615 || couerer] coueter 1610. 101 these] the 1594—1633, D^1. traitors] trayterous 1623, 1633, trait'rous D^1.

Digitized by Google

He shrikes: I heard (and yet, me thinks, I heare)
His dismall out-cry eccho in the aire.
With soonest speed I hasted to the noise,
Where, hanging on a tree, I found my sonne,
Through girt with wounds, and slaughtred as you see.
And greeued I, think you, at this spectacle?
Speak, Portaguise, whose losse resembles mine:
If thou canst weep vpon thy *Balthazar,*
Tis like I wailde for my *Horatio.*
And you, my L[ord], whose reconciled sonne
Marcht in a net, and thought him selfe vnseene,
And rated me for brainsicke lunacie,
With "God amend that mad *Hieronimo!*" —
How can you brook our plaies catastrophe?
And heere beholde this bloudie hand-kercher,
Which at *Horatios* death I weeping dipt
Within the riuer of his bleeding wounds:
It as propitious, see, I haue reserued,
And neuer hath it left my bloody hart,
Soliciting remembrance of my vow
With these, O, these accursed murderers:
Which now perform'd my hart is satisfied.
And to this end the Bashaw I became
That might reuenge me on *Lorenzos* life,
Who therefore was appointed to the part,
And was to represent the Knight of Rhodes,
That I might kill him more conueniently: —

---

107 His shrieks I heard D^1. shrikes] shrikt 1610. 113 Portagues 1602, *Portingales* 1603—1633, Portuguese D^1, T, Portingale H—D^3, Portugal D^4. || resemble 1615—1623. 115 waile 1603, 1633, wail D^1. 116 Lord 1603—1633. 119 With Q, 1603 und alle neueren Ausgaben] Which 1594—1602, 1610—1633. || made 1594. 121 handkerchief D^1—D^4. 124 It] Is 1615—1633, D^1. || preserued 1618—1633, preserv'd D^1. 125 hath] haue 1610. bloody] bleeding 1623, 1633, D^1. 132 present 1610. 133 That, I D^3.

Digitized by Google

So, *Vice-roy,* was this *Balthazar* (thy Sonne)
That *Soliman* which *Bel-imperia,*
In person of *Perseda,* murdered —:
Solie appointed to that tragicke part
That she might slay him that offended her.
Poore *Bel-imperia* mist her part in this:
For though the story saith she should haue died,
Yet I of kindenes, and of care to her,
Did otherwise determine of her end;
But loue of him whom they did hate too much
Did vrge her resolution to be such. —
And, Princes, now beholde *Hieronimo,*
Author and actor in this Tragedie,
Bearing his latest fortune in his fist;
And will as resolute conclude his parte
As any of the Actors gone before.
And, Gentles, thus I end my play;
Vrge no more words: I haue no more to say.
He runs to hang himselfe.

King. O hearken, Vice-roy! — holde, *Hieronimo!*
Brother, my Nephew and thy Sonne are slaine!

Vice. We are betraide; my *Balthazar* is slaine!
Breake ope the doores; runne, saue *Hieronimo.*
[They breake in, and hold *Hieronimo.*]
Hieronimo,
Doe but enforme the King of these euents;
Vpon mine honour, thou shalt haue no harme.

Hiero. Vice-roy, I will not trust thee with my life,
Which I this day haue offered to my Sonne.
Accursed wretch!

---

143 too] so 1623, 1633, D¹. 150 Gentles] Gentiles 1594, 1623 (*nicht* gentlies, *oder* Gentlies), 1633, gentiles D¹. 151 Bühnenweisung: runs] *runneth* 1618—1633, D¹, D²—D³. 155 Die Bühnenweisung steht erst in 1602—1633, D¹—D⁴, T. breake] *run* H, D⁴. 157 Ypon Q. thou] thus 1610.

Digitized by Google

Why staiest thou him that was resolued to die?
King. Speak, traitor! damned, bloudy murderer, speak!
For, now I haue thee, I will make thee speak.
Why hast thou done this vndeseruing deed?
Vice. Why hast thou murdered my *Balthazar?*
Cas. Why hast thou butchered both my children thus?
Hiero. O, good words!
As deare to me was my *Horatio*
As yours, or yours, or yours, my L[ord], to you.
My guiltles Sonne was by *Lorenzo* slaine,
And by *Lorenzo* and that *Balthazar*
Am I at last reuenged thorowly, —
Vpon whose soules may heauens be yet auenged
With greater far then these afflictions!
Cas. But who were thy confederates in this?
Vice. That was thy daughter *Bel-imperia;*
For by her hand my *Balthazar* was slaine:
I saw her stab him.
King. Why speakest thou not?
Hiero. What lesser libertie can Kings affoord
Then harmeles silence? then affoord it me.
Sufficeth, I may not, nor I will not tell thee.
King. Fetch forth the tortures: traitor as thou art,
Ile make thee tell.
Hiero. Indeed?
Thou maiest torment me, as his wretched Sonne
Hath done in murdring my *Horatio:*
But neuer shalt thou force me to reueale

161 staidst 1623, 1633, staid'st D¹. 165 Personenbezeichnung: *Vico* Q. Nach Vers 166 folgt in 1602—1633 Interpolation E; siehe Seite 123. Hinter dieser folgen die Verse 175, 176, 177 und die erste Hälfte von 178 (I—him); dann die Verse 167—174. An Stelle von 178, zweite Hälfte (Why speakest etc.) —189 steht Zusatz F; siehe Appendix, Seite 124. 169 *zweites* or yours] *f.* M. 173 reuenged 1603 – 1633, reveng'd D¹. 175 But] Speake 1602 — 1633, D¹. Mit Vers 177 bricht Quarto 1602 ab; der Rest ist handschriftlich ergänzt. 179 can] our 1594, 1599.

Digitized by Google

The thing which I haue vowd inuiolate.
And therefore, in despight of all thy threats,
Pleasde with their deaths, and easde with their reuenge,
First take my tung, and afterwards my hart.
[He bites out his tongue.]

King. O monstrous resolution of a wretch!
See, Vice-roy, hee hath bitten foorth his tung,
Rather then to reueale what we requirde.

Cas. Yet can he write.

King. And if in this he satisfie vs not,
We will deuise the 'xtreamest kinde of death
That euer was inuented for a wretch.
Then he makes signes for a knife to mend his pen.

Cas. O, he would haue a knife to mend his Pen.

Vice. Heere, and aduise thee that thou write the troth. —
Looke to my brother! saue *Hieronimo!*
He with a knife stabs the Duke and himselfe.

King. What age hath euer heard such monstrous deeds?
My brother, and the whole succeeding hope
That Spaine expected after my discease! —
Goe, beare his body hence, that we may mourne
The losse of our beloued brothers death —:
That he may be entom'd! — What ere befall,
I am the next, the neerest, last of all.

Vice. And thou, *Don Pedro,* do the like for vs:
Take vp our haples sonne, vntimely slaine;
Set me with him, and he with wofull me,
Vpon the maine mast of a ship vnmand,
And let the winde and tide hall me along
To *Sillas* barking and vntamed * gulfe,

---

190 afterward 1603—1633, D^1. Bühnenweisung erst in 1603—1633; dann in D^1—T. 197 Bühnenweisung: Then] *fehlt* 1603—1633, D^1—D^4. 199 truth 1618—1633, D^1. 200 Bühnenweisung: a] *the* 1603—1633, D^1—D^4. 203 That] Of 1615—1633, D^1. disease 1594, discase 1599. 212 hall] hale 1594—1633, D^1—D^4. 213 gulfe 1623, 1633 und die neuei ben] greefe (griefe) Q—1618.

Digitized by Google

Or to the lothsome poole of *Acheron*,
To weepe my want for my sweet *Balthazar*:
Spaine hath no refuge for a Portingale.

The Trumpets sound a dead march; the King of Spaine mourning after his brothers body, and the King of Portingale bearing the body of his Sonne.

[Scene V.]

Enter *Ghoast* and *Reuenge*.

Ghoast.

I, now my hopes haue end in their effects,
When blood and sorrow finnish my desires:
Horatio murdered in his Fathers bower;
Vilde *Serberine* by *Pedringano* slaine;
False *Pedringano* hangd by quaint deuice;
Faire *Isabella* by her selfe misdone;
Prince *Balthazar* by *Bel-imperia* stabd;
The Duke of Castile and his wicked Sonne
Both done to death by olde *Hieronimo;*
My *Bel-imperia* falne as *Dido* fell,
And good *Hieronimo* slaine by himselfe:
I, these were spectacles to please my soule! —
Now will I beg at louely *Proserpine*
That, by the vertue of her Princely doome,
I may consort my freends in pleasing sort,
And on my foes worke iust and sharpe reuenge.
Ile lead my freend *Horatio* through those feeldes
Where neuer dying warres are still inurde;
Ile lead faire *Isabella* to that traine
Where pittie weepes, but neuer feeleth paine;

---

215 for] of 1623, 1633, D¹. Vers 216 fehlt ganz in D⁴. Nach Vers 216 haben die Quartos 1603—1633, D¹—D⁴ die Bühnenweisung: *Exeunt.*

Scene V. 4 Vile 1603—1633, D¹, D²—D³. 6 selfe] false 1610. 15 consort] comfort D¹, D⁴. 17 my] me 1594. 18 inurde] indur'd D¹, D²—D³.

Digitized by Google

Ile lead my *Bel-imperia* to those ioyes
That vestal Virgins and faire Queenes possesse;
Ile lead *Hieronimo* where *Orpheus* plaies,
Adding sweet pleasure to eternall daies.
But say, *Reuenge* — for thou must helpe, or none —
Against the rest how shall my hate be showne?

Reuenge.

This hand shall hale them down to deepest hell,
Where none but furies, bugs and tortures dwell.

Ghoast.

Then, sweet *Reuenge,* doo this at my request:
Let me be iudge, and doome them to vnrest.
Let loose poore *Titius* from the vultures gripe,
And let *Don Ciprian* supply his roome;
Place *Don Lorenzo* on *Ixions* wheele,
And let the louers endles paines surcease
(*Iuno* forgets olde wrath, and graunts him ease):
Hang *Balthazar* about *Chimeras* neck,
And let him there bewaile his bloudy loue,
Repining at our ioyes that are aboue;
Let *Serberine* goe roule the fatall stone,
And take from *Siciphus* his endles mone;
False *Pedringano,* for his trecherie,
Let him be dragde through boyling *Acheron,*
And there liue, dying still in endles flames,
Blaspheming Gods and all their holy names.

Reuenge.

Then haste we downe to meet thy freends and foes:
To place thy freends in ease, the rest in woes:

---

28 none] nought 1594—1633, D^1. 34 paine 1603. 35 forget . . . graunt M. 36 *Chineras* alle Quartos. 40 *Sicipus* 1594—1618, *Siciphus* 1623, *Sisiphus* 1633. 41 Pedringaeo Q.

Digitized by Google

For heere though death hath end their miserie,
Ile there begin their endles Tragedie.

Exeunt.

FINIS.

APPENDIX.

Die Interpolationen der Quartos 1602—1633.

A.

Erste Interpolation, zwischen Akt II, Scene V, 45 und 46.

Die Qq. 1602 ff. fügen nach Vers 45 folgendes ein:

Aye me, *H[i]eronimo,* sweet husband, speake!
Hier. He supt with vs to night, frolicke and mery,
And said he would goe visit *Balthazar*
At the Dukes Palace: there the Prince doth lodge.
He had no custome to stay out so late:
He may be in his chamber; some go see.
Rodorigo, Ho!

Enter Pedro and Iaques.

Isa. Aye me, he raues! sweet *H[i]eronimo!*
Hiero. True, all *Spaine* takes note of it.
Besides, he is so generally beloued;
His Maiestie the other day 'did grace him
With waiting on his cup: these be fauours,
Which doe assure me [he] cannot be short liued.
Isa. Sweet *Hieronimo!*
Hiero. I wonder how this fellow got his clothes! —
Syrha, sirha, Ile know the trueth of all:
Iaques, runne to the Duke of *Castiles* presently,

---

47 hath] doth 1623, 1633, D¹. 48 *Exeunt*] *fehlt* D²—D³. FINIS] FIFIS 1623.

[A.] 1 Aye] Ah D¹, D²—D³. *Heronimo* 1602. 7 *Roderigo* 1623, 1633, M. 8 Aye] Ah D¹, D²—D³. 13 he 1603, 1615] *fehlt* 1602, 1610, that he 1618—1633, D¹—D⁴, M. be] he 1633. short liued] long-liv'd D¹, D²—D³.

Digitized by Google

And bid my sonne *Horatio* to come home:
I and his mother haue had strange dreames to night.
Doe ye heare me, sir?
Iaques. I, sir.
Hiero. Well, sir, begon.
Pedro, come hither; knowest thou who this is?
Ped. Too well, sir.
Hiero. Too well! who? who is it? Peace, *Isabella*!
Nay, blush not, man.
Ped. It is my Lord *Horatio.*
Hier. Ha, ha, Saint *Iames*! but this doth make me laugh,
That there are more deluded then my selfe.
Ped. Deluded?
Hier. I:
I would haue sworne my selfe, within this houre,
That this had beene my sonne *Horatio!*
His garments are so like.
Ha! are they not great perswasions?
Isa. O, would to God it were not so!
Hier. Were not, *Isabella*? doest thou dreame it is?
Can thy soft bosome intertaine a thought
That such a blacke deede of mischiefe should be done
On one so *pure and spotles as our sonne?
Away! I am ashamed.
Isa. Deare *Hieronimo,*
Cast a more serious eye vpon thy griefe:
Weake apprehension giues but weake beleife.
Hier. It was a man, sure, that was hanged vp here;
A youth, as I remember: I cut him downe.
If it should prooue my sonne now after all —
Say, you? say, you? — light! lend me a Taper;
Let me looke againe. — O God!

---

20 ye] yee 1615, you 1618—1633, D^1—D^4, M. me] *fehlt* 1623, 1633, D^1. *Erstes* sir] sira 1610. Do--I, sir] in *eine* Zeile gedruckt 1615—1633. 32 Wer't not D^1. 35 pure] poore 1602—1610.

Digitized by Google

Confusion, mischiefe, torment, death and hell,
Drop all your stinges at once in my cold bosome,
That now is stiffe with horror: kill me quickely!
Be gracious to me, thou infectiue night,
And drop this deede of murder downe on me;
Gird in my wast of griefe with thy large darkenesse,
And let me not suruiue to see the light
May put me in the minde I had a sonne.
Isa. O sweet *Horatio*! O my dearest sonne!
Hiero. How strangly had I lost my way to griefe!
Hierauf folgen Vers 46 ff.

B.

Zweite Interpolation: In Akt III, Scene 2, ist Zeile 65 und die erste Hälfte von 66 (his Lordship) ausgelassen; dafür ist folgendes gesetzt:

Hiero. Who? you, my Lord?
I reserue your fauour for a greater honor;
This is a very toy, my Lord, a toy.
Lor. All's one, *Hieronimo,* acquaint me with it.
Hiero. Y' fayth, my Lord,
It is an idle thing; I must confesse
I ha' been too slacke, too tardie, too remisse
Vnto your honor.
Lor. How now, *Hieronimo*?
Hiero. In troth, my Lord, it is a thing of nothing:
The murder of a Sonne, or so —
A thing of nothing, my Lord!

---

48 on] in D^2—D^3.

[B.] 5 Personenbezeichnung: *Hioro.* 1602. 6 It is] tis Qq., **M**, 'tis D^1—D^4, it is T. || Vers 10 *fehlt* 1603.

Digitized by Google

C.

Dritte Interpolation, zwischen Akt III, 11, 1 und 2. Hinter Vers 1 folgen direkt die nachstehenden Zeilen:

Hier. Tis neither as you thinke, nor as you thinke,
Nor as you thinke; you'r wide all:
These slippers are not mine, they were my sonne
Horatioes.
My sonne! and what's a sonne? A thing begot
Within a paire of minutes — there about;
A lumpe bred vp in darkenesse, and doth serue
To ballace these light creatures we call Women;
And, at nine moneths ende, creepes foorth to light.
What is there yet in a sonne,
To make a father dote, raue, or rune mad?
Being borne, it poutes, cryes, and breeds teeth.
What is there yet in a sonne? He must be fed,
Be taught to goe, and speake. I, or yet
Why might not a man loue a Calfe as well?
Or melt in passion ore a frisking Kid,
As for a sonne? Me thinkes, a young Bacon,
Or a fine little smooth Horse-colt,
Should mooue a man as much as doth a sonne:
For one of these, in very little time,
Will grow to some good vse; where as a sonne,
The more he growes in stature and in yeeres,
The more vnsquard, vnbeuelled, he appeares,
Reccons his parents among the rancke of fooles,
Strikes care vpon their heads with his mad ryots;
Makes them looke olde, before they meet with age.

[C.] 7 ballace] ballance 1618—1633, balance D^1—M. these] those 1615—1633, D^1—M. 8 at] ar 1610, at the 1633, D^1, L, D^2—D^3, M. 13 thaught 1602. 15 ore] over 1633, M. frisking] striking D^4. 22 vnleauelled 1623, unleavelled 1633, M, unlevel'd D^1, L. 24 care] cares 1623, 1633, D^1, L, M.

Digitized by Google

This is a sonne! — And what a losse were this,
Considered truly? — O, but my *Horatio*
Grew out of reach of these insatiate humours:
He loued his louing parents;
He was my comfort, and his mothers ioy,
The very arme that did holde vp our house:
Our hopes were stored vp in him,
None but a damned murderer could hate him.
He had not seene the backe of nineteene yeere,
When his strong arme vnhorst
The proud Prince *Balthazar*, and his great minde,
Too full of Honour, tooke him *vnto mercy —
That valiant, but ignoble Portingale!
Well, heauen is heauen still!
And there is *Nemesis*, and Furies,
And things called whippes,
And they sometimes doe meete with murderers:
They doe not alwayes scape, that is some comfort.
I, I, I; and then time steales on,
And steales, and steales, till violence leapes foorth
Like thunder wrapped in a ball of fire,
And so doth bring confusion to them all.
Hiernach folgen Vers 2 ff. von Scène XI.

26 is] *fehlt* D^2, D^3. were] is L. 28 these] those 1615—1633, D^1—D^4., M. 34 years D^1—D^4. 37 him vnto M] him vs to Qq.,H, D^2—D^3, L^5, to D^1, L^1—L^4, him to D^4, *him to his* hs. Correctur in 1618 (Bodleian), T. 38 Portuguese D^1, L^1—L^4. 43 escape D^4. || that is] that's Qq., D^1—D^4. 45 foorth] foroth 1602. 46 Wrapt Qq., D^1, D^2—D^3, L^1—L^3, L^5, M, Wrap'd H, Wrapp'd L^4, wrapp'd D^4, wrappèd T.

Digitized by Google

D.

Vierte Interpolation, zwischen Akt III, Scene XII und Scene XIII.

[Scene XIIa.]

Enter Iaques and Pedro.

Iaq. I wonder, *Pedro,* why our Maister thus
At midnight sendes vs with our Torches light,
When man, and bird, and beast, are all at rest,
Saue those that watch for rape and bloody murder.
Ped. O *Iaques,* know thou that our Maisters minde
Is much distraught, since his *Horatio* dyed,
And—now his aged yeeres should sleepe in rest,
His hart in quiet — like a desperat man,
Growes lunaticke and childish for his Sonne.
Sometimes, as he doth at his table sit,
He speakes as if *Horatio* stood by him;
Then starting in a rage, falles on the earth,
Cryes out "*Horatio*! Where is my *Horatio?*"
So that with extreame griefe and cutting sorrow
There is not left in him one ynch of man:
See where he comes.

Enter Hieronimo.

Hiero. I prie through euery creui[c]e of each wall,
Looke on each tree, and search through euery brake,
Beat at the bushes, stampe our grandam earth,
Diue in the water, and stare vp to heauen:
Yet cannot I behold my sonne *Horatio.* —
How now? Who's there? sprits, sprits?
Ped. We are your seruants that attend you, sir.
Hiero. What make you with your torches in the darke?

[D.] 3 *men and birds, and beast* D^3. 4 murther 1623, 1633. 5 thou] *f.* 1603. 6 distract D^1, L^1—L^4. 7 yeeres] yeere 1610. 12 starting] staring 1610. 16 where] heere 1615—1633, D^1—M. 17 creuie 1602, 1603. 18 on] at 1615—1633, D^1—M. 19 .at] on 1615—1633, D^1—M.

Digitized by Google

Ped. You bid vs light them, and attend you here.
Hier. No, no, you are deceiu'd! not I; — you are deceiu'd!
Was I so mad to bid you light your torches now?
Light me your torches at the mid of noone,
When as the Sun-God rides in all his glorie;
Light me your torches then.
Ped. Then we burne day light.
Hie. Let it be burnt! Night is a murderous slut,
That would not haue her treasons to be seene;
And yonder pale faced Hecate there, the Moone,
Doth giue consent to that is done in darknesse;
And all those Starres that gaze vpon her face,
Are agg[l]ots on her sleeue, pins on her traine;
And those that should be powerfull and diuine,
Doe sleepe in darkenes, when they most should shine.
Ped. Prouoke them not, faire sir, with tempting words:
The heauens are gracious, and your miseries
And sorow makes you speake you know not what.
Hie. Villaine, thou liest! and thou doest nought
But tell me I am mad: thou liest, I am not mad!
I know thee to be *Pedro,* and he *Jaques.*
Ile prooue it to thee; and were I mad, how could I?
Where was she that same night,
When my *Hor*[*atio*] was murdred?
She should haue shone: search thou the book! — Had the Moone shone,
In my boyes face there was a kind of grace,
That I know — nay, I doe know — had the murderer seene him,

---

25 and] and and 1603. 28 your] yout 1602. 33 Hee-cat 1602—1615, Heecat 1618, Heccat 1623, *Heccat* 1633, Hecate die neueren Ausgaben (M. Heccat). 34 darkensse 1602. 36 Agglots 1610, Aglots 1615—1633, aggots 1602, 1603, aglets D^1—D^4, T, aglots M. 38 sleepe] steep D^2, A. 41 makes] Make D^1—D^4. 46 that] the 1615—1633, D^1—M. 50 murderers 1618, 1633, Murderers 1623.

Digitized by Google

His weapon would haue fall'n and cut the earth,
Had he been framed of naught but blood and death.
Alacke! when mischiefe doth it knowes not what,
What shall we say to mischiefe?

Enter Isabella.

Isa. Deare *Hieronimo*, come in a doores;
O, seeke not meanes so to encrease thy sorrow.

Hier. Indeed, *Isabella*, we doe nothing heere;
I doe not cry: aske *Pedro*, and aske *Iaques*;
Not I, indeed; we are very merrie, very merrie.

Isa. How? be merrie heere, be merrie heere?
Is not this the place, and this the very tree,
Where my *Horatio* died, where he was murdered?

Hier. Was — doe not say what: let her weepe it out.
This was the tree; I set it of a kiernnell:
And when our hot Spaine could not let it grow,
But that the infant and the humaine sap
Began to wither, duly twice a morning
Would I be sprinkling it with fountaine water.
At last it grewe and grewe, and bore and bore,
Till at the length
It grew a gallowes, and did beare our sonne:
It bore thy fruit and mine — O wicked, wicked plant!

One knockes within at the doore.

See who knocke there.

Pedro. It is a painter, sir.

---

51 fall'd 1615, 1618. 56 so] *fehlt* L¹—L⁴. 58 *Zweites* aske] *fehlt* 1618—1633, D¹—M. 59 *Erstes* very] *f.* D⁴, L⁵. 62 died] hied 1602. 63 let her weepe it] *fehlt* (durch typographisches Versehen) in D³. 64 of] off L⁵. 70 the] *fehlt* D¹, L, D²—D³. 72 wicked *nur einmal* 1603. 73 knocke 1602, knockes (knocks) 1603—1633, D¹—M.

Digitized by Google

Hie. Bid him come in, and paint some comfort,
For surely there's none liues but painted comfort.
Let him come in! — One knowes not what may chance:
Gods will that I should set this tree! — But euen so
Masters vngratefull seruants reare from nought,
And then they hate them that did bring them vp.

Enter the Painter.

Pain. God blesse you, sir.
Hie. Wherefore? why, thou scornefull villaine?
How, where, or by what meanes should I be blest?
Isa. What wouldst thou haue, good fellow?
Pain. Iustice, Madame.
Hie. O ambitious begger!
Wouldest thou haue that that liues not in the world?
Why, all the vndelued mynes cannot buy
An ounce of iustice!
Tis a iewel so inestimable. I tell thee
God hath engrossed all iustice in his hands
And there is none but what comes from him.
Pai. O, then I see
That God must right me for my murdred sonne.
Hie. How, was thy sonne murdered?
Pain. I, sir; no man did hold a sonne so deere.
Hie. What, not as thine? that's a lie,
As massie as the earth: I had a sonne,
Whose least, vnuallued, haire did waigh
A thousand of thy sonnes: and he was murdered.
Pain. Alas, sir, I had no more but he.
Hie. Nor I, nor I: but this same one of mine
Was worth a legion: but all is one.
Pedro, Iaques, goe in a doores; *Isabella,* goe,

77 God's will [it was] D^4. 78 reare 1602, reard 1603—1633, rear'd D^1—D^3. 98 *Zweites* nor] not 1610.

Digitized by Google

And this good fellow heere and I
Will range this hidious orchard vp and downe,
Like to two Lyons reaued of their young.
Goe in a doores, I say.

Exeunt.

The Painter and he sits downe.

Come, let's talke wisely now:
Was thy sonne murdered?

Pain. I, sir.

Hier. So was mine.
How doo'st take it? art thou not sometimes mad?
Is there no trickes that comes before thine eies?

Pain. O Lord, yes, sir.

Hie. Art a Painter? canst paint me a teare, or a wound, a groane, or a sigh? canst paint me such a tree as this?

Paint. Sir, I am sure you haue heard of my painting: my name's *Bazardo.*

Hie. *Bazardo!* afore-god, an excellent fellow. Look you, sir, doe you see, I'de haue you paint me [for] my Gallirie, in your oile colours matted, and draw me fiue yeeres you[n]ger then I am — doe ye see, sir, let fiue yeeres goe; let them goe like the Marshall of Spaine —: My wife *Isabella* standing by me, with a speaking looke to my sonne *Horatio,* which should

---

103 to two Lyons] two she lions D^1, D^2—D^3, L^1—L^4, to two she-lions L^5. 104 at doores 1603. Bühnenweisung: sits] sit L, D^4, set D^2—D^3. 106 doo'st] doo'st thou 1618, dost thou 1623, 1633, D^1— M. || some time 1615, 1618, sometime 1623, 1633, D^1—M.
106 How } I H ow
107 Is there } there (Verwirrung beider Zeilen) in 1623.
107 Is] I 1633. comes] come 1623, 1633, D^1, L, D^2—D^3. 109 or] *f.* D^1, D^2—D^3, L^1—L^4. 110 tree] teare 1603. 114 afore] 'fore D^1—D^4, L. 115 me my] me in my L, M, me for my T. 117 ye] you 1610—1633, D^1—M. 118 *Erstes* goe] agoe 1610—1618. like the marshal of Spaine] *fehlt* L.

Digitized by Google

entend to this, or some such like purpose: "God blesse thee, my sweet sonne"; and my hand leaning vpon his head, thus, sir; doe you see? — may it be done?

Pain. Very well, sir.

Hier. Nay, I pray, marke me, sir: Then, sir, would I haue you paint me this tree, this very tree. Canst paint a dolefull crie?

Pain. Seemingly, sir.

Hier. Nay, it should crie; but all is one. Well, sir, paint me a youth, run thorow and thorow with villaines swords, hanging vpon this tree. Canst thou draw a murderer?

Painter. Ile warrant you, sir; I haue the patterne of the most notorious villaines that euer liued in all Spaine.

Hie. O, let them be worse, worse: stretch thine Arte, and let their beardes be of *Iudas* his owne collour; and let their eie-browes iuttie ouer: in any case obserue that. Then, sir, after some violent noyse, bring mee foorth in my shirt, and my gowne vnder myne arme, with my torch in my hand, and my sword reared vp thus: — and with these wordes:

"What noyse is this? Who call's Hieronimo?"

May it be done?

Painter. Yea, sir.

[*Hier.*] Well, sir; then bring mee foorth, bring mee thorow allie and allye, still with a distracted countenance going along, and let my haire heaue vp my night-cap.

Let the clowdes scowle, make the Moone darke, the Starres extinct, the Windes blowing, the Belles towling, the Owle[s] shriking, the Toades croking,

---

132 and hanging D^4. 135 willaines 1602. 137 *Iudas* his] *Judas's* D^1, L, D^2—D^3. 138 iuttie] jut D^1, L, jetty D^2—D^3. case] cause D^2. 144 May] Way D^3. 145 Yea] Yes H, D^4. 146 *Hier.*] *fehlt* 1602. 151 Owles 1623, 1633 und die neueren Ausgaben] Owle 1602—1618. croking] crooking 1603.

Digitized by Google

the Minutes ier[r]ing, and the Clocke striking twelue.

And then at last, sir, starting, behold a man hanging, and tottering and tottering, as you know the winde will *waue a man, and I, with a trise, to cut him downe.

And looking vpon him by the aduantage of my torch, finde it to be my sonne *Horatio.*

There you may [shew] a passion, there you may shew a passion! Drawe mee like old *Priam* of *Troy,* crying: "The house is a fire, the house is a fire, as the torch ouer my head!" Make me curse, make me raue, make me cry, make me mad, make me well againe, make me curse hell, inuocate heauen, and in the ende leaue me in a traunce — and so foorth.

Pain. And is this the end?

Hie. O no, there is no end: the end is death and madnesse! As I am neuer better then when I am mad: then methinkes I am a braue fellow; then I doe wonders: but reason abuseth me, and there's the torment, there's the hell. At the last, sir, bring me to one of the murderers; were he as strong as *Hector,* thus would I teare and drage him vp and downe!

He beates the Painter in, then comes out againe, with a Booke in his hand.

Hierauf folgt dann direkt: *Vindicta mihi* etc.

---

154 *Zweites* and tottering] *fehlt* D^2—D^3. 155 waue 1603, wave D^1—D^4, T, weaue die übrigen Qq., weave M. 159 shew] nicht in den Qq., ergänzt in D^1, L, D^2—D^3, M, T. 161 as] And D^1, L, D^2—D^3. 162 my] thy 1610—1633, H, D^4., M. 164 heauen] *fehlt* 1610—1633, D^1—M. 168 As] And D^1, L. 171 At the last] At last L.

Digitized by Google

E.

Fünfte Interpolation, hinter Akt IV, Scene IV, Vers 166.

Hier. But are you sure they are dead?
Cast. I, slaue, too sure.
Hier. What, and yours too?
Vic. I, all are dead; not one of them suruiue.
Hier. Nay, then I care not; come, and we shall be friends;
Let vs lay our heades together:
See, here's a goodly nowse will hold them all.
Vice. O damned Deuill, how secure he is!
Hier. Secure? why, doest thou wonder at it?
I tell thee, Vice-roy, this day I haue seene *reuenge,
And in that sight am growne a prowder Monarch
Then euer sate vnder the Crowne of Spaine.
Had I as many lyues as there be Starres,
As many Heauens to go to as those liues,
Ide giue them all, I, and my soule to boote,
But I would see thee ride in this red poole.
Hierauf folgen die Verse 175 (mit leichter Änderung), 176, 177, und die erste Hälfte von 178; weiter Vers 167—174 (ich folge für die ersten drei Verse der Q 1602, von da ab Q 1603):
Cast. Speake, Who were thy confederates in this?
Vic. That was thy daughter *Bel-imperia,*
For by her hand my *Balthazar* was slaine:
I saw her stab him.
Hier. O good wordes: as deare to me was my *Horatio*
As yours, or yours, or yours my L. to you.
My guiltlesse Sonne was by *Lorenzo* slaine,

[E.] 1 they] that they 1615—1633, D^1—M. slaue] flaue 1610, slaine 1603, 1615—1633, M. slain D^1—D^4. 6 nowse] nooze 1603, 1615—1633, howse 1610. 9 reuenge] reueng'd Qq., H, M. revenge D^1. 10 sight] fight D^4. growne] gowne H. 16 Speake] But Q—1599. || 18 Mit diesem Versbricht die Quarto von 1602 ab. 21 Lord 1623, 1633.

Digitized by Google

And by *Lorenzo,* and that *Balthazar,*
Am I at last reuenged thorowly.
Vpon whose soules may Heauens be yet reuenged
With greater farre, then these afflictions.

Unmittelbar hieran schliesst sich dann die nachfolgende Interpolation F:

Mee thinkes, u. s. w.

F.

Sechster Zusatz, statt Akt IV, Scene IV, Vers 178 (zweite Hälfte) — 189. Ich gebe diese Interpolation in getreuem Anschluss an die älteste Ueberlieferung derselben in dem Exemplar von 1602/1603 im Besitz des Herzogs von Devonshire.

Mee thinkes since I grew inward with *Reuenge,*
I can not looke with scorne enough on Death.
Kin[*g*]. What, dost thou mocke vs slaue, bring torturs forth.
Hier. Doe, doe, doe; and meane time Ile torture you:
You had a Sonne (as I take it) and your Sonne
Should ha'e been married to your daughter? ha, wast not so?
You had a Sonne too, hee was my Lieges Nephew:
Hee was proud and polliticke: had hee liued,
Hee might a come to weare the Crowne of *Spaine.*
I thinke twas so: twas I that killed him,
Looke you, this same hand, twas it that stab'd
His hart, doe ye see this hand,
For one *Horatio,* if you euer knew him?
A youth, one that they hanged vp in his fathers Garden:

---

24 throughly 1623, 1633. 25 reuenged 1603—1633] auenged Q—1599.

[F.] 3 thou] *fehlt* 1623, 1633, D^1, M. slaue] slaule 1615. 11 twas] was 1618—1633, D^1—D^4, M. 12 ye 1603, 1615] you 1610, 1618—1633, D^1—M.

Digitized by Google

One that did force your valiant Sonne to yeelde,
While your more valiant Sonne did take him prisoner.
Vice. Be deafe my sences, I can heare no more.
King. Fall heauen, and couer vs with thy sad ruines.
Cast. Rowle all the world within thy pitchie cloud.
Hier. Now do I applaud what I haue acted,
Nunc iners cadat manus!
Now to expresse the rupture of my part,
First take my tongue, and afterward my hart.

Man sieht also, dass Vers 23 dieser Interpolation sich direkt an Vers 190 des alten Textes anschliesst.

16 more] *fehlt* 1615—1633, D^1—M. 21 *Nunck* 1603, *Nunce* 1610, *Nunc* 1615—1633, D^1 etc. *iners] mers* 1603—1618, *mens* 1623, 1633, D^1, *mors* H—M, *iners* T. *cadat] cadœ* alle Qq., *cede* D^1, D^2—D^3, *cæde* H, *[nunc] cæde* D^4, *cedo* M, *cadat* T. *manus] manui* D^1. Q 1603 liest also: *Nunck mers cadœ manus.* 22 D^4 lässt den Vers ganz weg. || rupture] rapntre D^1, D^2—D^3. part] hart M.

Digitized by Google

Textkritischer Anhang.

Akt I.

I, 1, 82. Die Allde-Quarto und die Göttinger (1594) lesen hier *the gates of Hor:* Die folgende Quarto versucht dem offenbaren Druckfehler abzuhelfen, indem sie, nun natürlich von allen übrigen gefolgt, *the gates of Horror* liest. Diese Konjektur ist nachweislich falsch; denn *Aeneis* VI, 893 heisst es:

Sunt geminae Somni portae; quarum altera fertur
Cornea, qua veris facilis datur exitus umbris.
Altera candenti perfecta nitens elephanto,
Sed falsa ad caelum mittunt insomnia manes.

Und Virgils eigenes Vorbild, die Odyssee (XIX, 562), hat ebenfalls schon:

Δοιαὶ γάρ τε πύλαι ἀμενηνῶν εἰσὶν ὀνείρων·
αἱ μὲν γὰρ κεράεσσι τετεύχαται, αἱ δ' ἐλέφαντι.
τῶν οἳ μέν κ' ἔλθωσι διὰ πριστοῦ ἐλέφαντος,
οἵ ῥ' ἐλεφαίρονται, ἔπε' ἀκράαντα φέροντες·
οἳ δὲ διὰ ξεστῶν κεράων ἔλθωσι θύραζε,
οἵ ῥ' ἔτυμα κραίνουσι, βροτῶν ὅτε κέν τις ἴδηται.

Der Geist des Andrea ist also als wahrer Geist, unheildräuend, durch die hörnerne Pforte an die Oberwelt gelangt.

I, 2, 53. *rain.* Alle Quartos und bisherigen Ausgaben lesen *ran,* nur Collier hat die Konjektur *rain* in seinen Text eingeführt, ohne sie übrigens als solche zu bezeichnen. Auch Mr. Le Gay Brereton hat mir brieflich die gleiche Konjektur mitgeteilt, und ich zweifle gar nicht, dass sie richtig ist. Ursprünglich standen offenbar überall die Präsentia *rageth* (Vers 52), *rain, darke, sonant, petitur, drop, falles.* Die Allde-Quarto hat sie alle bewahrt; nur in *ran* schlich sich, durch einen Druckfehler, ein Praeteritum ein; die Göttinger Quarto führte zunächst das weitere Praeteritum *darkt* in der unmittelbar folgenden Zeile ein; die Quarto 1618 dann auch noch *dropt* in Vers 57.

Dass das Praesens vom Zusammenhang verlangt wird, hat auch Manly gefühlt; er schlägt vor, *run* statt *ran* zu lesen.

Digitized by Google

I, 2, 59. *scindred.* Dies ist die Lesung von Q. Die modernisierenden Ausgaben lesen natürlich *sunder'd* (auch Manly *sundred* ohne Bemerkung). Wir behalten die Orthographie von Q ohne Bedenken bei: das *sc* ist natürlich wie in *to scent* (= *sentir*) zu beurteilen (vgl. auch *scited* in IV, 2, 27); das *i* ist die normale Fortsetzung eines ae. *y*.

I, 2, 83. *wauing.* Dafür liest Manly *waning*; so auch Q 1603. Allein *wauing* wird doch wohl richtig sein. So heisst es auch in *Wily Beguiled* (Hawkins III, 305):

When Phoebus waves unto the western deep.

Dodsley-Hazlitt (IX, 235) will hier allerdings auch *wanes* statt *waves* lesen. Man wird an etymologischen Zusammenhang mit *wabern, Waberlohe*, an. *vafrlogi* u. s. w. denken müssen.

I, 2, 129 ff. Über die Zeilenabteilung der Quartos, vgl. Einleitung S. LXXXXV.

I, 3, 14. Manly weist ausdrücklich auf die Lesart von Q 1633 (und D^1) hin, *which changes the construction, perhaps for the better.*

I, 3, 15. Die drei lateinischen Verse stehen in den Quartos mit gleicher Zeilenfront, so dass die flankierenden Pentameter äusserlich nicht von dem mittleren Hexameter unterschieden sind.

I, 3, 19. Q interpungiert: *now, let*; D^1, D^2, A, D^3: *it—Now.* Ich habe mich hier letzterer Interpunktion angeschlossen.

I, 3, 35 und 36. *treasure.* Da das Wort in beiden Fällen metrisch offenbar dreisilbig ist, liest Manly *treasur[i]e*; den gleichen Vorschlag macht Fleischer, p. 13 und Keller, Archiv CIII, 386. Allein vgl. Einleitung, Seite C. Wenn z. B. *feature* oder *pleasure* dreisilbig gebraucht werden (van Dam, *William Shakespeare. Prosody and Text*, S. 16), so ist doch auch nicht *featury* oder *pleasury* zu lesen.

I, 3, 65 ff. Die Zeilen sind einer doppelten Konstruktion fähig: man kann Vers 66 zu *Discharged* oder zu *counterfeits* ziehen. Ich habe in dieser Ausgabe die Interpunktion von Q gelassen; in der *Temple Edition* habe ich das Komma hinter *counterfeits* getilgt. Die Qq 1615 ff. haben Klammer vor *that* und hinter *friend.*

I, 4, 57. Die B.-W. *Exit* steht in den meisten neueren Ausgaben hinter Vers 59. Es ist natürlich anzunehmen, dass Horatio während der Verse 58/59 abgeht.

I, 4, 90. Mit Recht setzt D^4 ein [Aside].

I, 5, 6. Die Interpunktion rührt von mir her; keine der Quartos oder neueren Ausgaben weist eine Interpunktion auf zwischen *I* und *sluine.* Manly setzt ein *[aside];* wohl schwerlich richtig.

Digitized by Google

I, 5, 9. *Court* ist in Q 1633 durch ein Druckversehen in die vorhergehende Zeile hinauf gerückt (das Komma hinter *sonne* herunter).

I, 5, 37 ff. Manly setzt Punkt hinter *Albion,* Komma hinter *diadem,* — eine Interpunktion, die sehr wohl die richtige sein mag. Q hat die im Text gegebene Interpunktion; desgleichen die übrigen Quartos; nur steht von 1615 ab ein Doppelpunkt hinter *Diadem.*

I, 5, 59. *the* alle Quartos. Vgl. jedoch I, 2, 96, wo freilich auch schon von 1594 ab die späteren Qq *the* statt *thy* haben. Auch Elze (*Notes on Elizabethan Dramatists,* II, 102) will *thy* lesen.

I, 6. D^4 fügt die B.-W. *Enter Andrea's Ghost, with Revenge* hinzu. Sie ist nicht absolut nötig; doch haben die alten Qq sie selbst am Schluss des 3. u. 4. Aktes. Natürlich sind Ghost und Revenge während des ganzen Stückes anwesend.

Akt II.

II, 1, 21 f. Eine beachtenswerte Variante hierzu liefert Ben Jonson, der im *Poetaster* III, 1 unsere Stelle folgendermassen citiert:

Yet might she love me, to content her *fire*;
Ay, but her reason masters *her* desire.

II, 1, 27. *her Beauties thrall.* Die älteren Qq lesen *her beauteous thrall,* offenbar falsch. Auch Ben Jonson an der eben angeführten Stelle hat das richtige *beauty's.* Vgl. auch *Sol. and Perseda,* D.-H. V, 348: *sweet beauty's thrall.*

II, 1, 29/30. Da wir von Vers 1 bis 40 durchgehenden Reim haben, ist gewiss *extasie: remedie* zu lesen (so auch Fleischer, p. 15).

II, 1, 41—44. So die Abteilung der Qq. Man könnte Zeile 44 als Vers fassen (freilich hätte man dann doppelten Auftakt und weibliche Endung) und der Rest ginge zur Not auch noch in einen Vers, doch sind die Zeilen eher Prosa.

II, 1, 42. Natürlich ist anzunehmen, dass Pedringano sein *Signior!* noch hinter der Scene ruft.

II, 1, 50. *punishment.* D^1, D^2, A und D^3 lesen hierfür *banishment*; wohl zur Abwechslung wegen des wieder folgenden *punishment* in der folgenden Zeile. Aber solche Homoioteleuta sind gerade in Kyds Manier.

II, 1, 50—52. Die Interpunktion ist genau die von Q. Die Ausgaben D^1, $D^2 - D^4$ haben den Zusammenhang der Verse offenbar nicht verstanden; sie setzen Punkt hinter *punishment* (Vers 51), Komma hinter *thee* (Vers 52), kein Komma hinter *since.* Offenbar wurde hier *since* als Konjunktion, nicht als Adverb gefasst.

Digitized by Google

II, 1, 79—83. Die Zeilenabteilung der Quartos ist wie im Text. Koeppel (E. St. XVIII, 131) teilt ab:

Lorenzo. What, villain? ifs and ands?
Pedringano. O stay, my lord;
She loves Horatio.

II, 1, 79. D^4 fügt die B.-W. hinzu: *Threatens him.*

II, 1, 128/129. Die Zusammenziehung der 2 Verse in 1615 ist wohl mit Absicht geschehen: das *limbde* der vorhergehenden Qq. (statt *limde*, *lim'd*) war offenbar unverständlich geworden.

II, 2, 4. Q—1618 D weisen keine Klammern auf; 1618 B—1633 setzen Klammern vor *Two* und hinter *contents*; hierin folgen ihnen D^1—D^4. Natürlich muss die Klammer hinter *had* schliessen.

II, 2, 27. D^4 setzt ein *[Aside.* hinter diese Zeile; offenbar gehört es hinter die nächste. Natürlich ist auch Zeile 31 *aside* gesprochen, wie D^4 richtig zusetzt (ebenso 41).

II, 1, 33. Alle Qq. und einige neuere Ausgaben lesen *warring* statt *war*. Metrisch ist dies zur Not zulässig (epische Cäsur). Allein *war* ist doch wohl vorzuziehen; *warring* kann sehr wohl fälschlich aus Zeile 38 in Zeile 33 geraten sein.

II, 2, 56. Ich zweifle nicht, dass hier *jeal[i]ous* zu sprechen ist. Das Wort wird ja in der damaligen Zeit häufig auch so geschrieben, z. B. im *First Part of Jeronimo* fol. C_3 *b* (D.-H. IV, 371 Mitte) oder in Warners *Albion's England* (1597), p. 47. 49 etc. So wohl auch in *Richard III.*, I, 1, 92:

Well struck in years, fair, and not jealous.

Vgl. z. B. van Dam, *William Shakespeare. Prosody and Text*, p. 20; Franz, DLZ. 1901, Spalte 669, unten. Man denke an *envious* (so mit Recht Franz), an *hidious*, *hideous*, wo heutzutage noch das ursprünglich falsche Suffix gesprochen wird (frz. *hideux)*; frühere Schreibungen wie *magnanimious* etc.

Mit Ach und Krach käme man freilich auch noch durch den Vers, wenn man *mixëd* zweisilbig liest; ganz ungeheuerlich ist dagegen Fleischers Skandierung:

Of dán | ger míxed | with jéa | lous dés | píte.

II, 3, 10—12. Man wird die Interpunktion doch wohl wie im Text setzen, indem man Vers 11 zum vorhergehenden, nicht zum folgenden zieht. Q freilich hat nur ein Komma hinter *league;* allein 1603. 1610 z. B. setzen einen Punkt, 1615 und 1618 ein Kolon; 1623, 1633 ein Semikolon, worin alle neueren Ausgaben mit Ausnahme von D^3 nachfolgen. Letzteres hat keine Interpunktion hinter Vers 11, worin ihm Fleischer (p. 17) folgen will.

Digitized by Google

II, 3, 14 ff. Die Interpunktion von Q (Komma hinter *that* Vers 14, und Punkt hinter *land* in Vers 16) ist ganz verfehlt. I späteren Quartos scheinen die Stelle richtig verstanden zu haben; d gleichen alle neueren Ausgaben.

II, 5, 29. *ere life was new begun.* Das heisst wohl —: b dein Leben noch recht neu begonnen hatte; bevor dir, nach all Gefahren des Kriegs, Leben und Lebensgenuss neu erblüht war. Lodowick Barrys *Ram Alley* (Dodsley-Hazlitt X, 371) findet sich dieser Vers der *Spanish Tragedy* citiert; es heisst dort: *"whe* was new-begun". Diese Lesart wird von Fleischer verteidigt; glaube ich, dass eine Änderung nicht notwendig ist.

II, 5, 71. Die Konjektur *effert* statt *effecit*, welche das M richtig stellt, verdanke ich meinem Kollegen Prof. Dr. Traube. selbe Gelehrte wies mich auf Tibull II, 4, 55 ff. als das wahr liche Vorbild von II, 5, 72 73. Tibulls Verse lauten:

Quidquid habet Circe, quidquid Medea veneni,
Quidquid et herbarum Thessala terra gerit . . .
Si modo me placido videat Nemesis mea vultu,
Mille alias herbas misceat illa, bibam.

II, 5, 78. Q liest:

Emoriar tecum Sic, sic iuuat ire sub vmbras.

Spätere Quartos umgekehrt: *tecum sic, Sic iuuat.* Natürli das richtigere; das *Sic, sic juvat ire sub umbras* stammt Aeneis IV, 660.

Akt III.

III, 1, Bühnenweisung. Ich habe nach dem Vorgang Quartos *Alexandros* Namen stehen lassen, obgleich er eig hinter Vers 30 auftritt.

III, 1, 1. Natürlich ist *condition* viersilbig zu lesen schiebung von *great* in D^1, D^2, A ist nichts weniger al besserung.

III, 1, 15. Die Personenbezeichnung *Nob.* der Qq. (lösen D^2—D^3 auf in *Noble*, H und D^4 in *Nobles.*

III, 1, 58 ff. Q hat die Zeilenabteilung: Stay . . . *Villuppo.* || entrance? || Von neueren Ausgaben teilen Stay . . . of || Villuppo! || entrance? || Q 1623 und 163 haben zwei Zeilen in Prosa. Die Abteilung des Textes den metrischen Gepflogenheiten Kyds am meisten entspr

III, 1, 77 f. *Of . . . . vnbinde him* bildet in den den neueren Ausgaben eine Zeile. Bei Manly findet merkung: *Qy. an Alexandrine; or, as* Kittredge *sugges*

Digitized by Google

hypermetrical. Mr. Le Gay Brereton schreibt: *"Unbind him" is probably the original stage-direction. After it had intruded upon the text, I suppose, the words "[They unbind him" were inserted as a direction a couple of lines lower down.* Ich meine, der Vicekönig ruft zuerst Alexandro zu: *Come, my Lord;* da er sich alsbald besinnt, dass dieser ja noch angebunden ist, giebt er den Umstehenden im allgemeinen den Befehl: *Vnbinde him!* Dann endlich besinnt er sich auf noch ein besseres: es ist das angemessenste, wenn der verleumderische Villuppo den unschuldig Verklagten selbst loslöst: "Let *him* unbinde thee" etc. Die metrische Abteilung dürfte wie im Text am besten sein.

III, 1, 92. Es ist doch wohl zu lesen:

Or whérein háth *Alexándro* vsed thee íll?

Vgl. unten III, 10, 34:

Or whérein ist that I offended thee?

III, 2, 23. Die Qq. und D^1-D^4 haben die Zeilenabteilung: See . . . . man || may ||, also zwei Zeilen. Dies ist offenbar unrichtig (vgl. auch den Reim).

III, 2, 83 (und 96). Die älteste Lesung des Namens ist *Liugis.* Diesen Heiligen kenne ich nicht; auch nicht den heiligen *Lingis* von D^2, A, D^3 (und Koppels deutscher Übersetzung). Manly vermutet, wie ich selbst, *Luigis.*

III, 2, 94 ff. Die alten Quartos und D^1-D^4 teilen ab: My Lord || forthwith || Parke ||. Jedenfalls aber gehört *meet* in die Zeile 95.

III, 2, 108 und 109 bilden in Qq. und D^1 eine Zeile; schon Hawkins hat die Verse richtig getrennt.

III, 2, 113/114. D. h. Pedringano und Cerberine, die um schnöden Mammons halber ihr Seelenheil verwirkt haben (durch ihre Mitschuld am Morde Horatios), werden um solchen Preis auch ihr leibliches Leben daranwagen, wenn ich es jetzt zu meiner Rettung brauche. Q freilich hat keine Interpunktion hinter *endangered* und Komma hinter *life.* Von 1615 ab steht ein Komma hinter *endangered,* Komma oder Strichpunkt hinter *life* (so auch in den neueren Ausgaben; Manly wie Q).

III, 2, 119. Die Zeile wird von Manly zerteilt:

For dye they shall, —
Slaues are ordein[e]d to no other end.

Auch Mr. Le Gay Brereton möchte so gelesen wissen. Mich hält der Reim von der Zerteilung ab; Sechsheber (so kann ja der Vers gut gelesen werden) kommen des öfteren in der *Spanish Tragedy* vor; vgl. Einleitung, S. LXXXXVIII.

Digitized by Google

III, 3, 40. Man kann Fragezeichen oder Komma hinter *Why* setzen; ich bin nicht ganz sicher, in welchem Fall die Antwort Pedringanos unverschämter klingt. Q hat ein Komma.

III, 4, 51 f. Zeilenabteilung der Qq.: with vs? || distress. || Berichtigt von Fleischer, M und T. Die Zeilenabteilung giebt zuerst Markscheffel richtig; doch liest dieser den zweiten Vers:

Do stand, good lord, and help me in distress.

Manly schiebt mit Recht hinter *with vs* ein: *Reads the letter.*

III, 4, 71. *He . . . liues: away* in einer Zeile Qq, D^1—D^3.

III, 6, 28. Die späteren Quartos und mehrere neuere Ausgaben (D^1—D^3) haben einen Punkt hinter *Marshallship.*

III, 6, 37 und 38 sind nach Keller (*Archiv* CIII, 386) vielleicht '*aside*' zu sprechen. Sehr wohl möglich.

III, 6, 40. Nach diesem Vers haben die Ausgaben H—D^4 die Bühnenweisung: *Enter Hangman.* Dies halte ich für falsch; der *Hangman* ist gewiss schon da, und verbirgt sich wohl hinter den *Officers* der B.-W. nach Zeile 16.

III, 6, 41. Hier fängt nach meiner Meinung die Prosa an. In Zeile 44—49 habe ich die Anordnung von Q gelassen. D^4 hat hier höchst wunderbare Verse; vgl. Einleitung, Seite LXXXVI.

III, 6, 56. 57. Die zwei Zeilen sehen in den alten Qq. und neueren Ausgaben wie 2 Verse aus; Zeilenabteilung: ready. || away. || Das gleiche gilt von III, 6, 76—78; Z.-Abt.: greatly. || health. ||

III, 6, 99. D^4 hat die Note (S. 90): [Old copies, *murder? o.*]. Aber nur bei Hawkins findet sich Murder? o. Die Qq. setzen Komma hinter Murder.

III, 7, 24. Interpunktion von Q: pasport, I pray you sir, we . . . wrong. Spätere Qq. haben Semikolon hinter *pasport.*

III, 7, 55. Manly setzt Punkt hinter *accident.* Q interpungirt: this, accident, now, ||

III, 8. H—D^4 beginnen hier einen neuen Akt; vgl. Einleitung S. LXXX f.

III, 8, 1. Die meisten Qq. haben keine Interpunktion innerhalb des Verses (so Q); einige haben ein Komma vor *this.*

III, 8, 2 und 3 bilden in allen Qq. und neueren Ausgaben eine Zeile.

III, 10, 2. Manly lässt das *assurde* von Q; zur Not könnte man ja allerdings dreisilbig *assuərd* sprechen.

III, 10, 24/25. *Sister?—enemy* eine Zeile in Qq. und D^1—D^4. Berichtigt von Markscheffel, Manly und T.

Digitized by Google

III, 10, 75. Das (grăcisierende?) *Aetne* von Q könnte man vielleicht auch stehen lassen, wie Manly thut.

III, 10, 98. How? || loose. || So abgeteilt in Qq., D¹—D⁴; auch bei Elze, *Notes on Elizabethan Dramatists*, p. 103, der unsere Stelle ohne brauchbares Resultat behandelt. Die im Text gegebene Abteilung auch bei Markscheffel (der in 98 *You fear yourself?* liest), und Manly.

III, 11, 3. Das Komma zwischen *me* und *so* steht, wenn ich nicht irre, nur in Q 1603 und 1618 D. Es scheint mir einen guten Sinn zu geben: wenn ihr mich verlassen wolltet, dann gut (dann wär ich recht zufrieden).

III, 11, 8/9: *Oh — were* in einer Zeile Qq., D¹—D³.

III, 12, 73/74 eine Zeile Qq., D¹—M; die Trennung schon von Markscheffel vorgeschlagen.

III, 12, 78/79 eine Zeile in den älteren Qq.; die späteren, wie auch die Neuausgaben zerteilen die überlange Linie.

III, 12, 81. Der Vers ist doch vielleicht ohne Auftakt zu lesen (ohne dass man etwa *For* zu Anfang ergänzt). Vgl. z. B. Marlowe, *Dr. Faustus*, ed. Breymann, B 1457 (so auch wörtlich, nur mit vorgesetztem *and*, Shakspere, *All's Well* I, 3, 31). Übrigens kommt das Sprichwort äusserst häufig vor.

III, 12, 100. Das Metrum dieses Verses hinkt gewaltig. Collier (*Illustrations of Early English Popular Literature*, Band I, 1863, Einleitung zu *John Brewen*) schlägt vor, statt *exempt* zu lesen *execute* (so auch eine handschriftliche Korrektur im Exemplar der Quarto 1618 auf der Bodleiana). Allein dies bringt nur eine schiefe Auffassung in die Stelle, die dem Sinn nach doch ganz klar ist. Hazlitt conjiciert viel besser *hold exempt*, was meines Erachtens dem Metrum wie dem Sinn der Stelle völlig gerecht wird.

III, 13, 10/11. Q hat Komma hinter *contend* und *life*. Die Interpunktion von D⁴ (Komma nach *contend*, keines nach *life*) halte ich für verfehlt.

III, 13, 25/26. Interpunktion nach Hawkins; Q hat Komma nur hinter *oportunitie*.

III, 13, 35. Das *Mors* von Quarto 1633, das so *"likely"* aussieht, aber doch falsch ist, haben alle Ausgaben bis auf D⁴ herunter weitergeschleppt. In neuerer Zeit ist der Fehler zuerst von Sarrazin korrigiert worden, mit dem Hinweis auf die Quelle, Senecas *Oedipus* 515 (vgl. *Anglia* XIII, 127 und „Thomas Kyd und sein Kreis", p. 102).

III, 13, 50/51. Abteilung: them. || law Qq., D¹—M.

III, 13, 66 *band*. Dafür las D¹ *bond*. D² kehrte (wie auch H) zur alten Lesart *band* zurück und bemerkt in einer Note ganz richtig:

Digitized by Google

"This was altered to *bond* in the former edition." Damit war natürlich D¹ gemeint. D³ druckt dies wörtlich nach, und D⁴ macht daraus ganz missverständlich: "This was altered to *bond* in the edition of 1599." Diese Ausgabe (die Bridgewater Quarto, die Hazlitt gar nicht gesehen hat) liest aber *band* wie alle andern Quartos.

III, 13, 66, B.-W. *papers*. Das *s* in Q ist wohl noch erkennbar, nur etwas undeutlich.

III, 13, 77/78. So die Abteilung von Q. Erst spätere Ausgaben haben Prosa aus den zwei Versen gemacht.

III, 13, 79/80. Q liest:

No sir, it was my murdred sonne, oh my sonne.
My sonne, oh my sonne *Horatio.*

Die gleiche Zeilenabteilung in allen übrigen Qq., D¹—D⁴.

III, 13, 89. D⁴ hat hier ganz willkürlich, und ohne jede Angabe einer Abweichung von seiner Vorlage:

[Hier.] But here, take this and this —
Senex. What, thy purse? —
Hier. Ay, this and that.

Ich halte die Änderung für gänzlich unnötig. Hieronimo stösst beim Herumfahren in seiner Tasche auch auf seine Börse, und unterbricht sich dann selbst mit seiner Frage. Nach kurzem Besinnen setzt der treffliche Marschall dann alsbald grossmütig hinzu: „ja wohl, die sollst du auch haben!"

III, 13, 101 ff. Für die Textgestaltung dieser Verse verdanke ich Mr. Gollancz Anregungen.

III, 13, 149. Die Ausgaben D¹—D³ lesen *fate* statt *Father*. Dieser Änderung bin ich in der *Temple Edition* gefolgt, habe jedoch hier die Lesart der Qq. gelassen: *transformes* fasse ich intransitiv: „dass das Aussehen sich so verändern kann!" Damit, dass Hieronimo sich selbst als *ruthlesse Father* apostrophiert, vergleiche III, 13, 95 ff.; IV, 1, 16 etc. Metrisch ist gegen den Vers nichts einzuwenden; er ist genau gebaut wie III, 15, 47 oder III, 12, 91 (epische Cäsur, oder wenn man lieber will, *Father* verschleifen).

Hinter dem letzten *s* von *transformes* hat Q noch ein weiteres Zeichen. Man könnte es für ein zweites, schlechtgeratenes *s* halten; wahrscheinlicher ist es wohl ein verkehrtes Fragezeichen (das ja in Drucken dieser Zeit ganz gewöhnlich auch die Funktion unseres Ausrufungszeichens hat).

III, 13, 165 ff. Manly lässt jede Interpunktion hinter *broken off* weg, und bekommt dadurch eine eigentümliche Interpretation der Stelle. Q hat Komma hinter *broken off* und *breathes*.

Digitized by Google

III, 14, 1. *Go, Brother—name.* Als Prosa in den ältesten Qq., die späteren Qq. und die neueren Ausgaben haben Verse wie im Text.

III, 15, 7/8. Sister? || Lord, || see Qq., D 1—D 3; sister. || this || see. D 4; sister. || Bel-imperia? || day || see M.

III, 15, 66—68. Father. | him. | Prince, | peace: | Qq., D 1—D 4.

III, 15, 77 Yonder. | tro? | Qq., D 1—D 4; duke? | so. | tro? | M. Yonder. | devis'd? | lamb *Markscheffel.*

III, 15, 89/90. *Hieronimo*—Sonne eine Zeile Qq., D 1; *Hieronimo,* I hear | son H—D 4.

III, 15, 108/109. not. | world Qq., D 1; not. | There pause; | world H—D 4. Wie im Text, Markscheffel und Manly (der erstere lässt *good* aus, was den Vers glatter macht; statt *There then* liest er *Therefore).*

III, 15, 126. commaund, | way. | Qq., D 1; Pha! — | way | D 2—D 3. Eine Zeile H, D 4, M, T.

III, 15, 127 f. Als Nachtrag zu der Note meiner *Temple Edition* sei hier zunächst besonders auf die wertvolle Bemerkung Wolfgang Kellers (*Archiv* CIII, 387) hingewiesen. Das italienische Sprichwort des Textes findet sich auch in Sandfords *Garden of Pleasure,* unter den '*Proverbs of Piovano*', i. e. Piovano Arlotto, und zwar in der Form:

„Chi mi fa meglio, che non suole,
Tradito m' ha, o tradir mi vuole."

Noch vor dem Erscheinen von Kellers Recension war ich ebenfalls auf die Stelle gekommen, aber eben, wie ich dankbar konstatiere, angeregt durch Kellers etwas früheren Aufsatz „Zu Shakespeares italienischer Reise", im Jahrbuch XXXV, 260 ff. Ist Dunlops *Ariosto* Druckfehler für *Arlotto?* Von Sandford scheint das Citat auch in Florios *First Fruites* übergegangen zu sein (fol. 26 recto).

III, 16, 3/4. Markscheffel will lesen:

To combat Acheron and Erebus
In hell, or near-by Styx and Phlegethon.

III, 16, 28. Der Vers ist fast unmöglich zu scandieren, auch wenn man *first* zweisilbig, oder *nuptiall* dreisilbig lesen wollte. Mr. Gollancz will *Lo* am Anfang des Verses einschieben, was ich auch in der *Temple Edition* direkt eingesetzt habe. Manly setzt *do . . . beare* statt *boare;* ob aber nicht doch ein Praeteritum hier besser am Platze ist?

Akt IV.

Die Ausgaben H—D 4 bezeichnen, ihrer Einteilung des ganzen Stückes entsprechend, diesen Akt natürlich als fünften. Vgl. die Note zu III, 8.

Digitized by Google

IV, 1, 9/10. So die Lesung der Qq. Ob man beide Zeilen so lässt, oder die erste opfert, oder die zweite, oder eine Kreuzung zwischen beiden herstellt — das Resultat bleibt unbefriedigend. D^4 streicht den 2ten Vers, meine eigene *Temple Edition* den ersten; am gescheitesten war wohl Dodsley, der beide Verse auslässt.

IV, 1, 32. Collier (*Illustrations*, vgl. Note zu III, 12, 100) will hier *applauds* statt *applies* lesen. Mit nichten, trotz Fleischers Beifall; *applies* ist hier wie das moderne *ply* gebraucht, und *applies our drift* heisst einfach: *furthers our plans.*

IV, 1, 52—61. are. | *Bel-imperia.* | you | hers. | your helpe. | of me, | haue you. | Embassadour, | Qq., D^1—D^4. Manly liest in 52—55 wie ich, in 55—61 wie die Qq. Markscheffel (p. 22) und Doleschal (p. 9) wollen zwei Alexandriner ansetzen:

"My help? Why, my good lords, assure yourselves of me;
For you have given me cause; ay, by my faith have you".

IV, 1, 88. Die Quarto hat ein Fragezeichen hinter *plaies,* das wir nach neuerem Gebrauch durch ein Ausrufungszeichen ersetzen.

IV, 1, 95. Durch ein typographisches Versehen ist hier in der *Temple Edition* am Schluss *it* abgefallen.

IV, 1, 98—105 weisen sehr unregelmässiges Metrum auf; *And now — to speak* steht in den ältesten Quartos direkt als Prosa; die späteren haben freilich wieder Verse daraus gemacht.

IV, 1, 126. But . . . . of him | Bashaw? | misdeeds | Qq., D^1—D^4. Manly hat die Abteilung: O, excellent . . . . Hieronimo: | bashaw? | misdeeds, | himselfe. Dr. Markscheffel und Mr. Le Gay Brereton teilen ab, wie ich; der erstere will noch *He* vor *Moued* einschieben, der letztere *[he straight]* hinter *misdeeds.*

IV, 1, 146. Man kann hier *discretion* lesen, oder den Vers ohne Auftakt nehmen, oder *Whiche'er* statt *Which* lesen, oder *unto* statt *to.* Vgl. Elze, a. a. O. p. 103, Markscheffel, p. 22 und Manly zu der Stelle. Elze schlägt auch eine Umstellung vor:

Which shall | seem best | to your | discre|tion?

IV, 1, 153/154. Ein Vers in Qq., D^1—M.

IV, 1, 169/70. Each . . . . parte, | languages, | Qq., D^1—D^4. Manly hat die verlockende Abteilung: Hieronimo? | of vs | languages, ‖.

IV, 1, 187. this? | resolue, | vp. | Qq., D^1—M.

IV, 1, 190. you. | Babilon, | Qq., D^1—M. Markscheffel, p. 23, wie im Text.

IV, 3, 8. Manly teilt ab: Hieronimo. | that? | Grace ‖.

Digitized by Google

IV, 3, 21. Ich fasse diesen Vers als dramatische *syllable pause line;* in 22 fehlt der Auftakt, 18 und 25 sind Kurzverse. Überhaupt finde ich, dass dieser letzte Monolog Hieronimos, der mit geballter Faust gesprochen wird, und wie das Grollen heraufziehenden Donners klingt, auch metrisch vortrefflich gelungen ist.

IV, 3, 24. Manly teilt ab: to be | Reueng'd! Ich möchte *Hieronimo* zweisilbig lesen (wie häufig, s. Einl. S. LXXXXIX f.) und betrachte Vers 25 als Vierheber; dadurch wird das harte Enjambement vermieden, und der viermalige Racheruf Hieronimos kommt zu intensiver Wirkung, wenn viermal hintereinander das Rachewort den grimmigen Versschluss bildet.

IV, 4. Bühnenweisung. Manly fügt mit Recht am Schluss hinzu *[to the gallery].*

IV, 4, 5. Vielleicht ist die richtige Anordnung:

Vice. Who? *Bel-imperia?*

King. I, and *Hieronimo*, our Marᵉshall.

So bei Manly.

IV, 4, 51. imploid. | slaine! | Qq., D^1—D^3, M; employed. | Ay me, Erastus! | slain! D^4.

IV, 4, 78. Die ältesten Qq. haben Klammer hinter *for,* und nach *scene;* die späteren vor *for* und nach *peere.*

IV, 4, 102. Manly setzt Gedankenstrich hinter *leaue* und *leasure;* Q hat Kommas hinter beiden Wörtern.

IV, 4, 107. *He shrikes, I heard, and yet].* So die Interpunktion fast aller Quartos (namentlich die von Q). 1623 und 1633 setzen ein Kolon hinter *heard;* 1618 einen Strichpunkt, und so auch H—D^4. D^1 ändert ganz; ich interpungiere im wesentlichen wie M (so auch T).

IV, 4, 119. Die Anführungszeichen rühren von mir her.

IV, 4, 150. Ich fasse den Vers als regelrechten Vierheber (vgl. Einleitung, S. LXXXXVIII). Ein Leser der Quarto 1610 (Exemplar der Bodleiana) hat unnötigerweise mit Einschub eines *dismal* vor *play* dem Metrum aufhelfen wollen. Der Vers wirkt nach meinem Gefühl als Vierheber viel besser.

IV, 4, 152. Es ist zweifelhaft, ob hinter *holde* ein Komma stehen soll oder nicht. Die Qq. haben keines; ebenso D^1, H, D^2, D^3, M; dagegen steht ein Komma in A, D^4, T. Vgl. die Bühnenweisung hinter 155, die übrigens erst in Q 1602 auftritt, also schwerlich viel Gewicht für die Auffassung des vorliegenden Verses besitzt.

IV, 4, 160/161. Eine Zeile in Qq., D^1—M.

IV, 4, 167/168. Eine Zeile in Qq., D^1—M.

Digitized by Google

IV, 4, 182—184. *tortures.* | *tell.* | *Sonne,* | die ältesten Quartos; H — D^4.

IV, 4, 206. Die Interpunktion rührt von mir her. Q: *entom'd what.*

Interpolationen.

A. 6 und 7 eine Zeile Qq., D^1—D^4.

13. Auch mir kommt der Vers thöricht genug vor, aber die „Emendationen" *long-liv'd* (D^1, D^2—D^3), oder gar *shrewd-liv'd* (Fleischer, p. 20) machen ihn wahrhaftig nicht vernünftiger.

26 und 27. *I: I — houre* in einer Zeile Qq., D^1—D^4. Vielleicht lassen sich die Zeilen 26—30 am besten so anordnen:

Ped. Deluded?
Hier. I: I would haue sworne my selfe,
Within this houre, that this had beene my sonne:
Horatio! His garments are so like.
Ha! are they not great perswasions?

(Die erste Zeile ist so von Manly geordnet.)

29 und 30 in einer Zeile Qq., D^1—M.

36 und 37. *Deare—griefe* in einer Zeile Qq., D^1.

43 und 44. againe. | hell Qq., D^1—D^4; Manly setzt *O God!* in eine Zeile für sich.

B. 5—8. Y' fayth .... confesse, | honor. Qq., D^1—D^4; thing. | tardy, | Honour. | M, T.

C. 4 und 5. sonne? | about: | Qq., D^1—D^4.

12—14. sonne? | speake: | as well? | sonne? | Bacon, | 1610—1633, D^1—D^4.

26—29. This is .... truly? | of these | parents, | Qq., D^1—D^4.

35—38. When .... *Balthazar,* | Honour, | Portingale Qq., D^1—D^3.

44—47. Hier ist der Effekt des irregulären Metrums so fein, dass ich die Zeilenabteilung von Q 1602 ganz hersetzen will:

I, I, I, and then time steales on: and steales, and steales
Till violence leapes foorth like thunder
Wrapt in a ball of fire,
And so doth bring confusion to them all.

Erst Hazlitt, Manly und ich selbst haben geändert; ob wir es besser getroffen haben, ist mir recht zweifelhaft. Markscheffel (p. 26) nimmt Reim und Alexandriner an:

Digitized by Google

Till violence leaps forth, like thunder wrapp'd in a ball
Of fire, and so doth bring confusion to them all.

D. 40 und 41. The heauens . . . sorow, | what. | Qq., D¹—D³.
46 ff. Where . . . . murdred? | booke, | grace | Qq., D¹—D⁴.
70 und 71 eine Zeile Qq., D¹—D³, M.
77 und 78. tree, | nought, | Qq., D¹—D³, M.
83 ff. O . . . haue that, | world, | buy | inestimable: | hands | from him. | sonne | Qq., D¹—D³.

Die Quartos drucken auch den Rest dieser Interpolation in der Hauptsache als Verse; doch sind auch hier Z. 146—158 in vier Absätzen als Prosa gegeben. Ich halte es nicht für der Mühe wert, die falsche Versabteilung der Quartos herzudrucken, um so weniger, da sie in allen neueren Ausgaben im wesentlichen wiedergegeben ist.

E. 19—26 und **F.** Hier habe ich auch die Interpunktion und Zeilenabteilung getreulich beibehalten, da der Text der ältesten Vorlage, Quarto 1603, noch nirgends wiedergegeben worden ist (ausser modernisiert in meiner *Temple Edition*).

Digitized by Google

Berichtigungen.

Auf S. XXX, Z. 13 v. u., lies einziges statt einsiges.
„ S. XXXXIII, Z. 5, setze Komma vor ihre.
„ S. LXXXVI, Z. 17, lies hätte statt hätter.

Digitized by Google

THE

SPANISH TRAGEDIE, Containing the lamentable end of *Don Horatio*, and *Bel-imperia*: with the pittifull death of olde *Hieronimo*.

Newly corrected and amended of such grosse faults as passed in the first impression.

AT LONDON
Printed by *Edward Allde*, for
Edward White.

Digitized by Google

Digitized by Google

ACTVS PRIMVS.

Enter the Ghoast of *Andrea*, and with him *Reuenge*.

Ghoast.

When this eternall substance of my soule,
Did liue imprisond in my wanton flesh:
Ech in their function seruing others need,
I was a Courtier in the Spanish Court.
My name was *Don Andrea*, my discent
Though not ignoble, yet inferiour far
To gratious fortunes of my tender youth:
For there in prime and pride of all my yeeres,
By duteous seruice and deseruing loue,
In secret I possest a worthy dame,
Which hight sweet *Bel-imperia* by name.
But in the haruest of my sommer ioyes,
Deaths winter nipt the blossomes of my blisse,
Forcing diuorce betwixt my loue and me.
For in the late conflict with Portingale,
My valour drew me into dangers mouth,
Till life to death made passage through my wounds.
When I was slaine, my soule descended straight,
To passe the flowing streame of Acheron:
But churlish *Charon* only boatman there,
Said that my rites of buriall not performde,
I might not sit amongst his passengers.
Ere *Sol* had slept three nights in *Thetis* lap,
And slakte his smoaking Charriot in her floud:
By *Don Horatio* our knight Marshals sonne,
My funerals and obsequies were done.

Digitized by Google

Digitized by Google

THE

SPANISH TRAGE-
die, Containing the lamentable
END OF *DON HORATIO*, AND
Bel-imperia: with the pittifull death
of old *Hieronimo*.

NEWLY CORRECTED AND
amended of such grosse faults as passed in
the first impression.

LONDON,
Printed by Abell Ieffes, and are
to be sold by Edward V White.
1594.

Tafel 3.

Digitized by Google

Digitized by Google

The Spanish Tragedie:

OR,

Hieronimo is mad againe.

Containing the lamentable end of *Don Horatio*, and *Belimperia*; with the pittifull death of *Hieronimo*.

Newly corrected, amended, and enlarged with new Additions of the *Painters* part, and others, as it hath of late been diuers times acted.

LONDON,
Printed by W. White, for I. White and T. Lang
and are to be sold at their Shop ouer against the
Sarazens head without New-gate. 1615.

Tafel 4.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 024 435 414

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

MAY 12 '59 H
CANCELLED
APR 5 '63 H
MAR 12 '64 H
DUE OCT '64 H
JUN 11 '66 H
CANCELLED
DUE JAN '72 H
WIDENER
SEP 11 1995
BOOK DUE
CANCELLED

Digitized by Google